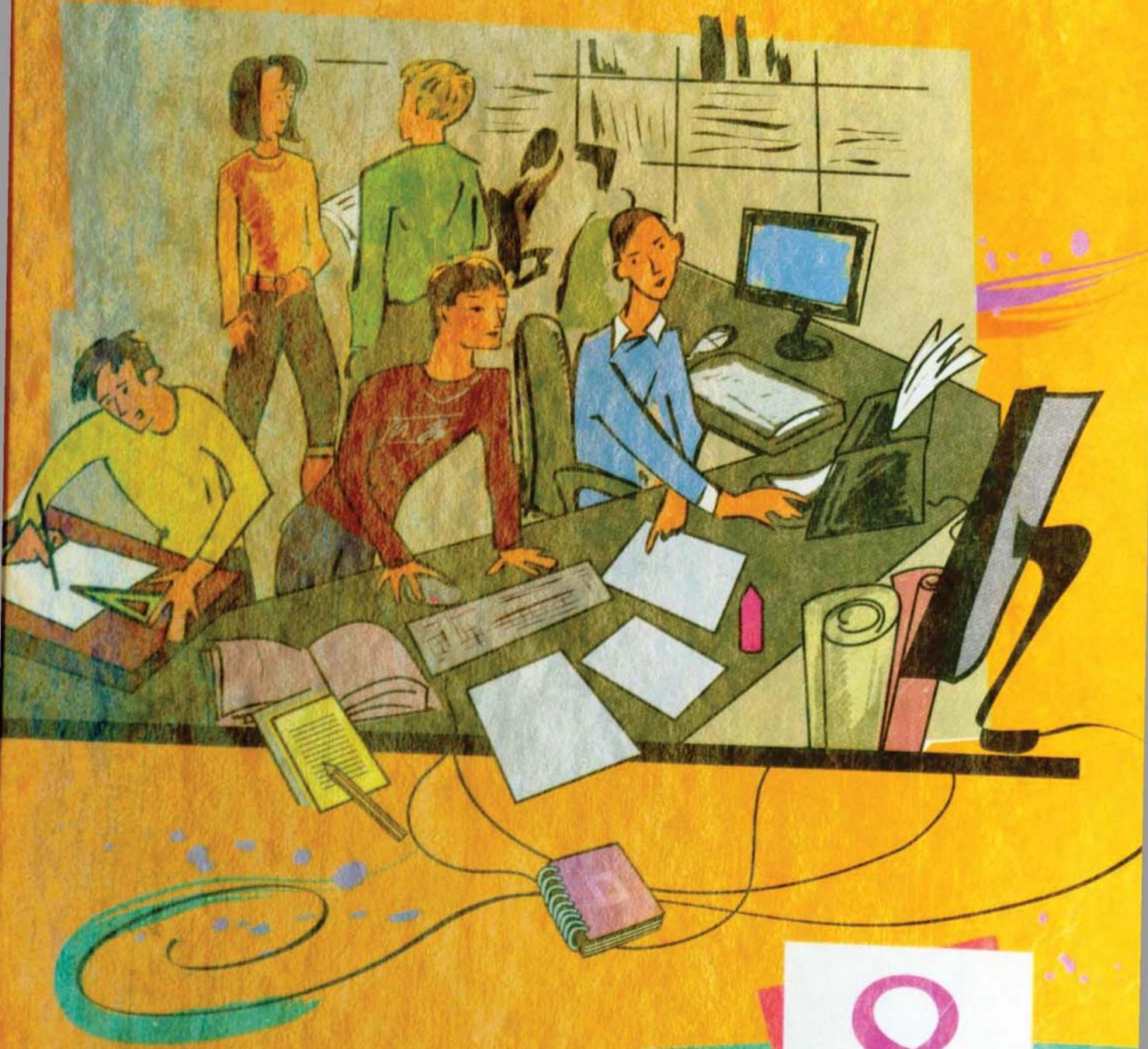


M. Sydorenko, O. Palij

Viel Spas!



8

ББК 81.2 НІМ-922
С-34

Рекомендовано Міністерством освіти і науки України
(Наказ Міністерства освіти і науки України № 179 від 17.03.2008 р.)

Видано за рахунок державних коштів. Продаж заборонено

Рецензенти:

Скрипка В. І., ректор Чернігівського обласного інституту післядипломної педагогічної освіти; *Одінцова Л. П.*, методист Чернігівського обласного інституту післядипломної педагогічної освіти; *Рядок І. В.*, заступник директора гімназії № 31 гуманітарно-естетичного профілю м. Чернігова, вчитель німецької мови; *Франчук Н. І.*, вчитель німецької мови Броварської загальноосвітньої школи І-ІІІ ступенів № 10; *Труфен Т. К.*, учитель німецької мови І кат. ЗОШ № 162 м. Харкова; *Висоцька А. М.*, учитель-методист німецької мови ЗОШ І-ІІІ ступенів № 16 м. Луцька; *Шевчук С. В.*, учитель німецької мови Рівненської української гімназії.

Відповідальні за підготовку до видання:

Коваленко О. Я., головний спеціаліст Міністерства освіти і науки України; *Олійник Л. І.*, ст. науковий співробітник Інституту інноваційних технологій і змісту освіти МОНУ.

Художники:

Кречетова О., Лашкевич М., Михайличенко Н.

Сидоренко М. М.

С-34 Viel Spaß! 8: Підруч. з нім. мови для 8 кл. загальноосвіт. навч. закл. (четвертий рік навчання) / М. М. Сидоренко, О. А. Палій. – К.: Ін-т сучасн. підруч., 2008. – 240 с.: іл.
ISBN 978-966-450-033-0.

ББК 81.2 НІМ-922

Усі права застережено.

© Сидоренко М. М., Палій О. А., 2008

ISBN 978-966-450-033-0

© ТОВ «Інститут сучасного підручника», 2008

Любий друже!

З нашим підручником ти знову із задоволенням будеш вивчати німецьку мову. Сподіваємося, тобі сподобалися мандрівки з нашими героями, і ти вже багато чому навчився.

Це так приємно — зустрітися зі своїми хорошими друзями, щоб, допомагаючи один одному, разом іти до обраної мети! І цього року ти спільно з Ерікою й Тарасом далі опановуватимеш німецьку мову. Тепер більшість із того, що говоритиме вчитель на уроці, ти ще краще розумітимеш. Але твоє завдання і самому навчитися так само добре спілкуватися німецькою мовою, як учитель та герої підручника. Через листування Еріки й Тараса ти продовжуватимеш навчатися культурі письма, будеш знайомитися з культурою, традиціями та звичаями народів України і Німеччини.

«**Viel Spaß!**, 8» складається із 7 розділів. Кожен розділ розпочинається увідними сторінками, які презентують тему розділу: перша сторінка — назва; наступна розгортка — це робочі увідні сторінки із різноманітними цікавими завданнями, виконуючи які, ти ознайомлюєшся з тим, про що буде йти мова у розділі.

Кожен урок розміщено на розгортці двох (або більше) сторінок підручника. На всіх розгортках є позначення уроку, розділу та кольорові маркування, що полегшують орієнтацію на сторінках підручника.

У кінці кожного розділу на сторінці «**Lerntipps**» зібрано основні лексичні вирази й граматичні структури, що вивчалися в даній темі. У «Додатках» подано довідник з граматики, який містить правила та пояснення відповідно до вивчення граматичного матеріалу в підручнику. Це допоможе тобі систематизувати й узагальнити навчальний матеріал.

Вправи для самостійної роботи ти знайдеш у додатку «**Schriftliche Übungen**».

У німецько-українському словнику в кінці підручника є переклад невідомих слів.

Пам'ятай, лише від твоєї наполегливої праці залежить результат навчання!

Бажаємо успіхів!

Viel Spaß!

Автори

Умовні позначення



Інсценізуйте діалог!



Запам'ятай!



Слухай та співай!



Подумай!



Послухай!



Прочитай!



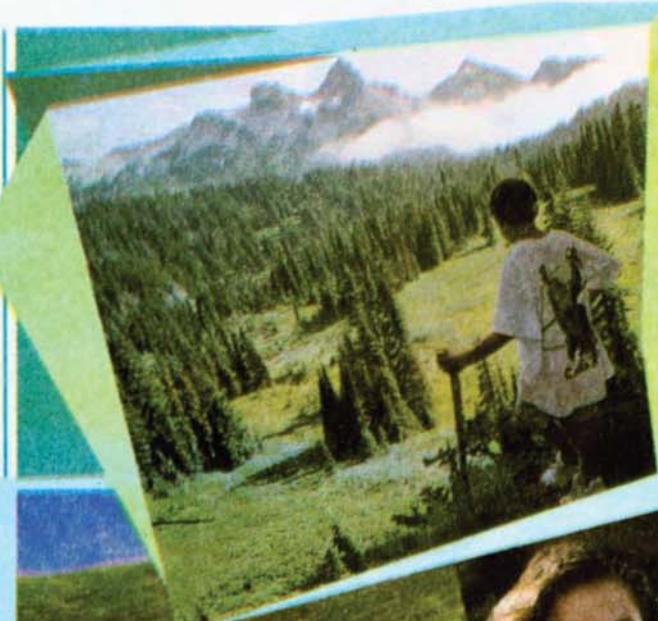
Прочитай листа!



Гра

Lektion 1

Der Sommer ist vorbei



Fernsehen

1



Essen

2



Reisen

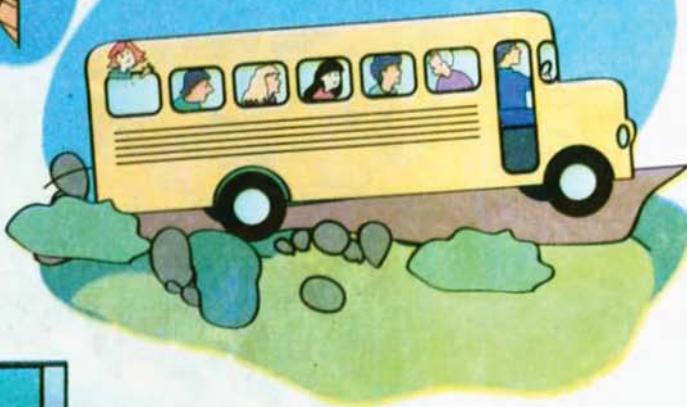
Internet

3



Eis

6

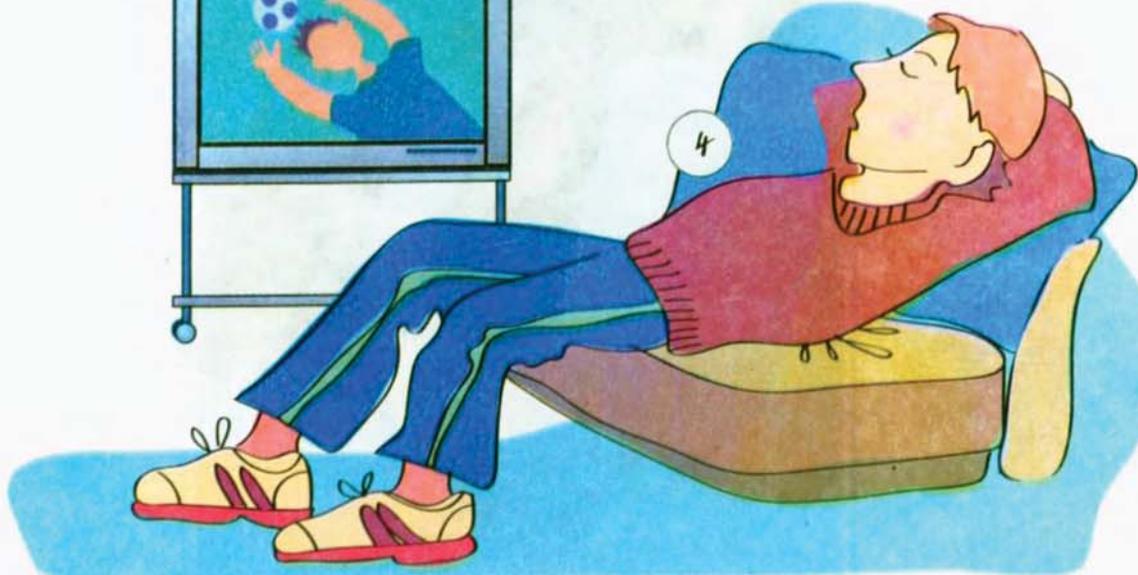


Nichtstun

5



4



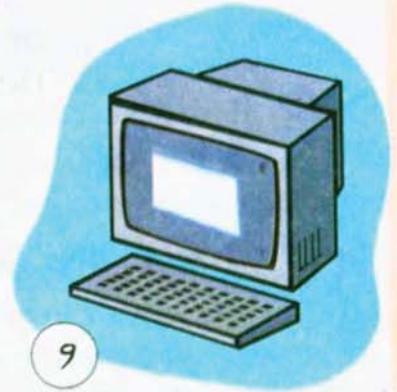
Schüler



Computer



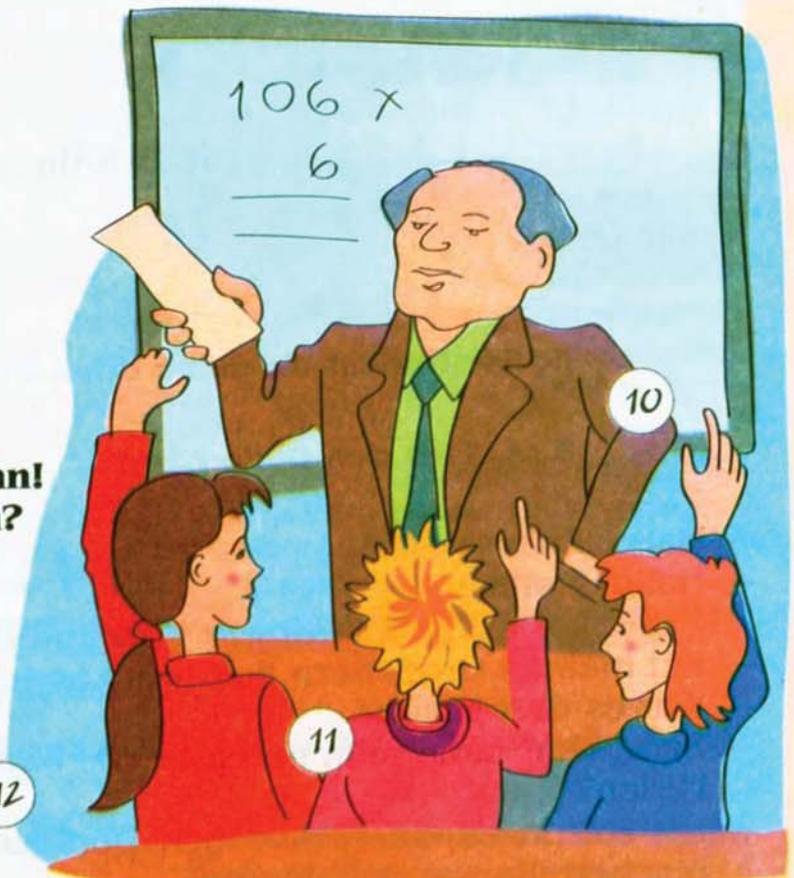
Hausaufgaben



Unterricht

Lehrer

Enzyklopädie



1. Schau dir die Bilder an!
2. Was passt zusammen?
3. Was sind für dich Ferien und Schule?

— Bild Nr. 1 ist ...

Erholung im Sommer



1. Lies das Gedicht vor!

Der Sommer

Der Sommer ist die schönste Zeit!
 Was kann wohl schöner sein?
 Es steht das Feld in goldnem Kleid
 geschmückt mit Blumen fein.
 Es trägt die Welt ihr bestes Kleid
 in Glanz und Sonnenschein.
 Der Sommer ist die schönste Zeit!
 Was kann wohl schöner sein?

Hoffmann von Fallersleben



2. A. Was gehört zur Erholung?



B. Wie findest du deine Erholung? Warum?



3. A. Lies den Dialog vor!

- Hallo, Erika!
- Hallo, Monika!
- Bist du aber braun! Wo warst du im Sommer?
- Bei meinen Großeltern auf dem Lande.
- War es dort schön?
- Sehr! Dort kann man im Fluss viel baden. Und wo warst du in den Ferien?
- Ich war in einem Ferienlager. Dort kann man viele Wanderungen machen. Es war dort Klasse!

B. Macht weitere Dialoge!

am Meer	Muscheln suchen
am See	fischen
in einem Zeltlager	das Feuer machen
in den Bergen	Wanderungen machen
zu Hause	Bücher lesen
im Ausland	Sehenswürdigkeiten besichtigen

**4. A. Lies die Meinungen von Kindern auf einem Forum.****Brauchen die Kinder Erholung?**

	Im Sommer haben die Kinder keine Verpflichtungen wie Schule, Sport, Kindergarten, Musikunterricht.
	Auf jeden Fall brauchen die Kinder Erholung. Dann verbringen sie unverplant und unbeschwert Zeit mit Mama und Papa. Auch ein Tapetenwechsel ist gut! Ideal ist es, mit einer befreundeten Familie zu verreisen!
	In Urlaub müssen die Kinder nicht unbedingt fahren, das Kind kann sich auch zuhause erholen. Man kann auch an den Fluss oder zum See gehen und schwimmen, essen, trinken und faulenzen.
	Kinder? Erholung? Was ist das? Kinder brauchen doch keine Erholung, ach was!!! Tse... sind die etwa Menschen??? :D:D also bitte, das sind doch Maschinen, seit wann brauchen Maschinen Erholung??? :D:D:D:D:D (P.S.: nicht zu ernst nehmen ;-)
	Na so was...
	Die Kinder brauchen als „Erholung“, z.B. vom Schulstress, keine Urlaubsreise mit Mama, sondern Freizeitpaß mit gleichaltrigen Freunden.
	Ein Kind ist genau so ein Mensch wie ein Erwachsener und er braucht genau so Erholung. Aber dem Kind ist es nicht interessant, wo es sich erholt. Wichtiger ist, dass es sich richtig entspannen kann.

B. Schreib die Aktivitäten heraus!**C. Was meinst du dazu? Was meinen deine Freunde? Wie ist die Statistik?**

Viele Kinder meinen...
Wenige Kinder meinen...

Die meisten Kinder meinen...
Einige Kinder meinen...

Was hast du gemacht?



1. Lies das Gedicht vor!

Was hast du im Sommer gemacht?
 Ich habe gespielt und gelacht.
 Ich hab' meine Oma besucht
 Und Beeren im Walde gesucht,
 gebadet, geturnt und gemalt.
 Nun sag' dem Sommer: „Bis bald!“
 Ihr Wälder und Wiesen und Seen!
 Ich sage euch „Auf Wiedersehen!“



2. A. Lies den Dialog!

Am Telefon



- Hallo, Max! Endlich bist du da! Wo warst du so lange?
- Tag, Roman. Ich war mit meiner Familie in Österreich, in Wien.
- In Österreich? Toll! Wie lange warst du dort?
- Acht Tage. Wien ist sehr schön. Wir haben den Prater besucht. Ich *habe* viele Fotos *gemacht*.
- Das ist wirklich toll.
- Und wo warst du im August?
- Ich war zu Hause. Ich *habe* Deutsch *gelernt*, *gemalt*, *gebastelt*. Abends *habe* ich Musik *gehört*.
- Na, klar. Der Sommer ist zu Ende. Die Schule beginnt.
- Na gut. Ich rufe dich bald wieder an.
Auf Wiederhören, Max.
- Auf Wiederhören, Roman.



B. Macht weitere Dialoge.

Anna / Frankreich / Paris / Louvre besuchen / Fotos machen /
 Peter / auf dem Lande sein / baden / Pilze suchen / fischen

Monika / England / London / Golf spielen / Englisch lernen /
 Max / bei den Großeltern sein / Schach spielen /
 Computerspiele machen



Merke dir!

Perfekt = haben/sein (Präsens) + Partizip II

Partizip II:

Regelmäßige Verben tun nicht weh:
Vorne **ge-** und hinten **-t**.
Es gilt für alle schwachen Verben,
für die starken — **-en** am Ende.

machen → **g**emacht
malen → **g**emalt

aber: arbeiten → **g**earbeitet
baden → **g**ebadet



3. Kettenspiel. Was hast du gemacht?

Im Sommer habe ich gebadet. Und du?
Ich habe im Sommer ...

malen / fischen / Wasserball spielen / Muscheln suchen / Fotos machen / Sandburgen bauen / Musik hören / zelten / Pilze suchen / Beeren sammeln / basteln / turnen / stricken / tanzen / musizieren / trainieren



4. A. Hör zu. Wo waren die Kinder? Kreuze an.

	am Meer	auf dem Lande	im Zeltlager
Roman			
Anja			
Rita			

B. Was haben die Kinder gemacht?



5. Spiel mit!

„Manchmal streiten wir uns“

Peter: Ich habe gestern lange gefischt.

Otto: Ich habe aber gestern länger als du gefischt

viel fotografieren / oft Musik hören / fleißig arbeiten / lange baden

Der Sommer sagt ade



1. Lies das Gedicht vor!

Zu Ende ist die Ferienzeit.
Der Sommer sagt ade.
Wie war es schön im weiten Land,
im grünen Wald, am gelben Strand,
am blauen Meer, am See.



Merke dir!

Bei **be-, ge-, er-, ent-, emp-, miss-, zer-, ver-**,
merke dir, es ist nicht schwer:
ohne **ge-**, am Ende **-t**
es ist leicht wie ABC.
Bei Verben auf **-ieren**
kann zum Glück nichts passieren:
Ohne **ge-**, hinten **-t**.
Besuchen – besucht, erzählen – erzählt
so viel Interessantes gibt's in der Welt.
musizieren – musiziert, trainieren – trainiert,
das habe ich schon längst kapiert.



2. A. Lies den Dialog vor!



- Hallo, Erika!
- Hallo, Taras! Was gibt's Neues?
- Vor kurzem hat mir mein Freund Oleg telefoniert. Er war im Ferienlager. Dort hat er mit seinen Freunden ein modernes Theaterstück auf Deutsch inszeniert.
- Klasse! Was hat er dir noch erzählt?
- Er hat eine alte Burg besucht und



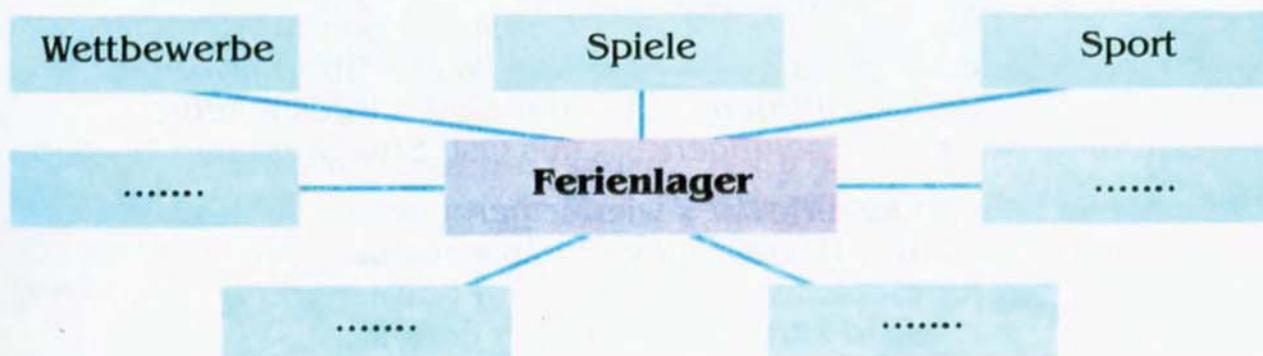
- dort viele alte Sachen besichtigt. Im Ferienlager vergeht die Zeit im Nu. Er hat sie gar nicht bemerkt.
- Ja, du hast recht. Viele Grüße an Oleg. Auf Wiederhören, Taras.
- Auf Wiederhören, Erika.

B. Macht weitere Dialoge.

in Ägypten / Museen besuchen / Pyramiden fotografieren / in Österreich / Jugendfestival besuchen / musizieren / Amerika / Pfadfinderwettkampf besuchen / marschieren



3. A. Was gibt es im Ferienlager?



B. Was haben deine Freunde im Ferienlager gemacht? Frage sie danach.



Merke dir!

Präsens

*Ich will Berlin besuchen.
Ich muss nach Hause gehen.*

Perfekt

*Ich habe Berlin besuchen wollen.
Ich habe nach Hause gehen müssen.*



4. Spiel mit!

Ich hab' das früher machen wollen

- Ich will nächste Sommerferien nach Spanien fahren.
- Ich habe aber noch vorigen Sommer nach Spanien fahren wollen.

Griechenland besuchen wollen / mit dem Schiff reisen wollen / eine Wanderung in den Spreewald machen wollen / ins Gebirge gehen wollen / die Ferien auf dem Lande verbringen wollen / ans Meer fahren wollen

Wo bist du gewesen?



1. A. Lies die Sprichwörter. Finde Äquivalente im Ukrainischen.

Ein Narr macht hundert Narren.
 Übung macht den Meister.
 Wie die Alten gesungen, so zwitschern auch die Jungen.
 Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.
 Ein voller Bauch studiert nicht gern.
 Ein Narr kann mehr fragen als sieben Weise sagen.

B. Verteile die Sprichwörter nach Themen.

a) Lehren und lernen b) Familie c) Lebenserfahrung



2. Lies vor und merke dir!

Wir <i>sind</i> nach Haus <i>gefahren</i> ,	Wo <i>ist</i> der Sommer <i>geblieben</i> ?
Wir <i>haben</i> die Lieder <i>gesungen</i> ,	Was <i>ist</i> aus ihm <i>geworden</i> ?
Wir <i>sind</i> nach Haus <i>gekommen</i> ,	Alle <i>sind</i> <i>zurückgekehrt</i>
Die Erholung <i>ist</i> uns gut <i>gelingen</i> .	aus Ost, Süd, West und Norden.

Gestern *hat's* wieder *geregnet*.
 Der Herbst *hat* es nicht *gewollt*.
 Matschwetter, Nebel und Kälte
sind zu uns unmerklich *gerollt*.



3. A. Lies den Dialog.

- Peter, wo bist du gewesen?
- Ich bin ans andere Ufer *geschwommen*.
- Und wo ist Martin? Er ist eben hier gewesen.
- Da kommt er. Wohin ist er *gegangen*?
- Frage ihn danach selbst.

B. Macht weitere Dialoge.

tauchen / Rad fahren spazieren gehen / laufen
 vom Sprungturm springen / Boot fahren



Vergleiche und merke dir!

Deutsch	Englisch
Ich habe getanzt	I have danced
Ich habe gebrochen	I have broken



4. A. Lies die SMS.

Liebe Gabi, ich habe viele Schlösser und Burgen gesehen. Dann sind wir nach München gefahren. Das war echt toll. Na dann, tschüss. *Mark.*

Lieber Peter! Heute habe ich ein Planetarium besucht. Dort war es sehr interessant. Dann sind wir in den Tiergarten gegangen. Bis bald. *Monika.*

Liebe Daniela. Wir sind nach Bremen gefahren. Besonders hat mir das alte Rathaus gefallen. Vor dem alten Rathaus habe ich die berühmte Bronzeplastik „Die Bremer Stadtmusikanten“ bewundert. Tschüss. *Anna.*

B. Antworte auf die Fragen.

Was hat Mark gesehen?
Wohin ist er dann gefahren?
Wer hat das Planetarium besucht?

Wohin ist Monika gegangen?
Wo ist Anna gewesen?
Was hat Anna gefallen?



Merke dir!

Infinitiv

fernsehen
zurückkehren
anziehen
ausziehen
umbinden

Partizip II

ferngesehen
zurückgekehrt
angezogen
ausgezogen
umgebunden



5. Spiel „Das habe ich schon gemacht!“

fernsehen: — Peter, sieh fern!
— Ich habe schon ferngesehen.

fernsehen / die Krawatte umbinden / spazieren gehen / malen / die Sportschuhe ausziehen / die Badehose anziehen / baden / fischen / Wasserball spielen / Boot fahren / das Buch lesen / die Freunde besuchen / Muscheln suchen / eine Sandburg bauen

Ein Sommertag



1. A. Lies die Sprichwörter. Finde Äquivalente im Ukrainischen.

Besser spät als nie.
 Einigkeit macht stark.
 Ende gut, alles gut.
 Kleine Kinder, kleine Sorgen; große Kinder, große Sorgen.
 Geld allein macht nicht glücklich.
 In der Kürze liegt die Würze.

B. Verteile die Sprichwörter nach Themen.

a) Familie b) Freundschaft c) Lebenserfahrung



2. A. Schau dir die Bilder an.

An einem Sommervormittag



B. Beantworte die Fragen.

1. Wann ist Taras erwacht?
2. Um wie viel Uhr hat er sich gewaschen?
3. Was hat er um 7.45 Uhr gemacht?
4. Wann hat Taras gefrühstückt?
5. Wohin ist er um 8.30 Uhr gegangen?
6. Was hat er im Wald gemacht?
7. Wann ist er nach Hause zurückgekommen?
8. Was hat Taras um 11.15 gemacht?
9. Wann hat er Musik gehört?



3. A. Lies den Text.

Sommer in der Stadt

In den sonnigen Monaten des Jahres verwandeln sich viele Städte Deutschlands in große Bühnen. Die Fußgängerzonen sind dann "Theater" mit vielen verschiedenen Programmen. Überall stehen Musiker und Akrobaten und zeigen, was sie können. Sie kommen aus der ganzen Welt. Mit ein bisschen Glück können sie Geld für ihren Urlaub verdienen. Einige können nur drei Griffe auf der Gitarre, andere haben großes Talent. Viele gehen nur zum Spaß auf die Straße, das Geld ist ihnen nicht so wichtig.

Außer Musikern findet man zum Beispiel Feuerschlucker, Jongleure, Maler, Pantomimen. Manchmal findet man Leute, die andere Personen nur schockieren wollen. „Gestern habe ich hier eine Gruppe Jungen gesehen. Sie sind in Mädchenkleidern durch die ganze Fußgängerzone gegangen. Schrecklich!“ sagt ein Passant. „Das habe ich lustig gefunden“, sagt ein anderer.

Meistens finden die Passanten die Straßenkünstler interessant. Sie finden gut, dass die Städte ein bisschen lebendiger als im Winter sind. Viele bleiben stehen, sehen sich das Programm an, hören die Musik, klatschen, geben den Künstlern ein bisschen Geld und gehen dann weiter. Aber nicht alle Geschäftsleute finden die Straßenkünstler gut. Oft denken sie, weniger Passanten kommen in ihre Geschäfte.

B. Richtig oder falsch?

1. Im Sommer ändern sich viele Städte Deutschlands.
2. Musiker und Akrobaten kommen aus Polen.
3. Alle Musiker wollen Geld verdienen.
4. Einige junge Leute wollen andere Personen schockieren.
5. Das Programm gefällt den meisten Passanten.
6. Die Geschäftsleute finden die Straßenkünstler gut.

C. Finde im Text die Wörter, die zu den Erklärungen passen.

- a) nicht gleich bleiben; sich ändern; anders werden
- b) im Theater: hier spielen die Schauspieler
- c) eine Straße in der Stadt: hier dürfen keine Autos fahren
- d) in dieser Zeit muss man nicht arbeiten
- e) man schlägt die Hände zusammen, denn man findet etwas sehr gut; zum Beispiel: ein Musiker hat gut gespielt.
- f) die Personen gehen durch die Straße. Wie kann man diese Leute nennen?
- g) eine Person; Sie macht mit Farbe ein Bild.

D. Stelle Fragen zum Text!

Wieder zur Schule



1. Lies das Gedicht vor!

Die Sommerzeit ist aus.
Wir haben Schule wieder.
Die Schüler kommen nach Haus
singend schöne Lieder.

Die Sommerzeit ist aus.
Der Herbst steht an der Tür.
Die Schule wird unser Zuhause'
bis unser Abitur.



2. A. Ordne den Dialog.

Hallo, Mark! Wie geht's?	1	Ja, schade. Was machst du heute am Abend?
Ach, ich lerne viel für die Schule. Chemie fällt mir nicht leicht. Wir schreiben bald einen Test. Und was machst du?		Hi, Peter! Danke, gut und dir?
Oh, das ist schön! Dann gehen wir am Wochenende Fußball spielen.		Ich lerne auch viel. Aber ich spiele oft Fußball.
Auch, gut. Wir haben uns lange nicht gesehen.		Tschüss!
Bis bald.		Ja, gerne.



B. Inszeniert den Dialog.

3. Hör zu und kreuze an.

Ein Interview



	Anna	Peter	Monika	Daniela	Bernd
Englisch					
Chemie					
Biologie					
Musik					
Sport					



4. A. Vervollständige den Text.

Peters ungewöhnlicher Tag

- Ich erwache sonst nie so früh. Aber gestern _____ ich früh erwacht.
- Ich frühstücke gewöhnlich sehr langsam. Aber gestern _____ ich schnell gefrühstückt.
- Ich ziehe mich bei schlechtem Wetter warm an. Aber gestern _____ ich mich leicht angezogen.
- Ich fahre zur Schule fast immer mit dem Bus. Aber gestern _____ ich dorthin mit dem Taxi gefahren.
- Ich verspäte mich sonst nie zum Unterricht. Aber gestern _____ ich mich verspätet.
- Ich esse zu Mittag vorwiegend in der Speisehalle. Aber gestern _____ ich im Cafe gegessen.
- Ich komme aus der Schule in der Regel am Nachmittag. Aber gestern _____ ich erst am Abend gekommen.
- Ich verbringe oft viel Zeit vor dem Fernsehen. Aber gestern _____ ich dabei wenig Zeit verbracht.
- Ich schlafe gewöhnlich lange ein. Aber gestern _____ ich schnell eingeschlafen.

B. Erzähle über Peters ungewöhnlichen Tag.

— Peter erwacht sonst nie so früh, aber gestern ist er ...



5. A. Lies die 16 Stationen von der Schülerin Annemarie (13).

Ein ganz normaler Tag

1. Aufstehen. Um 6.30 Uhr weckt mich meine Mutter.	9. Mittagessen. Ich radle nach Hause und es gibt Mittagessen.
2. Anziehen. Ich stehe vor dem Kleiderschrank : was soll ich anziehen?	10. Hausaufgaben. Erst muss ich noch die Hausaufgaben machen.
3. Schultasche. Ich packe die Hefte und Bücher in meine Schultasche	11. Musik. Ich setze mich ans Klavier und übe.
4. Frühstück. Meine Mutter ruft mich zum Frühstück. Ich muss mich beeilen.	12. Hund. Ich hole den Hund und gehe mit ihm in den Park. Es regnet.
5. Cornflakes. Zum Frühstück esse ich eine Schüssel Cornflakes.	13. Kaninchen. Danach hole ich mein Kaninchen ins Haus.
6. Zähne putzen. Nach dem Frühstück putze ich mir die Zähne.	14. Computer. Ich spiele am Computer mit meinem Bruder.
7. Fahrrad. Ich setze mich aufs Fahrrad und treffe mich mit meiner Freundin.	15. Abendessen. Um 19.00 Uhr gibt es bei uns Abendessen.
8. Schule. Gemeinsam fahren wir in die Schule. Um 12.55 Uhr ist die Schule aus.	16. Ins Bett. Um 21.30 Uhr gehe ich ins Bett und lese noch ein Buch.

B. Stell deine 16 Stationen zusammen.

Ein Schultag in Deutschland



1. A. Lies die Sprichwörter. Finde Äquivalente im Ukrainischen.

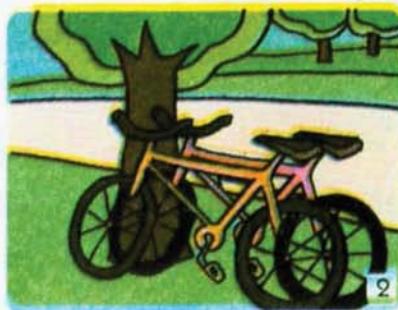
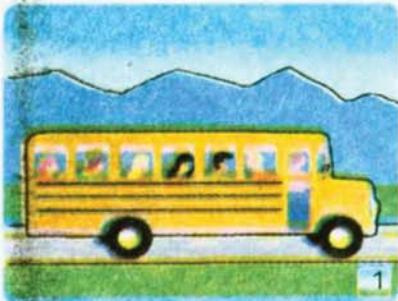
Morgen, morgen, nur nicht heute sagen alle faulen Leute.
 Morgenstunde hat Gold im Munde.
 Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.
 Der Klügere gibt nach.
 In der Not erkennt man den Freund.
 Ein Unglück kommt selten allein.

B. Verteile die Sprichwörter nach Themen.

- a) Freundschaft b) Beziehungen zwischen den Menschen
 c) Lebenserfahrung



2. A. Schau dir die Bilder an.



B. Lies die Texte und finde passende Bilder.

Das Bild Nr. 1 passt zum Text ...

<p>a. Viele Schüler gehen zu Fuß oder fahren mit dem Rad zur Schule.</p>	<p>d. Es gibt kleine und große Pausen. Die großen Pausen dauern 15-20 Minuten, die kleinen — 5 Minuten. In den großen Pausen spielen die Schüler auf dem Hof.</p>
<p>b. Manche Schüler fahren zur Schule mit dem Bus oder mit der Bahn.</p>	<p>e. Die meisten Schüler besuchen die Ganztagschule nicht. Sie machen ihre Hausaufgaben zu Hause.</p>
<p>c. Je nach Schulart gibt es vier bis sechs Stunden Unterricht pro Tag.</p>	<p>f. Mittags sind viele Schüler wieder zu Hause. Die wenigen Schüler essen in der Schule. Nach dem Essen haben sie noch Unterricht.</p>



3. A. Lies die Texte vor!

6 Stunden in der Schule

Lion, Schüler (13)

1. Stunde

Wir haben eigentlich Mathe, aber unsere Lehrerin kommt nicht. Ich habe mit Martin in der letzten Schulbank Skat gespielt.

Skat (ein Kartenspiel)

2. Stunde

Wir haben Englisch. Zuerst korrigieren wir die Hausaufgaben. Dann gibt die Englischlehrerin uns ein Arbeitsblatt. Fast alle sind ruhig und arbeiten mit.

3. Stunde

Drei Schüler tragen Herbstgedichte vor. Alle anderen klatschen möglichst lange, und unser Deutschlehrer kann nichts mehr sagen. Nach einer halben Stunde wird es ihm zu blöd ...

4. Stunde

Wir haben Musik. Unser Musiklehrer teilt Notenblätter aus. Wir singen "Rock Around The Clock". Der Lehrer spielt Klavier und singt, und wir machen nur den Mund auf und zu ...

5. Stunde

Wir haben Latein. Bei der Lateinlehrerin reden wir alle gleichzeitig und schreien alles rein. Sie hat mir schon mindestens zehn Verweise gegeben ...

6. Stunde

Wir haben Physik. Unser Physiklehrer erklärt uns, wie ein Pendel funktioniert. Aber keiner seiner Versuche funktioniert. Dann machen wir noch eine Aufgabe, die keiner versteht ...

B. Wie verlaufen deine Stunden? Schreib darüber.



4. Beantworte die Scherzfragen. Ordne zu.

1. Welche Schuhe haben keine Sohlen?	a. Man soll den Strohalm ganz nahe an eine Wand legen.
2. Welcher Peter kann am lautesten blasen?	b. Denn sie können nicht ins Gras beißen.
3. Wie soll man einen Strohalm so auf den Boden legen, dass niemand darüber springen kann?	c. Denn der Kopf ist so weit oben.
4. Warum sind Schüler so reich?	d. Der Trom-Peter
5. Warum haben Giraffen einen so langen Hals?	e. Die Handschuhe
6. Warum leben Eskimos so lange?	f. Denn jeder hat eine Bank.
7. Zwei Väter und zwei Söhne essen zum Frühstück zusammen drei Eier. Jeder von ihnen isst genau ein Ei. Wie ist das möglich?	g. Es essen der Großvater, der Vater und der Sohn.

ins Gras beißen = sterben

1)

ich	habe	wir	haben
du	hast	ihr	habt
er	hat	sie	haben

haben
 Perfekt = ----- (Präsens) + Partizip II
sein

ich	bin	wir	sind
du	bist	ihr	seid
er	ist	sie	sind

Ich *habe* heute gut *geschlafen*.

Ich *bin* heute um 7 Uhr *erwacht*, schnell *aufgestanden* und zur Schule *gefahren*.

Partizip II

ge + Verbstamm + (e)t – schwache Verben
 + -----
en – starke Verben

arbeiten – **ge-arbeit-et**,
baden – **ge-bad-et**

kommen – **ge-komm-en**.
gehen – **ge-gang-en**

Ohne ge-:

1. Verben auf: **-ieren**:

studieren - *studier-t*, *reparieren* - *reparier-t*, *diskutieren* - *diskutier-t*...

2. Verben mit : **be-, ge-, er-, ver-, zer-, ent-, emp-, miss-**:

besuchen — *besucht*

gelingen — *gelingen*

erzählen — *erzählt*

versprechen — *versprochen*

zerbrechen — *zerbrochen*

entsprechen — *entsprochen*

empfehlen — *empfohlen*

misslingen — *misslungen*

Merke dir!

mitkommen — *mitgekommen*

anziehen — *angezogen*

ausziehen — *ausgezogen*

mitarbeiten — *mitgearbeitet*

aufstehen — *aufgestanden*

einschlafen — *eingeschlafen*

Präsens

Ich will Berlin besuchen.

Ich muss nach Hause gehen.

Perfekt

→ *Ich habe Berlin besuchen wollen.*

→ *Ich habe nach Hause gehen müssen.*

2) Genitiv von Eigennamen

Peters Geburtstag

Die Großstädte Deutschlands

Lektion 2

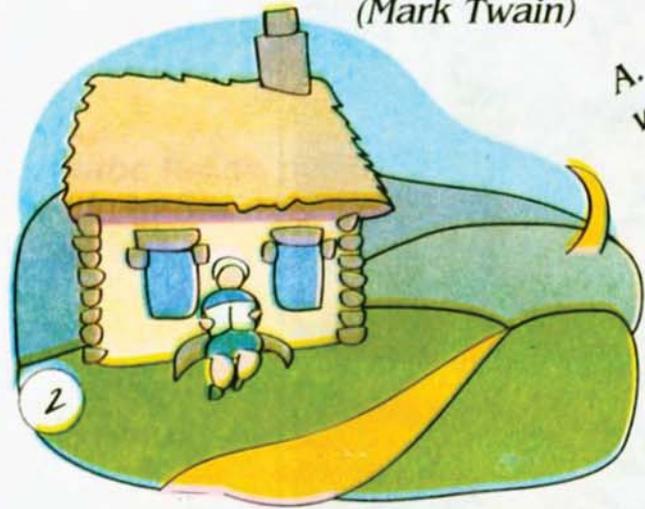
Wir lernen Deutsch



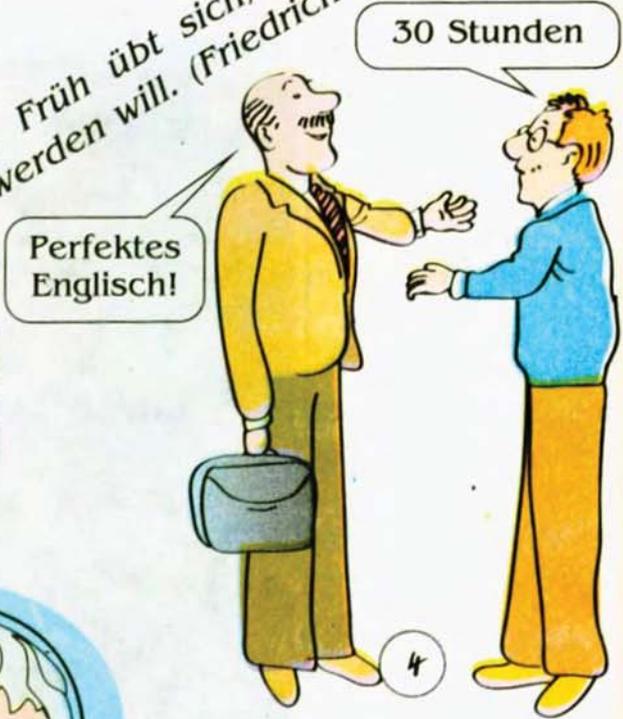


1. Schau dir die Bilder an!
2. Lies die Aussagen und Sprichwörter!
3. Was passt zusammen?

C. Nach meiner Erfahrung braucht man zum Erlernen des Englischen 30 Stunden, des Französischen 30 Tage, des Deutschen 30 Jahre.
(Mark Twain)



A. Früh übt sich, was ein Meister werden will. (Friedrich Schiller)



E. Man wird alt wie ein Haus und lernt nie aus.

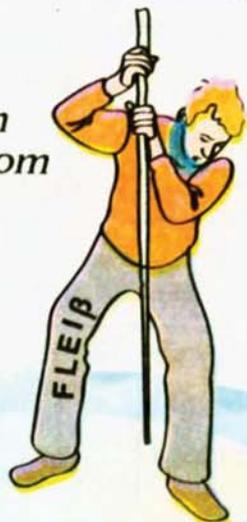


H. Keiner ist zu klein, ein Meister zu sein.



1	2	3	4	5	6	7
F						

F. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.



7

B. Das Leben ist zu kurz, um Deutsch zu lernen.
(Oskar Wilde)



G. Fleiß bricht Eis.



6

D. Nicht Kunst und Wissenschaft allein, Geduld soll bei dem Werke sein.
(J. W. von Goethe)



5



1. A. Sing mit!

Mein Lieblingsfach

Melodie: Deutsches Volkslied „Horch, was kommt von draußen rein?“
Text: Uwe Kind

Margarita: Was ist denn dein Lieblingsfach?

Kevin: Lieblingsfach?

Margarita: Lieblingsfach!

Was ist denn dein Lieblingsfach?

Kevin: Weiß ich gar nicht, ach!

Mathe hasse ich wie die Pest.

Margarita: Wie die Pest?

Kevin: Wie die Pest!

Und noch mehr so ´nen Biotest,
so ´nen Biotest.

Margarita: Was ist denn dein Lieblingsfach?

Kevin: Lieblingsfach?

Margarita: Lieblingsfach!

Was ist denn dein Lieblingsfach?

Kevin: Lass mal sehen, ach!

Mensch, Latein, das ist ´ne Qual.

Margarita: Ist ´ne Qual?

Kevin: Ist ´ne Qual!

Doch ich hab´ keine andre Wahl,
keine andre Wahl.

Margarita: Was ist denn dein Lieblingsfach?

Kevin: Lieblingsfach?

Margarita: Lieblingsfach!

Was ist denn dein Lieblingsfach?

Kevin: So ´ne Frage, ach!

Deutsch, das finde ich wirklich gut.

Margarita: Findest du gut?

Kevin: Find´ ich gut.

Deutsch, das liegt mir so echt im Blut,
wirklich echt im Blut.

B. Wie steht das im Lied? Schreib in dein Heft!

1. Das gefällt mir sehr. – Das liegt mir so echt im Blut.
2. Das gefällt mir.
3. Das muss ich machen.
4. Das finde ich unangenehm.
5. Das finde ich absolut scheußlich.



2. A. Lies den Dialog vor!

- Was ist denn dein Lieblingsfach?
- So eine Frage! Sport, natürlich.
- Warum?
- Denn da kann ich turnen und Fußball spielen.
- Und was hast du nicht gern?
- Ist doch klar: Chemie. Ich finde sie langweilig.

B. Macht weitere Dialoge!

Lass mal sehen!	Englisch	viel sprechen	Aussprache üben
Weiß ich gar nicht.	Ukrainisch	Rätsel raten	Regeln lernen
Ach!	Literatur	viel Interessantes erfahren	viele Bücher lesen

C. Mach Interviews „Dein Lieblingsfach“.



3. A. Lies den Dialog vor! Wessen Kuli ist das?

- Ist das dein Kuli?
- Nein.
- Dies^{es} Schülers?
- Nein.
- Dein^{er} Freundin?
- Frag sie.
- Vielleicht unser^{es} Lehrers.
- Weiß nicht.
- Wessen Kuli ist das?
- Petra, das ist dein neuer Kuli!



B. Macht weitere Dialoge!

- | | |
|-----------------|--------------|
| das Buch | die Lehrerin |
| der Bleistift | der Freund |
| die Schultasche | das Kind |
| die Schulsachen | die Schüler |



Merke dir!

Nominativ Wer? Was?	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
	der Lehrer	das Mädchen	die Schülerin	die Kinder
Genitiv Wessen?	des Lehrers dieses Lehrers meines Lehrers	des Mädchens dieses Mädchens seines Mädchens	der Schülerin dieser Schülerin Ihrer Schülerin	der Kinder dieser Kinder unserer Kinder

Übung macht den Meister



1. Lies vor!

Lernst du eine fremde Sprache,
werden deine Augen größer,
deine Ohren spitzer,
deine Füße schneller,
deine Hände begreifen das Fremde,
es wird ihnen vertraut.
Lernst du eine fremde Sprache,
wachsen dir zwei Flügel.

Christiane Grosz



2. A. Schau dir die Bilder an! Welche Stunde ist das?

Im Unterricht



B. Hör zu! Wie heißen die Schüler? Was machen sie im Unterricht?

C. Was machst du im Unterricht?

3. A. Lies den Dialog vor!

- Wie lange lernst du Deutsch? — Erst ein Jahr. Und dein Freund?
— Seit 3 Jahren. Und du? — Schon einen Monat.

B. Macht weitere Dialoge!

**Merke dir!**

erst	eine Stunde	seit	einer Woche	schon	eine Woche
	ein Jahr		einem Jahr		ein Jahr
	einen Tag		einem Monat		einen Monat

Wie lange?**4. A. Lies den Dialog vor!**

- Deutsch ist toll, nicht wahr?
- Was? Du spinnst wohl!
- Nein! Deutsch ist mein Lieblingsfach. Und Frau Stern ist so nett!
- Und was macht ihr im Unterricht?
- Wir sprechen Deutsch und singen Lieder. Und ihr?
- Jede Stunde nur Grammatik.
- Na ja ...

B. Macht weitere Dialoge!

ausländische Bücher lesen
die Aussprache üben
kurze Gespräche führen

Teste schreiben
Sätze übersetzen
Beispiele bilden

5. A. Lies den Brief von Taras.

Kyjiw, den 1. Oktober

Liebe Erika,

schon drei Jahre lernen wir Deutsch, und ich habe verstanden: das ist mein Lieblingsfach. Ich lerne deutsch sprechen, lesen und schreiben. Und das alles mache ich gern, denn die deutsche Sprache gefällt mir sehr. Meine Freunde lernen auch gern Deutsch. Besonders gut lernt Anna. Sie lernt besser als ich. Das gefällt mir nicht. Ich weiß nicht, warum ... Vielleicht beneide ich sie ein bisschen ...

In der Deutschstunde spricht die Lehrerin mit uns deutsch. Sie spricht sehr gut. Sie erzählt uns viel über Deutschland, Österreich und die Schweiz. Das macht mir Spaß. Ich will auch so gut deutsch sprechen!

Manchmal schreiben wir ein Diktat. Da müssen wir auf die Rechtschreibung aufpassen. Das ist schwer. Ich mache oft Fehler. Anna aber schreibt immer ohne Fehler. Sie ist darauf sehr stolz.

Wenn wir aber deutsche Gedichte lernen, dann bin ich der beste in der Klasse. Das gefällt Anna nicht...

Ich weiß, du lernst auch Fremdsprachen: Englisch und Französisch. Welche Probleme hast du? Was macht dir Spaß? Und wie kann man Deutsch am einfachsten lernen? Schreib mir bitte bald! Viele herzliche Grüße,

dein Freund Taras

B. Schreib einen Brief an deinen Brieffreund / deine Brieffreundin!

Sprachen lernen — Spaß oder Stress?



1. Lies und merke dir!

Während, wegen, statt, unweit, längs, trotz, dies-, jenseits, außerhalb; laut kommt noch gleich dazu,
für eine Stunde ist's nicht allzu?
Wegen des Regens, längs des Flusses.
Während des Unterrichts, statt des Buches.
Das habe ich schon längs kapiert
Und laut der Regeln diskutiert.
Diesseits des Meeres, jenseits des Teiches,
aber für heute, glaub' ich, reicht es.



2. A. Lies den Dialog vor!

- Sag mir bitte, warum hast du die Deutschstunde geschwänzt?
- **Wegen** der Kontrollarbeit. Ich wollte sie nicht *schreiben*.
- Du irrst dich, **während** des Unterrichts haben wir *Lieder gesungen und Lotto gespielt*.
- Schade. Jetzt muss ich das Versäumte nachholen. Kannst du mir helfen?
- Ja, gerne.

B. Macht weitere Dialoge!

Kontrollarbeit schreiben die Fragen beantworten die Sätze übersetzen die Aussprache üben die Tests schreiben	Lieder singen und Lotto spielen kurze Gespräche führen ausländische Bücher und Zeitschriften lesen Witze lesen und machen Filme sehen über Filme, Musik sprechen
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



3. A. Lies die Meinungen über die Fremdsprachenstunden.

Fremdsprachen sind in den Schulen Pflicht. Doch sind die Schüler mit Spaß bei der Sache? Oder ist der Unterricht nur „ätzend“? Das wollen wir wissen.

Die Frage ist: „Was motiviert dich im Fremdsprachenunterricht, was demotiviert?“

**DEUTSCH-
LERNEN****Was motiviert mich?****Ivo, 13,
Kroatien**

- ▶ Während der Deutschstunden lernen wir eine andere Kultur kennen. Und die deutsche Geschichte ist sehr interessant.

**Rabea, 15,
Slowenien**

- ▶ Die Möglichkeit eines Schüleraustausches. Man lernt andere Menschen und ihre Lebensweise kennen.

**Nikola, 15,
Ungarn**

- ▶ Ich kann die deutschsprachigen Fernseh- und Radioprogramme verstehen.

**Lilija, 13,
die Ukraine**

- ▶ Ich kann mich mit den anderen Leuten unterhalten.

**Kelas, 13,
Indonesien**

- ▶ Wir spielen gerne Theater in deutscher Sprache.

**DEUTSCH-
LERNEN****Was demotiviert mich?****Oles, 14,
die Ukraine**

- ▶ Der Lehrer kann uns für seinen Unterricht nicht interessieren und in der Klasse herrscht eine gestresste Atmosphäre!

**Sergei, 15,
Kasachstan**

- ▶ Schlechte Noten und Hausaufgaben

**Eugen, 15,
Russland**

- ▶ Ausnahmen bei Regeln.

**Stefan, 16,
die Türkei**

- ▶ Wir sprechen zu wenig.

**Sinet, 16,
Estland**

- ▶ Die Grammatik ist zu schwer.

B. Was motiviert dich im Fremdsprachenunterricht, was demotiviert? Schreib deine Meinung über die Fremdsprachenstunden.

Ohne Fleiß kein Preis



1. Lies die Sprichwörter. Finde Äquivalente im Ukrainischen!

Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir.
 Zum Lernen ist niemand zu alt.
 Lerne was, so kannst du was.
 Kannst du was, dann bist du was.



2. A. Hör zu! Was ist das Thema? Wie heißen die Kinder?

B. Hör noch einmal zu! Ergänze die Tabelle!

Oleg		Taras	
...	lernt die Wörter überall, ...	hat eine Brieffreundin, ...	lernt nach modernen Methoden, ...

die Wörter überall lernen, eine Brieffreundin haben, nach modernen Methoden lernen, gern lesen, sich CDs auf Deutsch anhören, neue Wörter im Wörterbuch nachschlagen, neue Wörter auf kleine Karten schreiben, über die Familie, die Schule, den Deutschunterricht schreiben, die Karten in die Tasche legen, beim Briefwechsel viel lernen, viele deutsche Bücher haben, einen Recorder und einen Computer haben, über Berlin und Deutschland schreiben, über die Freunde schreiben, jeden Tag fünf neue Wörter lernen, deutsche Lieder singen, sich deutsche Filme ansehen



C. Wie lernst du Deutsch?

Merke dir!

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
N.	mein guter Freund	dein dickes Buch	eine neue Methode	gute Noten
G.	meines guten Freundes	deines dicken Buches	einer neuen Methode	guter Noten

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
N.	dieser starke Regen	das gute Wetter	die schwere Sprache	die neuen Sachen
G.	dieses starken Regens	des guten Wetters	der schweren Sprache	der neuen Sachen



3. A. Lies vor!

Fremdsprachenerlernen

- Taras:** Was hilft am besten beim Fremdsprachenerlernen?
Alex: Also vom Fernseher lernt man richtig gut andere Sprachen, Aussprache und die Betonung, alles gleichzeitig! Echt ein guter Trick!!! Probier's einfach mal!
Stefie: Was hilft am besten? Du sollst dich mit anderen auf Deutsch unterhalten.
Sophie: Rede soviel wie du kannst mit den Deutschen!
Anna: Lerne die Vokabeln und übe die Aussprache! Viel Spaß!
Max: Ich lerne Englisch und Spanisch. Ich schreibe mir die wichtigsten Grammatik-Sachen auf und übe sie dann. Aber das wichtigste ist üben, üben, üben. Ohne Fleiß kein Preis.

B. Gib Ratschläge!

viel Kontakt mit den Menschen auf Deutsch halten im Internet längere deutsche Texte lesen	Deutsch 2 Stunden am Tag lesen eine Tageszeitung jeden Tag lesen auf die Rechtschreibung achten ...
----------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------

4. A. Lies den Brief von Erika.

Berlin, den 7. Oktober

Lieber Taras,

danke für deine Briefe, sie bringen mir immer Freude.

Wegen des starken Regens kann ich heute ins Kino nicht gehen. Dort läuft ein neuer englischer Film. Aber morgen gehe ich ins Kino trotz schlechten Wetters. Laut der neuen Methoden muss man sich Filme in der Fremdsprache ansehen, dann kann man Fremdsprachen besser beherrschen. Das ist toll, muss ich sagen.

Ich habe auch Freunde in Frankreich und England. Das gibt die Möglichkeit des Schüleraustausches. Man lernt andere Menschen und ihre Kultur kennen. Die Briefe meiner guten Freunde helfen Fremdsprachen erlernen. Außerdem macht das Spaß.

Ich weiß, Deutsch ist eine schwere Sprache. Wie kann man Deutsch am einfachsten lernen? Es gibt viele Methoden: ständig Deutsch sprechen, Deutsch lesen, spezielle Deutschkurse (z.B. Goethe-Institut) besuchen.

Ganz wichtig: die Sprache ist Übungssache. Wenn du sie regelmäßig benutzt, bist du besser. Wenn du längere Zeit nicht sprichst, verlernst du sie wieder.

Was meinst du dazu? Schreibe bitte zurück! Viele herzliche Grüße,

deine Freundin Erika

B. Beantworte die Fragen!

1. Wie lernt Erika Fremdsprachen? 2. Was hat Erika Taras geraten?
3. Was kannst du Taras aus deiner Erfahrung raten?

Deutsche Sprache



1. Lies das Gedicht vor!

Kann die deutsche Sprache schnauben,
schnarren, poltern, donnern, krachen;
kann sie doch auch spielen, scherzen,
lieben, kosen, tändeln, lachen.

Friedrich von Logau



2. Wie ist Deutsch?

Deutsch ist kurz

Ei
Öl
Tee
Bus
Bar
Eis
Uhr
Rad

Deutsch ist lang

Deutschhausaufgaben
Semesterkontrollarbeit
Feuerwehrhauptmannanzug
Fremdsprachenerlernen
Fremdsprachenunterricht
Schokoladeneisverkäuferin
Osterglückwunschkarten
Weihnachtsbaumschmuck

Ist Deutsch interessant? Lies die Wörter und die Sätze von links nach rechts, dann von rechts nach links!

Otto	Ehe	Reittier
Ada	Neffen	Lagerregal
Anna	Retter	Regen

Alle necken Ella.
Risotto, Sir?
Die Lila tut Ali leid.
Regal mit Sirup pur ist im Lager.
Nie, Amalia, lad' 'nen Dalai Lama ein!
Ein Neger mit Gazelle zagt im Regen nie.

Deutsch aus dem Internet

:-)	lächeln	;-)	augenzwinkern
:-(traurig	:-*	Bussi
:-X	schweigsam	:-l	Lachen unterdrücken
:-@	böse	:-e	enttäuscht
:-O	ängstlich		

Deutsch in einer Minute

In einer Minute kannst du auf Deutsch 10 Fragen stellen und auf 10 Fragen antworten. In einer Minute kannst du einen Witz lesen. In einer Minute kannst du ein neues Wort lernen. Wie schnell spricht ein Mensch? Er spricht 130 Wörter in einer Minute.



3. A. Lies die Texte.

Einiges über die deutsche Sprache

Die deutsche Sprache ist eine Sprache der Kultur und der Wissenschaft. Wer kennt nicht die großen deutschen Dichter und Schriftsteller Johann Wolfgang Goethe, Friedrich Schiller, Heinrich Heine, Bertolt Brecht? In allen Theatern der Welt spielt man ihre Dramen, rezitiert man ihre Gedichte. Brüder Grimm sind uns noch von Kindheit an bekannt, denn sie haben für die Kinder Märchen geschaffen.

Die Namen von Röntgen, Koch, Diesel, Ohm und anderen deutschen Wissenschaftlern sind weltberühmt. In jeder Poliklinik gibt es Röntgen-Apparate. Die Vakzine gegen Tuberkulose und andere Krankheiten haben Röntgen und Koch entdeckt. Viele Lokomotiven, Schiffe und Traktoren fahren mit Dieselmotoren.

Wir lernen die deutsche Sprache, denn wir wollen gebildete Menschen sein. Wir denken an Goethes Worte: „Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen.“

Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt

In Europa sprechen 101 Millionen Menschen Deutsch als Muttersprache. In sieben europäischen Ländern ist Deutsch die Landessprache: in Deutschland, Österreich, in der Schweiz, Belgien, Luxemburg, Italien und Liechtenstein. In den Institutionen der Europäischen Union ist sie nach Englisch und neben Französisch die wichtigste Arbeitssprache. Als Erst- und Zweitsprache von etwa 125 Millionen Menschen gehört Deutsch zu den bedeutendsten Sprachen weltweit.

Deutsch als Fremdsprache

Zurzeit lernen fast 20 Millionen Menschen Deutsch als Fremdsprache. In 100 Ländern (außerhalb der deutschsprachigen Länder) unterrichten 120.000 Lehrer an Schulen Deutsch.

In der weltweiten Buchproduktion liegt Deutsch an der 3. Stelle (hinter Englisch und Chinesisch). Im Internet rangiert Deutsch auf Rang zwei nach Englisch und vor Japanisch, Spanisch und Chinesisch: mehr als 160 Millionen Webseiten (knapp 8% des weltweiten Angebotes) verfasst man in deutscher Sprache.

B. Ergänze die Sätze!

1. Die deutsche Sprache ist eine Sprache
2. Die großen deutschen Dichter und Schriftsteller heißen
3. Die berühmten deutschen Wissenschaftler sind
4. Die deutschen Märchen für die Kinder haben ... geschrieben.
5. Deutsch ist ... für 101 Millionen Menschen.
6. Deutsch ist die Landessprache in
7. Man kann Deutsch als Fremdsprache in ... lernen.

Man weiß nie zu viele Sprachen.

Jacob Burckhard



1. Lies das Gedicht vor!

Kein Meister fällt vom Himmel,
die Höhe zu erklimmen,
braucht man Geduld und Zeit
zu mancher „Kleinigkeit“.



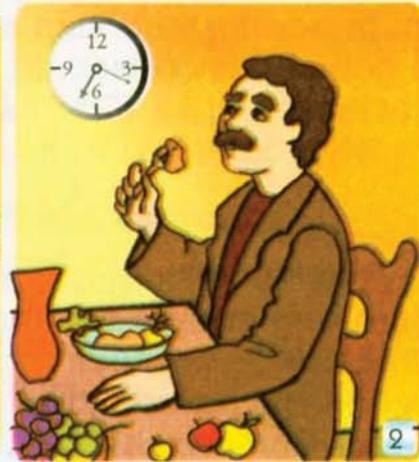
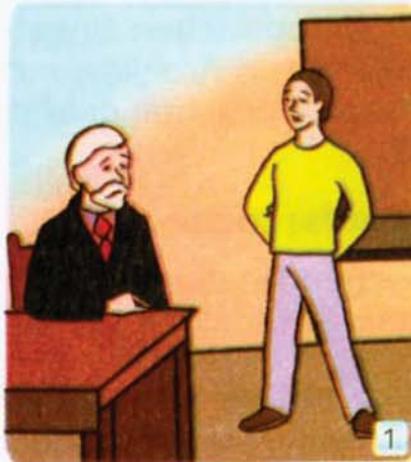
2. A. Lies die Sprichwörter!

Lachen ist eine Brücke.
Ein Lächeln ist die schönste Sprache der Welt.
Lächeln ist die kürzeste Verbindung zwischen zwei Menschen.

B. Bist du mit den Sprichwörtern einverstanden?



3. A. Schau dir die Bilder an!



B. Lies die Witze!

Deutsch lernen

Der Deutschlehrer fragt Bini: „Was ist das für ein Fall, wenn du sagst: Das Lernen macht mir Freude?“

Bini überlegt nicht lange: „Ein seltener, Herr Lehrer.“

Nach dem Urlaub

„Na, hattest du auf deiner Griechenlandtour Schwierigkeiten mit deinem neuen Sprachcomputer?“

„Ich nicht, aber die Griechen...“

Zu Abend essen

Der Lehrer fragt die Schüler: „Ich habe zu Abend gegessen. Was ist das für eine Zeit?“

Darauf keckt eine Schülerin: „Das ist so zwischen sieben und acht Uhr...“

Am Frühstückstisch

Die junge Schülerin heult und sagt zu ihren Eltern: „Ich will nicht mehr zur Schule gehen. Jedes Mal, wenn die Lehrerin nicht weiter weiß, fragt sie mich!“

Zwischen den Pausen

„Wie gefällt dir die Schule, Florian?“

„Sehr gut! Nur die vielen Stunden zwischen den Pausen langweilen mich!“

Richtige Antwort

Der Lehrer möchte wissen: „Welche vier Wörter werden in der Schule am meisten gebraucht?“ Rudi: „Das weiß ich nicht.“ „Richtig!“

Die Macht der Sprache

Der Professor fragt den Studenten: „Haben Sie zum Thema „Die Macht der Sprache“ noch mehr zu sagen als „Lora ist lieb“?“

C. Finde Unterschriften zu den Bildern!

Das Bild Nr. 1 heißt ...

D. Inszeniert die Witze!



4. A. Lies den Text!

Ein Missverständnis

Ein Franzose macht mit seinem Auto eine Reise durch Deutschland. Er besucht viele Städte und Dörfer, bewundert die Natur: die Wälder, die Berge und die Seen. Das Wetter ist schön, die Luft ist warm.

Plötzlich kommen Wolken aus dem Westen. In einer Viertel Stunde zieht ein Gewitter über das Land. Es regnet, blitzt und donnert. Der Franzose kommt mit seinem Auto in ein Dorf und hält vor einem Gasthaus.

Es ist gerade Mittagszeit. Der Franzose ist hungrig und will essen. Er tritt in das Gaststube ein: es ist klein und gemütlich. Der Gast setzt sich an den Tisch und will das Mittagessen bestellen. Er kann aber nicht Deutsch. Und der Kellner verstand kein Wort Französisch. Der Gast nimmt die Speisekarte, kann aber nicht lesen und nichts bestellen.

Plötzlich kommt dem Franzosen eine Idee. Er nimmt einen Bleistift und zeichnet auf einem Blatt Papier einen Pilz, denn er hat gerade Appetit auf Pilze. Der Kellner sieht die Zeichnung, nickt mit dem Kopf und geht aus der Gaststube. Der Gast freut sich auf das Essen und besonders auf die Pilze, aber er freut sich zu früh, denn der Kellner bringt ihm keinen Teller mit den Pilzen, sondern einen Regenschirm.

B. Was passt zusammen? Bilde die Sätze!

eine Reise	besuchen
mit dem Auto	nehmen
die Städte	haben
die Natur	sich freuen
die Speisekarte	<i>unternehmen</i>
Appetit auf Pilze	bringen
auf das Essen	bewundern
einen Regenschirm	fahren

Der Franzose unternimmt eine Reise.

C. Beantworte die Fragen zum Text!

1. Wer hat eine Reise durch Deutschland gemacht?
2. Wie war das Wetter während der Reise?
3. Wo hat der Franzose essen wollen?
4. Wie hat der Gast das Mittagessen bestellt? Warum?
5. Worauf hat sich der Gast gefreut?
6. Was hat der Kellner dem Franzosen gebracht?

D. Erzähle die Geschichte im Perfekt / Präteritum nach!

1. Substantive im Genitiv.

Nominativ	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Wer? Was?	der Lehrer	das Mädchen	die Schülerin	die Kinder
Genitiv Wessen?	des Lehrers dieses Lehrers meines Lehrers	des Mädchens dieses Mädchens seines Mädchens	der Schülerin dieser Schülerin ihrer Schülerin	der Kinder dieser Kinder unserer Kinder

2. Schwache Deklination der Substantive.

Nominativ	der Student	der Junge	der Mensch	der Herr	der Tourist
Genitiv	des Studenten	des Jungen	des Menschen	des Herrn	des Touristen

3. Genitivpräpositionen.

unweit	trotz	
während	diesseits	
wegen	jenseits	+ Genitiv
statt	außerhalb	
längs	laut	

Unweit des Theaters liegt meine Schule.

Während des Unterrichts führen wir kurze Gespräche.

Wegen des Regens bleiben wir zu Hause.

Statt des Vaters kommt die ältere Schwester in die Schule.

Längs des Parks liegt ein See.

Trotz der Kälte spielen die Kinder im Hof.

Diesseits des Flusses sind die Berge, **jenseits** des Flusses liegt der Wald.

Außerhalb der Klasse spielen die Kinder.

Laut der neuen Methoden lernen wir Fremdsprachen.

4. Adjektive im Genitiv.

Starke Deklination

	<i>Maskulinum</i>	<i>Neutrum</i>	<i>Femininum</i>	<i>Plural</i>
N.	großer Erfolg	großes Ereignis	große Freude	große Erfolge
G.	groß en Erfolg es	groß en Ereignis ses	groß er Freude	groß er Erfolge

Gemischte Deklination

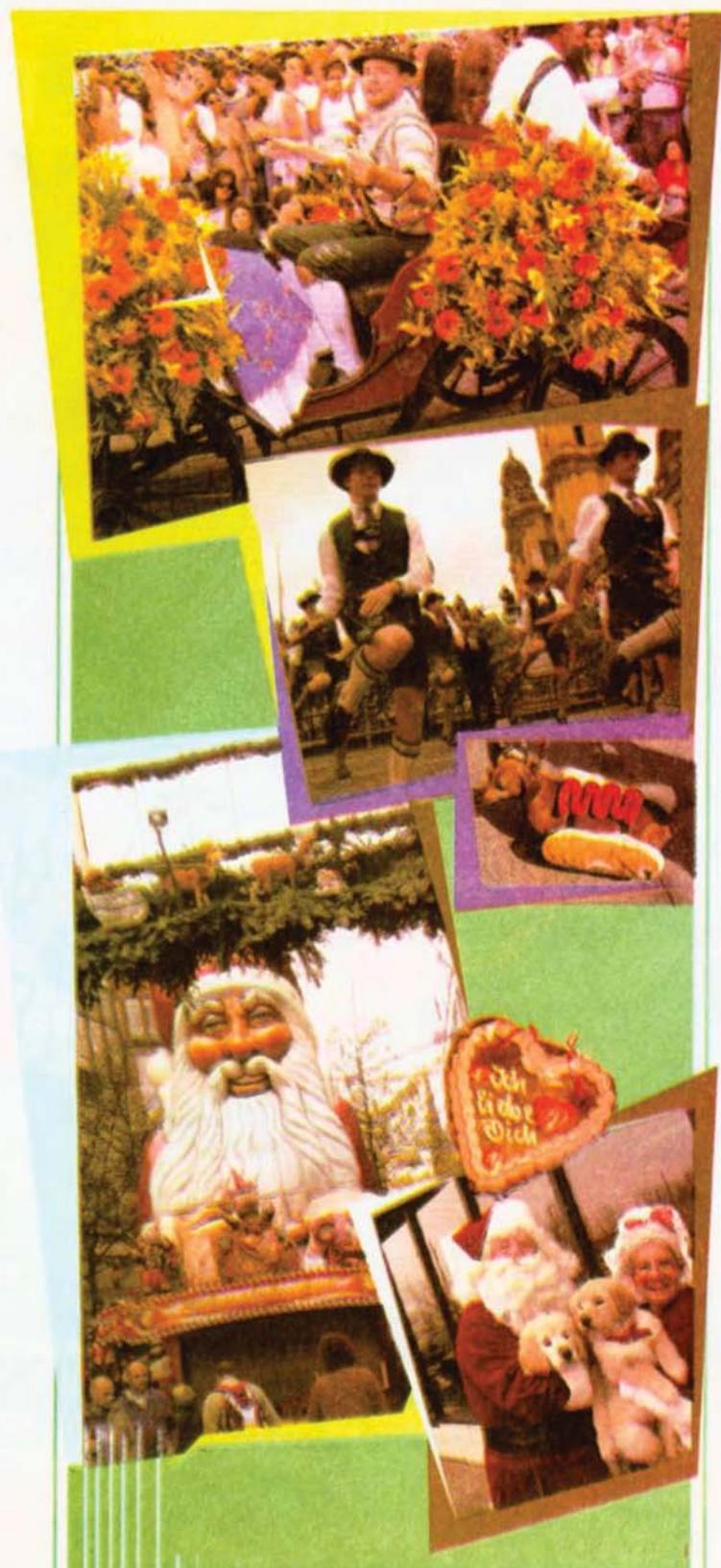
	<i>Maskulinum</i>	<i>Neutrum</i>	<i>Femininum</i>	<i>Plural</i>
N.	mein neuer Lehrer	dein dickes Buch	eine schöne Blume	kluge Kinder
G.	mein es neu en Lehrers	dein es dick en Buch es	ein er schön en Blume	klug er Kinder

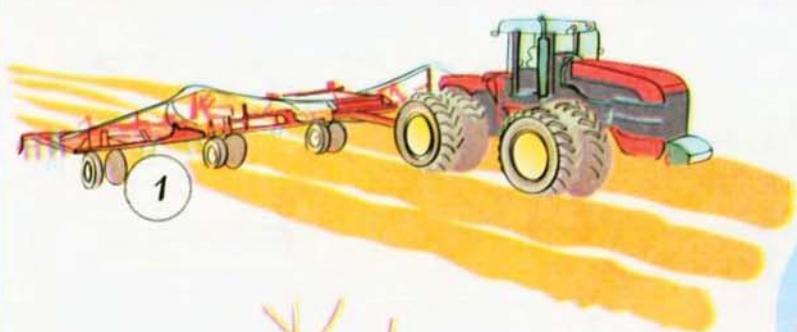
Schwache Deklination

	<i>Maskulinum</i>	<i>Neutrum</i>	<i>Femininum</i>	<i>Plural</i>
N.	der neue Lehrer	dieses dicke Buch	jene schöne Blume	die klugen Kinder
G.	des neu en Lehrers	dieses dick en Buch es	jener schön en Blume	der klug en Kinder

Lektion 3

Gebrüder Herbst und Winter







1. Schau dir die Bilder an!
2. Welche Jahreszeiten sind das?
3. Welche Jahreszeit hast du lieber? Warum?
4. Was machst du im Herbst und im Winter gern?
5. Welche Herbst- und Winterfeste kennst du schon?

Es herbstet schon



1. A. Lies die Gedichte vor!

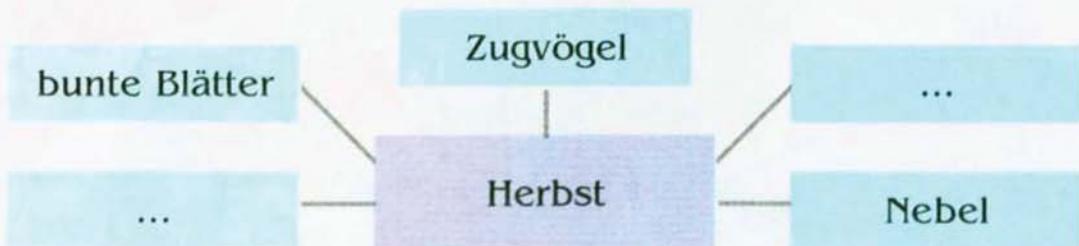
Der Herbst, der geht durch Wald und Flur
Mit Stiefeln, Schal und Mütze.
Sieht in der Luft die Vögel nur
Und tritt in jede Pfütze.

Jetzt kommt der Herbst als Maler.
Er malt die Blätter bunt.
Die Bäume werden kahler.
Es friert, auch unser Hund.
Ihm wächst ein warmer Winterpelz.
Er fühlt sich wohl, und ihm gefällt's.

Es ist Herbst, es ist Herbst.
Bunte Blätter fliegen.
Bunte Blätter, rot und gelb,
auf der Erde liegen.

B. Welches Gedicht gefällt dir am besten?

C. Was fällt dir ein?



2. A. Lies die Replikpaare. Markiere und sortiere den Dialog.

	— Wollen wir einen Spaziergang im Wald machen!		— Stimmt. Es ist so warm und still.
	— Ja, kein Wunder. Mit dem Herbst kommt Nieselregen. Aber wie schön ist die Natur im Herbst.		— Warum denn nicht? Das Wetter ist wirklich wunderschön. In den letzten Tagen hat es so oft geregnet.
	— Ja, du hast recht. Komm die Natur genießen.		— Gar zu gerne.
1	— Heute ist herrliches Wetter. Nicht wahr?		



B. Inszeniert den Dialog.



3. A. Lies den Text.

Bilder des Herbstwaldes

Im Herbst werden die Tage immer kürzer, die Nächte länger und kälter. Schön ist es im Herbstwald. Die Birken bekommen goldene, rote, dunkelbraune Blätter. Der Espenwald steht wie in Flammen da, und nur die Tannen bleiben immer dunkelgrün. Die Pappeln haben braune Kleidung an. Der Wind reißt ihre schönen Blätter ab, schmettert sie zu Boden und bildet einen wunderbaren bunten Teppich.

Die Sonne wärmt mild. Im Wald ist es an sonnigen Tagen ganz still. Überall stehen schon verwelkte und sogar trockene Blumen und Gräser. Ab und zu fliegt ein Vogel vorbei. Meisen, Spechte, Krähen, Sperlinge, Elster bleiben im Wald den Winter über. Ein hübsches Eichhörnchen klettert schnell auf eine hohe Eiche. Geschickt spießt es einen Pilz auf ein dünnes Stöckchen, kommt wieder auf den Boden nieder, sucht etwas wieder um die Eiche herum. Nach einer Minute klettert es wieder mit einem Pilz hoch in seine „Wohnung“. Das Eichhörnchen nutzt die letzten sonnigen Tage und legt einen Vorrat an Lebensmitteln an. In seiner Baumhöhlung liegen schon sicher zahlreiche Eicheln, Nüsse und trockene Pilze. Mit einem Wort, das Leben im herbstlichen Wald geht weiter.

B. Was passt zusammen?

Tag und Nacht	Lebensmittel
<i>Meise, Specht</i>	Jahreszeit
Eichhörnchen	Pflanzen
Nüsse, Pilze	Stern
Blumen und Gräser	Farben
Espe, Birke, Tanne ...	rund um die Uhr
golden, rot ...	<i>Vögel</i>
Herbst	Heu
Minute	Bäume
trockenes Gras	Zeit
die Sonne	Tier

C. Beschreibe den Herbstwald.

schön sein, bunte Blätter haben, immer dunkelgrün bleiben,
 die schönen Blätter abreißen, einen bunten Teppich bilden,
 mild wärmen, still sein, den Winter über bleiben,
 einen Vorrat an Lebensmitteln anlegen

Wir feiern Halloween



1. Lies das Gedicht vor!

Halloween

Halloween bald feiern wir,
 Hoffentlich gefällt es dir.
 Wir nehmen den Kürbis, höhlen ihn aus,
 Und wird gleich Vampir mit Fratze daraus.
 Dann wollen wir uns verschieden verkleiden,
 Bleibt lieber zu Haus, die am Herzen leiden.
 Unter uns gibt's Vampire, Hexen und Geister,
 Fledermäuse und Skelette, die machte kein Meister.
 Wir ziehen zusammen durch Stadt und Land,
 Man nimmt es nicht ernst, ist seit langem bekannt.



2. A. Lies den Dialog!

- Heute feiern wir Halloween. Als was kommst du zu Halloween?
- Ich komme als Vampir. Und du?
- Weiß nicht, vielleicht komme ich als Geist.
- Super! Und wann beginnt das Fest?
- Ich glaub', um 18.00 Uhr.
- Nimmst du auch deinen kleineren Bruder mit?
- Sicher.
- Treffen wir uns um 17.45 Uhr vor dem Schulgebäude.
- O.K.

B. Macht weitere Dialoge!

Fledermaus / Hexe
17.30 / 17.15
die kleinere Schwester
vor dem Haus

Skelett / Kürbis
19.00 / 18.35
der kleinere Cousin
an der Apotheke

**3. A. Lies den Text!****„All Hallows Evening“**

Als Halloween bezeichnet man die Feier des Vorabends vom Allerheiligenfest in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November. Es feiert man vor allem in Irland und Nordamerika. Das Wort „Halloween“ geht auf das Wort „All Hallows Evening“ (Vorabend von Allerheiligen) zurück. Früher war Halloween nur in katholischen Gebieten der britischen Inseln, vor allem in Irland, dann kommt es im 19. Jahrhundert in die USA, mit der Zeit entwickelt es sich zu einem wichtigen Volksfest in den USA und Kanada.

Aus Nordamerika kommt der Brauch des Halloweenfestes dann nach dem Zweiten Weltkrieg nach Europa zurück.

In den USA schmückt man die Schulklassenzimmer mit Hexenmotiven. Der Kürbis gehört zu dem obligatorischen Attribut dieses Festes.

Zu Halloween gibt es den Brauch des Verkleidens. Viele Kinder, aber auch Erwachsene verkleiden sich. Populäre Kostüme sind Hexen, Geister, Vampire, Fledermäuse, Skelette, Kürbisse, Feen und viele andere.

Die Häuser schmückt man oft auch mit Papiergirlanden und Lichterketten. Halloween findet im deutschsprachigen Raum immer größere Verbreitung, denn Halloween ist in der Wirtschaft bereits das zweitgrößte Fest nach Weihnachten. Traditionelle Halloweenfarben sind schwarz, orange, weiß und gelb.

B. Beantworte die Fragen.

1. Wann feiert man Halloween? 2. Was bedeutet das Wort „Halloween“? 3. Wo feiert man dieses Fest? 4. Womit schmückt man die Schulklassenzimmer in den USA? 5. Welche Bräuche gibt's zu Halloween? 6. Was gehört zu dem obligatorischen Attribut dieses Festes? 7. Welche Kostüme sind zu Halloween am populärsten? 8. Womit schmückt man oft die Häuser? 9. Welche Halloweenfarben kannst du nennen? 10. Feiert man Halloween auch in deiner Schule?

C. Finde passende Wörter. Bilde damit Sätze.

<i>bezeichnen</i> — die Feier	schmücken — ...	sich entwickeln — ...
feiern — ...	gehören — ...	zurückkommen — ...
zurückgehen — ...	sich verkleiden — ...	finden — ...
kommen — ...	populär sein — ...	

Der Martinstag



1. A. Lies das Sprichwort!

Geteiltes Leid ist halbes Leid.

B. Wie verstehst du dieses Sprichwort?



2. A. Lies das Gedicht vor!

Sankt Martin

Ein armer Mann, ein armer Mann
klopft an viele Türen an.
Er hört kein gutes Wort,
und jeder schickt ihn fort.
Ihm ist so kalt. Er friert so sehr,
Wo kriegt er etwas Warmes her?
Er hört kein gutes Wort,
Und jeder schickt ihn fort.
Der Hunger tut dem Mann so weh,
und müde stapft er durch den Schnee.
Er hört kein gutes Wort
und jeder schickt ihn fort.
Da kommt dabei ein Reitersmann,
der hält sogleich sein Pferd hier an.
Er sieht den Mann im Schnee
und fragt: „Was tut dir weh?“
Er teilt den Mantel und das Brot
und hilft dem Mann in seiner Not,
so gut er helfen kann.
Sankt Martin heißt der Mann.
Zum Martinstag steckt jedermann
leuchtende Laternen an.
Vergiss den andern nicht,
drum brennt das kleine Licht.

Wilhelm Wills

B. Beantworte die Fragen!

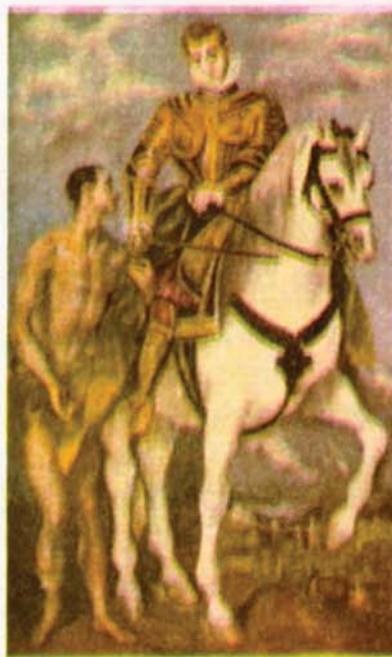
1. Um wen geht es im Gedicht? 2. Was war Martin? 3. Wem begegnet Martin unterwegs? 4. Was hat Martin gemacht? 5. Welche Tradition gibt es am Martinstag? 6. Wie verstehst du die Worte „Vergiss den andern nicht“? 7. Bist du auch hilfsbereit? 8. Teilst du Freude und Leid auch? 9. Mit wem kann man Freude und Leid teilen? 10. Fällt das Teilen den Menschen wirklich schwer?



3. A. Lies den Text. Schau dir das Bild an. Wen siehst du auf dem Bild?

Der Heilige Martin

Über das Leben des Bischofs Martin gibt es viele Geschichten. Einige erzählen, wie Martin etwas verschenkt. Am 11. November, dem Martinstag, spielt man auch heute noch die Geschichte von Martin und dem Bettler. Daher finden die Laternenumzüge immer in der Woche um den 11. November statt. Hier ist diese Geschichte. Martin, ein junger Soldat, reitet eines Abends mit seinen Kameraden zur Stadt. Vor dem Stadttor sitzt ein Bettler am Wegrand. Er hat nur zerlumpte Kleider an und friert. Einige Leute gehen an ihm vorbei. Niemand gibt ihm etwas. Dieser arme Mann zittert in der Kälte. Martin kann es nicht mit ansehen. Er zerteilt mit seinem Schwert seinen weiten Umhang. Die eine Hälfte gibt er dem Bettler, die andere hängt er sich um die Schultern. Seine Kameraden aber schütteln den Kopf. Einige Leute haben darüber gelacht, denn Martin war mit dem halben Mantel sehr komisch. Der römische Kaiser hat aber Martin für den kaputten Umhang bestraft.



B. Richtig oder falsch?

1. Den Martinstag feiert man jährlich am 11. September.
2. Die Geschichte von Martin und dem Bettler spielt man noch heute.
3. Martin war Soldat.
4. Martin reitet mit seinen Kameraden ins Dorf.
5. Am Wegrand sitzt ein armer Mann.
6. Nur wenige Leute geben etwas dem Bettler.
7. Martin fährt unbeachtet an diesem Mann vorbei.
8. Die Kameraden stimmen Martins Tat zu.

C. Finde im Text die Wörter, die zu den Erklärungen passen.

- a) Man erzählt sie den anderen;
- b) etwas umsonst abgeben;
- c) ein sehr armer Mensch;
- d) mit dieser Person macht / hat man gemeinsame Arbeit / Tätigkeit;
- e) die Waffe von einem Ritter;
- f) ein Kleidungsstück, man trägt es auf den Schultern;
- g) mehr als ein Drittel.

Der Herbst kommt seinem Ende zu



1. Lies die Gedichte vor!

Blätterfall, Blätterfall,
gelbe Blätter überall
rascheln, rascheln, es wird kalt,
und der Schnee bedeckt sie bald.
Blätterfall, Blätterfall,
gelbe Blätter überall.

Langsam fällt jetzt Blatt für Blatt
von den bunten Bäumen ab.
Jeder Weg ist dicht besät
Und es raschelt, wenn man geht.

Fegt der Wind die Bäume leer,
ziehen die Vögel übers Meer.
Lerche, Nachtigall und Starr
Kommen wieder übers Jahr.
Fegt der Wind die Bäume leer.



2. A. Lies den Dialog vor!

- Mutti, wie ist das Wetter heute? Schau mal, bitte.
- Es ist wolzig. Das Thermometer zeigt 15 Grad über Null.
- Dann ziehe ich die Lederjacke und Schuhe an.
- Gut, und binde noch den Schal um.
- O.K.

B. Macht weitere Dialoge!

nieseln / +12°C / den Regenmantel anziehen / den Hut aufsetzen
regnen / +9°C / den Regenschirm mitnehmen / die Stiefel anziehen
windig sein / +5°C / den Anorak anziehen / den Schal umbinden
kalt sein / -4°C / den Mantel anziehen / die Mütze aufsetzen



3. A. Hör zu. Wie ist / war das Wetter? Kreuze an.

	warm	kühl	kalt	windig	sonnig	bewölkt	neblig	nieseln	regnen
gestern									
heute									
morgen									
übermorgen									

B. Beschreibe das heutige Wetter.



4. A. Lies den Text!

November — das Tor zum Winter

Oft sagt man mit Recht, der November ist der Enkel des Septembers, der Sohn des Oktobers, dem Winter aber ist er der leibliche Bruder. Bereits im Oktober fallen die letzten Blätter von den Bäumen, und im November singt der Wind in ihren kahlen Wipfeln seine Klagelieder. Die Abende brechen sehr früh an, und am Morgen müssen wir ziemlich lange auf die Helle des Tages warten. Die Sonne zeigt sich in diesem Monat recht selten am Himmel; meistens ist der Himmel von grauen Wolken bedeckt. Im November kämpft der Winter mit dem Herbst, meinen die Leute, und so wird es wohl auch sein. Gerade deswegen ist das Wetter im November so wechselhaft. Mal bringt der kalte Wind ganze Schneestürme mit, dann regnet es wieder tagelang; die Temperatur kann um wenige Grade steigen, dann verhüllt gleich dichter Nebel die Erde.

In der zweiten Novemberhälfte frieren bereits Flüsse und Teiche zu, und Kinder wollen schon Schlittschuh laufen. Aber denkt daran — noch ist das Eis nicht fest genug, und seid vorsichtig. Schon im November ist die Erde oft vom Schnee bedeckt. Ja, der Winter ist wirklich schon fast da. Willkommen, du rauer Geselle! Wir freuen uns auf dich, auf deine Schneeballschlachten und Rodeln, auf deine Schiwanderungen und das schöne baldige Neujahrsfest.

B. Finde im Text die Synonyme!

schon — ...	glauben — ...	beinahe — ...
nackt — ...	unbeständig — ...	nicht mild — ...
erscheinen — ...	sofort — ...	froh sein — ...
nicht oft — ...	haltbar — ...	hübsch — ...

C. Finde passende Wörter! Bilde damit Sätze!

<i>fallen</i> — die letzten Blätter	meinen — ...
singen — ...	wechselhaft sein — ...
anbrechen — ...	mitbringen — ...
warten — ...	steigen — ...
sich zeigen — ...	verhüllen — ...
bedeckt sein — ...	zufrieren — ...
kämpfen — ...	sich freuen — ...

— Im November fallen die letzten Blätter ...



5. Beschreibe den Herbst! Die Fragen helfen dir.

1. Wie ist das Wetter im Herbst? 2. Wie sind die Straßen und Höfe? 3. Wie sieht der Herbstwald aus? 4. Was bringt uns der Herbst? 5. Welche Herbstfeste sind dir bekannt? 6. Welche Zugvögel kennst du?

Der Winter kommt



1. Lies das Gedicht vor!

Winter, willkommen!

Hinten im Garten, seht, welche Pracht,
haben wir uns einen Schneemann gemacht:
Hat eine Kappe bis über die Ohren,
und seine Nase ist knallrot gefroren!
Er hat keine Beine, hat keinen Arm,
aber er lacht, denn sein Schneepelz hält warm.

Weiß ist der Garten, wohin ich auch seh',
Winter, willkommen mit Eis und mit Schnee!
Vöglein, ihr kleinen, auch ihr sollt euch freun,
Körner und Krümel wollen wir streun.
Schneit's auch noch toller um Hecken und Höhn,
heißa — juchhe! Auch der Winter ist schön!

Adolf Holst



2. A. Lies den Dialog!

- Hallo, Taras!
- Hallo, Erika!
- Wie geht's?
- Danke, gut. Das Wetter ist wunderschön. Es ist ziemlich warm. Die Sonne scheint. Es ist still. Und wie ist das Wetter bei euch?
- Bei uns ist es kalt und windig. Es schneit. Ich hoffe, dass das Wetter am Wochenende besser wird.
- Und was willst du am Wochenende machen?
- Ich glaube, dass ich am Wochenende schon Ski laufen kann. Und was hast du am Wochenende vor?
- Ich denke, dass ich zu meiner Oma fahre. Sie hat Geburtstag.
- Toll. Lass deine Oma grüßen. Viel Spaß am Wochenende!
- Gleichfalls. Auf Wiederhören, Taras.
- Auf Wiederhören, Erika.

B. Macht weitere Dialoge!

Schlittschuh laufen / zur Tante fahren / Jubiläum feiern
rodeln / zum Onkel fahren / krank sein
mit Freunden eine Schneeballschlacht machen / zur Freundin fahren /
eine Party machen
Eishockey spielen / auf den Markt gehen / Geschenke kaufen

C. Worum geht es im Dialog?

- Erika sagt, dass das Wetter schön ist.
- Taras sagt, dass es kalt und windig ist.



Lies vor und merke dir!

„Vielleicht habe ich morgen Besuch.“ → Er glaubt, dass *er* morgen *Besuch hat*.

„Ich will morgen nach Hause fahren.“ → Er sagt, dass *er* morgen nach Hause *fahren will*.

„Es ist schlecht!“ → Er meint, dass *es schlecht ist*.

„Ich denke, sie ist schon Studentin.“ → Er denkt, dass *sie* schon *Studentin ist*.

„Ich bin schon 13.“ → Er sagt, dass *er* schon *13 ist*.

„Hoffentlich kommt sie morgen.“ → Er hofft, dass sie morgen *kommt*.



3. A. Lies den Text!

Der erste Wintermonat

Wir grüßen dich, Dezember, den ersten Wintermonat. Du bringst uns viel Schnee und damit auch viel Freude. Am meisten freuen sich die Kinder. Sie ziehen jetzt mit Schiern und Schlitten ins Freie.

Die Felder liegen unter einer weißen Decke. Der Schnee fällt immer häufiger, und bald liegen in den Gärten, auf den Feldern und in den Wäldern meterhohe Schneewehen. Auch der Frost wird mit jedem Tag strenger. Er zwickt uns in Nase und Ohren, beschleunigt unsere Schritte auf der Straße.

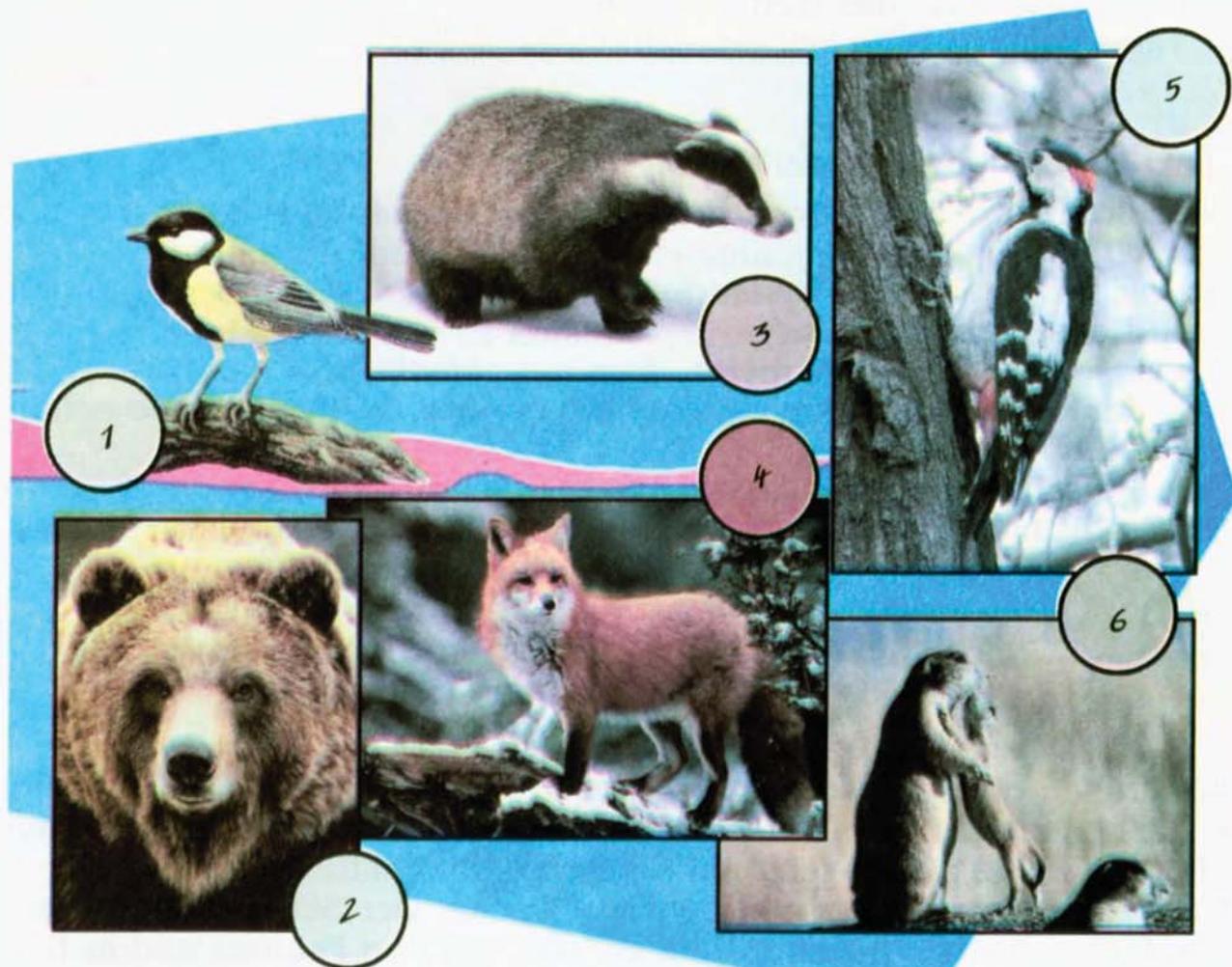
Der 22. Dezember ist der bemerkenswerte Tag in diesem Monat, denn es ist der kürzeste Tag des Jahres. Vom 24. Dezember werden die Tage wieder länger und die Nächte kürzer.

Still ist der Dezemberwald. Bären, Dachse und Murmeltiere schlafen in ihren Höhlen. Die Vogelstimmen erklingen selten. Mal ist es eine Meise oder der Specht pocht irgendwo im Wald. Die Vögel haben jetzt andere Sorgen. Sie suchen Nahrung. Im Wald kann man viel Neues und Interessantes entdecken. Zum Beispiel die Nester der *Kreuzschnäbel*: jedes Nest hat eine Doppelwand, denn der *Kreuzschnäbel* brütet seine Jungen im Winter. Nachts suchen sich Füchse am Waldrand und auf den Feldern Futter. Im Winter ernähren sie sich hauptsächlich von Mäusen. Die Mäuse sind auch Nahrung für Eulen.

Denkt also nicht, dass alles im Winter schläft. Seht euch aufmerksam um, und ihr entdeckt in dieser Stille ein reges Leben. Viel Spaß bei diesen Entdeckungen!

der Kreuzschnäbel, die Kreuzschnäbel — шишкар, клест, кривоніс

B. Kannst du diese Tiere erkennen?



Nummer 1 ist die ...



C. Rate mal!

1. Das ist ein Tier, er ist mit Recht Waldsanitäter.
2. Dieses Tier sagt den Winter vorher.
3. Dieses Tier ist schlau, hat rotes Fell.
4. Dieses Tier ist groß, stark, hat Himbeeren gern.
5. Dieses Tier hat silbergrauen oder braun-grauen Körper, kurze Beine mit langen starken Krallen, einen schwarz-weißen Kopf.

D. Erzähl über den ersten Wintermonat!

viel Schnee und Freude bringen, ins Freie ziehen, unter einer weißen Decke liegen, meterhohe Schneewehen, in Nase und Ohren zwicken, schlafen, Sorgen haben, Futter suchen ...

Nikolaustag



1. Hör zu und singe mit!

Niklaus komm in unser Haus

Text und Melodie: *Traditionell 19. Jahrhundert*

1 Nik - laus komm in un - ser Haus,
 2 pack die gro - ßen Tä - schen aus.
 3 Lustig, lustig, tral - le - tal - la - la! Heut ist Ni - klaus -
 4 abend da, heut ist Ni - klaus - abend da!



2. A. Lies das Gedicht vor.

Lieber, guter Nikolaus,
 lösche uns unsere Fünfen aus,
 mache lauter Einsen draus,
 bist ein braver Nikolaus!

B. Was erwartest du vom Nikolaus?

Ich hoffe, dass ich
 Ich glaube, dass ich

ein
 einen
 eine
 —

Buch
 Bonbons
 Nüsse
 Pralinen
 Spielzeug
 Pulli
 Armbanduhr
 Bluse
 Halskette
 Parfüm

bekomme.

C. Was erwartet dein Freund vom Nikolaus?

Anna sagt, dass sie vom Nikolaus (ein/e/n) ... bekommen will.
 Oleg sagt, dass er ...



Lies vor und merke dir!

Das Präteritum

Ein merkwürdiges Geschehen
Heute möchte ich erzählen.
Es gehört schon der Geschichte.
Welche Zeitform soll ich wählen?

Es ist leicht, es ist nicht schwer,
eine Zeitform kennst du schon mehr.
Nimm Verbstamm, füg' noch **-te** hinzu.
Für *du, wir, ihr, sie* — Endung noch dazu.

Ich — glaubte, du — glaubtest; ich — taugte, du — taugtest.
Er — sagte, du — sagtest; er — wagte, du — wagtest.
Wir, sie — lachten, ihr — lachtet; wir, sie — machten, ihr — machtet.
Ich — badete, du — badetest; ich — wanderte, du wandertest.

Infinitiv Präteritum

haben	hatte
wollen	wollte
können	konnte



3. A. Schau dir das Bild an. Wer ist das?





B. Lies den Text vor!

Der Heilige Nikolaus

Die historische Gestalt des Heiligen Nikolaus liegt sehr weit in der Geschichte zurück. Von ihm gibt es viele Legenden.

Nikolaus ist ein Heiliger, er lebte Anfang des 4. Jahrhunderts und war Bischof von Myra in Kleinasien (das heutige Demre in der Türkei). Er spendete Hilfe an Kinder und Hilfsbedürftige. Die Bewohner der Stadt Myra hatten damals Hunger. Die Seeräuber konnten Nahrungsmittel den Menschen in Myra geben, aber dafür wollten sie ihre Kinder als Arbeiter auf ihren Schiffen haben. Bischof Nikolaus verhinderte das. Er tauschte die kostbaren Sachen aus seiner Kirche und kriegte dafür Essen für die Menschen der Stadt.

Heute feiern die Deutschen den Nikolaustag am 6. Dezember. Am Vorabend putzen die Kinder ihre Stiefel und füllen sie mit Heu und Karotten (für das Pferd von Nikolaus) und stellen sie dann vor die Tür. Als Dank bekommt man dann etwas Leckeres in Form von Obst, Nüssen oder Süßigkeiten. In den Niederlanden feiern die Menschen sogar am Vorabend (5. Dezember) das „heilige Abendlein“ mit Geschenken und Gedichten.

C. Beantworte die Fragen!

1. Wann und wo lebte der Heilige Nikolaus?
2. An wen spendete er Hilfe?
3. Wer hatte damals Hunger?
4. Was konnten die Seeräuber den Menschen geben?
5. Wen wollten die Seeräuber als Arbeiter auf ihren Schiffen haben?
6. Wie konnte Bischof Nikolaus den Menschen helfen?
7. Wie und wann feiern die Deutschen den Nikolaustag?
8. Feiern die Ukrainer den Nikolaustag auch?

D. Was passt zusammen? Bilde die Sätze!

Stiefel	feiern
Hilfe	haben
Hunger	geben
Nahrungsmittel	füllen
Nikolaustag	bekommen
Süßigkeiten	spenden

An arrow points from 'Stiefel' to 'füllen'.

E. Finde im Text Verben im Präteritum. Schreib dazu den Infinitiv.

Es weihnachtet schon



1. Lies das Gedicht vor!

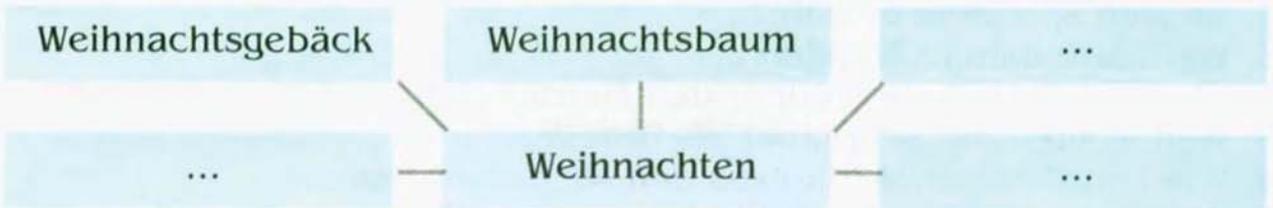
Weihnacht

Ganz leise, leise hat's geschneit
 in der Dezembarnacht.
 Die Erde hat im weißen Kleid
 zum Fest, zum Fest sich schön gemacht.
 Der Schlitten bringt vom Winterwald
 die grüne Tanne her.
 Die frohe Weihnacht kommt nun bald,
 nicht lange dauert's mehr.
 Es führt die Spur zum Wald hinaus
 wieder in Dorf und Stadt,
 wo nun der Tannenbaum im Haus
 ein silbern, silbern Festkleid hat.
 Der Gabentisch ist reich gedeckt,
 an jeden ist gedacht,
 es werden Kerzen angesteckt
 Und leuchten durch die Nacht.

Erika Engel



2. A. Was gehört zu Weihnachten?



B. Was ist dir von Weihnachten in Deutschland bekannt?

Wann?
 Wie?

Mit wem?
 Wer ...?

Wo?
 Was ...?

C. Wie feiert man Weihnachten in der Ukraine?

am 7. Januar feiern / am Abend davor / von Haus zu Haus gehen /
 „Koljadki“ singen / kleine Geschenke bekommen /
 der Weihnachtsbrauch / „Wertep“



Vergleiche und merke dir!

Deutsch	Englisch
Man sagt ...	They say ...

Man tanzt.
 Man singt.
 Man feiert.
 Man kauft ein.



3. A. Lies den Text!

Weihnachten in Deutschland

Weihnachten war früher für die meisten Menschen ein religiöses Fest. Man feiert das Fest der Geburt Christi. Heute hat es für viele diese Bedeutung verloren. Sie verbinden mit dem Begriff „Weihnachten“ meist nur noch Einkaufsbummel und Urlaubstage. Die Weihnachtstage rücken immer näher, die Hektik wird größer und größer: Was muss ich noch alles tun: Plätzchen backen? Geschenke für die Kinder kaufen? den Baum kaufen? den Christbaumschmuck und die Krippe aus dem Keller holen? Über die Feiertage treffen dann Verwandte und Familienangehörige zusammen. Oft haben sie sich das ganze Jahr über nicht gesehen. Es gibt das große Essen: die Weihnachtsgans oder so. Viele gehen auch aus zum Essen, in ein Restaurant. Aber da ist es dann oft sehr voll. Manche fliehen auch vor diesem Fest und vor der kalten, unfreundlichen Jahreszeit: Sie buchen eine Reise, irgendwohin, wo es warm ist und die Sonne scheint.

Doch viele freuen sich noch richtig auf Weihnachten, auf die gemütliche Atmosphäre, auf die Kerzen, die Lieder und die strahlenden Kinderaugen.



B. Richtig oder falsch?

1. Weihnachten ist heute für die meisten Menschen ein religiöses Fest.
2. Heute hat dieses Fest für viele Menschen andere Bedeutung.
3. Vor Weihnachten haben viele Menschen es eilig.
4. Die Menschen haben viel zu tun: man bäckt Plätzchen, man kauft Geschenke, man schmückt den Christbaum.
5. Zu Weihnachten bäckt man in Deutschland einen Truthahn.
6. Man isst nur zu Hause, denn die Restaurants sind sehr voll.
7. Manche Menschen reisen zu dieser Zeit in warme Länder.
8. Weihnachten bringt den Menschen viel Freude.

Weihnachtsgebäck



1. Lies das Gedicht vor!

Das Gebäck

Für den Kuchen braucht Mutter
Eier, Mehl, Backpulver, Butter.
Sie knetet Teig, macht Einschnitte drin,
streut Zuckerpulver, Haselnüsse hin,
gibt den Teig dann in die Kuchenform,
sicher schmeckt Gebäck enorm.



2. Inszeniert den Dialog!

- Grüß dich, Marta. Wie geht's dir?
- Hi, Peter! Danke, gut.
- Wohin so eilig?
- Ich gehe einkaufen. Die Mutti will den Weihnachtskuchen backen. Dazu braucht sie Eier, Mehl, Rosinen, Butter, Backpulver ...
- Hilfst du ihr dabei auch?
- Ja, ich backe auch gern. Ich hab' sogar ein paar Lieblingsrezepte. Bäckst deine Mutti auch gern?
- Na klar. Heute Abend gehen wir zusammen einkaufen. Ich helfe ihr immer beim Einkaufen.
- Auch wohl beim Backen?
- Nee, das ist nicht für mich. Ich bin doch kein Mädchen.
- Ach so. Ist das für Jungen zu kompliziert?
- Nee, aber das mache ich sicher nie.
- So, dann bis bald.
- Tschüss!



3. A. Lies das Rezept vor!

Weihnachtskuchen

2 Eier,
250 Gramm Zucker,
100 Gramm Butter,
500 Gramm Mehl,
100 Gramm Rosinen,
1 Päckchen Vanille-
zucker,
2 Teelöffel Backpulver

- 1) 2 Eier, 250 Gramm Zucker, 100 Gramm Butter
500 Gramm Mehl, 100 Gramm Rosinen
1 Päckchen Vanillezucker
2 Teelöffel Backpulver in eine Schüssel geben;
- 2) alles gut umrühren und den Teig kneten;
- 3) den Teig in eine Kuchenform geben;
- 4) den Kuchen etwa 30 Minuten bei 220°C backen.

B. Erzähle, wie man einen Weihnachtskuchen bäckt.

- Man gibt 2 Eier, 1 Glas Zucker, ...



4. A. Lies die Interviews vor!

a) **Rezepte aus alter Familientradition**

„Ich habe daheim als Kind schon die Plätzchen mit meiner Mutter gebacken. Wir hatten die Rezepte von den Großeltern und den Ahnen. Es ist eine lange Tradition. Und die habe ich fortgeführt und die Plätzchen nach den alten Familienrezepten gebacken. Die Rezepte gibt man an die Kinder und Enkel weiter.“

Altes Rezept für Haselnuss-Gebäck

1/4 Pf. Butter schaumig rühren, dann 2 Eigelb, 1/4 Zucker und 1/4 Pf. fein zerriebene Haselnüsse, 150 gr. feines Mehl dazugeben. Dann längliche, gut fingerlange Röllchen formen, 2 leichte schräge Einschnitte durch dieselben machen, mit Eigelb bestreichen und in gelinder Hitze backen.

Es hat kein Weihnachten ohne diese Plätzchen gegeben. Mit Ausnahme im Krieg, da buk man Haferplätzchen aus Haferflocken. Die Kriegsplätzchen. In der Zeit gab es ja keine so feinen Sachen mehr zum Backen. Wir haben an den Weihnachtsfeiertagen immer unsere Verwandten eingeladen oder haben sie besucht. Da gab es überall die selbst gebackenen Plätzchen, nach ganz eigenen Rezepten.“

b) **Lieblingsplätzchen**

„Oft fange ich mit den Plätzchen schon Ende November an. Weinplätzchen, Lebkuchen. Teils sind die Rezepte von meiner Mutter, teils von Bekannten. Da hat man z.B. mal Plätzchen bei anderen gegessen, und die haben sehr gut geschmeckt, dann sag ich: „Du, schreib mir doch bitte das Rezept auf!“ Da tauscht man auf diese Weise Rezepte aus. Manchmal auch Rezepte aus Zeitschriften, da probiere ich ganz gern ab und zu was Neues aus. Jeder bei uns hat auch so seine Lieblingsplätzchen. Die Weinplätzchen z.B. isst der Matthias gern, die Rumwürfel mag der Sebastian gern. Die muss man dann natürlich unbedingt jedes Jahr machen. Der Peter mag gern die Neapolitaner, das sind so schwarze mit Marmelade drin. Für Gäste stehen dann Schüsseln bereit, mit Plätzchen von jeder Sorte. Oder ich verschenke auch viel, z.B. an eine ältere Frau, oder an Kollegen in der Post. Überhaupt: die engsten Freunde müssen immer ein paar „Probierer!“ (Kostproben) davon kriegen.“

B. Welches Interview gehört Gertrud? Finde im Text dafür Beweise.

Elisabeth S., 37 (Riedlhütte/Bayerischer Wald)

Gertrud L., 83 (Würzburg)

C. Beantworte die Fragen!

1. Woher kann man Rezepte kriegen? 2. Gibt es in deiner Familie Lieblingsgebäck? 3. Bäckst jemand in deiner Familie gern? 4. Hilfst du dabei?

D. Sag, was Elisabeth und Gertrud dem Reporter erzählt haben.

— N. sagt, dass sie daheim als Kind schon die Plätzchen mit ihrer Mutter gebacken hat.

— N. sagt / meint / glaubt / denkt /, dass ...

Neujahrsbräuche



1. Lies das Gedicht vor!

Zum neuen Jahr

Zum neuen Jahr, zum frohen Feste
woll'n wir alle lustig sein,
und das Schönste und das Beste
wünschen wir den Kinderlein.

Spiel und Arbeit alle Tage,
ein gesundes frohes Leben
ohne Krankheit, ohne Plage
soll das neue Jahr euch geben.



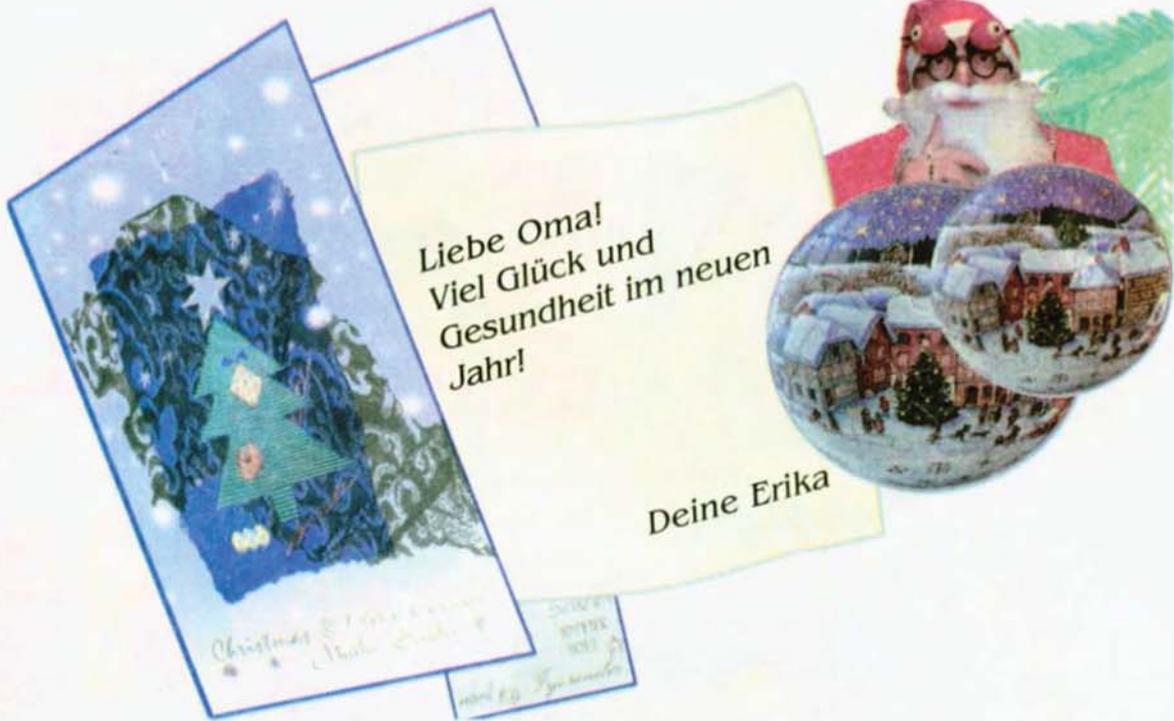
2. Kettenspiel „Was wünschst du dir?“

— *Ich wünsche mir ein neues Handy zum Neujahr. Und du?
Was wünschst du dir?*

— *Ich wünsche mir ...*



3. A. Lies die Glückwunschkarte!



B. Schreib deine eigene Glückwunschkarte!

4. A. Lies die Kurztexte!

Viele Länder — viele Sitten

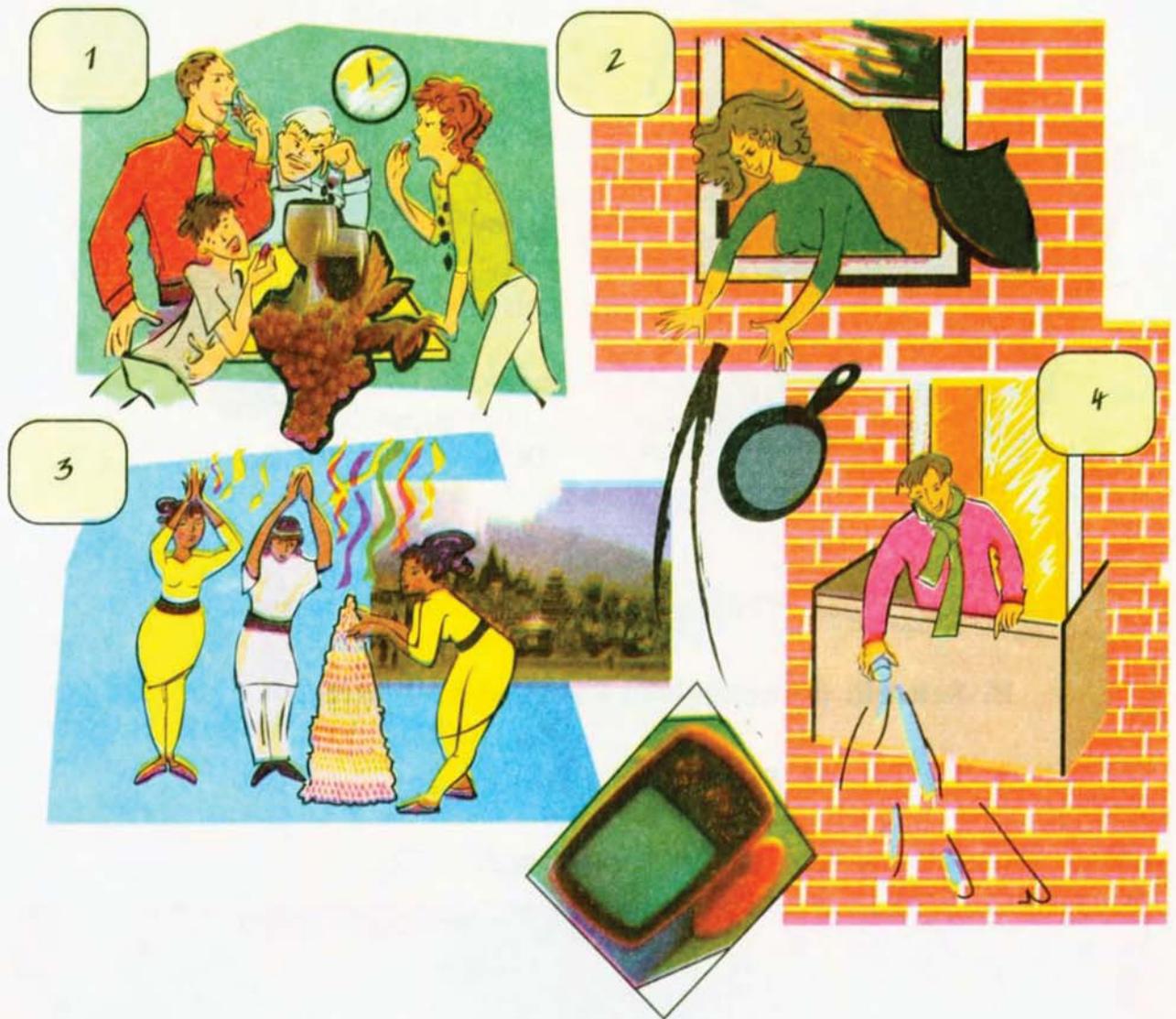
a. In Kuba ist es ein alter Brauch. Zu dieser Zeit füllt man am Vorabend das ganze Geschirr mit Wasser. Danach schüttet man dieses Wasser aus dem Fenster zu.

b. In Spanien wünscht man sich etwas, bis die Uhr zwölfmal schlägt. Dabei muss man bis zum nächsten Schlag eine Weinbeere essen. Nur dann geht der Wunsch in Erfüllung.

c. Auf der Insel Bali feiert man das Neujahrsfest öfter als sonst wo. Die Inselbewohner haben nämlich 210 Tage im Jahr. Zu diesem Fest bauen sie hohe Säulen aus gefärbtem Reis.

d. Zu dieser Zeit ist ein Spaziergang vor den Häusern Italiens gefährlich. Man wirft aus den Fenstern alte Sachen hinaus: Lampen, zerbrochene Teller, Pfannen, Töpfe, sogar Möbel. Den Sack mit Geschenken bringt eine Frau mit einer roten Mütze und Glaspantoffeln.

B. Was passt zusammen?



— Bild Nr. 1 und Text ... passen zusammen.

C. Beantworte die Fragen.

1. Womit füllt man in Kuba das Geschirr am Silvesterabend? Was macht man mit dem Wasser?
2. Wann wünscht man sich etwas in Spanien? Was muss man unbedingt dabei machen?
3. Wie feiert man das Neujahrsfest auf der Insel Bali? Passiert das seltener als irgendwo?
4. Was macht man mit alten Sachen am Silvesterabend in Italien? Wer bringt die Geschenke und wie sieht er aus?

D. Welche Neujahrstraditionen gibt's in der Ukraine?

Silvester



1. Lies das Gedicht vor!

Neujahr

Schon erfüllt sich unser Traum
 Seht den bunt geschmückten Baum!
 Zweige grün und Stern aus Gold,
 Spielzeug auch soviel ihr wollt!
 Hier ein Flugzeug, dort ein Ball,
 lustige Tierlein überall,
 Löwe, Pferdchen, Elefant,
 Käferchen ist angebrannt.

Wie der Stern schön glitzert oben!
 Gleich wird wohl der Lehrer loben
 jeden, der recht fleißig war
 in dem ersten Schulhalbjahr.
 Reicht die Hände, tanzt und singt,
 dass es durch die Schule klingt!
 Schon erfüllt sich unser Traum,
 herrlich ist der Tannenbaum.



2. Reporterspiel „Was hast du vor?“ Mach ein Interview.



mit der Familie feiern, die Freunde einladen, auf einen Silvesterball gehen, zu Hause bleiben und fernsehen, Karten legen, Glückwunschkarten schreiben, Geschenke bekommen, ein gutes neues Jahr wünschen, das Feuerwerk machen



3. A. Lies die Interviews von Erika „Wie war es am Silvesterabend?“



Wir haben Freunde eingeladen

„Wir haben am Silvesterabend zu acht zusammen gegessen. Es war recht nett, aber nichts Aufregendes. Gemeinsam essen, sich unterhalten. Die Zeit bis 12 Uhr ist uns mit Spielen schnell vergangen. Und mit Witzerzählen. Kurz vor 12 Uhr sind wir nach draußen gegangen und haben Knallbonbons, Knallfrösche, Petarden knallen lassen: Ein gutes neues Jahr! Die Nachbarkinder wollten auch ein paar Raketen loslassen. Und da standen wir dabei und sahen uns das Feuerwerk an. Gleich danach sollten wir zu Bett gehen.“

Andreas M., Wien

Alle saßen vor dem Fernseher

„Erst wollten wir weg, dann sind wir doch zu Hause geblieben und haben eben ferngesehen. Aber diesen Quatsch im Fernsehen kann man kaum sehen und hören... Es ist traurig. Die wissen ja nichts Neues. In allen drei Programmen läuft dasselbe, diese Sketche da. Man kann drei oder vier von denen hören, dann wird's langweilig. Irgendein großes Essen gab's auch nicht, ich koche nicht gern. Um 12 Uhr haben wir mal rausgesehen. Es war mit Feuerwerk diesmal ziemlich wenig los — verglichen mit den anderen Jahren. Wir wohnen etwas weiter weg von der Stadt. Aber in der Stadt muss doch einiges los sein“.

Lorenz H., Ruhlsdorf (bei Berlin)

Ich bin ein Silvestermuffel

„Bei mir ist es ganz normal, wenn ich am Silvesterabend schon um 10 Uhr ins Bett gehe. Meist stecke ich mir noch Ohrenstöpsel in die Ohren, dann weckt mich der Krach von Raketen und Böllern um 12 Uhr sicher nicht. Die Kinder amüsieren sich woanders: meine Tochter hat mit Freunden auf einer Skihütte Silvester gefeiert. Klar, dass die nicht an Silvester daheim bleiben will“.

Renate G., Bern

B. Beantworte die Fragen.

1. Wie alt sind diese Leute ungefähr? Finde im Text dafür Beweise.
2. Woher kommen sie? Wie heißt ihr Heimatland?
3. Ist am Silvesterabend in deinem Ort auch etwas los?
4. Macht deine Familie Feuerwerke am Silvesterabend?
5. Was machst du gewöhnlich am Silvesterabend? Und deine Familie?
6. Bekommt deine Familie manchmal Besuch?
7. Wer kommt zu euch zu Besuch?
8. Geht deine Familie am Silvesterabend aus?
9. Sind Knallfrösche und Petarden gefährlich?
10. Um wie viel Uhr gehst du schon ins Bett?

**4. A. Was passt zusammen?**

die Zeit	→	feiern
nach draußen		sein
Petarden		<i>schnell vergehen</i>
die Raketen		kochen
traurig		gehen
Silvester		knallen lassen

B. Bilde die Sätze!

Die Zeit vergeht schnell.

**5. A. Lies die Neujahrsgrüße. Erkläre, was sie bedeuten.**

- Ein gutes und gesegnetes neues Jahr!
- Einen guten Rutsch ins neue Jahr!
- Prosit Neujahr!
- Ein glückliches Neujahr!

B. Schreib ein paar Neujahrswünsche an deine Verwandten.

Quiz „Kreuz und quer“

- 1 *Welche drei Dinge machen das Wetter?*
 - a) Regen, Wind und Sonnenschein
 - b) Sonne, Sand und Meer
 - c) Wind, Wasser, Sonne
- 2 *Zugvögel beginnen im Herbst ihre weite Reise in warme Länder. Wo befinden sich die meisten Winterquartiere unserer heimischen Zugvögel?*
 - a) in Mittelmeerraum und Afrika
 - b) in Schweden und Finnland
 - c) in Ungarn (am Plattsee)
- 3 *Wildschweine nennt man oft die Gesundheitspolizei des Waldes. Sie sind eigentlich Allesfresser. Was fressen sie aber im Herbst am liebsten?*
 - a) Sauerkraut mit Rotwurst
 - b) Spinnen, Regenwürmer, Nacktschnecke
 - c) Kastanien, Eicheln, Nüsse
- 4 *Eichhörnchen legen im Herbst ihren Wintervorrat an. Was sammeln sie besonders gern?*
 - a) Äpfel und Kartoffeln
 - b) Nüsse und Eicheln
 - c) Pilze
- 5 *In einem Mischwald stehen verschiedene Bäume. Es sind:*
 - a) Tannenbäume, Fichten ...
 - b) Eichen, Birken, Linden ...
 - c) Tannenbäume, Eichen, Espen ...
- 6 *Über die Hälfte unserer Vogelarten lebt im Wald. Dazu gehören:*
 - a) Wellensittiche und Kanarienvögel
 - b) Eulen und Elster
 - c) Störche und Adler
- 7 *Im Herbst findet in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November eine Feier statt. Sie geht auf keltische Bräuche zurück. Was feiert man in dieser Nacht?*
 - a) Halloween
 - b) Fasching
 - c) Ostern

- 8 *Martin war als Offizier sehr beliebt bei seinen Kameraden, denn ...*
- a) er konnte gut kochen.
 - b) er war immer hilfsbereit und bescheiden.
 - c) er hat viele Feste mit ihnen gefeiert.
- 9 *Martin hat seinen Soldatenumhang mit einem Bettler geteilt. Für den kaputten Mantel ...*
- a) hatte er einen Orden vom Kaiser.
 - b) hat der Kaiser ihm gedankt.
 - c) hat der Kaiser ihn bestraft.
- 10 *Die Tage werden wieder länger und die Nächte kürzer ...*
- a) ab 1. Oktober
 - b) ab 24. Dezember.
 - c) ab 1. Januar.
- 11 *Welcher Vogel brütet seine Jungen im Winter?*
- a) die Eule
 - b) der Kreuzschnabel
 - c) die Krähe
- 12 *Heute feiern die Deutschen Nikolaustag ...*
- a) am 1. Oktober
 - b) am 6. Dezember
 - c) am 24. Dezember
- 13 *Für das Gebäck braucht man ...*
- a) Fleisch, Fisch, Milch
 - b) Eier, Mehl, Backpulver, Butter
 - c) Obst, Gemüse, Gewürze
- 14 *Am Silvesterabend füllt man das Geschirr ...*
- a) in Kuba
 - b) in Italien
 - c) in Spanien
- 15 *Zum Neujahrsfest gehören ...*
- a) Plätzchen, Krippe, Adventskranz.
 - b) Knallbonbons, Knallfrösche, Feuerwerk.
 - c) Verkleiden, Kürbisse, Hexenmotiven.

1)



Er meint, dass **es schlecht ist**.
Ich hoffe, dass **er kommt**.



Er denkt, dass **sie schon Studentin ist**.
Er sagt, dass **er schon 13 ist**.
Ich glaube, dass **sie schon alt ist**.
Er hofft, dass **sie morgen kommt**.
Er glaubt, dass **er morgen Besuch hat**.



Er sagt, dass **er morgen nach Hause fährt**.
Er sagt, dass **er morgen nach Hause fahren will**.
Sie sagt, dass **sie dieses Museum nie besucht hat**.

2)

Infinitiv

glauben
antworten

glaub+**te**
antwort+**ete**

Präteritum

glaubte
antwortete

ich — glaubte	antwortete	wir	glaubten	antworteten
du — glaubtest	antwortetest	ihr	glaubtet	antwortetet
er — glaubte	antwortete	sie (Sie)	glaubten	antworteten

3)

Deutsch

Man sagt, er ist fleißig.

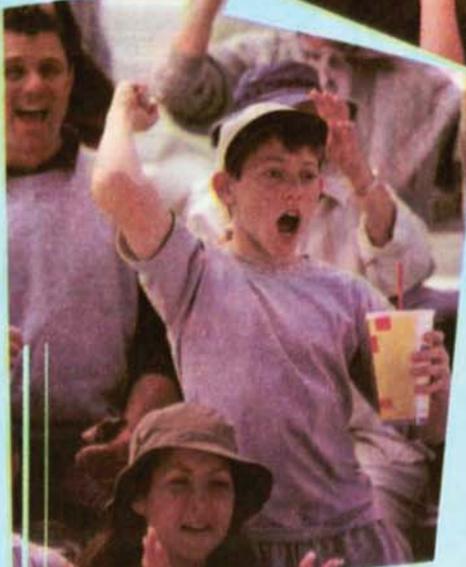
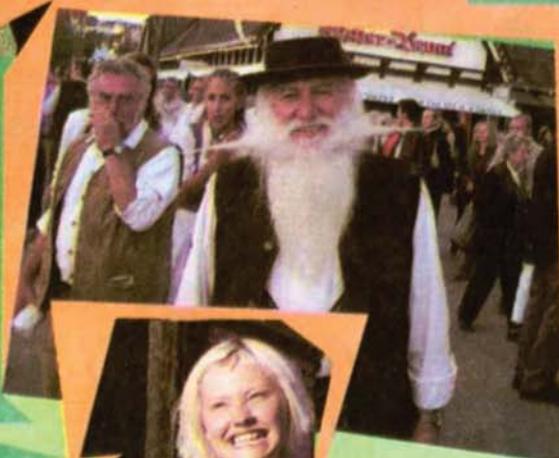
Englisch

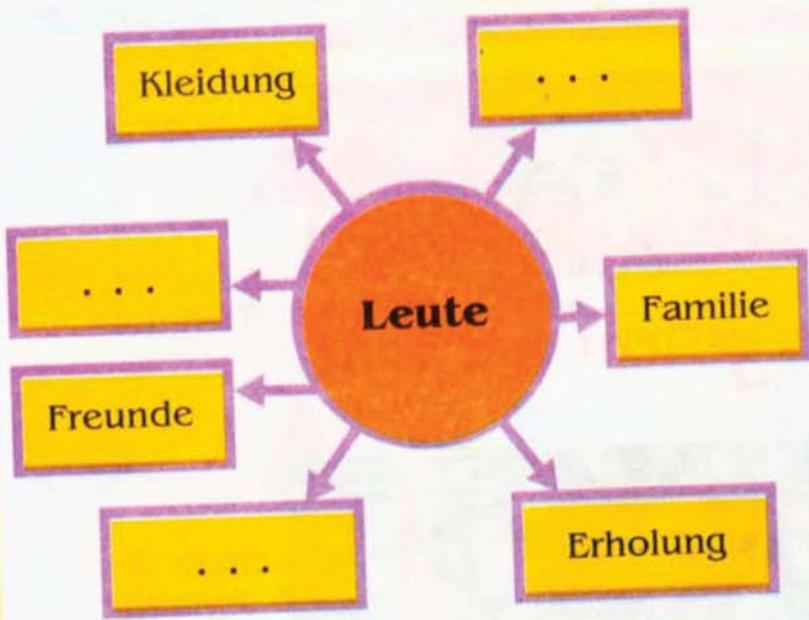
They say he is diligent.

Man tanzt.
Man singt.
Man feiert dieses Fest im Dezember.
Man soll nicht zwei Hasen auf einmal jagen.
Man nimmt zwei Eier, ...

Lektion 4

Leute: gestern und heute





Arbeit

Theater
25.05



1. Schau dir das Schema an.
2. Was fällt dir ein?



Freizeit



basteln

Disko



3. Schau dir die Bilder an. Was passt zusammen? Bilde die Sätze.

— Kleidung + anprobieren → Die Kleidung kann man in der Kabine anprobieren.
— Freunde + ...



Kleidung



Schule



Familie

Erholung



Winterferien



1. Lies die Sprichwörter. Finde Äquivalente im Ukrainischen!

Erst die Arbeit, dann das Spiel,
nach der Arbeit kommt das Ziel.
Im Spiel gibt es keine Freundschaft.
Im Spiel lernt man die Leute kennen.



2. A. Schau dir die Bilder an.



B. Welche Sportarten sind auf den Bildern? Schreib auf.

C. Was machst du im Winter gern?



3. A. Lies den Dialog.

- Hallo, Rudi. Wie geht's?
- Hallo, Franz. Es geht.
- Wohin so eilig?
- Ich gehe zum Hockeytraining. Hockey ist meine Lieblingsportart.
- Du spielst Hockey? So eine Überraschung.
- Kommst du mit?
- Nein, danke. Ich spiele lieber Schach.

B. Macht weitere Dialoge.

- | | |
|----------------------------------------|-------------------------------------|
| Eiskunstlauf / Bücher lesen | Schlittensport / tanzen |
| Schilanglauf / fernsehen | Schiakrobatik / Tischtennis spielen |
| Schispringen / Flugzeugmodelle basteln | |



4. Lies das Gedicht vor.

Das Präteritum ist stark!

Möchtest du wieder schon etwas erzählen?
 Da sollst du die richtige Form dazu wählen.
 Starke Verben, merk es dir,
 soll man ler-nen, glaub mir.
 Bei *schreiben* — *schrieb*, bei *bleiben* — *blieb*;
kommen — *kam*, *nehmen* — *nahm*;
lesen — *las*, *genesen* — *genas*;
finden — *fand*, *binden* — *band*;
fliegen — *flog*, *biegen* — *bog*;
gießen — *goss*, *genießen* — *genoss*;
 Schreib, sag dazu die Endung noch;
 bei *ich*, *er*, *sie*, *es* — fehlt sie doch.



5. A. Lies die E-Mail von Erika.

Erika @web.de

Taras_1@ukr.net

Hallo, Taras. Es geht mir gut. Du fragst, wie war's in den Ferien?
 In den Ferien machte ich keine Besorgungen. Ich las etwas, sah fern, be-
 suchte meine Verwandten. Ich erholte mich auch im Freien. Das Wetter
 war gut. Es war sonnig und nicht sehr kalt. Ich lief Ski und ging spazieren.
 Manchmal besuchte ich mit meinen Freunden ein Kino, ein Museum, eine
 Ausstellung oder ein Theater. Gestern ging ich ins Konzert. Es war wun-
 derbar. Dann saßen wir mit den Freunden im Cafe. Wir tranken Tee, aßen
 Torte, hörten Musik und unterhielten uns.

Wie waren deine Winterferien?

Erika :-)

B. Schreib die Infinitivform.

las —
 war —
 sah —

ging —
 saß —
 lief —

aß —
 trank —
 unterhielt —

C. Erzähle über deine Winterferien.



Vergleiche und merke dir!

Deutsch	Englisch
fliegen	fly
finden	find
binden	bind

Die Familie



1. A. Lies die Sprichwörter. Finde Äquivalente im Ukrainischen.

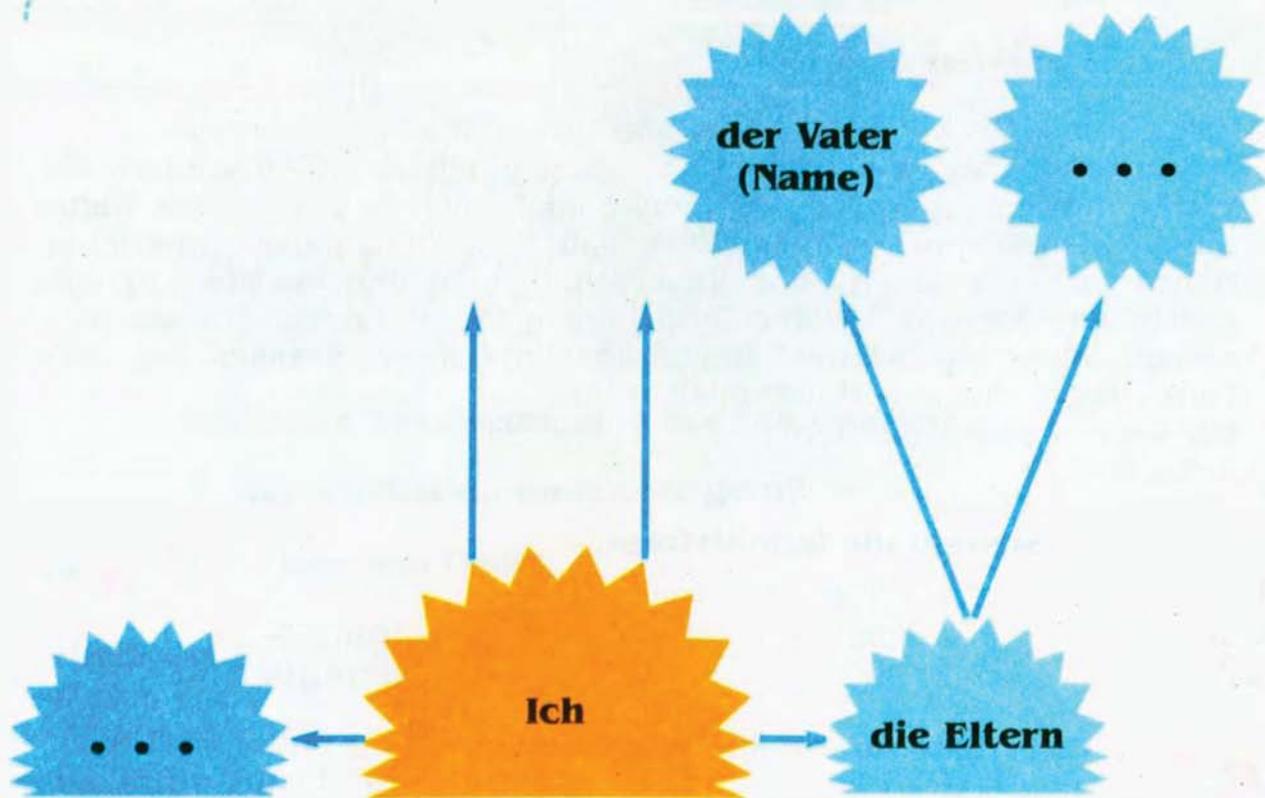
Den Freund erkennt man in der Not.
 Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.
 Wer zuletzt lacht, lacht am besten.
 Freunde sind über Silber und Gold.
 Anderer Fehler sind gute Lehrer.
 Kleine Kinder, kleine Sorgen; große Kinder, große Sorgen.

B. Verteile die Sprichwörter nach Themen.

- Freundschaft
- Familie
- Lebenserfahrung



2. A. Ergänze das Schema „Meine Familie“.



B. Stell deine Familie vor.

- Ich heiße ...
- Ich habe ein/e/n ...
- Er / sie heißt ...
- Er / ist ... Jahre alt.
- Er / sie ist ... von Beruf.
- Er / sie interessiert sich für ...



3. A. Lies den Text.

Eine ganz gewöhnliche Familie

Anja ist 16 Jahre alt und wohnt mit ihrer Mutter Ursula, ihrem Vater Hermann und dem Hund Kora in einem Haus mit großem Garten. Anja geht aufs Gymnasium. Sie lernt gut und die Lehrer loben sie oft. Ihre Lieblingsfächer sind Biologie, Mathe und Sport. Auch in ihrer Freizeit ist sie sportlich aktiv: sie reitet auf ihrem eigenen Pferd und fährt gern Fahrrad. Anja darf in Diskos und Freunde besuchen. Die Eltern glauben, dass man die Kinder nicht knapp halten soll. Sie bestrafen Anja fast nie. Doch es gibt auch Probleme. Anja ist unordentlich. Immer wirft sie alles so rum. Das enttäuscht ihre Eltern. Anja möchte mehr Zeit mit den Eltern verbringen, aber sie arbeiten von früh bis spät. Am Wochenende finden sie auch kaum Zeit für ihre Tochter. Es gibt immer was zu tun, z.B. im Garten. Anja versteht sich mit ihren Eltern ganz gut. Sie sind tolerant. Anja findet es prima. Die Eltern von ihren Freundinnen sind viel strenger.

B. Beantworte die Fragen.

1. Wie groß ist Anjas Familie?
2. Warum loben die Lehrer Anja?
3. Was tut Anja in ihrer Freizeit?
4. Wie erziehen die Eltern Anja?
5. Welche Probleme haben die Eltern mit ihr?
6. Welchen Wunsch hat Anja?
7. Was findet Anja an ihren Eltern gut?



4. Findest du es positiv oder negativ?

- Der Vater und die Mutter verstehen sich gut.
- Der Opa und die Oma streiten sich immer.
- Die Oma hat den Enkel gern. Sie lobt ihn immer.
- Die Mutter schimpft und bestraft ihre Tochter oft.
- Der Vater nimmt Rücksicht auf die Probleme des Sohnes.
- Die Schwester und der Bruder vertrauen einander.
- Der Opa hat keinen Kontakt mit dem Enkel.
- Der Sohn enttäuscht die Mutter.
- Die Tochter faulenz immer.
- Der Sohn macht keine Hausaufgaben.

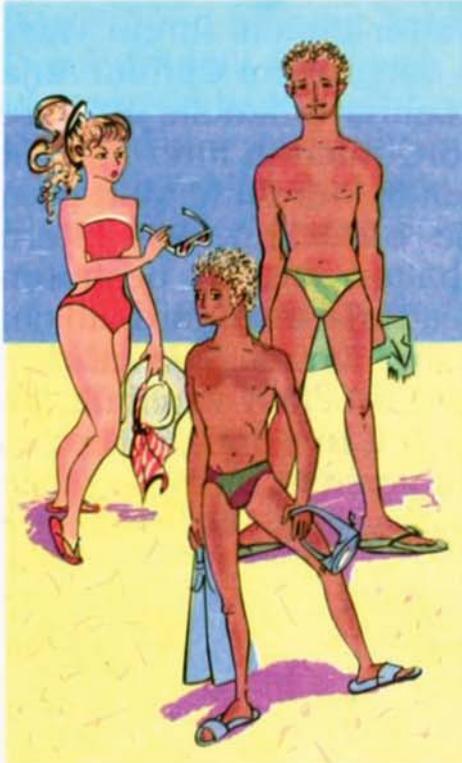


5. Wie sind die Verhältnisse in deiner Familie?

Familienbilder



1. A. Lies vor!



Wem bin ich ähnlich?

Mein Gesicht ist eckig.
Die Haare sind lockig.
Meine Augen sind groß.
Mein Bauch ist muskulös.

Der Körper ist schlank.
Die Nase ist lang.
Die Lippen sind schmal.
Wem bin ich ähnlich? Rate mal!

B. Schau dir das Bild an!

Wem ist Otto ähnlich?

Ottos Haar ist lockig. Sein Vater hat auch lockiges Haar. Das heißt, Otto ist dem Vater ähnlich.



2. A. Lies vor! Merke dir!

Wie können die Körperteile sein?

Die Augen — romantisch, blau, groß.
Die Hände, die Füße — komisch, muskulös.
Das Gesicht — nett, hübsch, eckig.
Die Haare — blond, schwarz, lockig.
Die Lippen — hässlich, klein, schmal.
Der Kopf — sympathisch, rund, oval.
Die Nase — breit, kurz, lang.
Der Körper — dick, dünn, schlank.

B. Lies den Dialog!

Schätze ein!

- Deine Augen sind so schön. Von wem hast du die Augen?
- Von der Mutti.
- Sie sind romantisch.
- Danke.

C. Macht weitere Dialoge!



3. Beschreibe deine Familie!

- Wie ist deine Familie?
- Wie sieht deine Mutter aus?
- Was hast du von der Mutter?
- Wie sind deine Eltern / deine Geschwister?
- Was hast du von dem Vater?
- Wem bist du ähnlich?
- Wie sieht dein Vater aus?
- Wie bist du?



4. A. Lies vor!

Die Söhne

Am Brunnen standen drei Frauen. Da stand auch ein alter Mann. Die Frauen sprachen über ihre Söhne.

Die erste Frau sagte: „Mein Sohn singt sehr schön. Kein Junge singt so schön wie er.“

Die zweite Frau sagte: „Mein Sohn ist der beste Sportler. Keiner turnt so gut wie er.“

Die dritte Frau sagte aber kein Wort. Dann fragten die anderen Frauen: „Was kannst du über deinen Sohn sagen?“

Da antwortete die dritte Frau: „Es gibt nichts Besonderes an ihm. Mein Sohn turnt wie alle anderen Jungen. Er singt auch nicht so schön.“

Der alte Mann hörte das alles. Die Frauen nahmen ihre Eimer und gingen nach Hause. Da sahen sie auf der Straße drei Jungen. Das waren ihre Söhne. Der erste Junge sang ein Lied. Der zweite turnte. Der dritte nahm aber die Eimer und trug sie nach Hause. Die Frauen sagten dem Mann: „Sehen Sie, das sind unsere Söhne!“ Und der Mann antwortete: ...

B. Was hat der Mann geantwortet? Warum? Was meinst du?

1. „Sie haben recht. Ihre Söhne sind die besten.“
2. „Söhne? Ich sehe hier aber nur einen Sohn.“
3. „Ja, Sie sind glückliche Mütter.“
4. Schlag deine eigene Variante vor.

C. Wie sind die Söhne? Wie sollen die Kinder sein?

D. Erzähle die Geschichte nach.

- ... Die erste Frau sagte, dass ... Die zweite Frau glaubte, dass ...

Eltern und Kinder



1. A. Lies das Gedicht vor!

Kindsein ist süß?

Tu dies! Tu das!
 Und dieses lass!
 Beeil dich doch!
 Heb die Füße hoch!
 Sitz nicht so krumm!
 Mein Gott, bist du dumm!
 Stopf's nicht in dich rein!
 Lass das Singen sein!
 Du kannst dich nur mopsen!
 Hör auf zu hopsen!
 Du machst mich verrückt!
 Nie wird sich gebückt!

Schon wieder 'ne vier!
 Hol doch endlich Bier!
 Sau dich nicht so ein!
 Das schaffst du allein!
 Mach dich nicht so breit!
 Hab jetzt keine Zeit!
 Lass das Geklecker!
 Fall mir nicht auf den Wecker!
 Mach die Tür leise zu!
 Lass mich in Ruh!
Kindsein ist süß!
Kindsein ist mies!

Susanne Kilian

Stopf's nicht in dich rein! = Iss nicht so schnell und viell
 sich einsauen = sich schmutzig machen / schmutzig werden
 Fall mir nicht auf den Wecker! = geh mir nicht auf die Nerven!

B. Was soll das Kind (nicht) tun?

- Das Kind soll sich beeilen.
- Das Kind soll (nicht) ...

C. Was sollst / darfst du in deiner Familie (nicht) tun?

das Geschirr abwaschen / seine Sachen in Ordnung halten / brav sein
 / das Zimmer aufräumen / in die Disko gehen / die Eltern bei der Arbeit
 nicht stören / sich mit den Freunden treffen / alleine in Urlaub fahren
 / sich die Kleidung wählen / die Blumen gießen / die Aquariumsfische
 füttern / den Fußboden fegen / den Staub wischen / um 10 Uhr schon
 zu Hause sein / auf kleinere Schwester (kleineren Bruder) aufpassen

D. Willst du einmal Befehle geben? Versuche es!

- Wasch das Geschirr ab!
- Halte ...

Merke dir!



Präsens
 müssen
 sollen
 dürfen

Präteritum
 musste
 sollte
 durfte



2. A. Inszeniert den Dialog.

— Gabi, kannst du bitte noch das Geschirr abtrocknen?

— Ah, schon wieder. Immer muss ich im Haushalt helfen.

— Früher musste ich viel mehr helfen als du.

— Jaja, früher...

— Ja, ich musste kochen, jeden Tag einkaufen gehen, und ich musste auf die jüngere Schwester aufpassen.

— O.K. Ich trockne das Geschirr ab. Du, sag mal Mutti, darf ich heute Abend mit Renate in die Disko gehen? Nur bis 10?

— Ja, du darfst. Ich durfte noch mit 15 nicht tanzen gehen. Ich musste abends immer zu Hause bleiben.

— Jaja, es war doch früher.



B. Beantworte die Fragen.

— Was musste Gabis Mutter früher tun?

— Sie musste ...

— Was durfte sie nicht tun?

— Sie durfte ...



3. Rollenspiel „Wie war es bei meinen Eltern?“ Frage ihn / sie danach.

a) Durfte er /sie bei Tisch sprechen?

— Durftest du ...?

b) Musste er immer brav sein?

— Musstest du ...?

mit vollem Mund sprechen / die Freunde einladen / früh zu Bett gehen / lange fernsehen / laut Musik hören ...



4. A. Lies die Texte vor.

a) Zwei stolze Mütter fahren ihre Kinder spazieren. Sie stellen fest, dass sie ihre Babys am gleichen Tag geboren haben. „Meine Sylvia hat heute ihr erstes Wort gesprochen“, meint die eine Mutter stolz. Da richtet sich das zweite Baby auf und fragt: „Und was hat die Kleine gesagt?“

b) Der stolze Vater prahlt beim Kaffee, wie toll sein einjähriger Sohn schon sprechen kann. „Bubi, sag' *Rhinozeros!*“ Der Kleine krabbelt zum Tisch, zieht sich an der Tischkante hoch, schaut skeptisch in die Runde und fragt: „Zu wem?“

c) Tante Adelheid spielt stundenlang Klavier. Eine Stunde, zwei Stunden... Schließlich sagt ihr kleiner Neffe: „Ich sehe, du kannst nicht mehr anhalten. Ich glaub', das rechte Pedal ist die Bremse!“

B. Finde die passenden Titel.

der Rhinoceros = das Nashorn

Unsere Omas und Opas



1. Lies das Gedicht vor.

Wir wissen's, deine stille Seele,
 Sie teilt sich zwischen dort und hier;
 Wir alle fühlen, was ihr fehle.
 Was du verlorst, verloren wir.

von Ludwig Uhland



2. A. Lies den Dialog.

- Hallo, Karin. Wie geht's?
- Tag, Karola. Danke, gut.
- Wie war's am Wochenende?
- Am Wochenende war ich bei meiner Oma auf dem Lande.
- Na. Wie geht's deiner Oma?
- Weißt du, die ist schon fast 80. Sie fühlt sich nicht so gut und hat oft Kopfschmerzen.
- Tut mir leid.
- Nichts zu machen. Alter ist ein schweres Malter.

B. Macht weitere Dialoge.

Rückenschmerzen / Beine (weh tun) / Herzschmerzen / den hohen Blutdruck haben / Kreislaufstörung haben / schwache Augen haben / ...



3. A. Schau dir die Statistiken der Umfrage an und vergleiche.

Wie oft sehen Sie Ihr Enkelkind?	Sind Sie mit den Verhältnissen zu Ihrem Enkelkind zufrieden?
Alle paar Jahre: 1% Etwa einmal im Jahr: 3% Etwa einmal pro Monat: 8% Mehrmals im Jahr: 16% Mehrmals im Monat: 25% Mehrmals in der Woche: 27% Nie, bzw. bisher noch nie gesehen: 2% Täglich: 18%	Gar nicht zufrieden: 5% Weniger zufrieden: 4% Zufrieden: 24% Sehr zufrieden: 67%

- Sehr wenige Großeltern sehen ihre Enkelkinder alle paar Jahre (etwa 1 Prozent).
- Etwa 3 Prozent Großeltern ...
- Nur wenige Großeltern ...
- Nicht viele ...
- Viele ...
- Die meisten ...

B. Mach eine Umfrage in deiner Klasse.**Die Fragen sollen heißen:**

Wie oft siehst du deine Großeltern?

Bist du mit den Verhältnissen zu deinen Großeltern zufrieden?

C. Mach deine eigene Statistik und präsentiere sie.**4. A. Lies den Text.****Aus dem Tagebuch einer Oma**

Heute bin ich schon 80 Jahre alt. Das ganze Leben habe ich schwer gearbeitet. Jetzt habe ich oft Schmerzen in den Beinen, und ich bin nicht mehr gut zu Fuß. Aber ich will nicht klagen. Es geht mir gut. Solange ich jeden Tag aufstehen kann, bin ich zufrieden. Meine Tochter hilft mir im Haushalt, meine Enkelin kauft für mich ein. Ein- oder zweimal in der Woche kommt meine Urenkelin. Sie ist achtzehn und macht gerade das Abitur. Sie erzählt von ihren Freunden, von ihren Plänen. Wir verstehen uns gut. Manchmal liest sie mir etwas vor. Meine Augen werden immer schlechter.

Heute kommen meine Nächsten. Ich will für sie einen Apfelkuchen backen. Meine kleinste Urenkelin Margaret hat ihn besonders gern. Blumen, Geschenke, Gratulation. Aber das alles ist nicht so wichtig. Das wichtigste ist, man denkt an dich, man kümmert sich, man vergisst dich nicht. Es ist schön, im Alter nicht allein zu sein.

B. Beantworte die Fragen.

1. Wie alt ist die Oma?
2. Wie fühlt sie sich? Was tut ihr weh?
3. Wer hilft ihr im Haushalt und macht Einkäufe?
4. Wie alt ist ihre Urenkelin? Was ist sie?
5. Wie oft besucht sie ihre Urgroßmutter?
6. Verstehen sie einander gut? Beweise das.
7. Was ist für die Oma am wichtigsten?

C. Erzähle über deine Großeltern.

1. Wie heißen sie?
2. Wie alt sind sie?
3. Wie fühlen sie sich?
4. Wer hilft ihnen im Haushalt?
5. Wie oft besuchst du sie?
6. Hilfst du deinen Großeltern? Was machst du?
7. Hast du gute Verhältnisse zu deinen Großeltern?
8. Zu welchen Feiertagen gratulierst du deinen Großeltern?

Mein Freund



1. Lies vor!

Freunde

Der Tag hat viele Stunden,
viele Tage hat das Jahr,
und ich, ich habe Freunde,
und das ist wunderbar.

Wer einen guten Freund hat,
der bleibt kein Sauertopf,
der hat mehr Kraft im Arme,
der hat mehr Grips im Kopf.

Doch auf dem Weg zur Freundschaft,
da liegt ein großer Stein:
Wer gute Freunde möchte,
muss selber einer sein.

Der Tag hat viele Stunden,
viele Tage hat das Jahr,
und das ist wunderbar.
und das ist wunderbar.

Alfred Könnner



2. A. Wie sind diese Menschen?

*Taras hilft allen Menschen.
— Er ist hilfsbereit.*

Olga ist nie aufgeregt.

Rita lügt nie.

Sascha arbeitet und lernt sehr viel.

Oles versäumt die Stunden und lernt nichts.

Tanja ärgert sich oft.

Dascha liest viel und will viel wissen.

Maria hat viele Freunde.

Katja achtet die älteren Menschen.

Christina denkt nur an sich selbst und sorgt für sich selbst.

*hilfsbereit, fleißig, arbeitsam, ehrlich, gleichgültig, ruhig, aufmerksam,
gut erzogen, wissbegierig, egoistisch, faul, böse, gutherzig, freundlich*



3. A. Lies den Dialog!

- Hallo, Erika! Wohin beeilst du dich so?
- In den Park. Dort erwartet mich meine Freundin.
- Monika? Ich kenne sie gut, sie ist gutherzig.
- Ja, du hast recht. Sie ärgert sich niemals. Ich achte sie. Entschuldigung, ich muss mich beeilen. Tschüs.
- Tschüs.

B. Macht weitere Dialoge!

gutherzig	selbstlos
ehrlich	freundlich
bescheiden	lebenslustig
zuverlässig	treu



4. A. Lies die Sprichwörter. Finde Äquivalente im Ukrainischen!

- Ein guter Freund, das ist das Beste, was es auf der Welt gibt.
- Geflickte Freundschaft wird selten wieder ganz.
- Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.
- Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, was du bist.
- Den Freund erkennt man in der Not.

B. Wie findest du diese Sprichwörter? Was meinst du dazu?

- Ich bin damit (nicht) einverstanden, dass ...
- Ich finde es richtig, dass ...
- Ich glaube, dass ...



5. A. Wie soll ein richtiger Freund sein? Was meint ihr?

- Wir meinen, dass jeder Mensch seinem besten Freund vertrauen soll.
- Ich meine, dass ein richtiger Freund hilfsbereit sein muss.

hilfsbereit, ehrlich, feige, böse, bescheiden, egoistisch, zuverlässig, listig, selbstlos, grob, treu, höflich, aufmerksam, gleichgültig, gutherzig, freundlich, böse, dumm, klug, lebenslustig, gut erzogen, ernst

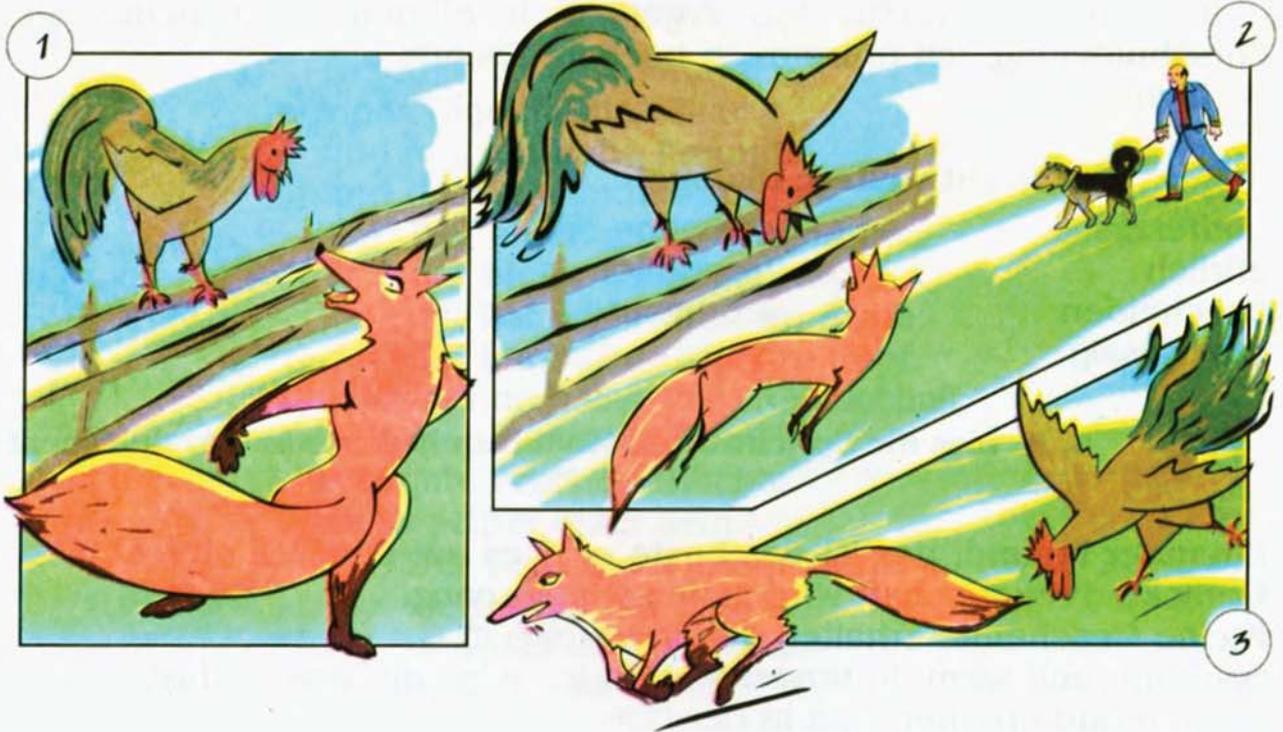
B. Wie bist du im Verhalten zu deinen Freunden?

- Ich weiß, dass jeder Mensch einen treuen Freund braucht.
- Ich weiß nicht genau, ob ich selbst ein richtiger Freund bin.
- Ich weiß, dass ...



6. A. Schau dir die Bilder an!

Sind alle Tiere Freunde?



B. Finde Unterschriften zu den Bildern!

C. Erzähle die Geschichte nach den Bildern!

D. Lies den Text!

Der Fuchs hatte großen Hunger. Er kam in ein Dorf und sah vor einem Haus auf dem Zaun einen Hahn sitzen. „Guten Tag, lieber Hahn! Hast du gehört? Jetzt sind alle Tiere gute Freunde. Komm, wir werden zusammen spielen!“ Der Hahn war nicht dumm und sagte: „Warum nicht? Gern. Aber wollen wir auf den Hund warten. Ich sehe ihn dort am Ende der Straße.“ Der Fuchs hörte das und wollte fortlaufen. „Wohin, lieber Fuchs? Sind denn jetzt nicht alle Tiere Freunde?“ — „Ja“, antwortete der Fuchs. „Aber die Hunde wissen das noch nicht.“

E. Vergleiche den Text mit deiner Geschichte!

F. Was passt zu wem?

hungrig, listig, klug, findig, freundlich

- Der Fuchs war ...
- Der Hahn war ...

Kleider machen Leute



1. A. Lies das Gedicht vor.

„Kleider machen Leute“
ist aktuell noch heute.
Was du anhast, ist schön und blank,
recht tolle Sachen sind im Schrank.
Kein Problem mit Aussehen,
wenn man möchte ausgehen.
Doch viel wichtiger ist heute,
wie begegnen dir die Leute.

B. Wie verstehst du das Sprichwort „Kleider machen Leute“? Bist du damit einverstanden?



2. A. Lies den Dialog!

Gehen wir ins Warenhaus!

- Guten Morgen.
- Guten Morgen, kann ich Ihnen helfen?
- Ja, ich suche einen braunen Pullover. Ich habe im Schaufenster einen gesehen. Haben Sie den in Größe 40?
- Augenblick, ich hole ihn ... Hier, bitte.
- Was kostet der Pulli?
- Er kostet 25 Euro.
- Wo kann ich den Pullover anprobieren?
- Da hinten sind die Kabinen.

- Passt der Pullover?
- Ich finde, er ist ein bisschen klein. Haben Sie eine Nummer größer?
- Augenblick, ich hole Größe 42. ... Tut mir Leid. Die haben wir nicht mehr da.
- Schade.
- Gibt's diese Größe in anderer Farbe?
- Sicher. Solche Pullis gibt's in Rot und Grün. Welchen Pulli nehmen Sie?
- Ich nehme den grünen Pulli.

B. Macht weitere Dialoge!

Bluse / weiß / Größe 38 / 17 Euro / hellblau

Hemd / kariert / Größe 36 / 14 Euro / gestreift

Hose / schwarz / Größe 44 / 25 Euro / dunkelbraun



3. A. Lies den Text.

Kleidung und Mode

Jeder Mensch braucht Kleidung. Aber wie muss sie sein? Einige meinen, dass die Kleidung ultramodern sein muss. Die anderen wollen von „Frau Mode“ nichts wissen und meinen, dass die Kleidung nur praktisch sein muss.

Was ist aber Mode? — Ein Merkmal der Zeit, des Lebensstils.

Aus der Geschichte der Mode

Antike Welt. 200 Jahre vor unserer Zeitrechnung. Römer und Römerinnen trugen damals eine Toga und Sandalen. Damals galt das als einfach, praktisch und bequem.

Im Mittelalter bekam die Mode Klassencharakter. Die Kleidung der Ritter war schwer und musste sie beim Kampf schützen. Die Damen verließen ihre Schlösser nur, um Bälle und Turniere zu besuchen. Ihre Kleidung passte zu ihrem Lebensstil.

Im 16. Jahrhundert herrschte in Europa die spanische Mode. Die Hosen der Männer waren wie Kissen. Besonders groß und dick waren sie in England. Im englischen Parlament musste man sogar besondere Bänke aufstellen, denn in solchen Hosen konnte man auf gewöhnlichen Bänken nicht sitzen.

Im 17. und 18. Jahrhundert herrschte in Europa die französische Mode. Männer und Frauen trugen Perücken. Die Kleidung der Bauern war viel einfacher und bequemer.

Das 20. Jahrhundert brachte eine neue Mode. Frauen und Mädchen trugen kurze Kleider, Männer trugen lange Hosen.

Heutzutage kleiden sich die Menschen noch praktischer und bequemer. Die moderne Kleidung hat meistens eine sportliche Note. Sie ist einfach und universal. Man trägt sie zur Arbeit, man geht so angezogen auch ins Theater. Auch Frauen tragen jetzt gern Hosen.

Die Kleidung muss schön und modern sein, aber mit den Eigenschaften des Menschen, auch mit seinem Gesicht, seinen Haaren und seiner Figur harmonisieren.

B. Welche Information ist für dich am interessantesten?

- *Mich hat total überrascht, dass ...*
- *Besonders interessant finde ich ...*
- *Erstaunlich finde ich ...*
- *Für mich war neu ...*

C. Mach eine Umfrage in deiner Klasse!

Die Fragen sollen heißen:

Welche Kleidungsstücke trägst du gern?

Welche Farben gefallen dir?

Wie soll die Kleidung sein?

D. Mach die Statistik.

- *Sehr wenige Schüler (etwa ... Prozent) ...*
- *Etwa ... Prozent Schüler ...*
- *Nur wenige Schüler ...*
- *Nicht viele ...*
- *Viele ...*
- *Die meisten ...*



4. Lies die Sprichwörter. Erkläre sie.

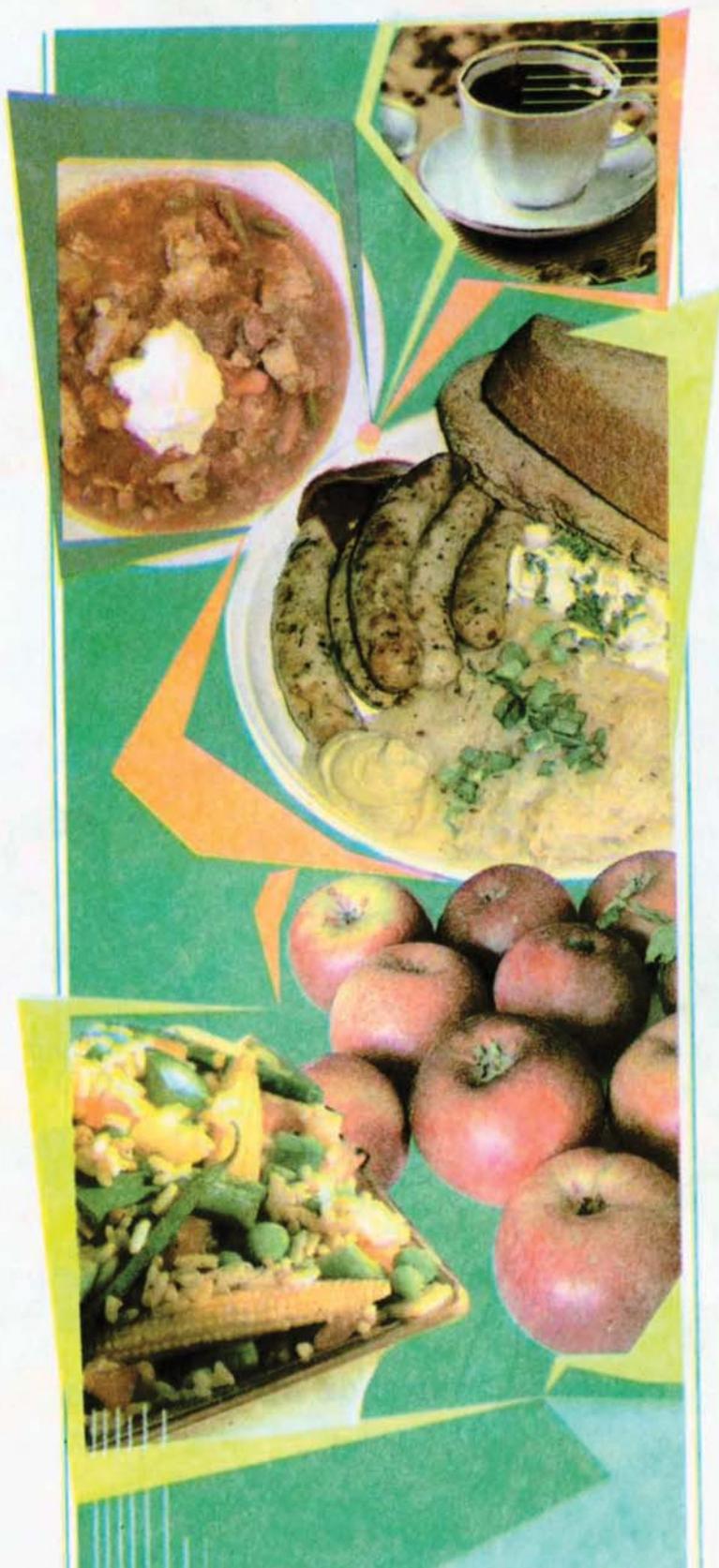
- *Ein weißes Kleid schützt nicht vor einem schwarzen Namen.*
- *Wo Verstand nicht Mode ist, da lacht man den Weisesten aus*

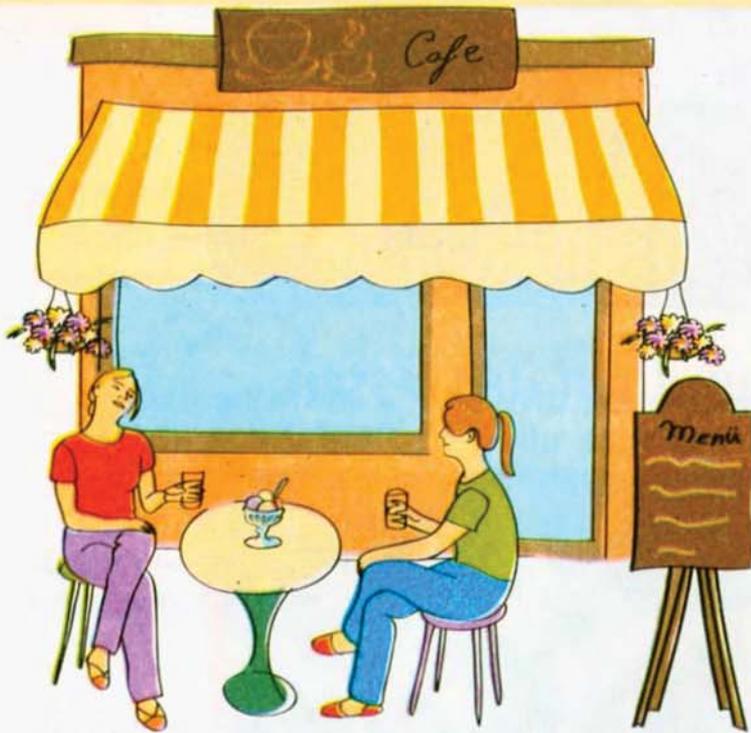
Präteritum (stark)

- | | | |
|----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| 1. | schreiben — schrieb — geschrieben
steigen — stieg — gestiegen
reiten — ritt — geritten
... | ei — ie — ie
ei — i — i |
| | ich schrieb
du schrieb st
er schrieb | wir schrieb en
ihr schrieb t
sie schrieben |
| 2. | ziehen — zog — gezogen
kriechen — kroch — gekrochen
... | ie — o — o |
| 3. | singen — sang — gesungen
... | i — a — u |
| 4. | sprechen — sprach — gesprochen
nehmen — nahm — genommen
befehlen — befahl — befohlen
... | e — a — o |
| 5. | essen — aß — gegessen
sehen — sah — gesehen
... | e — a — e |
| 6. | waschen — wusch — gewaschen
tragen — trug — getragen
... | a — u — a |
| 7. | halten — hielt — gehalten
schlafen — schief — geschlafen | a — ie — a |
| 8. | kommen — kam — gekommen | o — a — o |

Lektion 5

Rund um das Essen



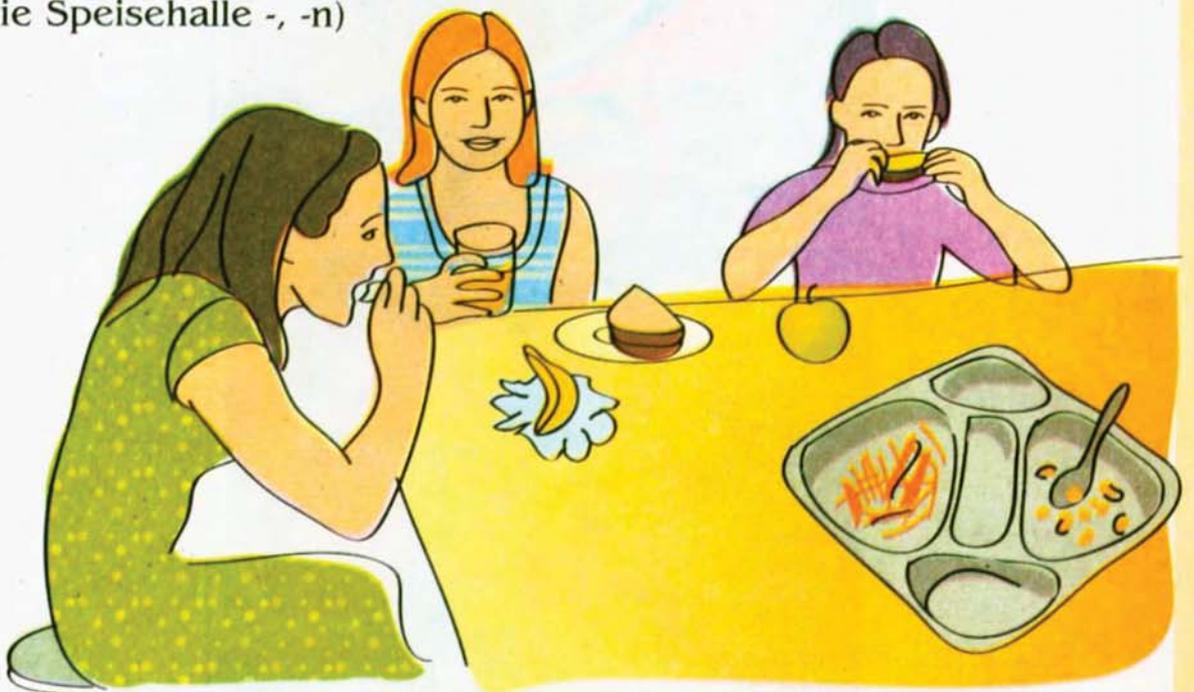


(die Speisekarte -, -n)

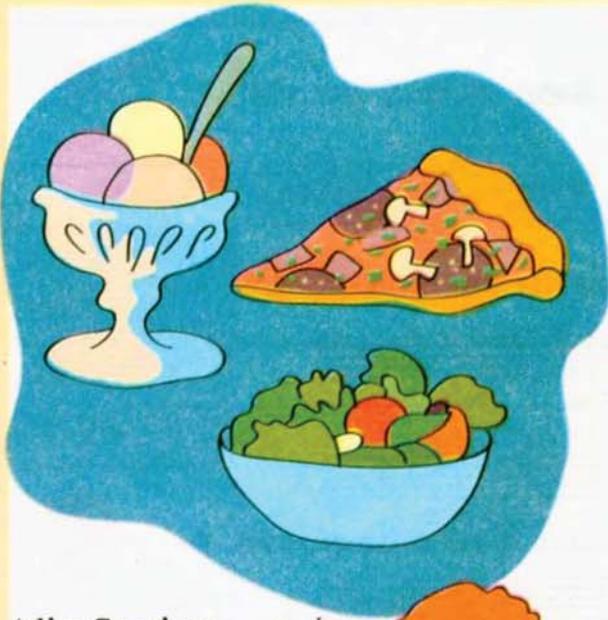


(die Kantine -, -n)

(die Speisehalle -, -n)



(kochen / zubereiten)



(die Speise -, -n /
das Gericht -es, -e)

(Besuch haben)



**Schau dir die Bilder an.
Hat deine Familie oft Besuch?
Gehst du oft zu Besuch?
Wo kann man essen?
Welche Speisen kennst du schon?**

So frühstücken wir



1. Hör zu und sing mit.

Wie heißt das auf Deutsch?

Wie heißt das auf deutsch? — Das heißt Sa -
 lat. — Wie heißt das auf deutsch? — Das
 heißt Spi - nat, und das hier ist Milch. Das
 ist Kaf - fee, und das sind zwei
 Ei - er, und das ist Tee.

- Wie sagt man „I am fine.“? — Es geht mir gut.
- Wie sagt man „It tastes gut.“? — Es schmeckt gut.
- Und wie sagt man „Thank you!“? — Danke schön.
- Wie sagt man „You are welcome!“? — Bitte schön!



2. A. Lies den Dialog.

- Hallo, Anna.
- Tag, Karin.
- Möchtest du einen Apfel?
- Nein, danke. Ich bin so satt.
- Und was hast du gegessen?
- Zum Frühstück habe ich Wurstbrote, Spiegelei gegessen und Tee mit Honig getrunken. Dazu noch ein Stück Apfelkuchen.
- Und ich frühstücke immer leicht. Ich esse gewöhnlich Müsli und trinke ein Glas Saft.
- Hältst du Diät?
- Ne, das brauche ich gar nicht. Solches Essen ist gesund.
- Na ja, du hast recht.

B. Macht weitere Dialoge.

ein Brötchen mit Schinken, ein Stück Torte, eine Tasse Kaffee /
 Gemüsesalat, eine Tasse Tee mit Zitrone
 ein Brötchen mit Wurst und Käse, eine Tasse Kakao /
 Obstsalat, Pfefferminztee



3. Hör zu! Kreuze an. Was isst die Familie?

	Käsebrod	Wurstbrod	Tee	Kaffee	Saft	Müsli	Ei	Honig
Hr. Schulz								
Fr. Schulz								
Markus								
Maria								



4. Beschreibe dein Frühstück.

1. Wo? (zu Hause / im Cafe / in der Speisehalle). 2. Wann? (um 7 Uhr / um ... Uhr). 3. Mit der Familie? Allein? Mit den Freunden? 4. Wie? (kalt / warm) Was? (essen / trinken). 5. Wie viel Zeit brauchst du für das Frühstück? 6. Wer macht das Frühstück?



5. A. Lies den Text.

Ein gutes Frühstück ist aber wichtig und gibt dir Energie für den Tag. Es ist gut für die Leistungsfähigkeit und die Konzentration. Ein zweites Frühstück bzw. eine Zwischenmahlzeit in der Pause ist auch wichtig. Dann wird man nicht müde. Hier sind ein paar Frühstücks-Type.

Der „klassische“ -Typ des deutschen Frühstücks geht morgens frische Brötchen beim Bäcker holen oder hat sein Brot für das Frühstück zu Hause. Dazu gibt es eine Auswahl an Marmelade, Honig, Butter, Käse und Wurst. Eine gute Tasse warme Milch, frischen Kaffee oder Tee dürfen bei diesem Frühstück auf keinen Fall fehlen.

Der „ohne Kaffee läuft nichts“ -Typ. Du hast einfach keine Zeit zum Frühstück... Der Kühlschrank ist mal wieder leer und Brot ist auch keines mehr da... Du hast so früh morgens gar keinen großen Appetit... aber ohne Kaffee läuft bei dir nichts!! Den Kaffee trinkst du auch unterwegs.

Für den Müsli-Typ steht seine Gesundheit über allem. Er weiß, wie gesund Müsli zum Frühstück ist. Er isst es auch fast jeden Tag. Wahlweise kann bei ihm auch Vollkornbrot auf den Tisch kommen — besonders liebt er solches mit vielen Körnern. Der Prototyp des Müsli-Essers kauft selbstverständlich im Bio-Laden ein. Der Müsli-Typ hat nicht selten auch eine Vorliebe für Yoghurts und Quark. Häufig ist der Müsli-Typ auch gleichzeitig Vegetarier.

Der Fitness-Typ achtet auf seine Fitness. Das Frühstück soll viele Vitamine und Mineralien enthalten. Er mag frische Säfte und Obst besonders gern.

B. Welcher Frühstückstyp bist du? Dein Vater? Deine Mutti?

Essgewohnheiten



1. Lies das Gedicht vor!

Ich esse international

Morgens bin ich wohl ein Schweizer:
Müsli kommt auf meinen Tisch.
Am Tage bin ich wohl Japaner:
Sushi esse ich und Fisch.

Manchmal bin ich ein Georgier,
insbesondere auf dem Picknick.
Dort isst man Fleischgerichte gern,
Obst, Gemüse und Schaschlik.

Abends bin ich Italiener,
esse Spagetti und Pizza gern.
Kein Problem mit den Gerichten,
denn Restaurant liegt gar nicht fern.

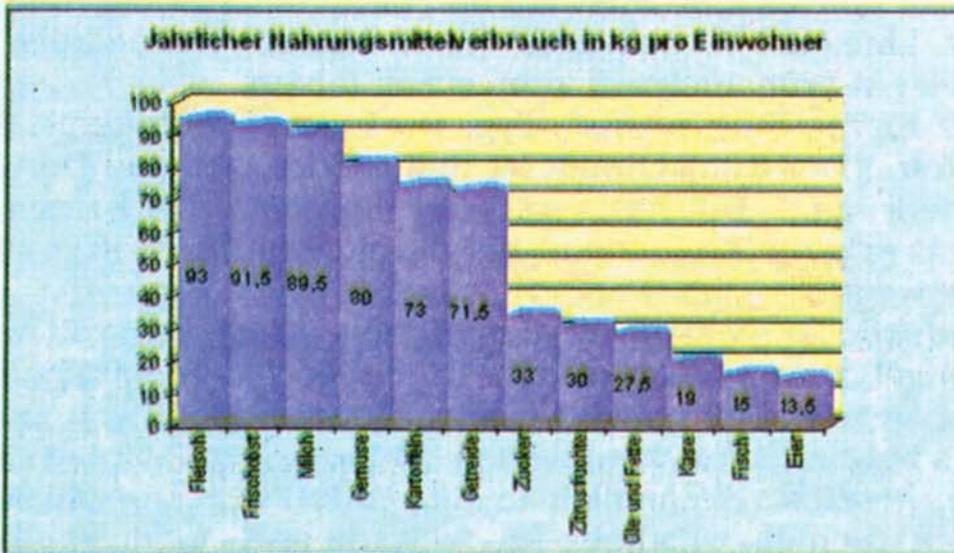
Obst, Gemüse, Schokolade
Isst man gern bei Tag und Nacht.
Fleischgerichte, Fischgerichte
Auf dem Tisch in aller Pracht!



2. A. Was glaubst du? Was essen / trinken die Deutschen am meisten?

— Ich glaube, dass die Deutschen viel ... essen.

B. Schau dir die Statistik an und vergleiche.



— Die Deutschen essen jährlich viel Getreide, etwa 71,5 kg pro Einwohner.

— Noch mehr essen sie ..., etwa ...

— Nicht so viel essen die Deutschen jährlich...

— Noch weniger essen sie ...



3. A. Lies den Text.

Deutsche Essgewohnheiten

Frühstück

Das klassische deutsche Frühstück besteht aus verschiedenen Brotsorten und Brötchen, Marmelade, Kaffee oder Tee. Wer den Tag lieber mit einem herzhaften Frühstück beginnt, kann verschiedene Käse- und Wurstsorten essen. Bei einem größeren Frühstück serviert man außerdem noch gekochte Eier, Joghurt, Quark, Obst und Müsli oder Cornflakes.

Mittagessen

Traditionsgemäß isst man in Deutschland relativ früh zu Mittag (zwischen zwölf und ein Uhr). Das Mittagessen ist die Hauptmahlzeit des Tages und besteht meist aus Kartoffeln, Gemüse und Fleisch. In katholischen Gegenden isst man freitags kein Fleisch und stattdessen bietet man ein Fisch- oder Eiergericht an.

Kaffee und Kuchen

Am Sonntagnachmittag serviert man häufig eine zusätzliche Mahlzeit. Je nach Jahreszeit bäckt man verschiedene Kuchensorten zum Kaffee. Im Sommer, zum Beispiel, bekommt man frisch gebackenen Pflaumenkuchen oder Erdbeerenkuchen.

Im Winter serviert man Christstollen und Früchtebrot.

Abendbrot

Das Abendbrot serviert man um sechs Uhr. Wie der Name schon sagt, handelt es sich um eine kalte Mahlzeit. Man isst verschiedene Brotsorten, Käse, Wurstaufschnitt und Salat. Zum Essen trinkt man schwarzen Tee oder Kräutertee.

B. Beantworte die Fragen.

1. Was isst man in Deutschland zum Frühstück? 2. Wann und was isst man zu Mittag? 3. Wann serviert man häufig eine zusätzliche Mahlzeit? 4. Welche Kuchen bäckt man im Sommer und im Winter? 5. Um wie viel Uhr serviert man das Abendbrot? 6. Was isst man und trinkt man am Abend.

C. Finde im Text die Wörter, die zu den Erklärungen passen.

1. Die erste Mahlzeit des Tages am Morgen.
2. Eine süße Masse aus gekochtem Obst. Man streicht sie auf das Brot.
3. Ein weiches weißes Nahrungsmittel. Man macht es aus saurerer Milch.
4. Eine Mischung aus Haferflocken, Rosinen, Nüssen. Man isst sie zum Frühstück mit Obst und Milch.
5. Die Hauptmahlzeit des Tages.
6. Ein dunkelbraunes Getränk. Es schmeckt etwas bitter.

D. Welche Essgewohnheiten gibt es in der Ukraine?

Wir gehen ins Cafe



1. A. Lies die Sprichwörter. Finde Äquivalente im Ukrainischen.

Viele Köche verderben den Brei.
 Arbeit bringt Brot, Faulenzen Hungersnot.
 Besser ein kleiner Fisch als gar nichts auf dem Tisch.
 Den Freund erkennt man in der Not.
 Freunde sind über Silber und Gold.
 Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.

B. Verteile die Sprichwörter nach Themen.

- a) Essen und Trinken
- b) Freundschaft
- c) Lebenserfahrung



2. A. Lies den Dialog.

- Wir möchten gern bestellen.
- Bitte, was bekommen Sie?
- Ich nehme eine Zwiebelsuppe und einen Fischsalat.
- Und was möchten Sie trinken?
- Eine Tasse Kaffee, bitte.
- Und Sie? Was bekommen Sie?
- Ein Rindersteak und Brattkartoffeln, bitte.
- Und was möchten Sie trinken?
- Einen Orangensaft, bitte.

B. Macht weitere Dialoge.

Brathähnchen mit Reis und Gemüse, Apfelsaft / Schweinebraten mit Kartoffeln und Rotkohl, Cola / Wurstaufschnitt, Limonade / Bratfisch mit Kartoffeln, Mineralwasser / Kotelett mit Bratkartoffeln, Tee / Eis mit Früchten, Kaffee / Apfelkuchen, Kakao / Rindersteak mit Pommes frites (pom 'frit) oder Kartoffelsalat / Kotelett mit Bratkartoffeln, Tomatensaft / Bratwurst mit Brot, Orangensaft / Bratfisch mit Kartoffeln, Pfefferminztee / Fischplatte mit Toastbrot, Kompott / Käse mit Weißbrot, Milchcocktail ...

C. Fülle die Tabelle aus.

Vorspeisen	Hauptgericht	Nachtisch	Getränke
Gemüsesalat ...	Bratfisch mit Kartoffeln ...	Eis mit Sahne ...	Cola ...



3. A. Lies die Speisekarte vor.

Kalte Gerichte		Hauptgerichte		Desert und Kuchen	
Schinkenplatte mit Schwarzbrot, Butter, Gurken	9,30€	Schweinebraten mit Kartoffeln und Rotkohl	12,00€	Eis mit Früchten	3,20€
Fischplatte mit Toastbrot, Butter	10,50€	Bratwurst mit Brot	7,00€	Eis mit Schokolade	3,00€
				Obstkuchen	3,30€
Suppen				Getränke	
Zwiebelsuppe	4,00€	Bratfisch mit Kartoffeln und Salat	12,50€	Cola	1,80€
Gemüsesuppe	3,00€	Rindersteak mit Pommers frites	10,80€	Limonade	1,80€
Rindfleischsuppe	4,50€	1/2 Brathähnchen mit Reis und Gemüse	12,50€	Apfelsaft	2,50€
Fischsuppe	4,40€			Kaffee	1,50€
				Tee	1,40€

B. Was nimmst du?

— Ich nehme ... — Ich trinke ... — Als Nachtisch esse ich ...

C. Schreib deine Speisekarte.



4. Lies die Witze und finde dazu die Titel.

Der Ober bringt die Suppe, nach einer Weile kommt er wieder am Tisch vorbei und sieht, dass der Gast untätig vor dem Teller sitzt. Ober: „Etwas nicht in Ordnung, mein Herr?“ Gast: „Kosten Sie die Suppe!“ Ober: „Ist sie zu heiß, zu kalt?“ Gast: „Kosten Sie die Suppe!!!“ Ober: „Ist sie versalzen?“ Gast: „Kosten Sie die Suppe!!!!!!!!!!“ Ober: „Äh — ist ja gar kein Löffel da!“ Gast: „Na eben!!“

Ein Gast ruft: „Herr Ober, geben Sie mir bitte einen Zahnstocher.“ — „Tut mir leid, zurzeit sind alle besetzt.“

Das essen wir gern



1. Lies das Gedicht vor.

Teller, Tasse, Gabel, Löffel —
 Alles ist schon auf dem Tisch.
 Suppe, Nudeln und Kartoffeln,
 Reis und Soße, Fleisch und Fisch,

Brot und Butter, Marmelade,
 Tee und Kaffee, Milch und Saft,
 Kuchen, Torte, Schokolade —
 Vielen Dank, ich bin schon satt.



2. A. Inszeniert den Dialog.

In der Speisehalle

- Hallo, Margaret!
- Grüß dich, Heinrich.
- Wie geht's?
- Danke, prima. Und wie geht es dir?
- Danke, auch nicht schlecht.
- Was nimmst du heute?
- Wie immer, Brathähnchen mit Reis und Gemüse. Und was ist dein Lieblingsessen?
- Mein Lieblingsessen ist Rindersteak mit Pommes frites. Aber heute steht es auf der Speisekarte nicht. Vielleicht wähle ich noch etwas.
- Na ja, wer die Wahl hat, hat die Qual.
- Eben.

B. Macht weitere Dialoge.



3. Kettenspiel „Was isst du gern?“

- *Isst du gerne Fleisch?*
- *Ich mag kein Fleisch. Ich esse lieber Fisch. Und du?*
- *Trinkst du gerne Kaffee?*
- *Ich mag keinen Kaffee. Ich trinke lieber Tee. Und du?*



4. Hör zu und fülle die Tabelle aus.

	kalte Gerichte	warme Gerichte	Dessert	Getränke
Clara				
Max				



5. A. Lies die E-Mails zum Thema „Mein Lieblingsessen“.

Von: moscris@virgilio.it

An: erika_@web.de

Am liebsten esse ich Pizza!! Leider kann ich kein Döner essen, denn ich wohne in Italien. Hier ist Döner nicht bekannt, viele Personen wissen nicht, was ein Döner ist. Ich war in diesem Sommer in Deutschland und habe zwei Döner gegessen. Sie waren total lecker!!

Von: Verena, Italien

Von: sour@op.pl

An: erika_@web.de

Hi, ich komme aus Polen und ich bin sechzehn Jahre alt. Mein Lieblingsessen ist das Hühnchen mit Pflaumen-Sauce. Ich mag traditionelle polnische Speisen. Aber ich esse auch 'Fastfood' zum Beispiel Hotdog oder Pizza. Ich muss 'Fastfood' essen, denn ich bin oft beschäftigt und habe wenig Freizeit.

Von: Peter, Polen

Von: mmm.@.pl

An: erika_@web.de

Meine Essengewohnheiten sind nicht immer sehr gesund. Ich ernähre mich ziemlich regulär. Zum Frühstück verspeise ich gewöhnlich zwei Scheiben Brot mit Käse oder Schinken. In der Schule esse ich Apfel und Joghurt. Mein Mittagessen ist sehr spät, etwa um 18 Uhr. Ich esse kein Abendbrot. Meine Liebesspeise heißt Pilzsuppe und Hühnerbrust mit Kartoffeln. Außerdem mag ich sehr Süßigkeiten, aber ich muss mich begrenzen. Im Übrigen trinke ich sehr viel Mineralwasser und Orangensaft. Viele Grüße! Monika

Von: Monika, Polen

B. Beantworte die Fragen.

1. Was isst Verena am liebsten?
2. Woher kommt sie?
3. Hast du einmal Dönerkebab probiert? Hat's gut geschmeckt?
4. Wie heißt Peters Heimatland?
5. Was ist sein Lieblingsessen?
6. Hältst du 'Fastfood' für gesundes Essen? Warum? Welches Essen kann man für gesund halten?

Wir laden die Gäste ein



1. Lies das Gedicht vor.

Zeit ist gekommen.
Habt ihr's vernommen?
Freude zu bringen,
Kommen wir singen.
Öffnet die Türen!
Mädchen, wir frieren!

Neue Geschichten
Könn'n wir berichten.
Herzlich willkommen.
Habt ihr vernommen?
Platz ist für alle
In unserer Halle.

2. A. Schau dir das Bild an.



B. Ergänzt die Aussagen in den Sprechblasen.

C. Inszeniert den Dialog.



3. Was sagen die Gastgeber / die Gäste? Sortiere.

die Gastgeber	die Gäste
— <i>Herzlich willkommen!</i>	

Herzlich willkommen! / Was ist das? Warenyky? / Wie heißt dieses Gericht? / Das ist Borschtsch / Der Borschtsch schmeckt fantastisch! / Essen Sie gern ...? / Möchten Sie noch ... / Danke, ich bin schon satt. / Danke schön! / Noch etwas ...? / Machen Sie oft Warenyky? / Gibt es bei Ihnen auch ...? / Hat's gut geschmeckt? / Ja, das gehört zur ukrainischen Nationalküche. / Ja, das ist meine Lieblingsspeise. / Möchten Sie kein/e/n... / Doch, ich möchte noch ...



4. Was sagst du in dieser Situation?

1. Du willst deine Gäste begrüßen.
2. Du willst der Hausfrau ein Kompliment sagen.
3. Du kennst das Gericht nicht.



5. Hör zu und kreuze an.

	richtig	falsch
Familie Petrenko hat eine Party organisiert.		
Die Mutter von Taras hat verschiedene Salate gemacht.		
Man hat viele Gäste eingeladen.		
Man hat nur kalt gegessen.		
Es hat keinen Kuchen gegeben.		
Man hat nur Mineralwasser und Limonade getrunken.		
Dabei hat man viel gelacht, getanzt und gesungen.		
Beim Essen hat man viel gesprochen und diskutiert.		
Erst spät am Abend sind alle nach Hause gegangen.		



6. Die Familie von Taras hat ein Grillfest organisiert. Erzähle davon für Taras.

Letzten Samstag / Grillfest machen / Muttis Geburtstag feiern / 14 Freunde einladen / Geschenke mitbringen / das Wetter (gut sein) / Fleisch und Fisch grillen / Orangensaft und Mineralwasser trinken / Musik hören / tanzen / Gitarre spielen / laut singen / einen schönen Abend haben / den ganzen Sonntag schlafen

— *Letzten Samstag haben wir ...*

Über den Geschmack lässt sich nicht streiten



1. A. Lies die Zungenbrecher vor!

Bäcker Bertram bäckt breite braune Brote,
breite braune Brote bäckt Bäcker Bertram.
Meiner Mutter Magd
Macht mir ein Mus
Mit meiner Mutter Mehl.
Kleine Nussknacker knacken knackig,
knackiger knacken große Nussknacker.

B. Versuch die Zungenbrecher schnell auszusprechen!



2. A. Lies den Dialog.

- Anna, warum isst du das Fleisch nicht? Schmeckt es dir nicht?
- Nein, es ist mir zu fett.
- Und wie schmeckt dir der Fisch?
- Er schmeckt toll.

B. Macht weitere Dialoge.

Salat (scharf)	Schweinebraten (lecker)
Brathähnchen (fett)	Fischplatte (köstlich)
Apfelkuchen (süß)	Pudding (phantastisch)
Sauce (bitter)	Zwiebelsuppe (prima)
Brot (hart)	Brötchen (gut)
Pizza (gewürzt)	Gemüsesalat (toll)



3. Spiel „Tischlein, deck dich!“

1. Tischlein, deck dich! Ich möchte eine Suppe.
2. Tischlein, deck dich! Ich möchte eine Suppe und einen Schweinebraten.
3. Tischlein, deck dich! Ich möchte eine Suppe und einen Schweinebraten und ...

Vergleiche und merke dir!



Deutsch	Englisch
Fisch <i>m</i>	fish
Suppe <i>f</i>	soup
Sauce <i>f</i>	sauce



4. A. Lies den Text.

Die Suppe

nach Christoph von Schmid

„Die Mittagssuppe ist doch gar zu wenig geschmalzen, ich kann sie nicht essen!“ sagte die kleine Gertrud und legte den Löffel weg.

„Nun wohl“, sagte die Mutter; „ich will dir dafür eine bessere Abendsuppe *vorsetzen*.“

Die Mutter ging hierauf in den Krautgarten, grub Erdäpfel heraus, und Gertrud musste den ganzen Tag die Erdäpfel auflesen und in Säcke sammeln.

Danach kamen beide nach Hause. Die Mutter brachte endlich die Abendsuppe. Gertrud kostete sie und sagte: „Das ist freilich eine andere Suppe; die schmeckt besser.“ Sie aß das ganze Schüsselchen voll aus.

Die Mutter aber lächelte und sprach: „Es ist dieselbe Suppe. Die hast du heute mittags stehen lassen. Jetzt schmeckt sie dir aber besser, denn du hast den Nachmittag hindurch fleißig gearbeitet.“

*Wer seine Arbeit fleißig tut,
dem schmeckt jede Suppe gut.*

B. Beantworte die Fragen.

1. Warum wollte Gertrud die Mittagssuppe nicht essen?
2. Was machte Gertrud im Krautgarten?
3. Hat die Mutter Gertrud andere Suppe am Abend vorgesetzt?
4. Schmeckte Gertrud die Abendsuppe? Warum?

C. Schreib die Infinitivformen.

ging —
grub —
kam —

brachte —
aß —
sprach —

D. Erzähle die Geschichte nach.

wenig geschmalzen sein, nicht essen können, den Löffel weg legen, in den Krautgarten gehen, Erdäpfel herausgraben, die Erdäpfel auflesen müssen, in Säcke sammeln, nach Hause kommen, die Abendsuppe bringen, besser schmecken, dieselbe Suppe sein, das ganze Schüsselchen voll ausessen

vorsetzen = auf den Tisch stellen

Symbol für das Leben



1. Lies das Gedicht vor.

Unser Brot

Als Körnchen gesät,
als Ähren gemäht,
gedroschen im Takt,
gesiebt und gesackt,
dann hurtig und fein

gemahlen vom Stein,
geknetet und gut
gebräunt in der Glut,
liegt's duftend und frisch
als Brot auf dem Tisch.



2. A. Lies den Dialog vor.

- Hallo, Karin.
- Hi, Michael!
- Wie war's am Wochenende?
- Einfach Klasse! Ich habe das Museum der Brotkultur besucht.
- Das Museum der Brotkultur? Gibt's so was wirklich?
- Ja, das Museum der Brotkultur, ehemals das Deutsche Brotmuseum Ulm, hat man 1955 als erstes Brotmuseum der Welt gegründet. Kaum zu glauben, der Mensch baut Getreide schon seit etwa 10 000 Jahren zu seiner Ernährung an. Im Museum gibt's mehr als 14000 Exponate. Sie veranschaulichen die Geschichte des Brotes und des Hungers. Die Fachbibliothek zählt ca. 6000 Bände.
- Da hattest du für alles kaum Zeit.
- Das brauchte ich eigentlich nicht. Im Erdgeschoß des Museums wartet BRIS auf die Besucher. Das interaktive Brot-Informationssystem beantwortet (fast) alle Fragen rund ums tägliche Brot. Außerdem hat man für uns einen Rundgang durch Museum durchgeführt. Der Video-Film „Der lange Weg zum Brot“ zeigt, wie man heute Brot herstellt. Vom Acker bis zur Backstube.
- Führt man dort auch Veranstaltungen durch?
- Am ersten Sonntag im Oktober jedes Jahres führt man im Museum der Brotkultur eine traditionelle Erntedankveranstaltung durch. Zu Ostern und Weihnachten gibt es Backaktionen für Erwachsene und Kinder.
- Ja, das ist wirklich interessant. Ich möchte dieses Museum einmal besuchen.

B. Inszeniert den Dialog.

C. Welche Information ist für dich am interessantesten?

- *Mich hat total überrascht, dass ...*
- *Besonders interessant finde ich ...*
- *Erstaunlich finde ich ...*
- *Für mich war neu ...*



3. A. Lies den Text.

Bräuche ums Brot

Brot gilt seit langem als Symbol für das Leben. Zurzeit gibt es in Deutschland mehr als 300 verschiedene Brotsorten sowie rund 1200 Sorten Klein- und Feingebäck.

Brot war nie ein bloßes Nahrungsmittel. Man glaubte, dass von ihm etwas ausgeht, was Glück und Segen bringt. Deshalb verehrt man Brot in vielen Religionen der Welt. In der christlichen Religion feiert man zum Beispiel das Abendmahl mit Brot und Wein. Früher buk man zu jeder Taufe ein besonderes Brot, das Tauf- oder Patenbrot. Man legte es dem Neugeborenen in die Wiege. Man glaubte, dadurch soll man nie hungern. Auch bei anderen Familienfesten spielt das gesüßte Brot eine große Rolle. Die Kuchen und Torten zum Geburtstag, zum Muttertag oder zu einer Hochzeit sind wie Glückwünsche. Brote gehören auch zu vielen jahreszeitlichen Festen. Das Neujahrsbrot und die Neujahrsbrezel sollen Segen für das ganze Jahr bringen. In der Schweiz gibt es zum Neujahr sogar einen „Heilswecken“. Zu Ostern bäckt man Brote in den Formen von Hasen, Hennen oder Lämmchen. In der Weihnachtszeit verzehrt man Klausenmänner und Plätzchen in den verschiedensten Formen. Früher sah man es als eine besonders schlimme Tat, wenn jemand Brot verdorben oder sogar weggeworfen hat. An das alles soll man denken, wenn man Brot isst.

verzehren = essen

B. Beantworte die Fragen.

1. Als was gilt Brot seit langem? 2. Wie viele Brotsorten gibt es zurzeit in Deutschland? 3. Welches Brot buk man früher zu jeder Taufe? 4. Wohin legte man dieses Brot? Wozu? 5. Was soll, so glaubt man, Segen für das ganze Jahr bringen? 6. Soll man das Brot verehren? Warum?

C. Finde passende Wörter. Bilde damit Sätze.

gelten — als Symbol

verehren — ...

feiern — ...

backen — ...

legen — ...

hungern — ...

spielen — ...

gehören — ...

bringen — ...

verzehren — ...

sehen — ...

verderben / wegwerfen — ...

— Brot gilt seit langem als Symbol für das Leben.

— ...

D. Worum geht es in diesem Text? Was ist für dich neu?

— Ich habe erfahren, dass ...

— Es ist interessant, dass ...

— Man glaubt(e), dass ...

— ...

Fast Food



1. Lies das Gedicht vor.

Wenn man es öfters eilig hat,
hat immer wieder keine Zeit,
dem steht in aller Pracht
Fast Food im Imbiss-Stand bereit.

Schnellrestaurants, Cafes von heute,
bieten vieles für die Leute:
Pommes frites, Hamburger, Kaffee,
belegte Brote, Cola, Tee.



2. A. Schau dir die Bilder an.



B. Wo kann man diese Gerichte essen?



3. Fülle die Tabelle aus. Nenne Vor- und Nachteile von Fast Food.

billig • viele Kalorien • bequem • zum Mitnehmen • schnell • wenige Vitamine • Ballaststoffe • sich auf die Gesundheit auswirken • schmackhaft

Vorteile	Nachteile



4. Was weißt du vom Hamburger? Mach eine Umfrage in der Klasse.

Woher kommt der Hamburger? Warum heißt er so? Wie bereitet man den Hamburger zu? Wie alt kann dieses Gericht sein? Ist es kalorienreich? Ist es gesund? Isst du gern Hamburger?



5. A. Lies den Text.

Alles Gute zum Geburtstag, Hamburger!

Kennst du den Hamburger? Ihn kann man in jedem Schnellrestaurant essen. Im Jahre 1994 hatte er seinen 100. Geburtstag. So alt ist die Idee „Brötchen mit Hackbraten“ schon. Der Hamburger kommt ursprünglich aus Deutschland. Hamburger Kaufleute exportierten ihn Ende des vorigen Jahrhunderts per Schiff in die USA. Damals hieß er noch „Hamburger Hacksteak“. Zu dem weltbekannten Gericht wurde er dank Ray Kroc: er kaufte den Brüdern Richard und Maurice McDonald die Idee — Brötchen mit Hackbraten und Tomatensoße — ab. Dann verkaufte er 250 Lizenzen für McDonalds Imbissläden und eröffnete bereits ein Jahr später sein erstes vollautomatisches Schnellrestaurant.

Den Hamburger verkauft man in 66 Ländern der Erde; allein in Deutschland gehen pro Sekunde rund 150 Stück über den Ladentisch. Man isst Hamburger nicht nur in Schnellrestaurants, sondern auch schon auf jeder besseren Party.

Böse Kritiker meinen immer wieder, dass Hamburger ungesunde Dickmacher sind. Das stimmt nicht! Der Hamburger hat nur 260 Kalorien und ist gesünder als sein Ruf. In ihm gibt's nämlich keine Phosphate, Farb- oder Aromastoffe.

Vor allem Kinder sind begeistert von den Burgers. Das Essen mit den Fingern bringt viel Spaß und das Gefühl von Freiheit. Dabei hat der Hamburger zwei fantastische Eigenschaften: Er ist fleischig und weich wie Babynahrung.

B. Richtig oder falsch?

1. Der Hamburger ist mehr als 100 Jahre alt.
2. Er kommt aus den USA.
3. Früher hieß er „Hamburger Hacksteak“.
4. Man verkauft den Hamburger in vielen Ländern der Erde.
5. Jede Sekunde kauft man in Deutschland etwa 150 Hamburger.
6. Man isst Hamburger nur in Schnellrestaurants.
7. Der Hamburger enthält sehr viele Kalorien.
8. Der Hamburger ist wegen der Farb- und Aromastoffe schädlich für die Gesundheit.
9. Das Essen aus der Hand bringt den Kindern viel Freude.

C. Welche Information ist für dich am interessantesten?

- Mich hat total überrascht, dass ...
- Besonders interessant finde ich ...
- Erstaunlich finde ich ...
- Für mich war neu ...

Rund um Fisch



1. A. Lies Sprüche und Zitate vor.

- Es ist kein Fisch ohne Gräten und kein Mensch ohne Mängel. (*Julius Wilhelm Zinggraf*)
- Gib einem Hungernden einen Fisch, so wird er einen Tag lang satt. Lehre ihn fischen, und er wird nie mehr hungern.
- Gibt es im Fluss keine Fische, sind selbst die Krebse teuer. (*Chinesisches Sprichwort*)
- Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann. (*Indianische Weisheit*)

B. Verteile Sprüche und Zitate nach Themen.

a) Naturschutz

b) Lebenserfahrung



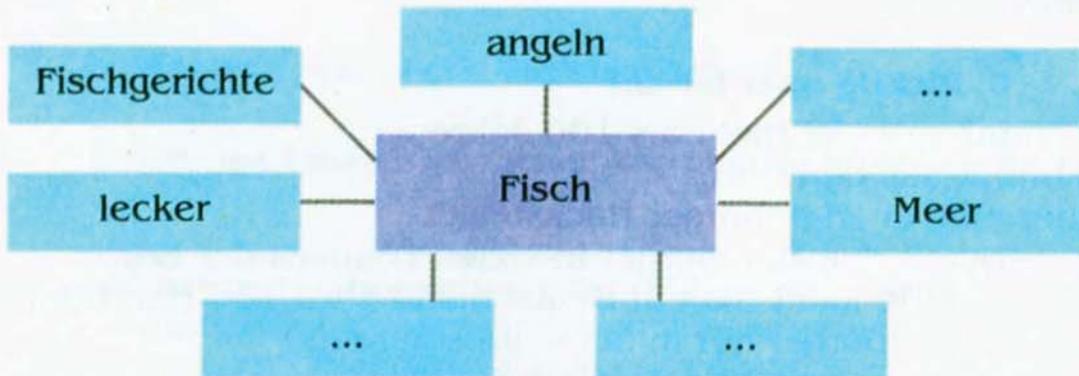
2. A. Lies die Zungenbrecher vor!

Fischer Fritz fischt frische Fische. Frische Fische fischt Fischer Fritz.
Früh in der Frische fischt Fischer frische Fische.

B. Versuch diese Zungenbrecher schnell auszusprechen.



3. A. Was fällt dir ein?



B. Bilde damit die Sätze.

— Im Sommer angle ich gern.



4. Was weißt du vom Fisch? Mach eine Umfrage in der Klasse.

1. Welche Rolle spielt der Fisch im Leben der Menschen? 2. Wo ist der Fisch das wichtigste Nahrungsmittel? 3. Welche Bedeutung hat der Fisch für die Gesundheit der Menschen? 4. Welche lebenswichtigen Stoffe enthält der Fisch?



5. A. Lies den Text.

Fische, Fische auf dem Tische

Man sagt, wir leben nicht, um zu essen; wir essen, um zu leben. Nahrung ist wirklich sehr wichtig für die Lebewesen. Das Wort Fisch hat in einigen Sprachen dieselbe Bedeutung. Früher bedeutete dieses Wort „Nahrung, Speise“ und war Synonym für „Zukost“ zum Brot. Der Fisch ist reich an Protein. Der Angelhaken gehört zu den ältesten Geräten des Menschen. In der mitteleuropäischen Ernährung spielte Fisch aber jahrhunderte lang kaum eine Rolle. Volksnahrungsmittel war Seefisch nur an den Küsten. Heute beträgt der Fischverbrauch in Deutschland pro Kopf und Jahr rund 15 Kilogramm, nur zwei davon sind Süßwasserfische. Frischen Fisch kann man auf den Fischmärkten kaufen.

Sonntags zwischen fünf und halb zehn Uhr kommen über 100 000 Menschen zum Hamburger Fischmarkt. Noch lange Zeit nach der Eröffnung des ersten Fischmarkts 1703 gab es an der Elbe zwei Landungsplätze und zwei Marktplätze.

Auf dem Fischmarkt kann man nicht nur leckeren Hering oder geräucherten Steinbutt, Lachs kaufen. Dort kann man alle möglichen Lebensmittel kaufen. Schon längst ist der Fischmarkt Touristensache. Man bekommt hier alles, vom Putzmittel bis zu Schuhen.

B. Beantworte die Fragen.

1. Welche Bedeutung hatte früher das Wort „Fisch“? 2. In welchen Sprachen klingt das Wort „Fisch“ ähnlich? 3. Kannst du schon einige Fischarten nennen? 4. In welcher Stadt Deutschlands gibt's einen großen Fischmarkt? 5. Warum kommen so viele Leute zum Markt? 6. Kennst du die Volksmärchen, wo Fische Hauptgestalten sind?

C. Richtig oder falsch? Kreuze an.

	Ja	Nein
1. Der Fischmarkt in Hamburg liegt im Hafen.		
2. Den ersten Fischmarkt eröffnete man 1938.		
3. Auf dem Fischmarkt kann man nur Fisch kaufen.		
4. Der Fischmarkt ist eine Attraktion für Touristen geworden.		
5. Der Fischmarkt ist sonntags geöffnet.		



Vergleiche und merke dir!

Deutsch	Englisch	Deutsch	Englisch
Hafen <i>m</i>	haven	Markt <i>m</i>	market
Haken <i>m</i>	hook	Nahrung <i>f</i>	nourishment
Küste <i>f</i>	coast	öffnen	open

Leckermaul wird nie faul



1. A. Lies das Gedicht vor.

Die süße Welt

Diese süße, süße Welt ...
 Nicht nur Kleinen sie gefällt.
 Torte, Kuchen, Schokolade,
 Waffeln, Kekse, Marmelade,
 Bonbons, Pralinen, Honig ... Schluss!
 So was bringt uns nur Genuss.

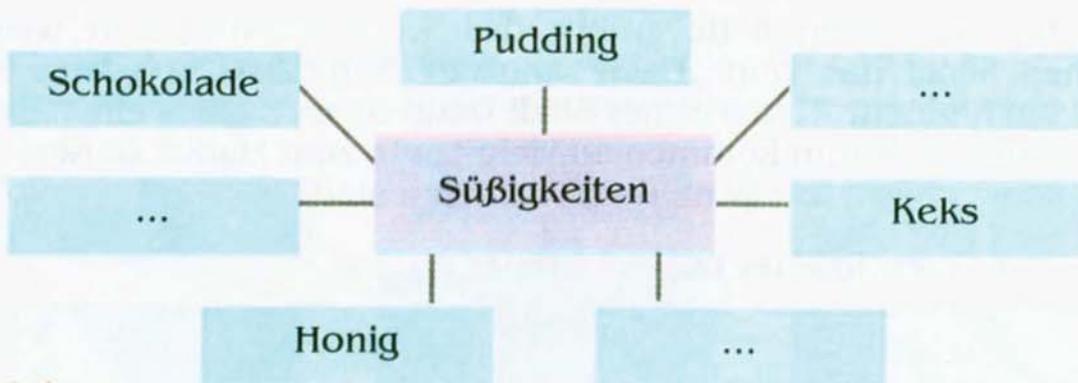
Aber: alles mit Maß! Merke dir das!
 Denn Naschen macht leere Taschen.

B. Wie verstehst du das Sprichwort „Naschen macht leere Taschen“?

— Man soll (nicht) ..., denn ...



2. Was fällt dir ein?



3. A. Kettenspiel „Was magst du am liebsten?“

- Was magst du am liebsten?
- Ich mag ... am liebsten. Und du?

B. Welche Adjektive passen zu deiner Lieblingssüßigkeit?

süßlich / fruchtig / köstlich / aromatisch / zuckersüß / säuerlich /
 cremig / sahnig / bitterlich / feinduftig / zart / trocken / hart / weich /
 haltbar / ...

— Meine Lieblingssüßigkeit ist/sind ... Er/es/sie ist (sind) ...



4. A. Lies den Text.

Macht Schokolade glücklich?

Schokolade ist seit langem bekannt. Die Ethnologen entdeckten einmal ein altes Gefäß mit Kakao. Dieses Gefäß war etwa 1500 Jahre alt. Schon 600 Jahre vor Christus heilten Indianer mit Hilfe eines Kakaogetränks Fieber und Husten.

Jede Tafel Vollmilchschokolade enthält neben Kakao etwa 30 Prozent Fett und bis zu 50 Prozent Zucker. Kein Wunder, dass in der Schokolade so viele Kalorien stecken. Schokolade ist Nervennahrung, *d.h.* sie beeinflusst durch Koffein und Zucker unsere Psyche. Durch das Naschen von Süßigkeiten entsteht das Glückshormon Serotonin.

Schokofans gibt es überall auf der Welt. Die Leitposition im Schokoladenessen haben die Schweizer: jeder Schweizer isst 12 Kilo Schokolade pro Jahr. Danach folgen die Österreicher, Iren, Norweger, Dänen und Deutschen. Ein Deutscher isst jährlich mehr als acht Kilo Schokolade. Jetzt steigt die Zahl der Schokoladenläden. Für Kinder gibt es eine ganze Reihe spezieller Produkte, darunter das berühmte Kinderüberraschungsei.

d.h. = das heißt

B. Beantworte die Fragen.

1. Seit wann ist Schokolade bekannt? Was zeugt davon? 2. Was enthält die Schokolade? 3. Ist die Schokolade für die gute Figur schädlich? Warum? 4. Kann die Schokolade unsere Psyche beeinflussen? Wodurch? 5. Kann die Schokolade glücklich machen? Wie heißt das Glückshormon? 6. Wo isst man die Schokolade am meisten?

C. Wie heißen die Einwohner?

Österreich	→	die Österreicher
die Schweiz	→	die ...
Irland	→	...
Norwegen	→	
Dänemark	→	
Deutschland	→	

D. Finde passende Wörter. Bilde damit Sätze.

<i>bekannt sein</i> — seit langem	entstehen — ...
entdecken — ...	gehören — ...
heilen — ...	haben — ...
enthalten — ...	folgen — ...
stecken — ...	essen — ...
beeinflussen — ...	steigen — ...

— Schokolade ist seit langem bekannt. — ...

1.

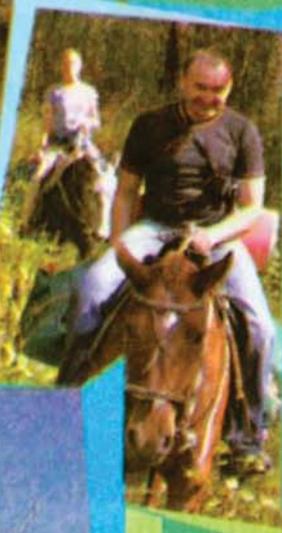
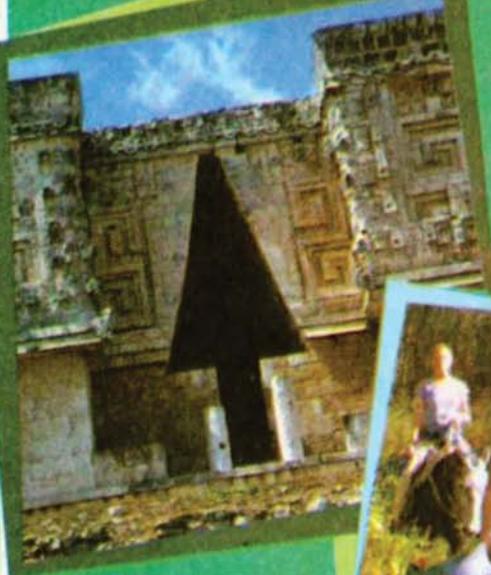
So fragt man:	So antwortet man:
Was isst/trinkst du zum Frühstück?	Zum Frühstück esse ich ein Wurstbrot und trinke eine Tasse Kaffee.
Was isst / trinkt dein Bruder / deine Schwester?	Mein Bruder / meine Schwester isst Joghurt und trinkt ein Glas Orangensaft.
Isst du zu Mittag kalt oder warm?	Ich esse zu Mittag warm.
Wie schmeckt der Fisch?	Er schmeckt gut / köstlich.
Möchtest du keinen Kuchen?	Doch, ich esse noch ein Stück.

2.

Das essen wir:	Das trinken wir:
Apfelkuchen Müsli Brötchen mit Schinken Torte Wurst Käse Obstsalat Obst Haferflocken ...	Kaffee Tee Kakao Saft Mineralwasser Cocktail

Lektion 6

Reisen

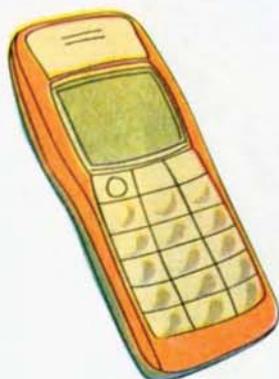
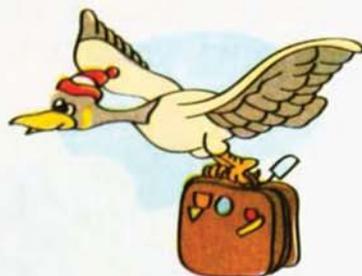


1. A. Lies die Aussprüche!



Der Wegreisende glaubt
stets weiter zu sein als
der Dableibende.

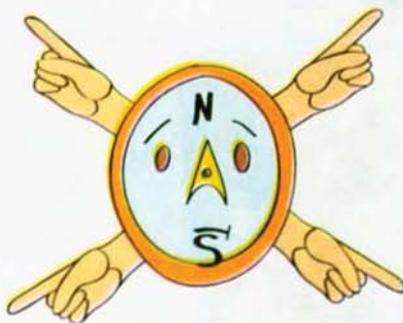
(J. Paul)



Still und leise
schicke ich diese SMS auf eine kleine Reise.
Sie kommt zu dir, und soll mit Grüßen,
dir den heutigen Tag versüßen.

Ein Dummer auf Reisen
wird manchmal zum Weisen;
Ein Dummer zu Hause
bleibt sicher Banause.

(W. Cowper)



Auf Reisen
verwandeln sich selbst Katastrophen —
die unterwegs natürlich nie ausbleiben —
in Abenteuer.

(M. French)



B. Welchen Ausspruch hat dir am besten gefallen? Warum?

2. A. Schau dir die Europakarte an!



die Slow. — die Slowakei

Bosnien — Bosnien und Herzegowina
und H.

B. Beantworte die Fragen!

1. Wo spricht man Deutsch? In welchen Ländern?
2. Wie heißen die Hauptstädte der deutschsprachigen Länder?
3. Wie viele Nachbarländer hat die Bundesrepublik Deutschland? Wie heißen sie?

Reisen bildet

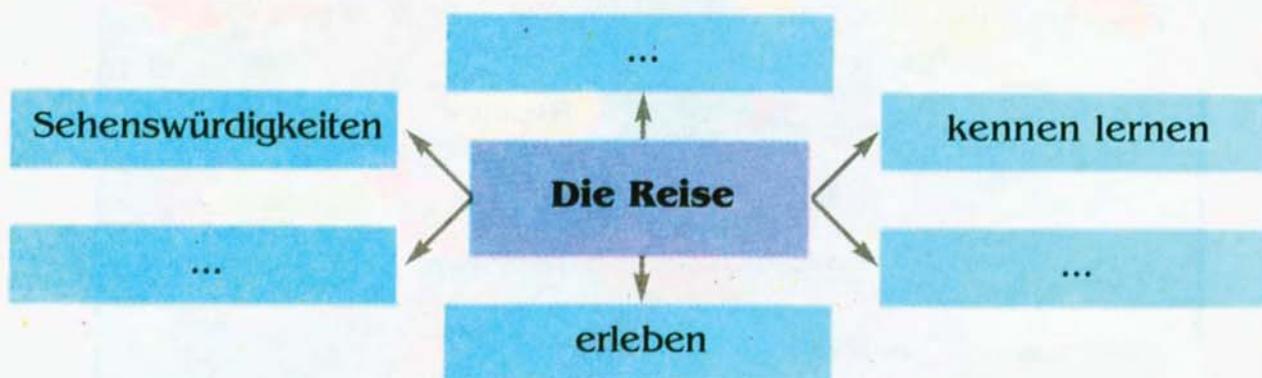


1. A. Lies vor!

Reisen ist Erholung und Regeneration,
 Reisen ist Kompensation,
 Reisen ist gesellschaftliche Integration,
 Reisen ist Flucht,
 Reisen ist Kommunikation,
 Reisen ist Horizonterweiterung,
 Reisen ist Freiheit und Selbstbestimmung,
 Reisen ist Selbsterfahrung und Selbstfindung,
 Reisen ist Glück.

Jost Krippendorf

B. Was ist für dich „Die Reise“?



2. A. Lies den Dialog!

Meine Reise

- Wie findest du Reisen?
- Ich meine, sie sind toll.
- Ich reise auch gern.
- Wohin möchtest du diesmal reisen?
- Nach Deutschland. Und du?
- Nach Großbritannien.
- Großbritannien ist so weit. Womit reist du?
- Mit dem Flugzeug. Das ist schnell.
- Gewiss. Was möchtest du in Großbritannien besichtigen?
- Weltbekannte Sehenswürdigkeiten, bedeutende Ausstellungen. Ich möchte Land und Leute kennen lernen.
- Gute Reise!
- Danke.

B. Macht weitere Dialoge!**Was siehst du dir an?**

- hervorragende Denkmäler
- bewaldete Gegenden
- bedeutende Ausstellungen
- Burgen und Schlösser

Was besichtigst du?

- attraktive Städte
- malerische Landschaften
- weltbekannte Sehenswürdigkeiten
- Barock- und Renaissancebauten

Was erfährst du?

- viel Neues und Interessantes ...
- über die Tier- und Pflanzenwelt
- über die hervorragenden Persönlichkeiten

Womit fährst / fliegst du?

- mit dem Auto
- mit dem Zug
- mit dem Flugzeug
- mit dem Schiff

Wohin reist du?

- durch die Ukraine
- nach Deutschland
- nach Österreich
- in die Schweiz
- in die USA
- nach Großbritannien

Was lernst du kennen?

- Sitten und Bräuche
- die ereignisreiche Geschichte
- das Leben der Jugend

C. Was kann man auf einer Reise sehen und erfahren? Erzähle!**3. A. Lies den Text!****Thomas Cook**

Thomas Cook war Gründer des gleichnamigen Reiseunternehmens. Er wurde am 22. November 1808 in Melbourne (England) geboren. Seine Familie war arm.

Am 5. Juli 1841 organisierte Cook die Eisenbahnreise von 570 Menschen von *Leicester* in die nahe gelegene Stadt *Loughborough* zum Sonderpreis von einem Schilling pro Person. Es folgten Exkursionen nach Liverpool (1845), Schottland (1846) und zur Weltausstellung in London (1851). Die erste Reise auf das europäische Festland fand 1855 statt und 1866 ging es zum ersten Mal nach Amerika. 1872 organisierte er eine 222-tägige Weltreise. Cook organisierte in *Luxor* auch die ersten Nilkreuzfahrten. Er gründete 1845 das erste Reisebüro, führte Reiseschecks und Hotelcoupons ein.

Das von ihm gegründete Reiseunternehmen „Thomas Cook und Sohn“ blieb bis 1928 in Familienbesitz. Im Jahr 2001 übernahm die deutsche C&N Touristic AG das Unternehmen *Thomas Cook Holdings Ltd.*

B. Stell Fragen zum Text!

- Leicester* — eine Stadt in England
Loughborough — eine Stadt in England
Luxor — eine Stadt in der Vereinigten Arabischen Republik

Reisevorbereitungen



1. Lies das Gedicht vor!

Ja, auf Reisen schmeckt das Essen!
 Man darf also nicht vergessen
 Belegte Brote, Obst, Konfekt.
 Geht die Reise dann perfekt.
 Doch zu viel auf Reisen essen
 Heißt den weisen Spruch vergessen:
 Sei lieber gesund und schlank,
 als viel zu dick und krank.



2. A. Kettenspiel „Was nimmst du auf Reisen mit? Warum?“

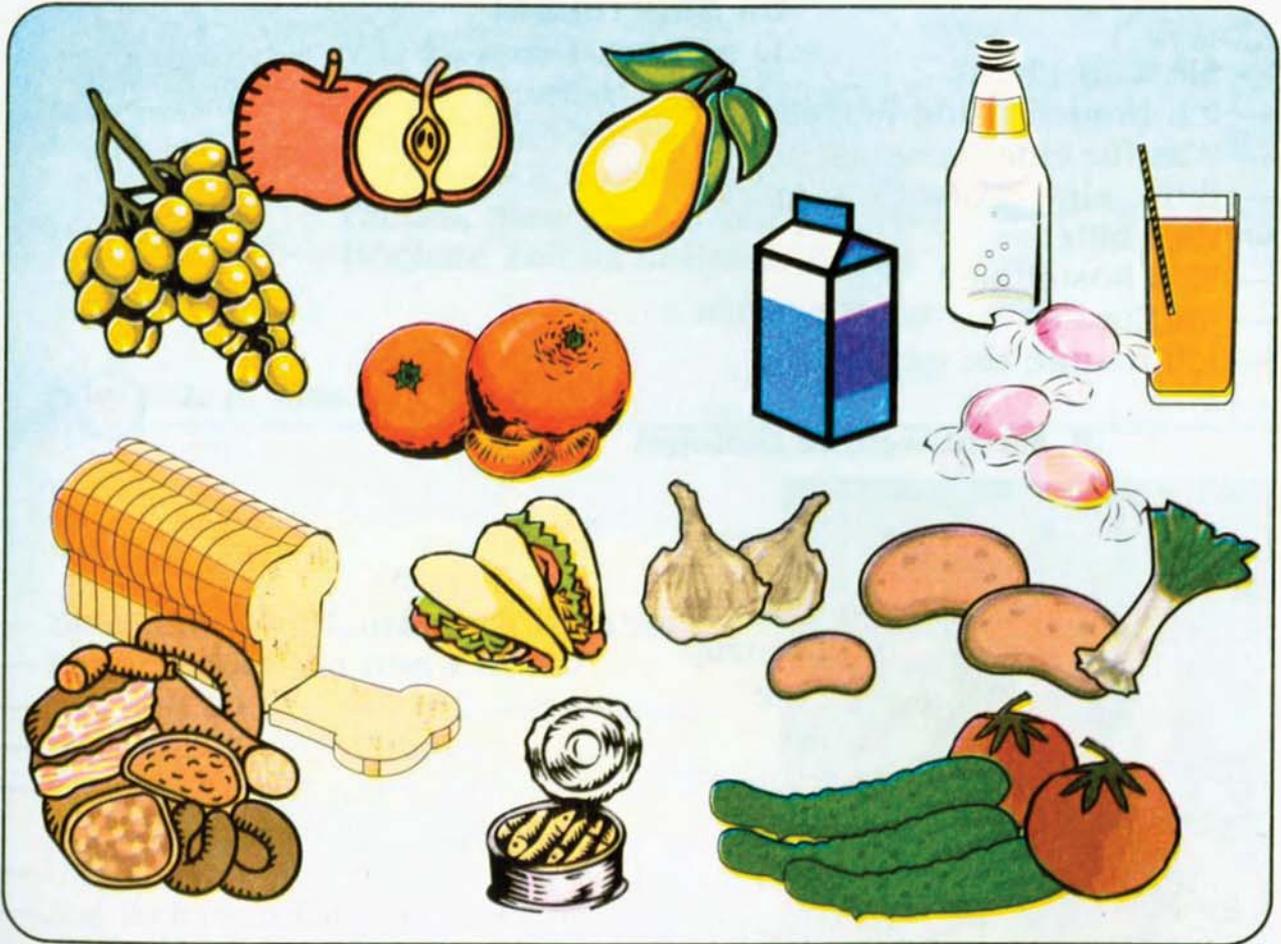
— Ich nehme eine Fotokamera mit, denn ich fotografiere gern.
 Und du?

— Ich nehme... mit, denn Und du?



B. Was nimmst du auf Reisen zum Essen mit?

— Ich habe Obst gern, deshalb nehme ich es mit.

**3. Hör zu! Beantworte die Fragen!****Erika reist**

1. Was nimmt Erika auf ihre Reisen?
2. Wozu braucht Erika einen Reiseführer?
3. Was braucht Erika für die Auslandsreise?
4. Wie muss man mit dem Wörterbuch arbeiten können?
5. Wo kann man Fahrkarten bestellen oder lösen?

4. Diskutiert in der Gruppe! Macht eine Liste!

- Ihr reist durch die Ukraine. Was nehmt ihr auf die Reise mit?
 Ihr reist nach Deutschland. Was nehmt ihr auf die Reise mit?
 Ihr reist in die USA. Was nehmt ihr auf die Reise mit?
 Ihr reist im Winter. Was nehmt ihr auf die Reise mit?
 Ihr reist im Sommer. Was nehmt ihr auf die Reise mit?



5. A. Lies den Dialog!

Im Supermarkt

- Sie wünschen?
- Ich brauche eine Reisetasche.
- Was für eine Reisetasche?
- Bitte, eine große Reisetasche.
- Hier bitte.
- Was kostet sie?
- 40 Euro.
- Ich nehme sie gern.

B. Macht weitere Dialoge!

die Reisetasche
 der Sportanzug
 die Schuhe
 die Jeans
 die Fotokamera

groß
 hell
 warm
 dunkel
 modern



6. A. Lies die Geschichte!

Es war in Berlin. Ein Engländer kam in ein Restaurant. Er wollte etwas essen. Er sprach aber nicht Deutsch. Er kannte nur das Wort „Suppe.“ Der Kellner kam. Der Engländer sagte: „Suppe.“ Der Kellner brachte ihm einen Teller Suppe. Am anderen Tisch saß ein Mann und aß Gulasch mit Makkaroni.

Der Kellner kam zu diesem Mann und fragte: „Wünschen Sie noch etwas?“ Der Herr sagte: „Noch einmal das selbe.“

Der Kellner brachte ihm wieder Gulasch mit Makkaroni. „Aha“, dachte der Engländer, „ich will auch Gulasch mit Makkaroni essen.“

Der Kellner kam zu ihm, nahm den Teller und fragte: „Was wünschen Sie noch?“

„Noch einmal das selbe“, antwortete der Engländer. Der Kellner ging und brachte wieder einen Teller Suppe.

Der Engländer dachte: „Nie gehe ich wieder in dieses Restaurant. Die Suppe kann ich auch zu Hause essen.“

B. Erzähl die Geschichte nach!

Auf dem Bahnhof



1. Lies das Gedicht vor!

Viel zu spät begreifen viele
Die versäumten Lebensziele:
Freude, Schönheit der Natur,
Gesundheit, Reisen und Kultur.
Darum, Mensch, sei zeitig weise!
Höchste Zeit ist's! Reise, Reise!

Wilhelm Busch



2. A. Lies den Dialog!

- Bitte, eine Fahrkarte nach Hamburg.
- Einfach oder hin und zurück?
- Hin und zurück, bitte. Zweiter Klasse.
- Das macht 260 Euro.
- Hier bitte. Und wann fährt der Zug nach Hamburg?
- Um 1.24.
- Auf welchem Gleis fährt er denn ab?
- Auf Gleis 9.
- Danke sehr.
- Gute Reise!



B. Macht weitere Dialoge!

Zug Nr.	Richtung	Abfahrt	Gleis	Preis	
				einfach	Hin und zurück
78	Berlin — Hamburg	01:24	9	140 Euro	260 Euro
14	Rostock — Dresden — Kyjiw	11: 45	5	255 Euro	490 Euro
132	Stuttgart — Augsburg — Kyjiw	23:37	3	317 Euro	628 Euro
257	München — Kyjiw	07:55	7	386 Euro	754 Euro
96	Köln — Berlin — Kyjiw	16:12	1	354 Euro	695 Euro
43	Stuttgart — Frankfurt/M. — Kyjiw	21:39	14	229 Euro	452 Euro



3. A. Hör zu! Du fährst nach München. Ist die Durchsage für dich wichtig?

B. Hör noch einmal zu! Beantworte die Fragen!

Durchsage am Bahnhof

1. Wohin fährt der Zug?
2. Wann fährt er gewöhnlich ab?
3. Fährt der Zug heute früher, später oder pünktlich ab?
4. Auf welchem Gleis fährt der Zug ab?



4. A. Lies vor!

Ein Zug rollt nach Berlin

Der Zug setzte sich in Bewegung. Tom Parker kam zum Schaffner des Schlafwagens und fragte: „Stimmt es, dass unser Zug erst spät in der Nacht in Erfurt ankommt?“

„Punkt 3.18. Der Zug hält 2 Minuten.“

„Darf ich Sie bitten, mich zu wecken? Ich steige nämlich in Erfurt um.“

„Gut, wird erledigt.“

„Ich muss Sie aber warnen, dass ich einen festen Schlaf habe. Wahrscheinlich werde ich schimpfen und toben. Achten Sie bitte nicht darauf, packen Sie mich am Kragen und schmeißen Sie mich samt dem Koffer hinaus.“

„Wird erledigt“, brummt der wortkarge Schaffner.

Die Sonne stand hoch im Himmel, und die Uhr zeigte 10.30, als Tom Parker in seinem Abteil aufwachte. „Alles verpasst“, war sein erster Gedanke. Er sprang auf und lief zum Schaffner.

„Sie ...“ schrie er wütend den Schaffner an, „Sie, Taugenichts! Wie kommen Sie dazu, Ihr Wort nicht zu halten!“ Er schimpfte und tobte eine gute Viertelstunde. Der Schaffner blieb aber seelenruhig. „Herr, Sie können brüllen, so viel Sie wollen“, sagte er, „es ist alles nichts im Vergleich zu dem, wie der Fahrgast schimpfte und tobte, den ich in Erfurt hinausgeschmissen hatte.“

B. Richtig oder falsch?

1. Tom Parker interessierte sich für die Ankunft des Zuges in Erfurt.
2. Der Zug kommt in Erfurt um 3 Uhr in der Nacht an.
3. Der Schaffner sollte den Herrn Parker am Kragen packen und hinausschmeißen.
4. Am Morgen stand Tom Parker früh auf und ging zum Schaffner.
5. Der andere Fahrgast war wütend, denn der Schaffner warf ihn hinaus.

Europakarte



1. A. Lies die Sprichwörter! Finde Äquivalente im Ukrainischen.

Wer die Wahl hat, hat die Qual.
 Reisen ist kein' Schand, zu Wasser und zu Land.
 Reisende soll man nicht aufhalten.
 Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

B. Welches Sprichwort hat dir am besten gefallen? Warum?

- Das Sprichwort „...“ hat mir am besten gefallen, denn ...
- Ich finde das Sprichwort „...“ richtig/gut/interessant, denn ...
- Ich glaube, dass ...



2. A. Schau dir die Bilder an!



Das Ulmer Münster



Das Wiener Riesenrad



Der Messeturm in Frankfurt



Die Gutenberg-Bibel

B. Hör zu! Was für eine Sehenswürdigkeit ist das? Rate mal!

Nr. 1 ist ...



3. A. Schau dir die Bilder an!

Europarekorde



1. Russland



2. Die russische Wolga



3. Der Mont Blanc (4.807 m hoch)



4. Der Ladogasee



5. Der Ätna



6. Die Düne von Pyla



7. Großbritannien



8. Das Matterhorn



9. Die meisten Handys

B. Lies und ergänze die Sätze!

Das größte Land Europas ist *Russland*. Es erstreckt sich über eine Fläche von über 17 Millionen km² und hat 145 Millionen Einwohner.

Die größte Insel ist ... mit einer Fläche von 229.850 km².

Der schönste Berg der Welt ist Es liegt in der Schweiz.

Der höchste Berg Europas ist Er liegt in den französischen Alpen.

Der höchste, noch aktive Vulkan in Europa ist ... (3350 m). Er liegt auf der Mittelmeer-Insel Sizilien. Seit mehr als 200 Jahren ist er aktiv. Der Name „Ätna“ bedeutet soviel wie „Der, die Eigenschaften hat zu brennen“.

Der größte See in Europa ist Er ist 17.703 km² groß. Der See ist an der tiefsten Stelle 230 m tief. Dieser See hat über 600 Inseln.

Der längste Fluss Europas ist ... mit einer Länge von etwa 3600 Kilometern. Die „Seele Russlands“ oder „Mütterchen Wolga“ wird sie in zahlreichen Liedern und Gedichten genannt.

Die größte Düne liegt im Süden Frankreichs, an der Atlantikküste. Das ist Sie ist fast 3 km lang und 500 m breit.

... haben die Finnen. In Finnland gibt es viele Handys, Computer und Internet-Nutzer. Doch die Finnen mit ihren Handys nicht nur telefonieren, sie werfen sie auch. Dort gibt es nämlich seit einigen Jahren eine Handy-Weitwurf-Weltmeisterschaft. Der Rekord liegt bei über 65 m.

C. Welche Europarekorde sind dir noch bekannt? Finde die Information!

Das kleinste Land heißt

Der kleinste Berg ist

**4. Macht eine Projektarbeit „Wodurch ist die Ukraine in Europa bekannt?“**

1. Finde Partner!
2. Wählt den Titel!
3. Malt!
4. Schreibt!
5. Klebt!
6. Inszeniert!
7. Erzählt!
8. Viel Spaß!

Deutschland



1. A. Schau dir die Deutschlandkarte an!



B. Welche Informationen gibt die Landkarte? Ergänze die Sätze!

- Die Hauptstadt von Deutschland heißt
- Deutschland besteht aus ... Bundesländern, deshalb ist es ein Bundesland.
- Das größte deutsche Bundesland ist
- Zu Norddeutschland gehören
- Zu Süddeutschland gehören
- Zu Westdeutschland gehören
- Zu Ostdeutschland gehören
- Keine Grenzen zum Ausland haben



2. A. Lies die Informationen über Deutschland!

Zu den **Staatssymbolen** der Bundesrepublik Deutschland zählt man die Nationalhymne, die Nationalflagge und das Nationalwappen sowie Orden, Ehrenzeichen und auch die Bundeshauptstadt Berlin.

Nationalflagge



Nationalwappen



Die Bundesflagge wurde am 23.05.1949 offiziell eingeführt.

Nationalhymne

Die Nationalhymne ist die dritte Strophe des Deutschlandliedes. Hoffmann von Fallersleben schrieb es 1841.

Komponist: *Franz Josef Haydn* (1732—1809)

Textdichter: *August Heinrich Hoffmann von Fallersleben* (1798—1874)

<i>„Einigkeit und Recht und Freiheit Für das deutsche Vaterland! Danach lasst uns alle streben, Brüderlich mit Herz und Hand!</i>	<i>Einigkeit und Recht und Freiheit Sind des Glückes Unterpfand: Blüh im Glanze dieses Glückes, Blühe, deutsches Vaterland!“</i>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Hauptstadt: Berlin (ca. 3,5 Mio. Einwohner)

Bevölkerungszahl: ca. 82 Mio. Einwohner

Fläche: 357.022 km²

Die größten Städte: Berlin, Hamburg, München

Die größten Flüsse: der Rhein, die Donau

Der größte Berg: die Zugspitze

Das größte Bundesland: Bayern

Zeit: MEZ (MEZ +1 Stunde im Sommer)

Klima: Der Sommer ist warm, der Winter meist kalt und feucht. In den Alpen und an den Küsten kann es zu langen Schnee- und Frostperioden kommen.

Wirtschaft: Chemische Industrie, Automobilindustrie, Maschinenbau, Elektroindustrie, High-Tech-Industrie, Landwirtschaft, Bergbau.

B. Was weißt du jetzt über Deutschland? Erzähle.

MEZ = mitteleuropäische Zeit

Großstädte



1. Lies vor!



Wanderers Nachtlied

Über allen Gipfeln
ist Ruh,
in allen Wipfeln
spürest du
kaum einen Hauch;
die Vöglein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
ruhest du auch.

Johann Wolfgang von Goethe
(1749 – 1832),
der große deutsche Dichter
(1828, gemalt von Joseph Karl Stieler)



2. A. Schau dir die Tabelle an! Wie heißen die größten Städte Deutschlands?

Liste der größten Städte Deutschlands

	Stadt	2006	Bundesland
1	Berlin	3.404.037	Berlin
2	Hamburg	1.754.182	Hamburg
3	München	1.294.608	Bayern
4	Köln	989.766	Nordrhein-Westfalen
5	Frankfurt am Main	652.610	Hessen
6	Stuttgart	593.923	Baden-Württemberg

B. Schau dir die Bilder an!



1. Berlin



2. Hamburg



3. München



4. Köln



5. Frankfurt am Main



6. Stuttgart

C. Hör zu! Wie heißt die Stadt? Rate mal!

D. Welche Sehenswürdigkeit hat welche Stadt?

Berlin hat viele Sehenswürdigkeiten. Das sind der Fernsehturm, ...

der Fernsehturm, der Dom St. Bartholomäus, der Messeturm, die Michaeliskirche mit der Kirchenuhr, die Frauenkirche, der Kölner Dom, das Brandenburger Tor, das Olympiastadion, das Schokoladenmuseum, das Neue Schloss

E. Welche Stadt möchtest du besuchen? Warum?

*Ich möchte Berlin besuchen, denn hier steht das Brandenburger Tor.
Ich möchte es besichtigen.*

Ich möchte ... besuchen, denn ...



3. A. Lies den Text!

Vineta

Auf der Insel Usedom stand vor vielen hundert Jahren eine große Stadt. Sie hieß Vineta. Heute liegt sie auf dem Grunde des Meeres. Was erzählt uns die Volkssage von dieser Stadt?

Vineta war eine große und sehr reiche Stadt. Hohe Dämme und starke Türme schützten die Stadt. Ihre Tore waren aus Gold und Silber gebaut. In Vineta aßen die Menschen von goldenen Tellern mit goldenen Löffeln und Gabeln. Die Bewohner dieser Stadt waren Seeleute, sie brachten viele Waren aus fernen Ländern und wurden immer reicher und reicher. Sie wollten Herren des Meeres sein. Aber mit der Zeit wurden sie immer fauler und fauler. Die Dämme und Türme um die Stadt herum wurden alt, man musste sie erneuern, aber niemand wollte arbeiten.

Eines Tages begann ein schreckliches Unwetter. Von Minute zu Minute wurde der Sturm stärker. Hohe Wellen schlugen gegen die Dämme. Bald stürzten sie ein. Das Wasser kam in die Straßen der Stadt und stieg immer höher. Eine Rettung war unmöglich...

Am nächsten Tag hatte sich der Sturm gelegt – aber Vineta war nicht mehr zu sehen. Auf der Insel Usedom war keine Stadt mehr.

Viele Seeleute sagen, dass man heute noch die Stadt auf dem Meeresgrund sehen kann, wenn die See ruhig ist.

B. Richtig oder falsch?

1. Das große Vineta stand auf der Insel Usedom.
2. Die Dämme waren hoch, die Türme – stark, deshalb schützten sie die Stadt gut.
3. Alles war in Vineta aus Gold und Silber.
4. In Vineta wohnten Kaufleute. Sie brachten viele Waren aus fernen Ländern.
5. Man konnte alte Dämme und Türme um die Stadt herum nicht erneuern, denn die Menschen waren alle arm.
6. Einmal zerstörten hohe Wellen die Dämme.
7. Bei einem Unwetter kam das Wasser in die Straßen.
8. Niemand konnte sich an diesem Tag retten, denn das Wasser stieg immer höher.
9. Der Sturm dauerte einige Tage.
10. Man kann die Stadt auf dem Meeresgrund sehen.

Den Rhein entlang



1. Lies vor!

Ich schritt den grünen Rhein entlang

Ich schritt den grünen Rhein entlang,
Da sah ich vor mir liegen
Die Trümmer einer alten Burg,
Die Burg, die hab' ich erstiegen.

Und als ich trat in den öden Raum
Bei der Sonne letztem Schein,
Erblickt' ich einen Rosenstrauch
Wohl zwischen bemoostem Gestein.

Ein wundersamer Rosenstrauch,
Dran drei Knospen hängen,
Und eine volle Rose auch,
Die herrlich aufgegangen.

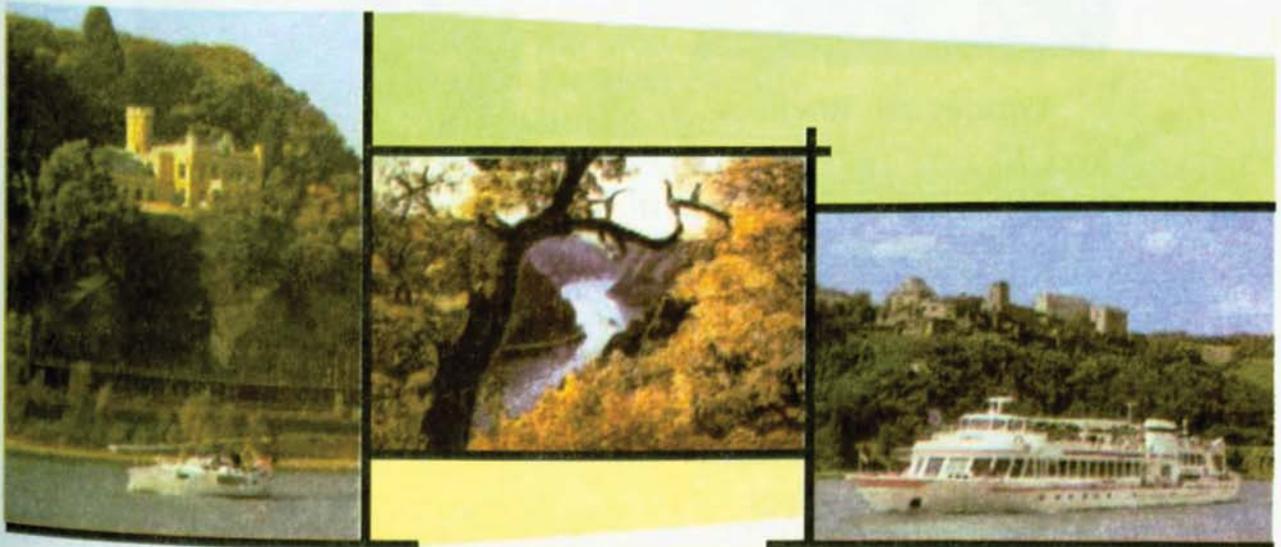
Wilhelm Busch



2. Schau dir die Bilder an! Beschreibe die Natur am Rhein!

Der Rhein ist der größte Fluss Deutschlands. Die Natur ist hier wunderschön. Den Rhein entlang kann man ... besichtigen.

Entspannt am Rhein entlang





3. A. Lies den Dialog!

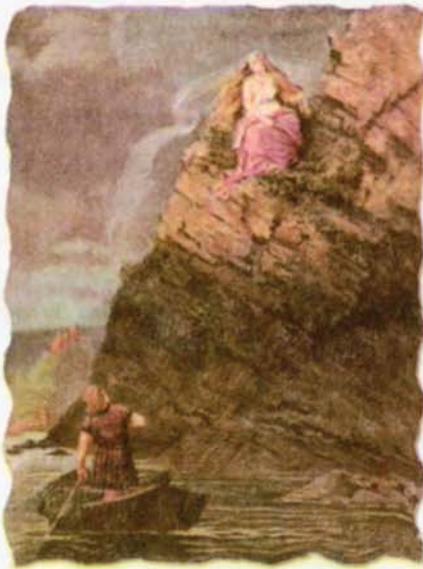
- Wie verbringst du dieses Wochenende?
- Ich möchte eine Dampferfahrt am Rhein machen.
- Was Interessantes gibt's dort?
- Am Rhein kann man Burgen und Schlösser anschauen.
- Darf ich mitfahren?
- Gewiss.

B. Macht weitere Dialoge!

- die schöne Natur bewundern
- die Zeit am Fluss genießen
- die Felsen beobachten
- den Loreleyfelsen anschauen
- das Wochenende mit den Freunden verbringen



4. A. Schau dir die Bilder an! Was ist dir von Loreley bekannt?



Loreley am Rhein



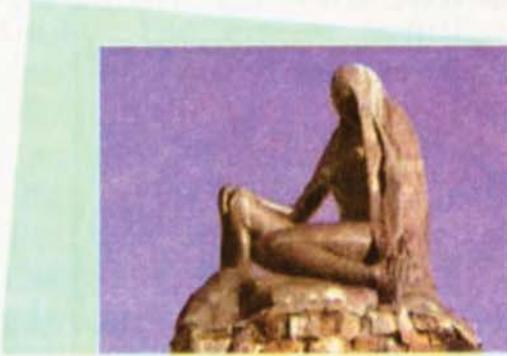
Der Loreleyfelsen im
Mittelrheintal



Loreley um 1900



Loreley. Ottmar Zieher,
München — 1926.

B. Lies das Gedicht vor!

Die Nixe Loreley als Statue am Loreleyfelsen

Heinrich Heine
(1797–1856)**Lorelei**

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
 Dass ich so traurig bin;
 Ein Märchen aus alten Zeiten,
 Das kommt mir nicht aus dem Sinn.
 Die Luft ist kühl und es dunkelt,
 Und ruhig fließt der Rhein;
 Der Gipfel des Berges funkelt
 Im Abendsonnenschein.
 Die schönste Jungfrau sitzet
 Dort oben wunderbar,
 Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
 Sie kämmt ihr goldenes Haar.
 Sie kämmt es mit goldenem Kamme,
 Und singt ein Lied dabei;
 Das hat eine wundersame,
 Gewaltige Melodei.
 Den Schiffer im kleinen Schiffe
 Ergreift es mit wildem Weh;
 Er schaut nicht die Felsenriffe,
 Er schaut nur hinauf in die Höh'.
 Ich glaube, die Wellen verschlingen
 Am Ende Schiffer und Kahn;
 Und das hat mit ihrem Singen
 Die Lorelei getan.

C. Erzähl die Geschichte nach!

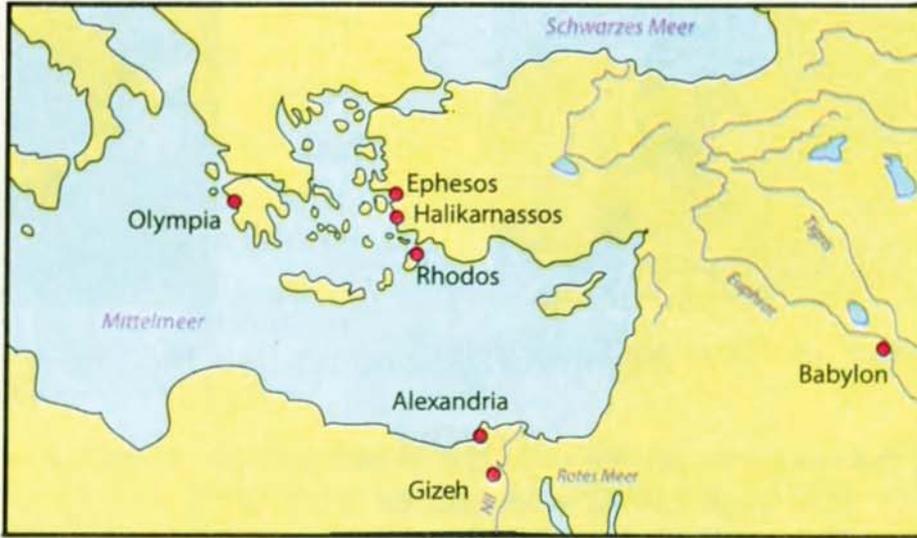
Ich habe erfahren, dass Lorelei eine schöne Jungfrau war. Sie saß oben auf dem Felsen und ...

Die Sieben Weltwunder

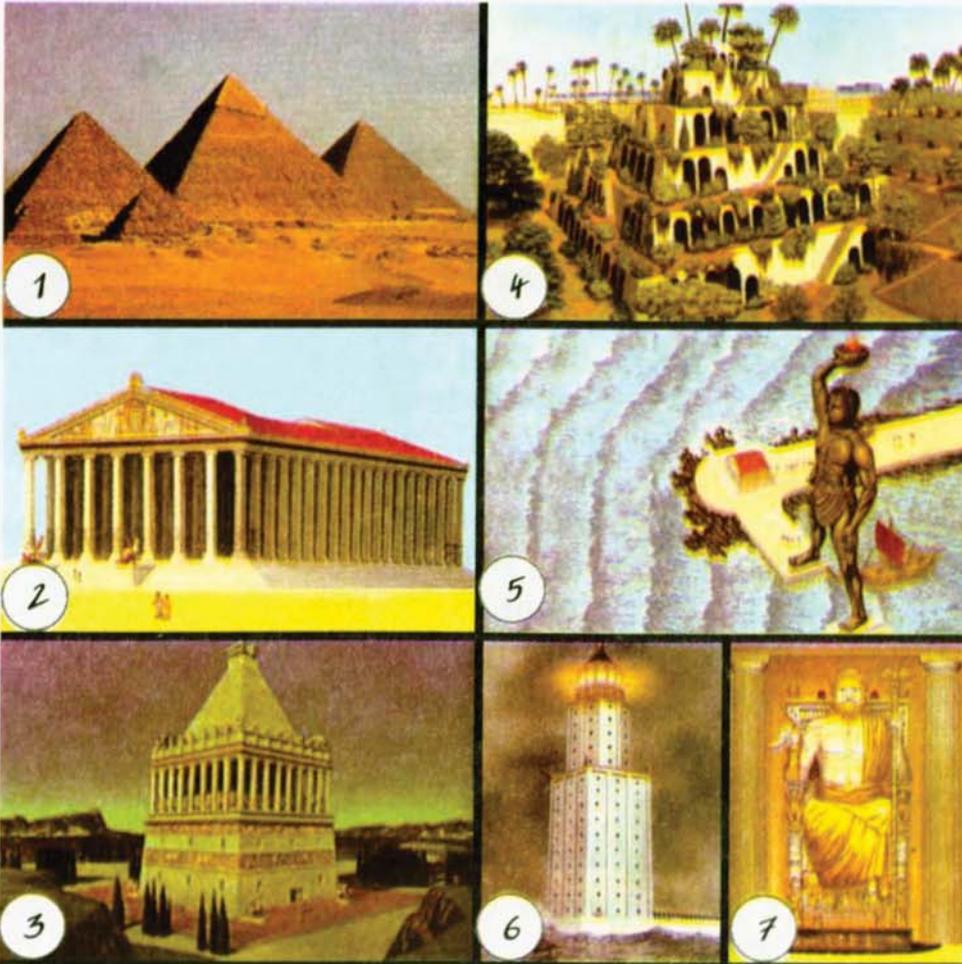


1. A. Schau dir die Landkarte an!

Hier standen die sieben Weltwunder der Antike



B. Schau dir die Bilder an! Kannst du die Weltwunder der Antike nennen?





2. A. Lies den Text!

Die Sieben Weltwunder

Die Sieben Weltwunder sind sieben berühmte Bau- und Kunstwerke der Antike. Die ersten Schriftstücke über die Bauten machte der Schriftsteller Antipatros von Sidon. Warum gerade sieben? Zu jener Zeit sah man die Sieben als heilige und magische Zahl an.

In der antiken Welt schätzte man jene Bau- und Kunstwerke am höchsten, die von besonderer Größe und Schönheit waren. Man baute sie am Mittelmeer, und sie sollten die Macht und Reichtum zeigen. Das waren vor allem die Pyramiden am Nil. Die bekannteste davon, die Cheopspyramide bauten mehr als 100 000 Sklaven 20 Jahre lang im 28. Jahrhundert vor unserer Zeit. Die „Hängenden Gärten“ der Königin Semiramis erbaute man um das Jahr 600 vor unserer Zeit in Babylon. 150 Jahre später baute man in Olympia eine Riesenstatue des griechischen Gottes Zeus.

Zu den sieben Weltwundern gehörten auch der aus weißem Marmor gebaute Tempel der Göttin Artemis in Ephesos, der Koloss von Rhodos im Ägäischen Meer, die Grabstätte von Mausolos in Helikarnas und der Leuchtturm von Pharos. Von diesen sieben Weltwundern sind nur noch die Pyramiden erhalten geblieben.

Weltwunder	Ort	Bauzeit	Zustand
Pyramiden von Gizeh	Gizeh (Ägypten)	um 2590—2470 v.Chr.	noch erhalten
Zeusstatue des Phidias	Olympia (Griechenland)	5. Jh. v.Chr.	durch Brand zerstört
Artemis-Tempel	Ephesus (Türkei)	6. Jh. v.Chr.	262 n.Chr. zerstört
Grabmal von Mausolos	Halikarnassos (Türkei)	um 325 v.Chr.	völlig zerstört
Hängender Garten	Babylon (Irak)	7. Jh. v.Chr.	völlig zerstört
Koloss von Rhodos	Rhodos (Griechenland)	292-280 v.Chr.	224 v. Chr. eingestürzt
Leuchtturm von Pharos	Alexandria (Ägypten)	270 v.Chr.	1375 durch Erdbeben zerstört

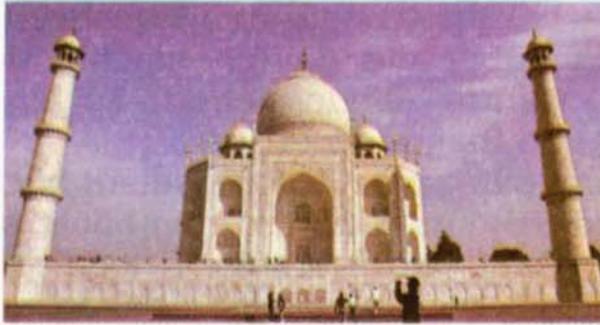
B. Finde die Antworten im Text!

1. Warum nannte man gerade diese sieben Bauten Weltwunder?
2. Wer errichtete diese Weltwunder?
3. Wo baute man diese Weltwunder?
4. Welches Weltwunder kann man noch heute besichtigen?
5. Welches Weltwunder gefällt dir am besten? Warum?



3. A. Schau dir die Bilder an!

Die neuen Sieben Weltwunder



1. Taj Mahal, Grabmal (*Indien*)



2. Chinesische Mauer, Grenzbefestigungsanlage (*Volksrepublik China*)



3. Kolosseum, antikes Amphitheater in Rom (*Italien*)



4. Petra, Felsenstadt (*Jordanien*)



5. Machu Picchu, Inkaruinenstadt in den Anden (*Peru*)



6. Cristo Redentor, Christusstatue in Rio de Janeiro (*Brasilien*)



7. Chichén Itzá, Mayaruinen auf der Halbinsel Yucatán (*Mexiko*)

B. Lies den Dialog!

- Weißt du, dass es neue Sieben Weltwunder gibt?
- Ja, ich habe gesehen.
- Wirklich? Super! Ich weiß, dass es ein antikes Amphitheater ist. Wo liegt es denn?
- In Rom, in Italien.
- Ich hoffe, ich besichtige es einmal.

C. Macht weitere Dialoge!**4. A. Hör zu! Richtig oder falsch?****Neuere Weltwunder-Listen**

1. Bernhard Weber initiierte die Wahl zu den „New 7 Wonders of the World“.
2. Sieben Jahre lang dauerte die Wahl der neuen Weltwunder.
3. Die Kriterien waren objektiv.
4. Jeder Erdenbürger nahm am Abstimmungsprozess teil.
5. Man wählte aus 21 Kandidaten.

B. Beantworte die Fragen!

1. Wer initiierte die Wahl zu den „New 7 Wonders of the World“?
2. Wann initiierte man die Wahl zu den „New 7 Wonders of the World“?
3. Aus welchen Bauwerken wählte man sieben „neue Weltwunder“ aus?
4. Wie erschien die Auswahl der Kandidaten?
5. Wie viele Kandidaten gab es?
6. Wer konnte am Abstimmungsprozess teilnehmen?
7. Wie nahmen die Erdenbürger am Abstimmungsprozess teil?
8. Warum nahm man die von der Wahl aus?
9. Wann und wo erfolgte das Ergebnis?
10. Wie viele Menschen nahmen am Abstimmungsprozess teil?
11. Wie heißen die neuen Sieben Weltwunder?

durch den Veranstalter fragwürdig und willkürlich, online oder telefonisch, die heute noch bestehenden Bauwerke aller geschichtlichen Epochen, einziges noch bestehendes der Sieben Weltwunder der Antike, der Schweizer Bernard Weber, jeder Erdenbürger

Die Eindrücke von der Reise



1. Lies vor!

In Hamburg lebten zwei Ameisen,
die wollten nach Australien reisen.
Bei *Altona*, auf der Chaussee,
da taten ihnen die Beine weh,
und da verzichteten sie weise
dann auf den letzten Teil der Reise.

Joachim Ringelnatz



2. A. Lies vor!

Fantasiegeschichten

- Hört mal, was ich euch erzähle. Ich bin in den Ferien viel Rad gefahren. Ich bin sogar mit meinem Fahrrad von Kyjiw bis Berlin gefahren.
- Was du nicht sagst! Und ich habe auch eine Wanderung gemacht. Ich bin von Kiew bis zum Nordsee zu Fuß gegangen.
- Na und?! Was ist schon Besonderes daran? Ihr wisst, ich bastle gern. Vor kurzem habe ich einen Roboter gebaut. Jetzt macht alles mein Roboter.
- Das sind ja alles Fantasiegeschichten. Und ich war am Wochenende im Zeltlager. Wir haben in die Berge eine Wanderung gemacht und dort einen Schneemann gesehen.
- Na, ja...

B. Macht weitere Dialoge!

Boot fahren — über das Meer von der Ukraine in die Türkei schwimmen

mit der Rakete um den Erdball fliegen — unbekannte Lebewesen sehen

in den Wald gehen — in Freundschaft mit Löwen und Tigern leben — die Sprache der Tiere verstehen

fischen — am Fluss viele Stunden sitzen — ein Auto frische Fische nach Hause bringen

das Meer entlang gehen — ein altes Schiff mit dem Schatz finden



3. Was hast du während deiner Reise erlebt? Erzähle!

Was hast du vor der Reise gemacht?

- ein Reiseziel wählen
- die Reisepläne besprechen
- eine Fahrkarte (im voraus) bestellen
- Lebensmittel kaufen
- alles Nötige einpacken

Was hast du erlebt?

- Reisepläne
- Reisevorbereitungen
- mit dem Flugzeug fliegen
- die Fahrt mit dem Zug
- neue Freunde
- neue Eindrücke

Was hast du gesehen / besichtigt / besucht?

- malerische Gegenden
- die Sehenswürdigkeiten
- architektonische Denkmäler
- das Leben im Ausland
- bedeutende Kulturschätze
- Museen und Ausstellungen

Wohin reist du?

- durch die Ukraine
- nach Deutschland
- nach Österreich
- in die Schweiz
- in die USA
- nach Großbritannien



4. A. Lies den Text!

Auch die Tiere reisen

Alle wissen, viele Vögel können weite Reisen machen. So fliegen einige Zugvögel nach Afrika: nach Algerien, Tunesien, Ägypten.

Auch einige Schmetterlinge fliegen im Herbst nach Afrika und Mittelasien.

Die Pinguine aber wandern. Sie schwimmen und gehen zu Fuß bis 700 km, denn sie wollen den Ort erreichen, wo sie ihre Jungen brüten.

Auch viele Fische machen sehr weite Reisen. Sehr weit schwimmen die Eisbären.

Also, einige Tiere reisen oder wandern weit, das heißt viele hundert und tausend Kilometer. Für die anderen aber ist auch ein kurzer Weg eine lange Reise.

Es ist bekannt, besonders langsam sind die Schildkröten und die Schnecken. Das Faultier ist aber langsamer als die Schildkröte, und das Chamäleon ist am langsamsten. Er bewegt sich einige Zentimeter und muss sich dann den ganzen Tag erholen.

B. Beantworte die Fragen!

1. Wohin fliegen die Zugvögel? 2. Wann fliegen die Schmetterlinge nach Afrika? 3. Warum wandern die Pinguine? 4. Können die Fische und die Eisbären weit reisen? 5. Wie heißt das langsamste Tier?

1. Wessen?

Deutschland	die Städte Deutschlands	die Städte von Deutschland
Berlin	die Straßen Berlins	die Straßen von Berlin
Die Schweiz	die Geschichte der Schweiz	die Geschichte von der Schweiz
Heine	Heines Gedichte	die Gedichte von Heine
Goethe	Goethes Werke	die Gedichte von Goethe

2.

Womit?	Wohin?	Wo?
mit dem Bus	nach Deutschland	in Deutschland
mit dem Auto	in die Ukraine	in der Ukraine
mit dem Taxi	in die Berge	in den Bergen
mit dem Zug	ins Gebirge	im Gebirge
mit dem Flugzeug	in die Karpaten	in den Karpaten
mit dem Fahrrad	auf die Krim	auf der Krim
mit dem Schiff	aufs Land	auf dem Lande
mit der U-Bahn		

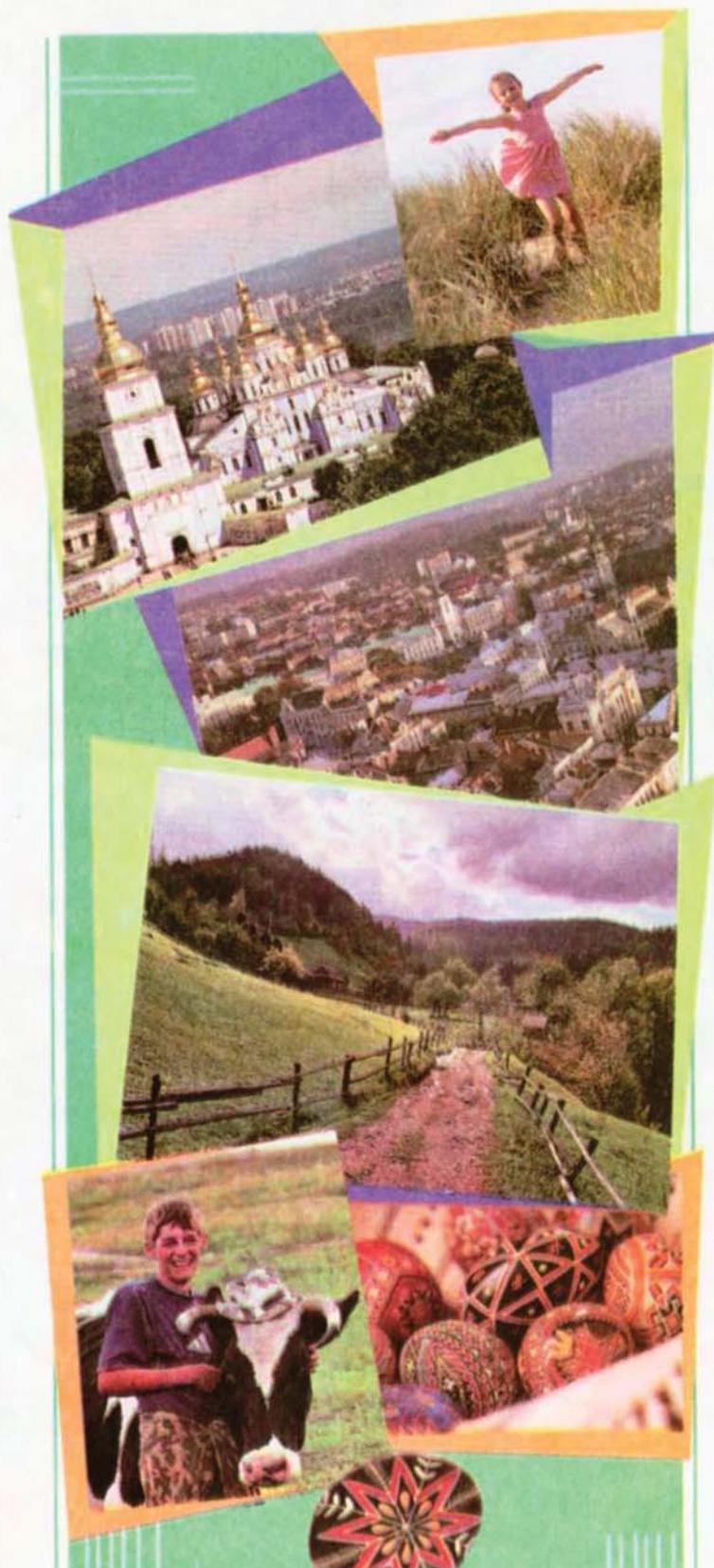
3.

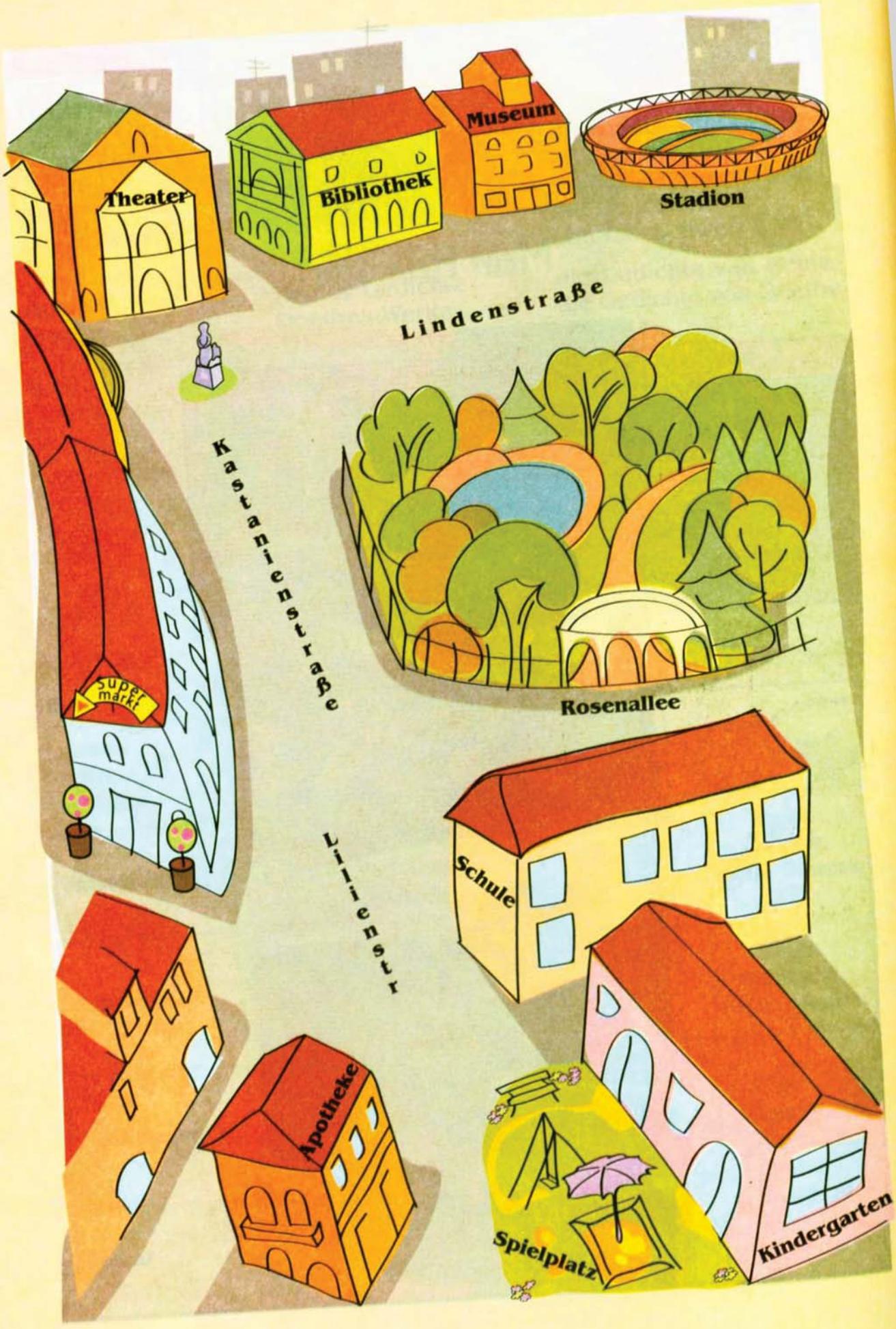
Wohin kann man reisen?

gehen / fahren / steigen	in 	an 	auf 	nach 
Maskulinum	in den Wald	an den Dnipro Jushnyj Bug	auf den Berg	Kyjiw, Odessa, Luzk, Donezk
Neutrum	ins (in+das) Lager Gebirge	ans (an+das) Schwarze Meer Asowsche Meer	aufs (auf+das) Land	
Femininum	in die Ukraine Schweiz Türkei	an die Desna Donau	auf die Krim Insel	Deutschland, Österreich, England, Russland
Plural	in die Karpaten USA	an die Mecklenburger Seen	auf die Inseln	

Lektion 7

Mein Heimatort





Theater

Bibliothek

Museum

Stadion

Lindenstraße

Kornelstraße

Supermarkt

Rosenallee

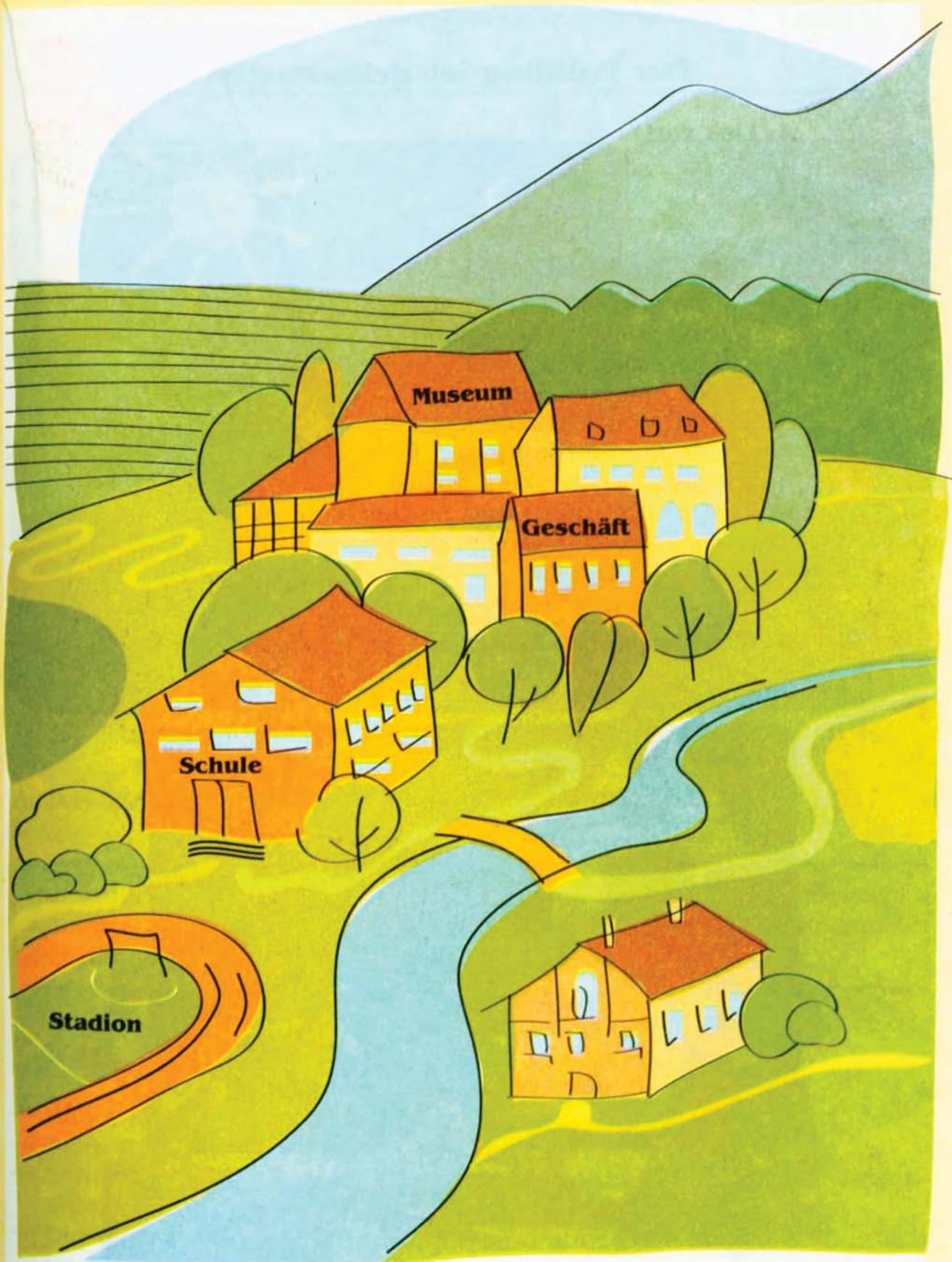
Dammstraße

Schule

Apotheke

Spielplatz

Kindergarten



1. Was gibt es in einer Stadt? Was gibt es in einem Dorf? Vergleiche!
2. Was gibt es in deinem Heimatort? Erzähle!

Der Frühling ist gekommen



1. Lies vor!

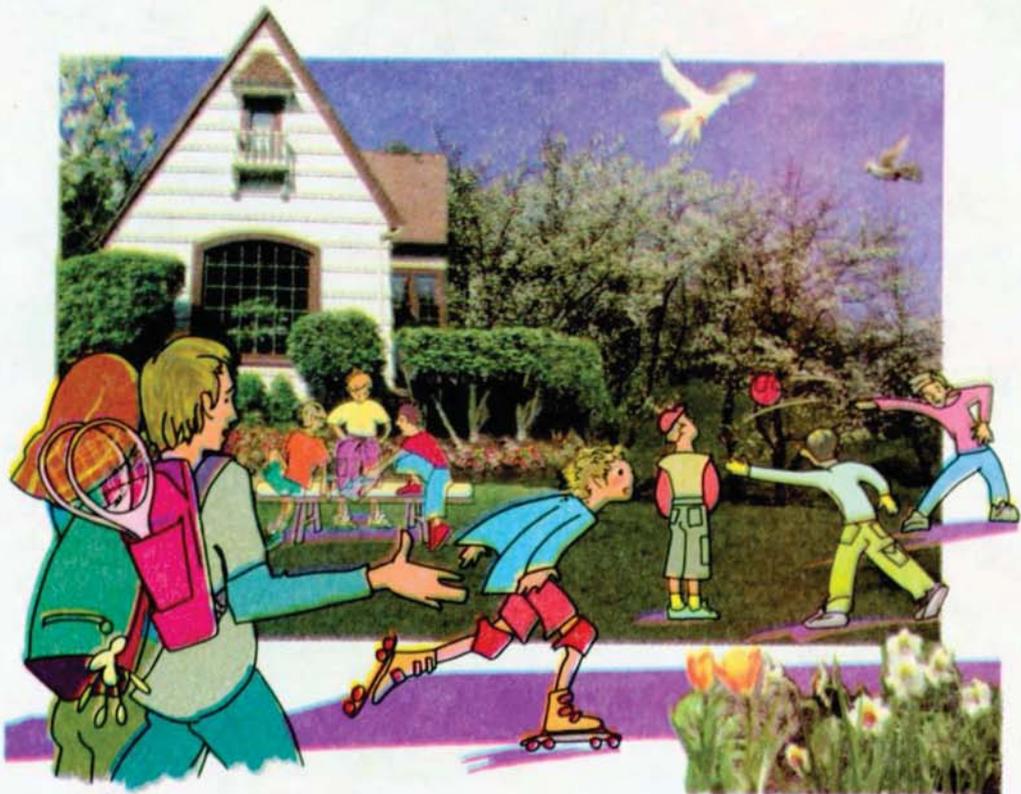
Frühlingslied

Da ist nun der Mai!
 Da grünen die Felder,
 die Gärten, die Wälder;
 da rauschen die Quellen;
 da singen und springen
 die Vögel herbei;
 da laufen die Kinder,
 die Mädchen, die Buben,
 aus Kammern und Stuben
 Hinaus, hinaus aus dem engen Haus!

Robert Reinick



2. A. Schau dir die Bilder an!



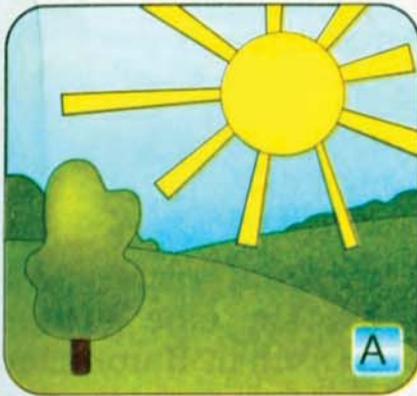
B. Beschreibe den Frühling!

C. Wie heißt deine Lieblingsjahreszeit? Warum hast du diese Jahreszeit am liebsten?

D. Welche Feste feiert man in deiner Lieblingsjahreszeit?



3. A. Schau dir die Bilder an!



A



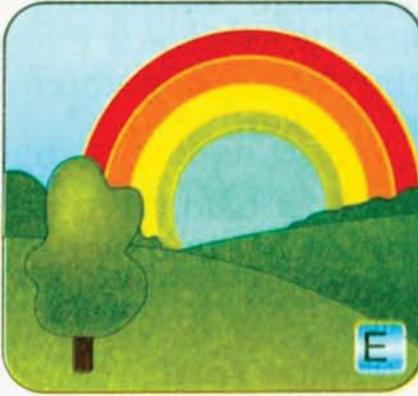
B



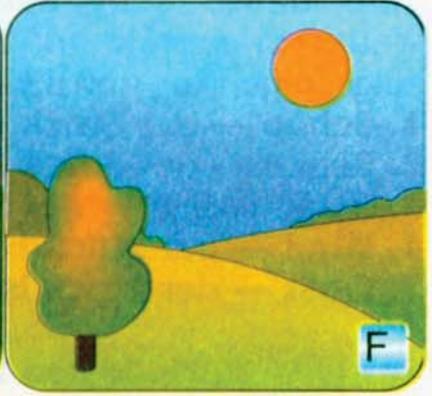
C



D



E



F

B. Wie ist das Wetter?

A. Das Wetter ist gut. Die Sonne Der Himmel ist ...

B. ...

gut, schlecht, regnen, hageln, blitzen, schneien, hell/nicht scheinen, donnern, grau, blau, bewölkt, die Hitze, der Wind, das Unwetter, der Regenbogen ...



4. A. Lies den Dialog!

- Hallo, Klaus! Fährst du morgen nach Kyjiw mit?
- Beim Regenwetter? Fällt mir gar nicht ein.
- Schäm dich! Ein richtiger Reisender fürchtet kein Unwetter, besonders im Frühling.
- Die Wetteraussichten für morgen sind aber gar nicht günstig. „Stark bewölkt, windig, stellenweise etwas Regen.“
- Die Reise findet bei jedem Wetter statt. Du kannst deinen Regenmantel anziehen oder einen Regenschirm mitnehmen. Also, fährst du mit?
- Nein, es tut mir leid, aber bei solchem Wetter habe ich keine Lust. Vielleicht ein anderes Mal.

B. Macht weitere Dialoge!

in den Wald mitwandern — ein richtiger Wanderer
 in die Berge mit dem Rad mitfahren — ein richtiger Radfahrer
 zum Fußballspiel mitkommen — ein richtiger Fußballspieler



5. A. Lies den Text!

Das Wetter wollte sich in diesem Jahr nun einmal nicht dem Quecksilber des Barometers fügen. Deshalb brachte eine lustige Gesellschaft neben dem gewöhnlichen, wetterwendischen Barometer eine neue, sehr zuverlässige Erfindung auf dem Gebiet der Wettervoraussage an. Diese besteht aus einem einfachen Strick und zeigt folgende „untrügliche“ Wetteraussichten:

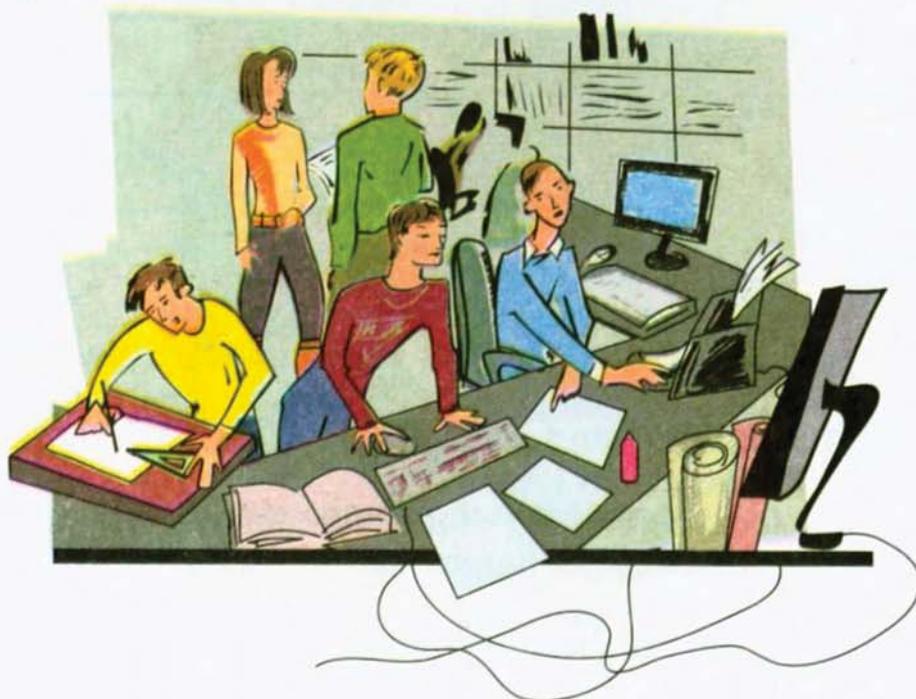
1. Schön — der Strick ist trocken.
2. Regen — der Strick ist nass.
3. Veränderlich — der Strick ist bald nass, bald trocken.
4. Wind — der Strick baumelt hin und her.
5. Frost — der Strick ist gefroren.

B. Finde den Titel zum Text!

C. Stell Fragen zum Text!



6. Macht eine Projektarbeit „Meine Lieblingsjahreszeit und ihre Feste“!



1. Finde Partner!
2. Wählt den Titel!
3. Malt!
4. Schreibt!
5. Klebt!
6. Inszeniert!
7. Erzählt!
8. Viel Spaß!

Ostern



1. Lies vor!

Am Bach, wo die Weidenkätzchen stehen,
Hab ich den Osterhas' gesehen.
Er lief davon, als er mich sah.
Ob er vor mir erschrocken war?

Plötzlich hab ich was entdeckt.
Was hat er nur hier versteckt?
Ein Körbchen voll Eier bunt und fein.
Die sollen für die Kinder sein.

Osterhäschen im grünen Gras,
vielen Dank für den Osterspaß!



2. A. Schau dir die Bilder an!



B. Hör die Interviews!

Wie heißen die Leute
auf den Bildern?

Nr. 1 ist ...



3. A. Lies das Telefongespräch!

- Erika Fein.
- Hallo, Erika. Hier ist Taras.
- Frohe Ostern, Taras!
- Danke. Ich habe das Osterfest mit Ungeduld erwartet, denn das ist mein Lieblingsfest.
- Was hast du zum Ostertag gemacht?
- Ich habe das Wohnzimmer mit einem Osterstrauß aus Weidenkätzchen geziert und die Eier gefärbt.
- Das ist mein Lieblingsfest auch. Frohe Ostern!
- Danke.

B. Macht weitere Dialoge!

mit den handbemalten Eiern schmücken
ein Osternest für den Hasen bauen

Ostermesse besuchen
Osterkuchen backen



4. A. Lies den Text!

Die meisten Leute lieben Ostern, denn sie haben zu dieser Zeit Urlaub. Doch Ostern ist mehr als nur Ferienzeit — schließlich hat es einen Hintergrund.

Ostern ist das wichtigste Fest der Christen. Am Ostersonntag feiert man die Auferstehung von Jesus Christus. Das Wort „Ostern“ stammt vom Namen der germanischen Frühlingsgöttin „Ostara“, es kommt auch von der Himmelsrichtung Osten (Sonnenaufgang).

Eine ganz wichtige Rolle spielen auch die Osterbräuche. Viele Leute gehen in die Kirche. Manche Leute treffen sich am Samstagabend und machen ein Osterfeuer. Diese Feuer sind ein richtiges Erlebnis. Daran nehmen sehr viele Leute teil. Ein weiterer Brauch ist das Verstecken von Ostereiern am Sonntagmorgen. Er ist bei Familien mit Kindern sehr beliebt. Die Kinder sind dann meist schon sehr früh wach und begeben sich auf die Suche nach den versteckten Ostereiern. Dabei finden sie meist nicht nur Ostereier, sondern auch ganz andere Leckereien, wie zum Beispiel Schokoosterhasen.

Es gibt auch viele Leute, die das Osterfest nicht zu Hause feiern. Um diese Zeit verreisen sie in den Osterurlaub. Diese Reisen werden immer beliebter. So sind insbesondere Urlaubsziele in wärmeren Gegenden sehr populär, wie zum Beispiel im Mittelmeerraum. Somit kann man das Osterwochenende optimal nutzen und sich gut entspannen.

B. Beantworte die Fragen!

1. Was bedeutet „Ostern“? 2. Wann feiert man Ostern? 3. Was sind Ostersymbole in Deutschland und in der Ukraine?

Meine Heimat — die Ukraine



1. Lies vor!

Jede Reise hat zwei Höhepunkte:
den einen, wenn man hinausfährt,
erlebnishungrig und voller Erwartung —
und den anderen, wenn man heimkehrt,
gesättigt von den Eindrücken
und in Vorfreude auf das eigene Zuhause.

Heinrich Spoerl



2. A. Schau dir die Landkarte der Ukraine und ihre Staatssymbole an! Lies die Informationen über die Ukraine!



Hauptstadt: Kyjiw
(ca. 2,6 Millionen Einwohner)

Bevölkerungszahl:
ca. 47,7 Millionen Einwohner

Fläche: 603.700 km²

Die größten Städte: Kyjiw, Charkiw,
Odessa, Dnipropetrowsk

Die größten Flüsse: der Dnipro, der Dnister

Die Berge: die Karpaten, das Krimische Gebirge

Zeit: MEZ (MEZ +1 Stunde)



B. Welche Informationen gibt die Landkarte? Ergänze die Sätze!

- Die Ukraine liegt im ... Europas.
- Die Nachbarländer der Ukraine heißen
- Die Hauptstadt der Ukraine heißt
- Die Ukraine besteht aus ... Gebieten und der Republik
- Im Norden liegen folgende Gebiete: ...
- Die Südgebiete heißen
- Die Westgebiete heißen
- Die Ostgebiete heißen
- Im Süden liegen zwei Meere. Das sind

C. Was kannst du über die Ukraine erzählen?



3. A. Schau dir die Bilder an! Wie heißen die größten Städte der Ukraine?

Die größten Städte der Ukraine



Kyjiw



Charkiw



Odessa



Dnipropetrowsk



Donezk



Lwiw

B. Lies über die größten Städte der Ukraine!

Kyjiw ist unsere Hauptstadt. Das ist eine der grünsten Städte in der Welt. Hier kann man die Sophien-Kathedrale, das Höhlen-Kloster (die Kyjiw-Petscherska-Lawra), die Andreas-Kirche, die Mychail- und Wolodymyr-Kathedralen besichtigen.

Charkiw ist ein wichtiges Industrie- und Kulturzentrum der Ukraine. Hier wohnen mehr als 1,5 Millionen Menschen. Hier kann man viele Museen und Theater, eine Philharmonie, einen Zoo, viele Kirchen besuchen. Die berühmteste davon ist die Blagoweschtschenska Kirche.

Dnipropetrowsk liegt am Dnipro. Das ist ein Industriezentrum des Landes. Hier leben 1,1 Millionen Menschen. Der Hauptplatz heißt der Europäische Platz. In der Stadt gibt es viele Hochschulen, Theater, Museen, Baudenkmäler.

Donezk ist das Zentrum des großen Industriegebietes der Ukraine. Hier gewinnt man Kohle und Metalle. In Donezk sind 1,05 Millionen Einwohner. Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind der Tempel vom heiligen Ignatij, der Garten von geschmiedeten Skulpturen.

Odessa liegt am Schwarzen Meer und ist der größte Seehafen der Ukraine. Die Stadt ist über 200 Jahre alt. Odessa hat mehr als 1 Million Einwohner. Die beliebte Straße der Menschen heißt die Derebasiwskastraße. Weltbekannt sind die Potjomkiner Treppe und das Staatliche Theater für Oper und Ballett. Das ist eines der schönsten Theater der Welt.

Lwiw ist ein wichtiges Kulturzentrum der Ukraine. Diese Stadt wurde um 1256 gegründet. Lwiw hat etwa 800 Tausend Einwohner. Hier sind viele Sehenswürdigkeiten: der Oleskij Schloss, der Schlossberg, die Nikolaj-Kirche, die Jura-Kathedrale.

C. Ergänze die Tabelle!

Stadt	Die Zahl der Einwohner	Sehenswürdigkeiten
Kyjiw		
...		
Meine Heimatstadt		
Mein Heimatdorf		

D. Erzähle über die größten Städte der Ukraine.

E. Was kannst du über deine Heimatstadt erzählen?

4. Bereite die Visitenkarte deiner Heimatstadt / deines Heimatdorfs vor!



Die Reise durch die Ukraine



1. Lies vor!

Urlaubsreisen

Ich reise, schönes Heimatland!
 Land, du bist so unbekannt.
 Zeig deine Schönheit, Urlaubsland,
 oder liegst du nur am Strand?
 Von fremden Kulturen
 Such' ich die Spuren.
 Fremd bist du im fremden Land.
 Das ist für dich dein Heimatland.

Gerhard Ledwina



2. A. Schau dir die Bilder an!

Die Sieben Wunder der Ukraine



Der Naturschutzpark „Kamenez“
 (Kamenez-Podilskij, Chmelnyzka Gebiet)



Die Kyjiw-Petscherska Lawra



Die Kathedrale „Sophija Kyjiwska“
 (Kyjiw)



Der Park „Sophijiwka“ (Uman,
 Tscherkasska Gebiet)



Die Stadt „Chersones Tawrijskyj“
(Sewastopol)



Die Chotyner Burg (Chotyn,
Tschernowizka Gebiet)



Der Naturschutzpark „Chortyza“ (Saporishja)

B. Was möchtest du gerne besuchen / besichtigen? Warum?



3. A. Lies den Dialog!

- Wohin fahren wir diesmal?
- Nach Uman'.
- Wo liegt das?
- Im Zentrum der Ukraine, im Tscherkaska Gebiet.
- Und was gibt es dort zu sehen?
- Dort liegt der Park „Sophijiwka“.
- Gehört er zu den Sieben Wundern der Ukraine?
- Genau.
- Super!

B. Macht weitere Dialoge!



4. A. Lies die Texte!

erika_@web.de

Taras_1@ukr.net, anton_n@ukr.net, lisa-spb@mail.ru

In diesem Sommer möchte meine Familie die Ukraine besuchen. Welche Orte sind sehenswert? Wohin kann man reisen? Was kann man dort besichtigen / besuchen? Schlagt bitte vor!

Erika, Berlin

taras_1@ukr.net

erika_@web.de

Liebe Erika! Besuche Kyjiw! Das ist unsere Hauptstadt. Sie liegt am Dnipro. Das ist der größte Fluss im Land. In Kyjiw gibt es viel zu sehen. Die Kyjiw-Petscherska Lawra und die Sophienkathedrale gehören zu „Sieben Wundern der Ukraine“. Komm und sieh alles mit eigenen Augen!

Taras, Kyjiw

anton_n@ukr.net

erika_@web.de

Liebe Erika! Reise nach dem Westen der Ukraine! Die Natur ist in diesem Teil der Ukraine bewunderungswert, denn hier liegen die Karpaten. Die Chotyner Burg (Tschernowizka Gebiet) und der Naturschutzpark „Kamenez“ (Kamenez-Podilskij, Chmelnyzka Gebiet) liegen auch hier. Komm und schau!

Anton, Chmelnizk

lisa-spb@mail.ru

erika_@web.de

Erika, deine Familie soll auf die Krim fahren. Im Sommer kannst du dich hier am Schwarzen Meer erholen und die Stadt „Chersones Tawrijskij“ in Sewastopol besichtigen. Das ist unser Wunder. Es gibt auch viele andere Sehenswürdigkeiten: das Woronzowskij Schloss, das Schwalbennest, der Bachtschisareier Springbrunnen... Schöne Ferien!

Lisa, Sewastopol

B. Schlage etwas Erika vor! Sie soll dein Gebiet besuchen. Schreib ins Heft auf!

Hier bin ich zu Hause



1. Lies vor!

Hier lebst du

Hier ziehen deine Flüsse
Ihr silbernes Band.
Hier kommen die Sonne
und Regen zustand.
Hier lernst du die Sprache,
hier kennst du dich aus,
Hier lebst du, hier bist du zu Haus'.

Hier tanzt dir im Herbstwind
Das buntfarbne Laub.
Hier zaubert der Winter
Dir Schnee auf den Staub.
Hier ruft dich im Frühling
Die Lerche hinaus.
Hier lebst du, hier bist du zu Haus'.

Hier rauscht dir dein Meer,
Hier lernst du zu fragen,
Wohin und woher.
Hier sind deine Freunde
Tagein und tagaus.
Hier lebst du, hier bist du zu Haus'.

Dieter Schneider



2. Was ist für dich dein Heimatort?





3. A. Lies den Dialog!

- Wo wohnst du?
- In Nishyn.
- Ich war nie in Nishyn. Kommen die Nishyner Gurken aus Nishyn?
- Genau. Nishyn ist auch durch Gogol bekannt. Wir haben hier eine Gogol-Universität, ein Theater, viele Denkmäler. Die Natur ist wunderschön. Es gibt viele Parks. Ich lade dich ein. Komm! Wir haben was zu sehen.
- Danke, ich komme.

B. Macht weitere Dialoge!

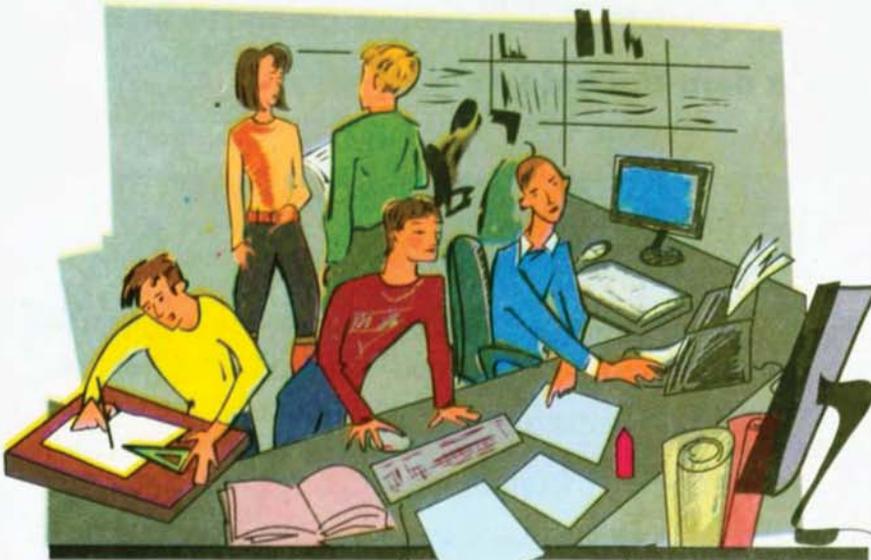


4. Erzähle über deinen Heimatort!

1. Wie heißt deine Heimatstadt / dein Heimatdorf?
2. Wo liegt sie / es?
3. Liegt dein Heimatort an einem Fluss?
4. Wie viele Einwohner hat deine Heimatstadt / dein Heimatdorf?
5. Wie ist deine Heimatstadt / dein Heimatdorf?
6. Welche berühmten Menschen wohnten hier?
7. Welche Sehenswürdigkeiten hat deine Heimatstadt / dein Heimatdorf?
8. Wo verbringst du deine Freizeit am liebsten?



5. Macht eine Projektarbeit „Hier wohnen wir!“



1. Finde Partner!
2. Wählt den Titel!
3. Malt!
4. Schreibt!
5. Klebt!
6. Inszeniert!
7. Erzählt!
8. Viel Spaß!

Ferienpläne



1. Lies vor!

Urlaubsort, Erholungszeit,
 der Stress des Alltags, der ist weit.
 Erholung ist jetzt angesagt,
 damit man Kraft und Freude tankt.
 Mit Freunden nun zusammensitzen
 bei fröhlich' Spaß und auch bei Witzen.
 Gemütlich mal ein Eis probieren,
 die Landschaft und die Leut' studieren.
 Mit dem Fahrrad mal das Land erkunden
 und dabei ein schönes Plätzchen finden.
 Die Urlaubszeit einfach genießen
 auf den Höhen und auf den Wiesen.



2. A. Schau dir die Bilder an! Lies die Informationen!



Zum Vergnügungspark „Das Schwarze Meer“

Urlaub am Meer — ein Vergnügen für große und kleine Strandburgenbauer. Das ist gesunde Erholung für die ganze Familie.

Aktuell: Das Meer liebt Kinder.
 Kinder lieben das Meer.



Das Bunte Dorf

ist TOP für alle Kids von 9-15
 ...ein bisschen Zeltlager, Baden am See,
 Lagerfeuer,
 ... das kann doch jedes Ferienlager. Was kann Das Bunte Dorf? Komm' ins BuDo und staune, was möglich ist!



Mit Kinderanimation in den Urlaub

Kaum sind die Kleinen an Bord, werden sie auch schon von den TT-Line-Piraten mit einer piratenmäßigen Überraschung begrüßt, und dann geht es von einem Piratenabenteuer zum nächsten.



Urlaubsspaß am Asowschen Meer

Lange Tage, faul in der Sonne räkeln, mit den Kleinen Sandburgen bauen, Muscheln sammeln, mit Papa angeln, auf Seebrücken spazieren, romantische Sonnenuntergänge am Strand — endlich Urlaub am Asowschen Meer!



Freiheit für Kinder — Ferien für Eltern

Hier ist euer Familien-Ferienglück versteckt. Erholung in sonniger, ruhiger Lage! Wer möchte, kann im Stall mithelfen die Tiere zu füttern, täglich frische Eier aus dem Hühnerstall holen, Kälbchen, Kätzchen, Hasen, Ziegen und viele andere Tiere streicheln. Ein wahrer Urlaub für Groß und Klein!

B. Wo kann man die Sommerferien verbringen?

C. Was möchtest du für deine Erholung wählen? Warum?

D. Wo und wie verbringst du den Sommer am liebsten?



3. A. Lies den Text!

Jeder Mensch muss sich mal erholen. Die Erwachsenen haben das Recht auf Erholungsurlaub. Schulkinder bekommen ihre Ferien. In ihrer Freizeit gehen viele Erwachsene gern ins Theater oder ins Konzert, andere bleiben lieber zu Hause und lesen oder sehen einen Fernsehfilm. Erwachsene haben viele Möglichkeiten, ihre Freizeit zu verbringen. Kinder wollen solche Möglichkeiten auch haben, und sie haben ein Recht darauf. Kinder wollen spielen. Die Städte und Gemeinden müssen dafür sorgen, dass man genügend Spielplätze und Jugendhäuser baut. Kinder wollen Musik hören, Musik machen, Filme sehen, Filme machen, ins Theater gehen und vieles andere mehr. Die Städte und Gemeinden müssen dafür sorgen, dass sich Kinder und Jugendliche an einem vielfältigen und interessanten Kulturprogramm beteiligen können. Zur Kultur gehören viele Dinge. Sie machen das Leben schön. Und die Kinder sollen ein schönes Leben haben.

B. Wie ist deine Meinung dazu?

C. Diskutiert in der Klasse! Welche Möglichkeiten haben Erwachsene und Kinder für ihre Freizeit?

Sommerzeit



1. Lies vor!

Sommer, o Sommer, du fröhliche Zeit!
 Alles ist wieder mit Blumen bestreut.
 Hüpfende Schäfchen, sie spielen im Feld,
 Freuen sich alle der herrlichen Welt.
 Falter und Lehrchen durchfliegen den Raum,
 Vögelein singen und springen im Baum.
 Glänzende Mücken, die tanzen so fein,
 Tanzen im goldigen, sonnigen Schein.

Wilhelm Hay

Falter = Schmetterlinge



2. A. Hör zu! Was ist das Thema?

B. Schau dir die Bilder an!



C. Hör noch einmal zu! Wie heißen die Kinder? Wo möchten sie ihre Sommerferien verbringen?

D. Wo möchtest du den Sommer verbringen? Warum?

Ich möchte ... , denn



3. A. Lies den Dialog!

- Der Sommer kommt. Welche Ferienpläne hast du?
- Ich möchte in die Berge fahren. Ich wandere gern. Und du?
- Ich bleibe zu Hause. Meine Freunde und ich fahren Rad gern.
- Den ganzen Sommer Rad fahren? Das ist schlimm.

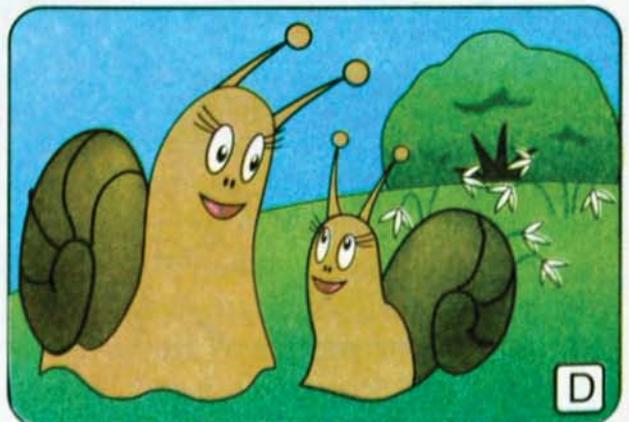
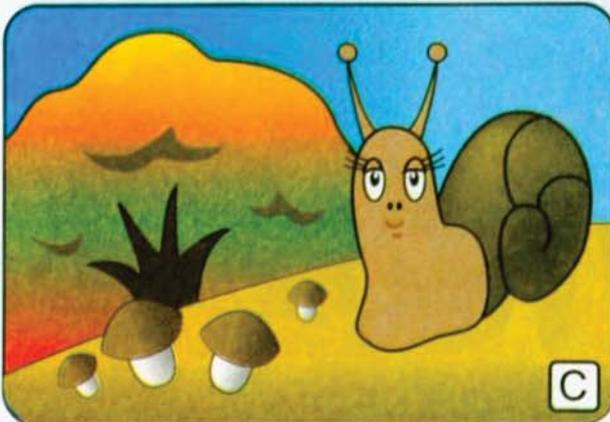
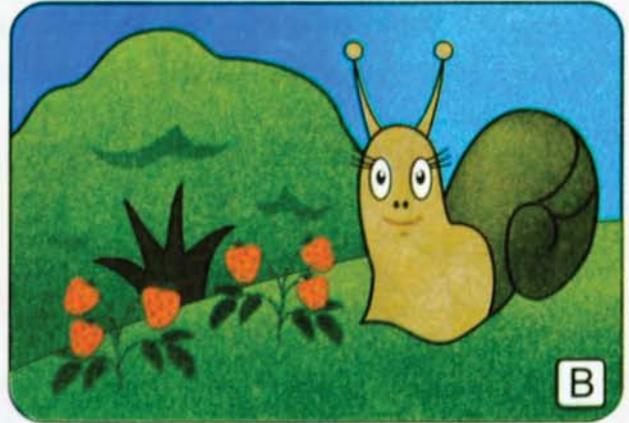
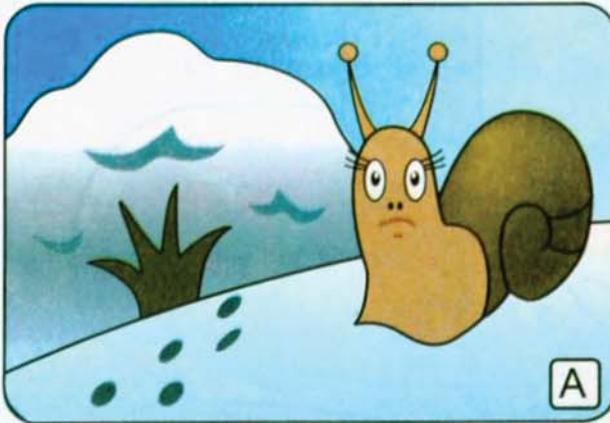
B. Macht weitere Dialoge!

ins Ferienlager fahren
 ans Meer fahren
 aufs Land reisen
 nach Deutschland fahren
 durch die Ukraine reisen

Fußball spielen
 Computer spielen
 Bücher lesen
 fernsehen
 chatten



4. A. Schau dir die Bilder an!



B. Worum geht es im Text? Was meinst du?

C. Wie heißen die Jahreszeiten auf den Bildern?

Auf Bild A ist ...



5. A. Lies den Text!

Die Schnecke reist

Es war Frühling. Eine Schnecke sagte zu ihrer Tochter: „Geh, mein Kind, zu jenem kleinen, schwarzen Strauch dort. Unter dem Strauch wachsen die Schneeglöckchen. Koste die jungen Blättchen, ob sie gut schmecken.“

Die kleine Schnecke machte sich auf den Weg. Sie kroch sehr lange. Sie kam zurück und sagte: „Der kleine Strauch ist gar nicht schwarz, sondern grün. Dort wachsen keine Schneeglöckchen, sondern Walderdbeeren.“

„Ach, es ist schon Sommer!“ freute sich die Mutter. „Dann mach einen Spaziergang zu dem grünen Strauch. Darunter wachsen die Walderdbeeren. Koste die Sommerblättchen, ob sie gut schmecken.“

Die kleine Schnecke machte sich auf den Weg. Sie kroch sehr lange. Sie kam zurück und sagte:

„Der Strauch ist nicht grün, sondern gelb. Unter dem Strauch wachsen keine Walderdbeeren, sondern Pilze.“

„Ach, es ist schon Herbst!“ wunderte sich die Mutter. „Dann mach einen Spaziergang zu dem gelben Strauch. Darunter wachsen die Pilze. Koste die Herbstblättchen, ob sie gut schmecken.“

Die kleine Schnecke machte sich wieder auf den Weg. Sie kroch sehr lange. Sie kam zurück und sagte: „Der Strauch ist nicht gelb, sondern weiß. Dort sind keine Pilze, sondern Hasenspuren.“

„Ach, es ist so“, meinte die Mutter mit einem Seufzer, „dann wollen wir zu Hause bleiben. Wozu sollen wir im Winter noch irgendwohin reisen? Warten wir den Frühling ab, dann wollen wir weiter sehen.“

B. Ordne die Bilder! Finde Unterschriften zu den Bildern!

C. Beantworte die Fragen!

1. Wohin ist die Schnecke im Frühling gegangen?
2. Was hat sie dort gesehen?
3. Hat die Schnecke die Natur im Sommer beobachtet?
4. Welchen Spaziergang hat sie im Herbst gemacht?
5. Ist die Schnecke auch im Winter gewandert?
6. Wie lange hat jede Reise gedauert?
7. Wann (in welcher Jahreszeit) hat die Schnecke den Strauch nicht gesehen?

6. Was ist der Sommer für dich?

Der Sommer



Erholung



auf dem Lande

START



1 Pause

2 drei Felder vorwärts

3 Nenne die Frühlingsmonate!

4 Nenne die Antonyme!
kalt — ...
dunkel — ...
gut — ...!

5 Pause

6 Wie ist das Wetter heute?

7 Nenne die größten Städte der Ukraine.

8 Welche Frühlingsblumen kennst du?

9 Pause

10 Nenne die Frühlingsfeste!

11 fünf Felder vorwärts

12 Wie heißt dein Lieblingsfest?

13 Vier Felder zurück

14 Wie heißt die Frage?
— ?
— Ich färbe Eier gern.

15 Wie heißt der Plural?
das Ei — ...
der Kuchen —
das Spiel — ...

16 Pause

17 Was ist das Ostersymbol? Warum?

18 Was machst du zum Ostertag?

19 Wie heißt dein Heimatland?

20 Wie heißt dein Heimatort? Wo liegt er? Wie ist er?

21 Was bringt der Hase den Kindern am Ostersonntag?

22 Pause

23 Nenne die Sehenswürdigkeiten deines Heimatorts!

24 Nenne die Sieben Wunder der Ukraine!

25 Pause

26 fünf Felder vorwärts

27 Zwei Felder zurück

28 Gratuliere deinem Freund zum Ostertag!

29 Sage das Gedicht zu Ostern auf!

30 Wie kann man die Ferien verbringen?

31 Pause

32 Wie möchtest du den Sommer verbringen?

33 Zwei Felder zurück

ZIEL



Schriftliche Übungen



LEKTION 1

1 A. Was passt zusammen?

am Meer	das Feuer machen
am See	Bücher lesen
in einem Zeltlager	Muscheln suchen
in den Bergen	Wanderungen machen
zu Hause	fischen
im Ausland	Sehenswürdigkeiten besichtigen

B. Bilde die Sätze. Schreib sie in dein Heft auf!

— Am Meer kann man

2 Schreib das Partizip II.

malen	— ...	bauen	— ...
fischen	— ...	zelten	— ...
spielen	— ...	spazieren	— ...
suchen	— ...	sammeln	— ...
machen	— ...	basteln	— ...
hören	— ...	stricken	— ...
musizieren	— ...	trainieren	— ...
turnen	— ...	tanzen	— ...

3 „Ich hatte das ja früher!“. Schreib in dein Heft auf!

Ich will nach Berlin fahren.

Ich habe aber nach Berlin früher fahren wollen.

Mit 15 darf ich schon ins Kino gehen.

Mein Sohn kann schon mit 4 Jahren lesen.

Meine Tochter soll um 21 Uhr zu Hause sein.

Ich muss um 7 Uhr aufstehen.

4 Sag, dass es schon passiert ist.

1. Wann esst ihr zu Mittag?
Wir ... schon zu Mittag
2. Warum machst du deine Hausaufgabe nicht?
Ich ... sie schon
3. Wann kommt er endlich?
Er ... schon
4. Liest sie dieses Buch noch?
Sie ... es schon
5. Wann erwacht euer Kind gewöhnlich?
Es ... schon
6. Kommen deine Eltern zum Geburtstag?
Sie ... schon
7. Wann schläft deine Schwester ein?
Sie ... schon
8. Warum besprecht ihr dieses Thema nicht?
Wir ... es schon vor 2 Wochen

5 Fülle den Lückentext aus.

Ein verrückter Morgen von meinem Vater

Mein Vater erzählt:

Ich ... zu spät aufgewacht, ... sofort aus dem Bett gesprungen, ... dabei die Bettdecke zerrissen und ... das Wasserglas vom Nachttisch geworfen. Das ... mich schon sehr ärgerlich gemacht.

Ich ... mich nicht gewaschen, ... mich in aller Eile angezogen, ... die Strümpfe verwechselt und ... mir eine falsche Krawatte umgebunden. Ich ... nur schnell einen Apfel eingesteckt, ... die Wohnung verlassen und ... die Treppe hinunter gerannt.

Die Straßenbahn ... mir gerade vor der Nase weggefahren. Ich ... ungeduldig zehn Minuten lang an der Haltestelle hin und her gelaufen. Ich ... eilig in die nächste Bahn gestiegen, ... aber dabei die Fahrkarte aus der Hand verloren. Ich ... mich umgedreht, ... die Fahrkarte vom Boden aufgehoben, aber der Fahrer ... im selben Augenblick die automatischen Türen zugemacht.

Ich ... ein Taxi angehalten, aber der Taxifahrer ... die Adresse falsch verstanden und ... den Wagen zunächst in die falsche Richtung gefahren. So ... wieder viel Zeit vergangen. Ich ... 45 Minuten zu spät in der Firma angekommen, ... mich beim Chef entschuldigt und ... die Sekretärin beruhigt. Ich ... dann noch eine halbe Stunde am Schreibtisch geschlafen.

6 Übersetze ins Deutsche. Schreib die Sätze in dein Heft auf!

1. Я прокинувся о 7 годині.
2. Я заправив ліжку і зробив ранкову гімнастику.
3. Я умився, почистив зуби і одягнувся.
4. О 7.30 я поснідав.
5. О 8 годині я пішов до школи.
6. О 15.00 я повернувся додому і мама приготувала мені обід.
7. Я пообідав і відпочив одну годину.
8. Потім я зробив уроки.
9. О 19.00 ми повечеряли.
10. Я подивився телевізор і почитав книжку.
11. О 22.00 я заснув.

7 A. Was passt zusammen?

Mathe	weit springen
Englisch	Versuche machen
Musik	über das Klima Deutschlands erzählen
Literatur	<i>Rechenaufgaben machen</i>
Physik	übersetzen, Dialoge inszenieren
Erdkunde	singen
Sport	Gedichte vortragen

B. Bilde die Sätze. Schreib in den Heft auf!

— *In der Mathematikstunde haben wir Rechenaufgaben gemacht.*

LEKTION 2

1 Ergänze die Sätze!

1. Auf dem Tisch liegt das Buch ... (der Lehrer).
2. Das Heft ... (der Schüler) ist rein.
3. Ich finde die Bleistifte ... (die Schülerin) toll.
4. Ich suche den Kugelschreiber ... (der Vater).
5. Die Schultasche ... (die Freundin) ist blau.

2 A. Ergänze den Lückentext!

Die Deutschstunde beginnt. Die Kinder sind aufmerksam und fleißig. Sie lernen gern, denn Deutsch macht ihnen Spaß.

Unser Klassenzimmer ist hell. Die Pulte ... (die Schüler) sind schmal, der Tisch ... (der Lehrer) ist breit. Das Buch ... (unser Lehrer) ist groß. Sein Wörterbuch ist neu.

Auf den Bänken liegen die Schulsachen ... (die Schüler). Ihre Deutschbücher sind neu. Das Heft ... (dieser Schüler) ist blau. Der Deckel ... (sein Buch) ist dick. Das Heft ... (jene Schülerin) ist dünn. Das Vokabelnheft ... (das Mädchen) ist grün.

Im Unterricht stellt der Lehrer seine Fragen. Die Kinder beantworten die Fragen ... (ihr Lehrer). Die Antworten ... (die Kinder) sind richtig. Der Lehrer ist mit den Antworten zufrieden.

B. Stell Fragen zum Text! Schreib in dein Heft auf!

3 Beantworte die Fragen!

1. Was macht ihr während des Deutschunterrichts?
2. Was hast du während der Ferien gemacht?
3. Darf man wegen der Kälte den Unterricht versäumen?
4. Was liegt unweit deines Hauses?
5. Was befindet sich längs deiner Schule?
6. Was kann man diesseits und jenseits des Flusses sehen?
7. Wohnen deine Großeltern außerhalb der Stadt?

4 Ergänze die Sätze! Schreib in dein Heft auf!

1. Während (die Deutschstunde / die Ferien)
2. Unweit (die Stadt / das Haus)
3. Statt (das Buch / der Text)
4. Wegen (die Krankheit / die Hitze)
5. Längs (die Bibliothek / der Fluss)
6. Trotz (die Gefahr / der Regen)
7. Diesseits (der See) / jenseits (der Fluss)
8. Außerhalb (die Klasse / das Zimmer)

5 Ergänze die Sätze! Schreib in dein Heft auf!

1. Während ... (das neue Jahr)
2. Unweit ... (der grüne Park)
3. Statt ... (die schwere Kontrollarbeit)
4. Wegen ... (die starke Winterfröste)
5. Längs ... (der blaue Fluss)
6. Trotz ... (der helle Sonnenschein)
7. Diesseits ... (der grüne Wald)

6 Ergänze die Tabelle! Schreib in dein Heft auf!

Beim Fremdsprachenlernen

Was fällt euch leicht?	Was findet ihr schwer?	Was macht euch Spaß?
<i>kurze Gespräche führen, ...</i>	<i>Teste schreiben, ...</i>	<i>Witze lesen, ...</i>

Beispiele bilden, die Fragen des Lehrers beantworten, Sätze übersetzen, über Filme, Musik, Autos sprechen, die Aussprache üben, neue Vokabeln lernen, Vokabeln und Sätze aufschreiben, viel ins Heft schreiben, Pausen machen, den Lehrstoff konzipieren, ausländische Bücher und Zeitschriften lesen, den Unterricht schwänzen, schriftliche / mündliche Übungen machen, aus dem Ukrainischen ins Deutsche übersetzen, aus dem Deutschen ins Ukrainische übersetzen, aufpassen, Filme sehen, an den Texten arbeiten, spielen, Hausaufgaben machen, Texte übersetzen, nichts / alles verstehen, Lärm machen, schreien, das Versäumte nachholen, Gedichte lernen, Referate vorbereiten, Grammatik lernen, Kontrollarbeiten schreiben, Lieder singen

7 Lies den Text „Ein Missverständnis“ (S. 38). Sind die Sätze richtig oder falsch?

1. Der Engländer reist durch Deutschland.
2. Der Reisende badete im See, denn das Wetter ist schön und warm.
3. In 15 Minuten ändert sich das Wetter.
4. Der Franzose ist hungrig und will essen, deshalb hält er vor einem Restaurant.
5. Der Gast bestellt Pilze, denn er hat gerade Appetit auf Pilze.

LEKTION 3

1 Ergänze. Schreib in dein Heft auf!

kurz — kürzer — am kürzesten

warm — ... — ...

... — langsamer — ...

... — ... — am dicksten

dunkel — ... — ...

... — heller — ...

lang — ... — ...

... — früher — ...

kalt — ... — ...

... — ... — am spätesten

2 Lies den Text „Bilder des Herbstwaldes“ (S. 45). Finde die Antonyme.

kürzer — ...

wolkig — ...

wärmer — ...

windig — ...

hellbraun — ...

nass — ...

einfarbig — ...

langsam — ...

wenige — ...

niedrig — ...

hässlich — ...

dick — ...

3 Was passt nicht in die Reihe?

Halloween — Ostern — Martinstag — Erntedankfest

Nikolaustag — Weihnachten — Silvester — Pfingsten

Kürbis — Verkleiden — Vampire — Schuh

Stollen — Ritter — Umhang — Bettler

Blätterfall — Nebel — Ernte — Tulpe

4 A. Was passt zusammen?

warm	Stiefel
kalt	Regenschirm
windig	Badehose
regnerisch	Anorak
Pfütze	Pelzmantel
Frost	Mantel

B. Bilde die Sätze. Schreib sie in dein Heft auf!

— Heute ist es warm. Darum ziehe ich die Badehose an und gehe baden.

5 Was sagt er? Schreib auf.

„Ich will morgen zu meiner Tante fahren.“

Er sagt, dass er morgen zu seiner Tante fahren will.

„Gestern habe ich meinen Onkel besucht.“

Er sagt, dass er

„Morgen kann ich leider zu deinem Geburtstag nicht kommen.“

„Vorgestern haben wir eine Schneeballschlacht gemacht.“

„Meine Freundin will eine Party organisieren.“

„Heute ist das Wetter schön.“

„Peter ist heute krank.“

6 Wie heißt die Infinitivform?

lebte	— ...	verhinderte	— ...
spendete	— ...	tauschte	— ...
hatte	— ...	kriegte	— ...
konnte	— ...	feierte	— ...
wollte	— ...	füllte	— ...
stellte	— ...	glaubte	— ...

7 Stell einen Spruch zusammen. Schreib auf!

Schütte deine Sachen aus, Niklaus, Niklaus, huckepack,
schenk uns was aus deinem Sack! Gute Kinder sind im Haus.

8 Finde die Reime. Schreib in dein Heft auf!

Futter	enorm	erzählen	gefroren
drin	hinaus	Pracht	gemacht
Form	mehr	Ohren	her
her	bald	Arm	wählen
schneit	<i>Butter</i>	weh	fort
Haus	Kleid	sehr	Schnee
Wald	hin	Wort	warm

9 Welches Wort passt in die Lücke?

... ist das größte Fest in Deutschland. Der Abend am 24. Dezember heißt „...“. Viele Menschen gehen an diesem Tag in die Weihnachten ist ein In jeder Wohnung steht ein ... mit ... und Unter dem Baum liegen immer viele

Kirche, der Heilige Abend, Weihnachten, Familienfest, Kerzen, Glaskugeln, Weihnachtsbaum, Geschenke.

10 Finde im Text (S. 59) die Wörter, die zu den Erklärungen passen.

- a) das Fest der Geburt Christi
- b) das Gebäck
- c) die Eile
- d) damit schmückt man den Weihnachtsbaum
- e) das isst man zu Weihnachten
- f) dorthin geht man zum Essen
- g) das zündet man zu Weihnachten an

— a ist ...

11 Wie bäckt man den Adventskuchen? Schreib auf.

Omas Adventskuchen

Zutaten	Zutaten
125 g Butter 350 g Zucker 4 Eigelb 4 Eiweiß 1/4 l Milch 320 g Mehl 125 g Schokoladenpulver 1/2 Tl Muskatnuss 1/2 Tl Zimt 1/2 Tl Nelken 1/2 Tl Ingwer 1 Päckchen Backpulver nach Wunsch: Rosinen Datteln Äpfel Aprikosen Pflaumen	Die Butter schaumig rühren. Zucker und Eigelb langsam zugeben. Dann die Milch, das Mehl und das Schokoladenpulver unterrühren. Anschließend Muskatnuss, Zimt, Nelken, Ingwer und Backpulver zugeben sowie nach Wunsch auch Rosinen, Datteln, Äpfel, Aprikosen und Pflaumen. Zuletzt den Eischnee unterheben und den Teig in eine Kastenform füllen. Das ganze bei 175-200 Grad Celsius ca. 60 min backen. Den gekühlten Kuchen kann man nach Lust und Laune mit Schokoguss bestreichen.

— Man rührt schaumig 125 g Butter. Dann gibt man

LEKTION 4

1 Wie heißt das Sprichwort?

Erst die Arbeit, dann das Spiel,

nach der Arbeit

Im Spiel gibt es keine

Im Spiele lernt man ... kennen.

2 A. Was passt zusammen?

Bücher	laufen
Schi	treiben
ins Konzert	lesen
Schlittensport	fahren
Freunde	gehen
Flugzeugmodelle	basteln
Tischtennis	treffen
nach Berlin	spielen

B. Bilde die Sätze im Präteritum. Schreib in dein Heft auf!

— *Abends las ich immer Bücher.*

3 Übersetze die Sprichwörter ins Deutsche.

1. Яблуко від яблуні недалеко падає.
2. Вчаться на чужих помилках.
3. Найкраще сміється той, хто сміється останнім.

4 Übersetze ins Deutsche. Schreib die Sätze in dein Heft auf!

1. У моєї подруги великі романтичні очі.
2. Очі в неї від мами. Вона дуже схожа на маму.
3. У неї біляве кучеряве волосся, миле округле обличчя.
4. Усі вважають, що моя подруга дуже гарненька.

5 A. Was passt zusammen?

aufs Gymnasium

die Schüler

die Kinder

Freunde

Probleme

die Eltern

viel Zeit

viel zu tun

loben

haben

haben

gehen

zusammen verbringen

enttäuschen

knapp halten / bestrafen

besuchen

B. Bilde die Sätze. Schreib in dein Heft auf!

— Meine ältere Schwester geht noch aufs Gymnasium.

6 A. Was passt zusammen?

das Geschirr

seine Sachen

in die Disko

das Zimmer

den Staub

die Kleidung

die Aquariumsfische

den Fußboden

auf kleinere Schwester

die Blumen

wählen

füttern

abwaschen

aufpassen

gießen

in Ordnung halten

aufräumen

gehen

fegen

wischen

B. Bilde die Sätze im Präteritum. Schreib in dein Heft auf!

7 Finde die Reime. Schreib sie in dein Heft auf!

lass

krumm

sein

verrückt

breit

erzählen

gebückt

wählen

das

dumm

rein

weit

B. Bilde die Sätze im Präteritum. Schreib in dein Heft auf!

— *Abends wusch meine kleinere Schwester das Geschirr ab.*

8 Schreib über deine Großeltern. Die Fragen helfen dir.

1. Wie heißen deine Großeltern?
2. Wie alt sind sie?
3. Was sind sie von Beruf?
4. Wo wohnen sie?
5. Wie fühlen sie sich?
6. Wer hilft ihnen im Haushalt?
7. Wie oft besuchst du sie?
8. Hilfst du deinen Großeltern? Was machst du?
9. Hast du gute Verhältnisse zu deinen Großeltern?
10. Zu welchen Feiertagen gratulierst du deinen Großeltern?

9 Ergänze die Sätze!

Aus der Geschichte der Mode

Jeder Mensch braucht

200 Jahre vor unserer Zeitrechnung trugen ... eine Toga und Sandalen.

Die Kleidung der Ritter war schwer und musste sie beim ... schützen.

... bekam die Mode Klassencharakter.

Die spanische Mode herrschte in Europa

... herrschte in Europa die französische Mode.

Das 20. Jahrhundert brachte eine neue

... kleiden sich die Menschen noch praktischer und bequemer.

*Heutzutage / im 17. und 18. Jahrhundert / Kampf / Mode / Kleidung /
im Mittelalter / im 16. Jahrhundert / Römer und Römerin*

LEKTION 5

1 Beantworte die Fragen.

1. Wie viele Mahlzeiten hast du täglich?
2. Was isst du zum Frühstück?
3. Wann, was und wo isst du zu Mittag?
4. Wer bereitet in deiner Familie zu?
5. Bäckst jemand in deiner Familie?
6. Um wie viel Uhr hast du das Abendbrot?
7. Was isst man und trinkt man in deiner Familie am Abend?

2 Übersetze ins Deutsche. Schreib in dein Heft auf!

- Що ви бажаєте?
- Я хотів би суп, піцу, пиріг.
- А що ви хотіли б пити?
- Будь-ласка, апельсиновий сік.

3 Wie heißt das Sprichwort?

- Viele Köche
 Arbeit bringt Brot, Faulenzen
 Besser ein kleiner Fisch als
 Wer nicht arbeitet,

4 Sortiere und schreibe den Dialog.

- Danke.
- Ja gern. Sie kochen wirklich gut.
- Das schmeckt ja phantastisch.
- Guten Appetit.
- Was ist denn das?
- Danke, gleichfalls.
- Schmeckt es Ihnen?
- Das ist Hackfleisch mit Ei und Brötchen.
- Nehmen Sie doch noch etwas?
- Guten Appetit.

5 Was passt nicht?

sauer	die Zitrone	die Milch	die Tomate	der Joghurt
süß	die Schokolade	der Fisch	die Pralinen	die Marmelade
scharf	die Soße	der Pfeffer	der Keks	die Pizza
hart	die Nüsse	das Brot	der Käse	der Pudding

6 Wie geht es weiter?

Es ist kein Fisch ohne Gräten und kein Mensch ohne

Gib einem Hungernden einen Fisch,

Lehre ihn fischen, und er wird

Gibt es im Fluss keine Fische, sind selbst

LEKTION 6

1 Ergänze die Tabelle! Benutze die Europalandkarte.

Europaländer

das Land	die Hauptstadt	die Einwohner	die Sprache
die Ukraine	Kyjiw	Ukrainer/Kyjiwer	ukrainisch
Deutschland			

2 Ergänze die Sätze!

Wie ... du deine Ferien verbracht?

Wie lange ... du gereist?

Wo ... du übernachtet?

Wie ... du dein Hotel gefunden?

Wo ... du an den Feiertagen geblieben?

Was ... du gegessen?

Wie viel Geld ... du ausgegeben?

Wohin ... du von Rom aus gefahren?

... du an den Grenzen Probleme gehabt?

... es unterwegs angenehm warm gewesen?

... du überall mit der Kreditkarte bezahlt?

... du rechtzeitig in Madrid angekommen?

... du genug Zeit für das Landesinnere gehabt?

Warum ... du nicht länger in Holland geblieben?

Mit welcher Fluggesellschaft ... du eigentlich gereist?

In welchem Reisebüro ... du Tickets gekauft?

... du deine nächste Reise schon gebucht?

3 Wohin reist du? Sortiere die Länder/die Städte und ergänze die Tabelle! Schreib in dein Heft auf!

Nach	In
Russland, ...	die Ukraine, ...

Russland, die Ukraine, Kyjiw, Polen, Oslo, Norwegen, Stockholm, Finnland, Deutschland, Berlin, die Tschechische Republik, die Slowakei, Österreich, Wien, die Schweiz, Bern, Frankreich, Paris, die Niederlande, Italien, Großbritannien, London

4 Lies den Text „Ein Zug rollt nach Berlin“ (Seite 124). Ergänze die Sätze!

1. Der Zug ...

- A. fährt nach Berlin.
- B. kommt in Berlin an.
- C. steht am Bahnsteig.

2. Tom Parker ... in Erfurt ...

- A. steigt ... ein.
- B. steigt ... aus.
- C. steigt ... um.

Schriftliche Übungen

3. Herr Parker schläft ...

- A. fest.
- B. viel.
- C. lange.

4. Tom Parker erwachte ...

- A. um zehn Uhr.
- B. Um halb 10.
- C. Um halb 11.

5. Herr Parker war ...

- A. ruhig.
- B. wütend.
- C. freundlich.

6. Der Schaffner warf ... hinaus.

- A. den anderen Fahrgast
- B. Tom Parker
- C. niemanden

5 A. Was passt zusammen?

die Reise

die Fahrkarte

das Museum

die Sehenswürdigkeiten

nach Hamburg

in die Berge

im Park

besichtigen

besuchen

machen

spazieren gehen

wandern

bestellen

fahren

B. Bilde die Sätze! Schreib in dein Heft auf!

In diesem Jahr mache ich eine Reise nach Dänemark.

6 Ergänze die Sprichwörter!

Wer die Wahl hat,

Reisen ist kein' Schand,

Wo ein Wille ist,

7 Wie heißen die Sehenswürdigkeiten?

1. Das größte Gebäude in Europa ist

2. Das größte Münster Europas heißt

3. Das größte Riesenrad steht in Wien. Das ist

4. Das älteste gedruckte Buch ist

8 Was passt in die Reihe nicht?

Deutschland, London, Spanien, Frankreich
Die USA, die Niederlande, die Ukraine, die Slowakei
Die Schweiz, Österreich, Großbritannien, Luxemburg
Russland, der Ladogasee, die Wolga, der Rhein

9 Ergänze die Sätze!

Die Hauptstadt ... heißt Berlin.
Das größte Bundesland ... ist Bayern.
Deutschland ist das Nachbarland
Max war in Frankfurt am Main. Er hat gesagt, dass die Straßen ... breit und lang sind.
Die Sehenswürdigkeiten ... sind: das Brandenburger Tor, der Fernsehturm, die Weltuhr auf dem Alexanderplatz.
Die Gedichte ... sind weltbekannt.
Das Gedicht „Loreley“ ... hat auf mich einen großen Eindruck gemacht.

die Bundesrepublik Deutschland, die Schweiz,
Deutschland, Berlin, Frankfurt am Main, Heine, Goethe

10 Schreibe von der Reise durch Deutschland.

Was hast du vor der Reise gemacht?
Was hast du gesehen / besichtigt / besucht?
Was hast du erlebt?
Was hast du nach der Reise erzählt?
Welche Eindrücke hast du?

11 Wie ist es richtig?

Reisen-Quiz

1. *Wo spricht man Deutsch?*
- A. in den Niederlanden
 - B. in Österreich
 - C. in Belgien

2. *Wie viele Nachbarländer hat Deutschland?*
 - A. neun
 - B. sieben
 - C. acht

3. *Welches Land ist das Nachbarland Deutschlands?*
 - A. die Ukraine
 - B. Ungarn
 - C. Dänemark

4. *Wer gründete das erste Reisebüro?*
 - A. Thomas Cook
 - B. Thomas Cook und sein Sohn
 - C. Der Sohn von Thomas Cook

5. *Wie heißt der höchste Kirchturm der Welt?*
 - A. der Messeturm in Frankfurt am Main
 - B. der Kölner Dom
 - C. das Ulmer Münster

6. *Wie heißt die größte Insel Europas?*
 - A. Russland
 - B. das Matterhorn
 - C. Großbritannien

7. *Wo liegt das Brandenburger Tor?*
 - A. in Berlin
 - B. in Hamburg
 - C. in München

8. *Wodurch ist der Rhein bekannt?*
 - A. durch die Felsen
 - B. durch seine Länge
 - C. durch die Gedichte

9. *Wer hat „Loreley“ geschrieben?*
 - A. unbekannt
 - B. J.W. von Goethe
 - C. H. Heine

10. *Welches Weltwunder ist relativ neu?*
 - A. die Pyramiden von Gizeh
 - B. Kolosseum
 - C. Koloss von Rhodos

LEKTION 7

1 A. Was passt zusammen?

der Frühling	blühen	vom Winterschlafen
die Bäume	fahren	Knospen
die Blumen	arbeiten	gekommen
die Kinder	erwacht	auf den Wiesen
die Bauern	scheint	stark
der Wind	ist	Rad
die Sonne	bekommen	hell
die Natur	weht	auf dem Feld

B. Bilde Sätze! Schreib in dein Heft auf!

Im März ist der Frühling gekommen.

2 Schreib die Sätze auf!

1. und, Ostern, der Muttertag, heißen, die Frühlingsfeste
2. „Osten“, Ostern, kommen, von der Himmelsrichtung
3. am Ostersonntag, man, feiern, die Auferstehung von Jesus Christi
4. spielen, eine ganz wichtige Rolle, die Osterbräuche
5. das Verstecken, Ostereier, am Sonntagmorgen, Spaß, machen

3 Beantworte die Fragen!

1. Wo liegt die Ukraine?
2. Wo liegt Tschernigiw?
3. Wo liegt Ternopil?
4. Wie heißt die Hauptstadt der Ukraine?
5. Wie groß ist die Fläche der Ukraine?
6. Wie heißen die größten Städte der Ukraine?
7. Wie heißen die Berge der Ukraine?
8. Wie heißen die Flüsse der Ukraine?
9. Wie heißen die Nachbarländer der Ukraine?
10. Wo lebst du?

4 A. Ergänze die Tabelle! Schreib in dein Heft auf!

Auf dem Lande		In der Stadt	
Vorteile	Nachteile	Vorteile	Nachteile
<i>frische Luft, ...</i>	<i>das Haus ohne Komfort, ...</i>	<i>schöne Theater, ...</i>	<i>starker Verkehr, ...</i>

frische Luft, das Haus ohne Komfort, schöne Theater, starker Verkehr, weniger Verkehrslärm, neue Kinos, moderne Konzerthallen, schmutzige Spielplätze für die Kinder, zahlreiche Museen, attraktive Cafes, im Wald Ski laufen, das Haus mit allem Komfort, billige Wohnungsmiete, viele bekannte Leute, einen Obst- und Gemüsegarten haben, große Supermärkte, Musikschulen, Tanzschulen, Sportschulen, viel Arbeit im Bauernhof, mit dem Bus fahren, zu Fuß gehen, viele Stadien, McDonalds ...

B. Wo möchtest du leben: auf dem Lande oder in der Stadt? Diskutiert in der Klasse.

5 Schreib über deinen Heimatort! Beantworte die Fragen!

1. Wie heißt deine Heimatstadt / dein Heimatdorf?
2. Wo liegt sie / es?
3. Liegt dein Heimatort an einem Fluss?
4. Wie viele Einwohner hat deine Heimatstadt / dein Heimatdorf?
5. Welche Sehenswürdigkeiten hat deine Heimatstadt / dein Heimatdorf?
6. Wie findest du dein Heimatort?

Lesetexte



Geburtstag

Ursula Wölfel

Es war einmal ein Mann, dem dauerte es immer viel zu lange von einem Geburtstag bis zum anderen. Er war sehr reich. Deshalb sagte er zu seiner Frau: „Von morgen an habe ich jeden Tag Geburtstag. Morgen, übermorgen und überübermorgen, das ganze Jahr. Du musst mir jeden Tag einen Geburtstagskuchen mit Kerzen auf den Tisch stellen. Und Geschenke will ich natürlich auch haben.“ So gab es nun jeden Tag Kuchen und Geschenke für ihn. Jeden Morgen kamen seine Frau und seine Kinder und wünschten ihm viel Glück. Viele Monate lang taten sie das. Zuerst gefiel das dem Mann sehr gut. Aber allmählich wurde es ihm langweilig. Und eines Tages rief er: „Zum Donnerwetter! Wann habe ich endlich richtig Geburtstag?“ — „Der richtige Geburtstag war vor einer Woche“, sagte seine Frau, „Du hast nur nichts davon gemerkt, denn wir feiern jetzt jeden Tag Geburtstag.“ Da merkte der Mann endlich, wie dumm er gewesen war. Von nun an wollte er nur noch einmal im Jahr Geburtstag haben, wie alle Leute.

1. Antworte auf die Fragen!

1. War der Mann arm oder reich?
2. Was wollte er jeden Tag haben?
3. Was machten seine Frau und Kinder jeden Morgen?
4. Gefiel das dem Mann?
5. Warum hat der Mann den richtigen Geburtstag nicht gemerkt?
6. Wollte er dann nur einmal im Jahr Geburtstag feiern.

2. Richtig oder falsch?

1. Es dauerte dem Mann immer viel zu lange von einem Geburtstag bis zu anderem.
2. Der Mann wollte Geburtstag jeden Monat feiern.
3. Jeden Tag bekam er Geschenke.
4. Der Mann hat auch den richtigen Geburtstag gemerkt.
5. Der Mann wollte keinen Geburtstag haben.

3. Was passt zusammen? Schreib die Wörter auf!

Donner	→	tag
über		kuchen
Geburts		morgen
Geburtstags	→	wetter

4. Ergänze die Sätze! Die Wörter unten helfen dir.

1. Es war einmal ein ..., dem dauerte es immer viel zu lange von einem ... bis zum anderen.
2. Du musst mir jeden Tag einen ... mit ... auf den Tisch stellen.
3. Jeden ... kamen seine Frau und seine Kinder und wünschten ihm viel ...
4. Der richtige Geburtstag war vor einer ...
5. Da merkte der Mann endlich, wie ... er gewesen war.

Geburtstag, Woche, dumm, Mann, Geburtstagskuchen, Glück, Kerzen, Morgen.

5. Suche alle Verben und trage sie in die Tabelle ein!

Präsens	Präteritum

6. Finde im Text die Sätze mit Modalverben und nenne ihre Infinitivformen.

7. Übersetze ins Deutsche!

1. Чоловік був дуже багатий і хотів кожного дня мати день народження.
2. Кожного ранку його дружина і діти бажали йому багато щастя і дарували подарунки.
3. Чоловік не помітив свій справжній день народження.
4. Він хотів знову святкувати день народження один раз на рік.

Herr Böse und Herr Streit

Heinrich Hannover

Es war einmal ein großer Apfelbaum. Der stand genau auf der Grenze zwischen zwei Gärten. Und der eine Garten gehörte Herrn Böse und der andere Herrn Streit. Als im Oktober die Äpfel reif wurden, holte Herr Böse mitten in der Nacht seine Leiter aus dem Keller und stieg heimlich und leise-leise auf den Baum und pflückte alle Äpfel ab. Als Herr Streit am nächsten Tag ernten wollte, war kein einziger Apfel

heimzahlen.“ Und im nächsten Jahr pflückte Herr Streit die Äpfel schon im September ab, obwohl sie noch gar nicht reif waren.

„Warte!“ sagte Herr Böse, „dir werd’ ich’s heimzahlen.“

Und im nächsten Jahr pflückte Herr Böse die Äpfel schon im August, obwohl sie noch ganz grün und hart waren. „Warte!“ sagte Herr Streit,

„dir werd’ ich’s heimzahlen.“ Und im nächsten Jahr pflückte Herr Streit die Äpfel schon im Juli, obwohl sie noch ganz grün und so klein waren. „Warte!“ sagte Herr Böse, „dir werd’ ich’s heimzahlen.“

Und im nächsten Jahr pflückte Herr Böse die Äpfel schon im Juni, obwohl sie noch so klein wie Rosinen waren. „Warte!“ sagte Herr Streit, „dir werd’ ich’s heimzahlen.“

Und im nächsten Jahr schlug Herr Streit im Mai alle Blüten ab, so dass der Baum überhaupt keine Früchte mehr trug. „Warte!“ sagte Herr Böse, „dir werd’ ich’s heimzahlen.“ Und im nächsten Jahr im April schlug Herr Böse den Baum mit einer Axt um. „So“, sagte Herr Böse, „jetzt hat Herr Streit seine Strafe.“

Von da ab trafen sie sich häufig im Laden beim Apfelkaufen.

1. Ergänze die Sätze!

1. Ein großer ... stand genau auf der Grenze zwischen zwei Gärten.
 - a) Tannenbaum
 - d) Apfelbaum
 - c) Baum

2. Als ... die Äpfel reif wurden, holte Herr Böse mitten in der Nacht seine Leiter aus dem Keller und stieg heimlich und leise-leise auf den Baum und pflückte alle Äpfel ab.
 - a) im September
 - b) im November
 - c) im Oktober

3. Im nächsten Jahr pflückte Herr Streit die Äpfel schon ... ab.
 - a) im Oktober
 - b) im September
 - c) im August

4. Im nächsten Jahr pflückte Herr Böse die Äpfel schon ... ab.
 - a) im August
 - b) im September
 - b) im Oktober

5. Im April schlug Herr ... den Baum mit einer Axt um.
 - a) Streit
 - b) Böse

2. Finde in diesem Wortfeld Wörter aus dem Text!

A	F	G	A	R	T	E	N
Ä	P	F	E	L	K	N	S
M	L	Ü	H	O	T	M	T
A	S	D	R	F	O	B	R
I	I	M	M	E	B	D	E
G	A	H	R	U	E	E	I
B	Ö	S	E	T	A	X	T

3. A. Was passt zusammen?

die Äpfel	sein
reif	stehen
auf der Grenze	bringen
die Leiter	<i>abpflücken</i>
die Blüten	tragen
Früchte	abschlagen

B. Bilde die Sätze mit diesen Wörtern!

4. Stell Fragen zu den fettgedruckten Satzgliedern! (Fragewörter: *womit, wo, wer, wann, was*).

- Ein großer Apfelbaum stand genau **auf der Grenze zwischen zwei Gärten**.
- Als im Oktober die Äpfel reif wurden, pflückte Herr Böse **mitten in der Nacht** alle Äpfel ab.
- Und im nächsten Jahr pflückte **Herr Streit** die Äpfel schon im September ab.
- Und im nächsten Jahr pflückte Herr Böse **die Äpfel** schon im August ab.
- Und im nächsten Jahr im April schlug Herr Böse den Baum **mit einer Axt** um.

5. Suche alle Verben und trage sie in die Tabelle ein!

Präsens	Präteritum

6. Erzähle die Geschichte nach! Welcher von beiden ist der bössere Mensch? Warum?

Esel und Tiger

Nach einem großen Regen geht ein Esel im Wald spazieren. Da begegnet er einem jungen Tiger. Der Tiger hat noch nie einen Esel gesehen und denkt: „Das graue Tier mit so langen Ohren muss stark sein.“

Da sagt der Tiger zum Esel: „Ich sehe, du bist stark. Wollen wir Freunde sein!“

Dem Esel gefallen diese Worte, und er antwortet: „Gut, von jetzt an helfe ich dir immer“. Und der Esel geht weiter. Er geht zur Wiese, und der Tiger geht in den Wald.

Nach einigen Minuten sieht der Esel einen großen Wolf auf sich zukommen, und er schreit, so laut er kann. Seine Rufe hört der Tiger und springt schnell herbei. Der Wolf bekommt Angst und läuft schnell in den Wald.

„Was ist los, mein Freund?“ fragt der Tiger.

„Als du gegangen bist, ist dieser Wolf gekommen.“

„Hast du Angst vor diesem Tier?“

„Ach nein. Der Wolf war so komisch, und ich habe so gelacht.“

„So habe ich auch gedacht“, sagt der Tiger und geht wieder in den Wald.

Bald kommt der Wolf wieder und überfällt den Esel. Der Esel schreit und schreit, aber der Tiger kommt nicht. Er hört den Esel, aber er denkt, sein starker Freund lacht wieder über den grauen Wolf.

1. Richtig oder falsch?

1. Der Tiger ist nicht so stark wie der Esel.
2. Der Tiger ist stark, aber er ist jung und hat noch nie einen Esel gesehen.
3. Der Esel hat vor dem Wolf keine Angst.
4. Der Wolf überfällt den Esel.
5. Der Tiger denkt, sein Freund lacht wieder über den grauen Wolf und kommt nicht.

2. Ergänze die Sätze.

1. Ein Esel geht im ... spazieren.
2. Er begegnet einem jungen
3. „Wollen wir ... sein!“ sagt der Tiger.
4. Nach einigen Minuten sieht der Esel einen großen ... auf sich zukommen.
5. Seine ... hört der Tiger und springt schnell herbei.
6. Bald kommt der Wolf wieder und überfällt den

Esel, Wald, Tiger, Rufe, Freunde, Wolf.

3. Schreib die Infinitivformen.

gedacht-
gelacht-

gegangen-
gesehen

gekommen-

4. Erzähle das Märchen nach. Gebrauche dabei folgende Stichwörter.

im Wald spazieren gehen, begegnen (D), Freunde werden, helfen (D), einen großen Wolf sehen, laut schreien, die Rufe hören, schnell herbei springen, Angst bekommen, weglaufen, lachen (über A), wieder kommen, überfallen (A).

Die Geschichte von der Frau, die immer an etwas anderes gedacht hat

Ursula Wölfel

Einmal wollte eine Frau Wäsche waschen und Kartoffeln kochen und die Küche putzen. Sie hat aber an etwas anderes gedacht, und dabei hat sie den Eimer mit dem Putzwasser auf den Herd gestellt, und die Kartoffeln hat sie in die Waschmaschine geworfen, und das Waschpulver hat sie auf den Fußboden geschüttet. Dann hat sie gemerkt, dass alles falsch war. Sie hat schnell den Eimer vom Herd genommen und die Kartoffeln aus der Waschmaschine geholt und das Waschpulver aufgefegt. Jetzt wollte sie alles richtig machen. Aber sie hat wieder an etwas anderes gedacht! Sie hat das Putzwasser in die Waschmaschine geschüttet, und das Waschpulver hat sie in den Kochtopf getan, und die Kartoffeln hat sie in den Putzeimer geworfen. Als sie anfangen wollte zu putzen, sind überall die Kartoffeln umhergekollert, und als die Frau gerade die Kartoffeln wieder aufsammeln wollte, ist das Seifenwasser im Kochtopf übergekocht, und die ganze Küche war voll Waschbrühe. Die Frau hat gelacht und gerufen: „Jetzt ist die Küche wenigstens sauber!“ Und dann hat sie wirklich alles richtig gemacht.

1. Antworten auf die Fragen!

1. Was wollte die Frau machen?
2. Wohin hat sie den Eimer mit dem Putzwasser gestellt?
3. Hat sie die Kartoffeln in den Kochtopf geworfen?
4. Wohin hat sie das Waschpulver geschüttet?
5. Was hat sie gemacht, als sie gemerkt hat, dass alles falsch war?
6. Hat sie alles richtig zum zweiten Mal gemacht?
7. War die Frau traurig?

2. Finde in diesem Wortfeld Wörter aus dem Text!

O	H	F	K	H	E	R	D	S	A	B	Z	F	O	W
A	S	D	Ü	F	I	G	H	J	K	L	Ö	Ä	Y	Ä
W	A	S	C	H	M	A	S	C	H	I	N	E	H	S
X	C	F	H	G	E	K	O	C	H	T	O	P	F	C
E	R	T	E	Z	R	U	I	O	P	L	J	M	R	H
S	E	I	F	E	N	W	A	S	S	E	R	M	A	E
K	A	R	T	O	F	F	E	L	N	V	B	N	U	Ö

3. Ergänze die Sätze! Die Wörter unten helfen dir.

1. Einmal wollte eine Frau Wäsche ... und Kartoffeln ... und die Küche
2. Sie hat den Eimer mit dem Putzwasser auf den Herd ..., und die Kartoffeln hat sie in die Waschmaschine ..., und das Waschpulver hat sie auf den Fußboden
3. Sie hat schnell den Eimer vom Herd ... und die Kartoffeln aus der Waschmaschine ... und das Waschpulver
4. Sie hat das Putzwasser in die Waschmaschine ... und das Waschpulver hat sie in den Kochtopf ..., und die Kartoffeln hat sie in den Putzeimer

geworfen, getan, geschüttet, aufgefegt, geholt, genommen, geschüttet, geworfen, gestellt, waschen, putzen, kochen

4. Schreib die Infinitivformen!

gemacht — ...

gelacht — ...

getan — ...

aufgefegt — ...

genommen — ...

geschüttet — ...

gestellt — ...

gerufen — ...

übergekocht — ...

umhergekollert — ...

geholt — ...

gemerkt — ...

geworfen — ...

gedacht — ...

Додатки

Grammatik

Genitiv Родовий відмінок

Substantive im Genitiv

Відмінювання іменників у родовому відмінку

У німецькій мові іменники змінюються за відмінками. Відмінок визначається за артиклями або займенниками, які стоять перед іменником. У родовому відмінку (Genitiv) іменники відмінюються таким чином:

1. Starke Deklination (сильна відміна)

Nominativ Wer? Was?	Maskulinum	Neutrum	Plural
	der Lehrer	das Mädchen	die Kinder
Genitiv Wessen?	des Lehrers dieses Lehrers meines Lehrers	des Mädchens dieses Mädchens seines Mädchens	der Kinder dieser Kinder unserer Kinder

2. Schwache Deklination (слабка відміна)

Nominativ	der Student	der Junge	der Herr	der Tourist
Genitiv	des Studenten	des Jungen	des Herrn	des Touristen

3. Weibliche Deklination (жіноча відміна)

	Femininum	Plural
Nominativ Wer? Was?	die Schülerin	die Freundinnen
Genitiv Wessen?	der Schülerin dieser Schülerin ihrer Schülerin	der Freundinnen dieser Freundinnen unserer Freundinnen

Genitivpräpositionen

Прийменники, що вимагають родового відмінка

У німецькій мові кожний прийменник вимагає після себе певного відмінка іменника, тобто керує відмінками іменників.

Найуживанішими прийменниками, що вимагають родового відмінка, є:

unweit	неподалік	trotz	не дивлячись на
während	під час	diesseits	по цей бік
wegen	через	jenseits	по той бік
statt	замість	außerhalb	зовні, поза
längs	уздовж	laut	згідно, за

Unweit des Theaters liegt meine Schule.

Während des Unterrichts führen wir kurze Gespräche.

Wegen des Regens bleiben wir zu Hause.

Statt des Vaters kommt die ältere Schwester in die Schule.

Längs des Parks liegt ein See.

Trotz der Kälte spielen die Kinder im Hof.

Diesseits des Flusses sind die Berge, **jenseits** des Flusses liegt der Wald.

Er wohnt **außerhalb** der Stadt.

Laut der neuen Methoden lernen wir Fremdsprachen.

Прийменники **trotz** та **laut** вживаються як з давальним, так і з родовим відмінком.

Родовий відмінок власних назв

До власних назв у родовому відмінку додається закінчення **-s**:

Schewtschenkos Werke
Annas Mutter

Перед іменами та географічними назвами на **-s, -ss, -ß, -tz, -z, -x**, які вживаються без артикля, для позначення родового відмінка на письмі використовують апостроф (').

Fritz' Freund
Max' С.на

У мовленні замість родового відмінка власних назв частіше використовують давальний відмінок з прийменником **von**.

Die Mutter von Fritz
Die Oma von Max
Die Straßen von Paris

Das Adjektiv Прикметник

Adjektive im Genitiv

Відмінювання прикметників у родовому відмінку

Gemischte Deklination

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
N.	mein neuer Lehrer	dein dickes Buch	eine schöne Blume	kluge Kinder
G.	meines neuen Lehrers	deines dicken Buches	einer schönen Blume	kluger Kinder

Starke Deklination

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
N.	großer Erfolg	großes Ereignis	große Freude	große Erfolge
G.	großen Erfolges	großen Ereignisses	großer Freude	großer Erfolge

Schwache Deklination

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
N.	der neue Lehrer	dieses dicke Buch	jene schöne Blume	die klugen Kinder
G.	des neuen Lehrers	dieses dicken Buches	jener schönen Blume	der klugen Kinder

Das Verb

Дієслово

Відмінювання дієслів з невідокремлюваними префіксами

Префікси **be-, ge-, er-, ver-, zer-, ent-, emp-, miss-** є невідокремлюваними. Це означає, що при відмінюванні вони не відокремлюються від дієслова.

*Die Stunde **beginnt**.*

*Der Lehrer **erzählt**.*

*Wir **verbringen** den Sommer am Meer.*

У словах невідокремлювані префікси — ненаголошені.

Perfekt

Перфект. Вживання та утворення

Перфект (das Perfekt) – це складний минулий розмовний час. Він вживається в запитаннях та відповідях (у діалогах), а також у коротких повідомленнях і означає дію, що відбулася до моменту мовлення. Це аналітична часова форма, що утворюється з презенса допоміжних дієслів **haben** або **sein** і дієприкметника II відмінюваного дієслова.

ich	habe	wir	haben
du	hast	ihr	habt
er	hat	sie	haben

Perfekt = haben (Präsens) + Partizip II des Vollverbs
sein

ich	bin	wir	sind
du	bist	ihr	seid
er	ist	sie	sind

Наприклад: Ich **habe** heute gut **geschlafen**.
Ich **bin** heute um 7 Uhr **erwacht**.

Допоміжні дієслова змінюються за особами і числами, а дієприкметник II не змінюється.

Наприклад: ich habe **gelobt**, du hast **gelobt**, er hat **gelobt**;
ich bin **gefahren**, du bist **gefahren**, er ist **gefahren**.

Partizip II (= 3-тя форма дієслова) утворюється:

ge + основа дієслова } + **(e)t** — для слабких дієслів
+ **en** — для сильних дієслів
(+ зміна кореневої голосної)

Наприклад: arbeiten — **ge-arbeit-et**, kommen — **ge-komm-en**.

• Префікс **ge-** не отримують:

1. Дієслова на: **-ieren**.

Наприклад: studieren — studier-t, reparieren — reparier-t,
diskutieren — diskutier-t...

2. Дієслова з невідокремлюваними префіксами:

Наприклад: besprechen — besprochen, gelingen — gelungen...

УВАГА! Дієслова з відокремлюваними префіксами одержують префікс **ge-** між коренем та відокремлюваним префіксом.

Наприклад: ankommen — an-**ge-komm-en**, zusagen — zu-**ge-sag-t**

• З допоміжним дієсловом **sein** перфект утворюють:

1. Неперехідні дієслова, що означають переміщення в просторі, коли вказується вихідна точка, мета або напрям руху: ich **bin in den Garten gelaufen**; er **ist aus der Stadt gekommen**; sie **sind zur Arbeit gegangen**;

2. Неперехідні дієслова, що означають перехід з одного стану в інший: ich **bin erwacht**; er **ist gestorben**; sie **sind eingeschlafen**; der Fluss **ist zugefroren**;

3. Дієслова sein, werden, geschehen, passieren, glücken, gelingen, misslingen, folgen, begegnen, scheitern und bleiben:
Was **ist passiert**? Ich **bin zu Hause geblieben**.

УВАГА!

Деякі неперехідні дієслова, наприклад, *laufen, fahren, fliegen, schwimmen, reiten*, які утворюють перфект з допоміжним дієсловом **sein**, можуть вживатись як перехідні. Тоді вони вимагають прямого додатка і утворюють перфект з допоміжним дієсловом **haben**.

Наприклад: Er ist gestern nach Moskau geflogen. Er hat gestern eine Sportmaschine geflogen.

Ich bin zur Arbeit mit dem Auto gefahren. Ich habe das Auto selbst in die Garage gefahren.

Er ist über den Kanal geschwommen. Er hat zehn Minuten im Fluss geschwommen.

Sie sind in den Garten gelaufen. Sie haben kurze Strecken gut gelaufen.

• З допоміжним дієсловом **haben** перфект утворюють:

1. Перехідні дієслова: *ich habe gelobt, ich habe gemalt;*
2. Зворотні дієслова: *er hat sich gekämmt; ich habe mich angezogen; sie haben sich vorgestellt;*
3. Безособові дієслова, що означають явища природи: *es hat geregnet; es hat gedonnert; es hat geblitzt; es hat geschneit;*
4. Неперехідні дієслова, що означають тривалий стан або почуття: *ich habe gelebt; ich habe geschlafen; ich habe gelacht;*
5. Модальні дієслова: *ich habe das nicht gewollt;*
6. Дієслова, що вживаються з доповненням у давальному відмінку і не позначають рух: *antworten, danken, gefallen, glauben* та ін. *Wir haben ihm gedankt.*

Das Präteritum

Простий минулий розповідний час

Претеритум (**das Präteritum**) — це простий минулий розповідний час. Він вживається при описі подій, що відбулися в минулому.

Слабкі та модальні дієслова утворюють Präteritum від основи дієслова. Слабкі та модальні дієслова приймають суфікс **-(e)te**. Сильні дієслова утворюють Präteritum зміною кореневого голосного.

При відмінюванні дієслів у Präteritum слід пам'ятати, що у 1-й і 3-й особах однини дієслова не мають особових закінчень. Відокремлювані префікси відокремлюються в Präteritum так, як і в Präsens.

Дієслова				
слабкі			сильні	
	lernen — lernte	zumachen — machte zu	schlafen — schlief	aufstehen — stand auf
ich	lernte	machte zu	schlief	stand auf
du	lernstest	machtest zu	schliefst	standest auf
er/sie/es	lernte	machte zu	schlief	stand auf
wir	lernten	machten zu	schliefen	standen auf
ihr	lerntet	machtet zu	schlieft	standet auf
sie/Sie	lernten	machten zu	schliefen	standen auf

Дієслова **haben, sein, werden** мають у Präteritum такі форми:

	haben — hatte	sein — war	werden — wurde
ich	hatte	war	wurde
du	hattest	warst	wurdest
er/sie/es	hatte	war	wurde
wir	hatten	waren	wurden
ihr	hattet	wart	wurdet
sie/Sie	hatten	waren	wurden

Das Pronomen

Займенник

Неозначені займенники

До найбільш уживаних неозначених займенників належать:

man
jemand
jeder
jedes
jede

etwas
alle
einige
wenige

beide
viele
mehrere

Неозначено-особовий займенник **man** не відмінюється. Він завжди є підметом неозначено-особового речення. Українською мовою неозначено-особовий займенник **man** не перекладається. Дієслово стоїть біля нього у 3-ій особі однини. Українською мовою дієслово перекладається у 3-ій особі множини.

Man singt. — Співають.

Man fragt, ob er kommt. — Питають, чи він прийде.

Займенник **jemand** змінюється як неозначений артикль.

N.	jemand
D.	jemandem
A.	jemanden

Займенники **jeder, jedes, jede** мають форму тільки однини і відмінюються як означений артикль.

	<i>m</i>	<i>n</i>	<i>f</i>
N.	jeder	jedes	jede
G.	jedes	jedes	jeder
D.	jedem	jedem	jeder
A.	jeden	jedes	jede

Займенники **jeder, jedes, jede** не мають множини. У множині замість них уживається займенник **alle**.

Займенники **alle, einige, viele, beide, wenige** вживаються тільки у множині і відмінюються як означений артикль.

N.	alle	einige	viele	wenige
G.	aller	einiger	vieler	weniger
D.	allen	einigen	vielen	wenigen
A.	alle	einige	viele	wenige

Займенник **etwas** не змінюється. Він відрізняється від інших неозначених займенників тим, що вказує не на неозначену особу, а на неозначений предмет.

Складнопідрядні речення

Підрядні з'ясувальні речення

Складнопідрядне речення в німецькій мові складається з головного та підрядних речень. Підрядні речення приєднуються до головного за допомогою сполучників підрядності і сполучних слів.

Підрядні з'ясувальні (додаткові) речення найчастіше відповідають на питання **Was?** і підпорядковуються головному реченню за допомогою сполучників **dass, ob** і сполучних слів **wer, was, wo, wann, wie** і деяких інших.

Непряма мова в німецькій мові, як і в українській, виражається підрядним з'ясувальним реченням і вводиться сполучником **dass**.

*Man sagt, **dass** er morgen kommt.*

Непряма мова може виражати непряме питання, яке є підрядним з'ясувальним реченням.

Якщо пряма мова не має питального слова, то непряме питання вводиться сполучником **ob**. Якщо в прямому запитанні є питальне слово, то непряме запитання починається з цього питального слова, яке стає сполучним словом і вводить підрядне з'ясувальне речення.

— *Bist du nach Kyjiw gefahren?*

— *Er fragt, **ob** ich nach Kyjiw gefahren bin.*

— *Wann bist du nach Kyjiw gefahren?*

— *Er fragt, **wann** ich nach Kyjiw gefahren bin.*

Порядок слів у підрядному реченні характеризується такими особливостями:

— на першому місці стоїть сполучник підрядності або сполучне слово;

— на другому місці стоїть підмет;

— присудок стоїть у кінці підрядного речення (змінювана частина займає останнє місце, незмінювана — передостаннє).

Wissen Sie, woher er gekommen ist?

Die Mutter sagt, dass ich die Hausaufgaben machen soll.

Порядок слів у головному реченні такий само, як і в самостійному реченні.

Grundformen der starken Verben

<i>Infinitiv</i>	<i>Präteritum</i>	<i>Partizip II</i>
abfahren	fuhr ab	abgefahren
ankommen	kam an	angekommen
ansehen	sah an	angesehen
anziehen	zog an	angezogen
aufstehen	stand auf	aufgestanden
aussehen	sah aus	ausgesehen
aussteigen	stieg aus	ausgestiegen
backen	buk	gebacken
befinden	befand	befunden
beginnen	begann	begonnen
bekommen	bekam	bekommen
beschreiben	beschrieb	beschrieben
bestehen	bestand	bestanden
bitten	bat	gebeten
bleiben	blieb	geblieben
bringen	brachte	gebracht
denken	dachte	gedacht
dürfen	durfte	gedurft
einbiegen	bog ein	eingebogen
einsteigen	stieg ein	eingestiegen
entstehen	entstand	entstanden
essen	aß	gegessen
fahren	fuhr	gefahren
fallen	fiel	gefallen
finden	fand	gefunden
fliegen	flog	geflogen
frieren	fror	gefroren
geben	gab	gegeben
gefallen	gefiel	gefallen
gehen	ging	gegangen
gewinnen	gewann	gewonnen
gießen	goss	gegossen
haben	hatte	gehabt
halten	hielt	gehalten
hängen	hing	gehangen
heißen	hieß	geheißen
helfen	half	geholfen
kennen	kannte	gekant

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
können	konnte	gekonnt
laufen	lief	gelaufen
lesen	las	gelesen
liegen	lag	gelegen
müssen	musste	gemusst
nehmen	nahm	genommen
nennen	nannte	genannt
raten	riet	geraten
rufen	rief	gerufen
scheinen	schien	geschienen
schlafen	schief	geschlafen
schwimmen	schwamm	geschwommen
sehen	sah	gesehen
sein	war	gewesen
singen	sang	gesungen
sitzen	saß	gesessen
sprechen	sprach	gesprochen
springen	sprang	gesprungen
stehen	stand	gestanden
tragen	trug	getragen
treiben	trieb	getrieben
treffen	traf	getroffen
trinken	trank	getrunken
tun	tat	getan
umsteigen	stieg um	umgestiegen
unterhalten	unterhielt	unterhalten
unternehmen	unternahm	unternommen
verbringen	verbrachte	verbracht
vergessen	vergaß	vergessen
verlassen	verlies	verlassen
verlieren	verlor	verloren
verstehen	verstand	verstanden
vorhaben	hatte vor	vorgehabt
vorschlagen	schlug vor	vorgeschlagen
waschen	wusch	gewaschen
wachsen	wuchs	gewachsen
werden	wurde	geworden
werfen	warf	geworfen
wissen	wusste	gewusst
ziehen	zog	gezogen
klingen	klang	geklungen
kommen	kam	gekommen

Deutsch-ukrainisches Wörterbuch

m — Maskulinum (чоловічий рід)
n — Neutrum (середній рід)

f — Femininum (жіночий рід)
Pl — Plural (множина)

A

Abend <i>m -s, -e</i>	вечір
Abendbrot <i>n</i>	вечеря
Abendessen <i>n -s</i>	вечеря
abends	вечорами
Abenteuer <i>n -s,</i>	пригода
aber	але
abgeben	віддавати
Abitur <i>n -s, -e</i>	екзамен на атестат зрілості
	відривати
abreißen	купе
Abteil <i>n -(e)s, -e</i>	сушити
abtrocknen	мити
abwaschen	поважати
achten	поле
Acker <i>m -s, Äcker</i>	прощавай
ade	орел
Adler <i>m -s, =</i>	здогадуватися
ahnen	схожий
ähnlich	всі
alle	один
allein	звичайно
allerdings	будній день
Alltag <i>m -(e)s, -e</i>	занадто
allzu	коли
als	отже
also	старий
alt	мураха
Ameise <i>f =, -n</i>	веселити
amüsieren	відламати; настати
anbrechen	інші
andere	початок
Anfang <i>m -(e)s, ...fänge</i>	пропозиція
Angebot <i>n -(e)s, -e</i>	рибалити
angeln	боязкий
ängstlich	зупиняти
anhalten	

Ankunft <i>f =, ...künfte</i>	прибуття
anlegen	прикласти
Anorak <i>m -s, -s</i>	куртка з капюшоном
anprobieren	приміряти
anschauen	дивитися
ansehen	дивитися
Antwort <i>f =, -en</i>	відповідь
antworten	відповідати
anziehen	вдягати
Apfel <i>m -s, Äpfel</i>	яблуко
Apotheke <i>f =, -n</i>	аптека
Apparat <i>m -(e)s, -e</i>	апарат
Appetit <i>m -(e)s, -e</i>	апетит
Arbeit <i>f =, -en</i>	робота
arbeiten	працювати
Arbeiter <i>m -s, =</i>	робітник
arbeitsam	роботящий
architektonisch	архітектурний
ärgern	злити
Arm <i>m -(e)s, -e</i>	рука
arm	бідний
aromatisch	ароматичний
Art <i>f =, -en</i>	вид, сорт
Attribut <i>n -(e)s, -e</i>	атрибут
auch	також
Auferstehung <i>f =</i>	воскресіння
Aufgabe <i>f =, -n</i>	завдання
aufgeregt	схвильований
aufhalten	зупиняти
aufmerksam	уважний
aufpassen	бути уважним
aufräumen	прибирати
aufschreiben	написати
aufsetzen	вдягати
aufstehen	вставати
aufstellen	ставити
aufwachen	прокидатись
Auge <i>n -s, -n</i>	око
Augenblick <i>m</i>	мить
August <i>m -(e)s, -e</i>	серпень
ausgehen	виходити
Ausland <i>n -(e)s</i>	закордон
ausländisch	закордонний
Ausnahme <i>f =, -n</i>	виняток
aussehen	мати вигляд

außer
 außerdem
 außerhalb
 Aussprache *f=, -n*
 Ausspruch *m -(e)s, ...sprüche*
 Ausstellung *f=, -en*
 Auswahl *f=, -en*
 auswirken
 ausziehen

окрім
 крім того
 ззовні
 вимова
 вислів
 виставка
 вибір
 відбитися на ...
 роздягати, знімати

B

Baby *n, -s, -s*
 Bach *m -es, Bäche*
 backen
 Bäcker *m -s, =*
 Badehose *f=, -n*
 baden
 Bahnhof *m -s, Bahnhöfe*
 bald
 Ball *m -(e)s, Bälle*
 Bär *m -en, -en*
 basteln
 Bau *m*
 Bauch *m -(e)s, Bäuche*
 bauen
 Bauer *m -n, -n*
 Baum *m -(e)s, Bäume*
 baumeln
 Bauwerk *n*
 beantworten
 bedecken
 bedeuten
 Bedeutung *f=, en*
 beeilen (sich)
 beeinflussen
 Beere *f=, en*
 befehlen
 befinden (sich)
 begegnen
 begeistert
 beginnen
 begreifen
 begrenzen
 Begriff *m -(e)s, -e*

немовля
 струмок
 пекти
 пекар
 плавки
 купатись
 вокзал
 скоро
 м'яч
 ведмідь
 майструвати
 будівництво
 живіт
 будувати
 селянин
 дерево
 висіти, гойдатися
 будівля
 відповідати
 покривати
 означати
 значення
 поспішати
 впливати
 ягода
 наказувати
 знаходитися
 зустрічати
 захоплений
 починати
 розуміти
 обмежувати
 поняття

begrüßen	вітати
beherrschen	опановувати
beide	обидва
Bein <i>n</i> -(e)s, -e	нога
beinahe	майже
Beispiel <i>n</i> -(e)s, -e	приклад
beißen	кусати
bekannt	відомий
bekommen	отримувати
beliebt	улюблений
beneiden	зздрити
beobachten	спостерігати
bequem	зручний
bereit	готовий
bereits	уже
Berg <i>m</i> -(e)s, -e	гора
berichten	повідомляти
Beruf <i>m</i> -(e)s, -e	професія
berühmt	відомий
bescheiden	скромний
beschreiben	описувати
besetzt	зайнятий
besichtigen	оглядати
besonders	особливо
besprechen	обговорювати
bestehen	складатися;
	полягати
bestellen	замовляти
bestrafen	карати
Besuch <i>m</i> -(e)s, -e	візит
besuchen	відвідувати
Besucher <i>m</i> -s, =	гість
Betonung <i>f</i> =, <i>en</i>	наголос
Bett <i>n</i> -(e)s, -en	ліжка
Bettler <i>m</i> -s, =	жебрак
Bewegung <i>f</i> =, <i>en</i>	рух
Bewohner <i>m</i> -s, =	житель
bewölkt	хмарний
bewundern	дивуватись
bezeichnen	змальовувати
Beziehungen <i>Pl</i>	відносини
biegen	гнути, повертати
Bier <i>n</i> -(e)s, -e	пиво
bieten	пропонувати
Bild <i>n</i> -(e)s, -er	картина
bilden	утворювати

billig	дешевий
binden	в'язати
Biologie <i>f=</i>	біологія
Birke <i>f=, -n</i>	береза
Bischof <i>m -s, Bischöfe</i>	єпископ
bitten	просити
bitter	гіркий
blank	блискучий
blasen	дути
Blatt <i>n -(e)s, Blätter</i>	листок, аркуш
blau	блакитний
blauen	синіти
bleiben	залишатися
Bleistift <i>m -(e)s, -e</i>	олівець
Blick <i>m -(e)s, -e</i>	вигляд
blitzen	блискати
blöd	поганий, дурний
blond	русявий
blühen	цвісти
Blume <i>f=, -n</i>	квітка
Bluse <i>f=, -n</i>	блузка
Blut <i>n -(e)s</i>	кров
Boden <i>m -s, =</i>	земля
Bonbon <i>m/n, -s, -s</i>	цукерка, карамель
Boot <i>n -(e)s, -e</i>	човен
Bord <i>m -(e)s, -e</i>	борт
böse	злий
Brauch <i>m -(e)s, Bräuche</i>	звичай
brauchen	потребувати
braun	коричневий
brav	слухняний
brechen	ламати
Brei <i>m -(e)s, -e</i>	каша
breit	широкий
Bremse <i>f=, -n</i>	гальмо
brennen	горіти
Brief <i>m -(e)s, -e</i>	лист
Briefwechsel <i>m</i>	листування
Brille <i>f=, -n</i>	окуляри
bringen	приносити
Brot <i>n -(e)s, -e</i>	хліб
Brötchen <i>n -s, =</i>	булочка
Brücke <i>f=, -n</i>	міст
Bruder <i>m -s, Brüder</i>	брат
brüllen	ревіти
brummen	бурчати

Brunnen *m -s, =*
 Bube *m -n, -n*
 Buch *n -(e)s, Bücher*
 buchen
 Bühne *f=, -n*
 bunt
 Burg *f=, -en*
 Bus *m -ses, -se*
 Busch *m -es, Büsche*
 Butter *v*

криниця
 хлопець
 книга
 резервувати
 сцена
 різнобарвний
 фортеця
 автобус
 кущ
 масло

C

Cafe *n -s, -s*
 Cocktail *m -s, -s*
 Cola *f*
 Computer *m -s, =*
 Cousin *m -s, -s*
 cremig

кав'ярня
 коктейль
 кола
 комп'ютер
 кузен
 кремовий

D

da
 Dachs *m -(e)s, -e*
 daheim
 damals
 Dame *f=, -n*
 danach
 danken
 dann
 darum
 dauern
 Decke *f=, -n*
 denken
 deswegen
 Dezember *m -s, =*
 Dialog *m -(e)s, -e*
 Diät *f=*
 dicht
 dick
 diesmal
 Diktat *n -(e)s, -e*
 Ding *n -(e)s, -e*
 diskutieren

тут
 борсук
 вдома
 у той час, тоді
 дама
 потім
 дякувати
 потім
 тому
 тривати
 стеля, ковдра
 думати
 тому
 грудень
 діалог
 дієта
 густий
 товстий
 цього разу
 диктант
 річ
 дискутувати

doch	все-таки
Dom <i>m</i> -(e)s, -e	собор
donnern	гриміти
Dorf <i>n</i> -(e)s, Dörfer	село
dort	там
dorthin	туди
draußen	зовні
drei	три
Drittel <i>n</i>	третина
du	ти
dumm	дурний
dunkel	темний
dünn	худий
durch	через, по
Durchsage <i>f</i> =, - <i>n</i>	оголошення
dürfen	мати дозвіл

E

eben	саме; щойно
echt	справжній
eckig	кутастий
Ehe <i>f</i> =, - <i>n</i>	шлюб
ehrlich	чесний
Ei <i>n</i> -(e)s, -er	яйце
Eiche <i>f</i> =, - <i>n</i>	дуб
Eichel <i>f</i> =, - <i>n</i>	жолудь
Eichhörnchen <i>n</i>	білка
eigen	власний
Eigenschaft <i>f</i> =, <i>en</i>	властивість
eigentlich	власний, власне
Eile <i>f</i> =	поспіх
eilig	поспішно
Eimer <i>m</i> -s, =	відро
Eindruck <i>m</i> -(e)s, ... <i>drücke</i>	враження
einfach	просто
einfarbig	однотонний
einige	деякі
Einigkeit <i>f</i> =	єдність
einkaufen	робити покупки
einladen	запрошувати
einmal	одного разу
einpacken	запаковувати
einsauen	забруднювати
einschlafen	засинати

Einschnitt <i>m</i> -(e)s, -e	поріз, надріз
einverstanden	згоден
Einwohner <i>m</i> -s, =	житель
einzig	єдиний
Eis <i>n</i> -(e)s	лід
Eisbär <i>m</i>	білий ведмідь
Eishockey <i>n</i>	хокей
Eiskunstlauf <i>m</i>	фігурне катання
Elefant <i>m</i> -en, -en	слон
Elster <i>f</i> =, -n	сорока
Eltern <i>Pl</i>	батьки
empfehlen	рекомендувати
Ende <i>n</i> -(e)s, -n	кінець
endlich	нарешті
Endung <i>f</i> =, <i>en</i>	закінчення
eng	вузький
Engel <i>m</i> -s, =	ангел
Engländer <i>m</i> -s, =	англієць
Enkel <i>m</i> -s, =	внук
entdecken	відкривати
Entdeckung <i>f</i> =, <i>en</i>	відкриття
enthalten	містити
entlang	вздовж
Entschuldigung <i>f</i> =, <i>en</i>	вибачення
entspannen	розслабляти
entsprechen	відповідати
entstehen	виникати
enttäuscht	розчарований
entwickeln	розвивати
erbauen	будувати
Erdapfel <i>m</i>	картоплина
Erdball <i>m</i>	земна куля
Erde <i>f</i> =, -n	земля
Erdgeschoss <i>n</i>	перший поверх
Ereignis <i>n</i> -ses, -se	подія
erfahren	дізнаватись
Erfahrung <i>f</i> =, <i>en</i>	досвід
Erfindung <i>f</i> =, <i>en</i>	винахід
Erfolg <i>m</i> -(e)s, -e	успіх
erfüllen	виконувати
ergänzen	доповнювати
erhalten	отримувати
erholen (sich)	відпочивати
Erholung <i>f</i> =, <i>en</i>	відпочинок
erinnern	нагадувати
erkennen	упізнавати

erklären
 erkunden
 erledigt
 erlernen
 ernähren
 erneuern
 eröffnen
 erreichen
 errichten
 erscheinen
 erschrocken
 erst
 erstaunlich
 erstrecken (sich)
 erwachen
 Erwachsene *m -n, -n*
 erwarten
 erzählen
 erziehen
 Espe *f=, -n*
 essbar
 essen
 etwa
 etwas
 Eule *f=, -n*
 europäisch
 exportierten

пояснювати
 дізнатись
 зроблений
 вивчати
 харчувати
 відновлювати
 відкривати
 досягати
 споруджувати
 з'являться
 зляканий
 спочатку
 дивовижний
 простиратися
 прокидатись
 дорослий
 очікувати
 розповідати
 виховувати
 оса
 їстівний
 їсти
 приблизно
 щось
 сова
 європейський
 експортувати

F

fahren
 Fahrgast *m -(e)s ...gäste*
 Fahrkarte *f=, -n*
 Fahrrad *n -(e)s ...räder*
 Fall *m -(e)s, Fälle*
 fallen
 falsch
 Falter *m -s, =*
 Familie *f=, -n*
 fangen
 Farbe *f=, -n*
 Fasching *m -s, -e*
 fast
 faul
 faulenzen

їхати
 пасажир
 квиток
 велосипед
 випадок
 падати
 невірно
 метелик
 сім'я
 ловити
 колір
 карнавал
 майже
 лінивий
 лінуватись

Fee <i>f=, -n</i>	фея
fegen	мести
fehlen	бракувати
Fehler <i>m -s, =</i>	помилка
Feier <i>f=, -n</i>	свято
feiern	святкувати
feig	боязкий
fein	гарний
Feld <i>n -(e)s, -er</i>	поле
Fell <i>n -(e)s, -e</i>	хутро
Fenster <i>n -s, =</i>	вікно
Ferien <i>Pl</i>	канікули
fernsehen	дивитися телевизор
Fernseher <i>m -s, =</i>	телевізор
Fest <i>n -(e)s, -e</i>	свято
feststellen	визначати
fett	жирний
feucht	вологий
Feuer <i>n -s, =</i>	вогонь
Feuerwerk <i>n</i>	феєрверк
Fichte <i>f=, -n</i>	сосна
Fieber <i>n -s</i>	лихоманка
Figur <i>f=, -en</i>	фігура
finden	знаходити
Finger <i>m -s, =</i>	палець
Fisch <i>m -(e)s, -e</i>	риба
fischen	рибалити
Fläche <i>f=, -n</i>	площа
Flamme <i>f=, -n</i>	полум'я
Fledermaus <i>f=, ... mäuse</i>	летюча миша
Fleisch <i>n -(e)s</i>	м'ясо
Fleiß <i>m -(e)s</i>	старанність
fleißig	старанний
fliegen	летіти
fliehen	втікати
Flucht <i>f=, -en</i>	втеча
Flügel <i>m -s, =</i>	крило
Flugzeug <i>n -(e)s, -e</i>	літак
Flur <i>m -(e)s, -e</i>	коридор
Fluss <i>m -es, Flüsse</i>	ріка
folgen	слідувати
Fortschritt <i>m -(e)s, -e</i>	прогрес
fragen	питати
Fratze <i>f=, -n</i>	гримаса
Frau <i>f=, -en</i>	жінка
Freiheit <i>f=, -en</i>	воля

freilich	звичайно
fremd	чужий
fressen	їсти
Freude <i>f=, -n</i>	радість
freuen (sich)	радіти
Freund <i>m -(e)s, -e</i>	друг
freundlich	дружній
Freundschaft <i>f=, -en</i>	дружба
frieren	мерзнути
frisch	свіжий
froh	радісний
fröhlich	веселий
Frost <i>m -(e)s Fröste</i>	мороз
früh	рано
Frühling <i>m -s, -e</i>	весна
Frühstück <i>n</i>	сніданок
frühstücken	снідати
Fuchs <i>m -(e)s Füchse</i>	лис
fühlen (sich)	почувати себе
führen	вести
füllen	наповняти
fünf	п'ять
funkeln	іскритися
für	для; за; на
fürchten	боятись
Fuß <i>m -(e)s Füße</i>	ступня
Fußboden <i>m</i>	підлога
Fußgänger <i>m</i>	пішохід
Futter <i>n -es</i>	корм
füttern	годувати

G

Gabel <i>f=, -n</i>	виделка
Garten <i>m, -s Gärten</i>	сад
Gast <i>m, -s Gäste</i>	гість
Gaul <i>m -(e)s Gäule</i>	кінь
Gebäck <i>n -(e)s, -e</i>	випічка
geben	давати
Gebiet <i>n -(e)s -e</i>	область; галузь
Gebirge <i>n -s, =</i>	гори
Geburt <i>f=, -en</i>	народження
Geburtstag <i>m</i>	день народження
Gedächtnis <i>n -ses, -se</i>	пам'ять
Gedanke <i>m -n, -n</i>	думка

Gedicht <i>n</i> -(e)s, -e	вірш
Geduld <i>f</i> =	терпіння
gefährlich	небезпечний
gefallen	подобатись
Gefäß <i>n</i> -(e)s, -e	посудина
Gefühl <i>n</i> -(e)s, -e	почуття
gegen	проти
Gegend <i>f</i> =, -en	місцевість
gehen	йти
gehören	належати
Geist <i>m</i> -(e)s, -er	дух
gelb	жовтий
Geld <i>m</i> -(e)s, -er	гроші
gelingen	вдаватись
gelten	вважатися
gemeinsam	разом
Gemüse <i>n</i> -s	овочі
gemütlich	затишний
genesen	одужувати
genießen	насолоджуватись
genug	достатньо
genügend	достатній
Genuß <i>m</i>	насолода
gerade	прямо
geraten	потрапити
Gericht <i>n</i> -(e)s, -e	страва; суд
gern	охоче
Geschäft <i>n</i> -(e)s, -e	магазин
geschehen	траплятись
Geschenk <i>n</i> -(e)s, -e	подарунок
Geschichte <i>f</i> =, -n	історія
Geschirr <i>n</i> -(e)s, -e	посуд
Geschmack <i>m</i> -(e)s, <i>Geschmäche</i>	смак
Geschmeide <i>n</i> -s, =	прикраса
Geschwister <i>Pl</i>	брати і сестри
Geselle <i>m</i> -n, -n	парубок
Gesellschaft <i>f</i> =, -en	суспільство
gesellschaftlich	суспільний
Gespräch <i>n</i> -(e)s, -e	розмова
Gestalt <i>f</i> =, -en	постать, образ
Gestein <i>n</i> -(e)s, -e	каміння, порода
gestern	учора
gesund	здоровий
Gesundheit <i>f</i> =	здоров'я
Getränk <i>n</i> -(e)s, -e	напій
Getreide <i>n</i> -s, =	злаки

gewaltig	сильний
gewinnen	вигравати
gewiss	певно
Gewitter <i>n, -s, =</i>	гроза
gewöhnlich	звичайно
Gewürz <i>n -(e)s,</i>	приправа
gewürzt	пряний
gießen	лити
Gipfel <i>m, -s, =</i>	вершина
Giraffe <i>f=, -n</i>	жираф
Gitarre <i>f=, -n</i>	гітара
Glanz <i>m -(e)s, -e</i>	блиск
Glas <i>n -es Gläser</i>	склянка
glauben	думати
gleich	рівний, однаковий
gleichen	бути схожим
gleichfalls	взаємно
gleichgültig	байдужий
gleichzeitig	одночасно
Gleis <i>n -(e)s, -e</i>	колія
glitzern	виблискувати
Glück <i>n -(e)s</i>	щастя
glücklich	щасливий
Glut <i>f=, -en</i>	жар
Gold <i>n -(e)s</i>	золото
golden	золотий
Gott <i>m -(e)s, Götter</i>	бог
Grad <i>m -(e)s, -e</i>	градус
Gras <i>n -es, Gräser</i>	трава
grau	сірий
grenzen	межувати
grillen	смажити на грилі
grob	грубий
groß	великий
Größe <i>f=, -n</i>	розмір
Großeltern <i>Pl</i>	дід і баба
Großvater <i>m</i>	дід
grün	зелений
Grund <i>m -(e)s, Gründe</i>	причина, основа
gründen	засновувати
Gruppe <i>f=, -n</i>	група
grüßen	вітати
günstig	сприятливий
Gurke <i>f=, -n</i>	огірок
gut	добре
gutherzig	добродушний

H

Haar <i>n</i> -(e)s, -e	волосся
haben	мати
Hafen <i>m</i> -(e)s, Häfen	гавань
Hahn <i>m</i> -(e)s, Hähne	півень
halb	половина
Hälfte <i>f</i> =, -n	половина
Halle <i>f</i> =, -n	зал
Hals <i>m</i> -(e)s, Häse	шия
haltbar	міцний
Hand <i>f</i> =, Hände	рука
handeln	діяти
Handschuh <i>m</i>	рукавиця
Handy <i>n</i> , -s, -s	мобільний телефон
hart	твердий
Hase <i>m</i> -n, -n	заєць
Haselnuss <i>f</i> =, -...üsse	ліщина
hassen	ненавидіти
hässlich	потворний
Hauch <i>m</i> -(e)s, -e	подих
häufig	часто
hauptsächlich	переважно
Haus <i>n</i> -(e)s, Häuser	будинок
Hausfrau <i>f</i> =, -en	домогосподарка
Haushalt <i>m</i>	домашнє
	господарство
Hecke <i>f</i> =, -n	живий паркан
Heft <i>n</i> -(e)s, -e	зошит
heilen	лікувати
heilig	святий
Heimat <i>f</i> =, -en	батьківщина
heimlich	таємний
heißen	зватись
Hektik <i>f</i>	поспіх
helfen	допомагати
hell	світлий
Hemd <i>n</i> -(e)s, -en	сорочка
Herbst <i>m</i> -(e)s, -e	осінь
Herr <i>m</i> , -n, -en	пан
herrlich	чудовий
herrschen	панувати
herstellen	виготовляти
hervorragend	видатний
Herz <i>n</i> -ens, -en	серце

Heu <i>n</i> -(e)s	сіно
heulen	вити
heute	сьогодні
Hexe <i>f</i> =, - <i>n</i>	відьма
hier	тут
Hilfe <i>f</i> =, - <i>n</i>	допомога
Himbeere <i>f</i> =, - <i>n</i>	малина
Himmel <i>m</i> -s, =	небо
hinten	позаду
hinter	за
Hintergrund <i>m</i>	задній план
historisch	історичний
Hitze <i>f</i> =	спека
hoch	високий
Hochschule <i>f</i>	вища школа
Hochzeit <i>f</i>	весілля
Hockey <i>n</i> -s	хокей
Hof <i>m</i> -(e)s, Höfe	подвір'я
hoffen	сподіватись
höflich	ввічливий
Höhe <i>f</i> =, - <i>n</i>	висота
holen	приносити
Honig <i>m</i> -s	мед
hopsen	стрибати
hören	слухати
Hose <i>f</i> =, - <i>n</i>	штани
hübsch	гарний
Hund <i>m</i> -(e)s, -e	пес
hundert	сто
Hunger <i>m</i> -s	голод
hungern	голодувати
hungrig	голодний
hurtig	спритний
husten	кашляти
Hut <i>m</i> -(e)s, Hüte	капелюх

I

ich	я
Imbiß <i>m</i> -bisses, bisse	закуска
immer	завжди
insbesondere	особливо
Insel <i>f</i> =, - <i>n</i>	острів
interessant	цікавий
interessieren	цікавити

J

jagen	полювати
Jahr <i>n</i> -(e)s, -e	рік
Jahreszeit <i>f</i> =, -en	пора року
Jahrhundert <i>n</i> -(e)s, -e	століття
jährlich	щорічно
Januar <i>m</i> -(e)s, -e	січень
Jeans <i>Pl</i>	джинси
jeder	кожний
jetzt	зараз
Joghurt <i>m</i> -s, =	йогурт
Jugend <i>f</i>	молодь
Juli <i>m</i>	липень

K

Kaffee <i>m</i> -s, -s	кава
kahl	голий
Kahn <i>m</i> -(e)s, Kähne	човен
kalt	холодний
Kälte <i>f</i>	холод
Kamerad <i>m</i> -en, -en	товариш
Kampf <i>m</i> -(e)s, Kämpfe	боротьба
kämpfen	боротись
Kaninchen <i>n</i> -s, =	кролик
Kantine <i>f</i> =, -n	столова
kapieren	розуміти
Kappe <i>f</i> =, -n	ковпак
Karotte <i>f</i> =, -n	морква
Karte <i>f</i> =, -n	карта
Kartoffeln <i>Pl</i>	картопля
Käse <i>m</i> -s, =	сир
Kathedrale <i>f</i> =, -n	церква
kaufen	купляти
kaum	навряд
Keks <i>m</i>	кекс
Keller <i>m</i> -s, =	погреб
Kellner <i>m</i>	офіціант
kennen	знати
Kerze <i>f</i> =, -n	свічка
Kilo <i>n</i> -s, =	кілограм
Kind <i>n</i> -(e)s, -er	дитина

Kindheit <i>f</i> =	дитинство
Kino <i>n</i> -s, -s	кіно
Kirche <i>f</i> =, -n	церква
Kissen <i>n</i> -s, =	подушка
klagen	скаржитися
klar	ясний
Klasse <i>f</i> =, -n	клас
klatschen	аплодувати
Klavier <i>n</i> -(e)s, -e	піаніно
kleben	клеїти
Kleid <i>n</i> -(e)s, -er	сукня
klein	малий
Kleinigkeit <i>f</i> =, -n	дрібниця
klettern	лазити
Klima <i>n</i> -s, -s	клімат
klingen	звучати
klopfen	стукати
Kloster <i>n</i> -s, Klöster	монастир
klug	розумний
knacken	хрумтіти
knackig	хрумкий
Knallbonbon <i>m</i>	хлопавка
knallen	хлопати
Knallfrosch <i>m</i> -es, ... frösche	хлопавка
knapp	тісний, стислий
Kneipe <i>f</i> =, -n	бар
kneten	місити, формувати
Knospe <i>f</i> =, -n	брунька
Koch <i>m</i> -(e)s, Köche	повар
kochen	куховарити
Koffer <i>m</i> -s, =	валіза
Kohle <i>f</i> =, -n	вугілля
kommen	приходити
kompliziert	складний
Komponist <i>m</i> -en, -en	композитор
König <i>m</i> -(e)s, -e	король
können	вміти
Konzert <i>n</i> -(e)s, -e	концерт
Kopf <i>m</i> -(e)s, Köpfe	голова
Körper <i>m</i> -s, =	тіло
kosen	пестити
kostbar	коштовний
kosten	коштувати
köstlich	смачний
Kostüm <i>n</i> -(e)s, -e	костюм
Kotelett <i>n</i> -(e)s, -e	(відбивна) котлета

krabbeln
 Krach *m* *-(e)s, -e*
 Kraft *f* =, *Kräfte*
 Kragen *m* *-s, =*
 Krähe *f* =, *-n*
 krank
 Krankheit *f* =, *-n*
 Krautgarten *m*
 Krawatte *f* =, *-n*
 Krebs *m* *-(e)s, -e*
 Kreuz *n* *-(e)s, -e*
 kriechen
 Krieg *m* *-(e)s, -e*
 Krippe *f* =, *-n*
 Krümel *m* *-s, =*
 krumm
 Küche *f* =, *-n*
 Kuchen *m* *-s, =*
 kühl
 Kühlschrank *m*
 Kuli *m* *-s, -s*
 kümmern
 Kunst *f* =, *Künste*
 Künstler *m* *-s, =*
 Kunstwerk *n*
 Kürbis *m* *-ses, -se*
 kurz
 Küste *f* =, *-n*

повзти
 шум
 сила
 комір
 ворона
 хворий
 хвороба
 город
 краватка
 рак
 хрест
 повзти
 війна
 ясла
 крихта
 кривий
 кухня
 пиріг
 прохолодний
 холодильник
 кулькова ручка
 турбувати
 мистецтво
 митець
 витвір мистецтва
 гарбуз
 короткий
 узбережжя

L

lächeln
 lachen
 Lachs *m* *-(e)s, -e*
 Laden *m* *-s, =*
 Lage *f* =, *-n*
 Lager *n* *-s, =*
 Lampe *f* =, *-n*
 Land *n* *-(e)s, Länder*
 lang
 langsam
 langweilen
 langweilig
 lassen
 Laterne *f* =, *-n*

посміхатись
 сміятись
 лосось
 магазин
 положення
 табір
 лампа
 країна
 довгий
 повільний
 нудьгувати
 нудний
 залишати
 ліхтар

Laub <i>n</i> -(e)s	листя
laufen	бігти
laut	голосний
leben	жити
lebendig	живий
Lebensmittel <i>Pl</i>	продукти харчування
Lebewesen <i>n</i>	істота
lecker	смачний
leer	порожній
legen	класти
Lehrer <i>m</i> -s, =	учитель
leiblich	тілесний
leicht	легкий
leiden	страждати
leider	на жаль
leise	тихий
lernen	учити
lesen	читати
leuchten	світити
Leute <i>Pl</i>	люди
Licht <i>n</i> -(e)s, -er	світло
Liebe <i>f</i> =	любов
lieben	любити
Lied <i>n</i> -(e)s, -er	пісня
liegen	лежати
Linde <i>f</i> =, -n	липа
Lippe <i>f</i> =, -n	губа
Liste <i>f</i> =, -n	список
listig	хитрий
loben	хвалити
lockig	кучерявий
Löffel <i>m</i> -s, =	ложка
Löwe <i>m</i> -n, -n	лев
Luft <i>f</i> =, Lüfte	повітря
lügen	брехати
Lust <i>f</i> =, Lüste	бажання
lustig	веселий

M

machen	робити
Mädchen <i>n -s, =</i>	дівчина
Magd <i>f=, Mägde</i>	служниця
Mahlzeit <i>f</i>	трапеза
malen	малювати
Maler <i>m -s, =</i>	художник
malerisch	мальовничий
manchmal	іноді
Mann <i>m -(e)s, Männer</i>	чоловік
Mantel <i>m -s, Mäntel</i>	пальто
Märchen <i>n -s, =</i>	казка
Markt <i>m -(e)s, Märkte</i>	ринок
marschieren	крокувати
Matschwetter <i>n</i>	сльота
Maul <i>n -(e)s, Mäuler</i>	паща, морда
Meer <i>n -(e)s, -e</i>	море
Mehl <i>n -(e)s, -e</i>	мука
Meinung <i>f=, -en</i>	думка
Meise <i>f=, -n</i>	синиця
Meister <i>m -s, =</i>	майстер
Mensch <i>m, -en, -en</i>	людина
Milch <i>f=</i>	молоко
mild	м'який, помірний
Minute <i>f=, -n</i>	хвилина
misslingen	не вдаватися
Mittag <i>m</i>	обід
Mode <i>f=, -n</i>	мода
modern	сучасний
Möglichkeit <i>f=, -en</i>	можливість
Monat <i>m -(e)s, -e</i>	місяць
mopsen	красти; сердити
Morgen <i>m -s, =</i>	ранок
Mücke <i>f=, -n</i>	комар
Mund <i>m -(e)s, Münde</i>	рот
Murmeltier <i>n</i>	бабак
Muschel <i>f=, -n</i>	мушля
Museum <i>n -s, Museen</i>	музей
Musik <i>f=</i>	музика
Müsli <i>n -s</i>	мюслі
müssen	мусити
Mut <i>m -(e)s</i>	мужність
Mutter <i>f=, Mütter</i>	мати
Mütze <i>f=, -n</i>	шапка

N

nach	після; до, в
nachholen	наздоганяти
nachschlagen	шукати
Nachschlagewerk <i>n</i>	довідник
Nacht <i>f=, Nächte</i>	ніч
Nachteil <i>m -(e)s, -e</i>	школа
Nachtigall <i>f=, -en</i>	соловей
Nachtisch <i>m</i>	десерт
nackt	голий
Nahrung <i>f=</i>	їжа
Name <i>m -ns, -n</i>	ім'я
nämlich	оскільки; саме
Narr <i>m -en, -en</i>	дурень
naschen	ласувати
Nase <i>f=, -n</i>	ніс
Nashorn <i>n</i>	носоріг
nass	мокрый
Natur <i>f=</i>	природа
natürlich	звичайно
Nebel <i>m -s, =</i>	туман
neben	біля
neblig	туманний
Neffe <i>m -n, -n</i>	племінник
nehmen	брати
nennen	називати
Nest <i>n -es, -er</i>	гніздо
nett	милий
neu	новий
Neujahr <i>n</i>	новий рік
neun	дев'ять
nichts	нічого
niedrig	низький
niemals	ніколи
niemand	ніхто
nieseln	мрячити
noch	іще
Not <i>f=, Nöte</i>	скрута
Note <i>f=, -n</i>	оцінка
Nudeln <i>Pl</i>	вермішель
Null <i>f=, -en</i>	нуль
Nummer <i>f=, -n</i>	номер
nutzen	використовувати

O

ob
oben
Ober *m -s, =*
obligatorisch
Obst *n -(e)s*
oder
oft
Ohr *n -(e)s, -en*
Öl *n -(e)s, -e*
Oma *f=, -s*
Onkel *m -s, =*
Opa *m -s, -s*
Oper *f=, -n*
Ordnung *f=, -en*
organisieren
Ostern *n/Pl*
oval

чи
вгорі
офіціант
обов'язковий
фрукти
чи
часто
вухо
масло
бабуся
дядько
дідусь
опера
порядок
організовувати
Великдень
овальний

P

packen
Papier *n -s, -e*
Pappel *f=, -n*
Park *m -(e)s, -e/s*
Party *f=, -s*
Passant *m -en, -en*
passen
passieren
Pause *f=, -n*
Pendel *n -s, =*
Pest *f*
Pfanne *f=, -n*
Pfefferminz *f*
Pferd *n -(e)s, -e*
Pflanze *f=, -n*
Pflaume
Pflicht *f=, -en*
Pfütze *f=, -n*
Picknick *n -s, -e/-s*
Pilz *m -(e)s, -e*
Pizza *f*

пакувати
папір
тополя
парк
вечірка
перехожий
пасувати
траплятися
перерва
маятник
чума
сковорода
м'ята
кінь
рослина
слива
обов'язок
калюжа
пікнік
гриб
піца

Plage *f=, -n*
 Platz *m -es, Plätze*
 plötzlich
 pochen
 poltern
 Post *f=, -en*
 Pracht *f=*
 prahlen
 Praline *f=, -n*
 Preis *m -(e)s, -e*
 probieren
 Pulli *m -s, -s*
 pünktlich
 putzen

му́ка, клопоти
 місце, площа
 раптом
 стукати
 гриміти, шуміти
 пошта
 розкіш
 вихвалитися
 цукерка
 ціна
 випробовувати
 пуловер
 пунктуальний
 чистити

Q

Qual *f=, -en*
 Quark *m -(e)s, -e*
 Quatsch *m -es*
 Quecksilber *n*
 Quelle *f=, -n*
 quer
 Quiz *n =*

мука
 домашній сир
 дурниця
 ртуть
 джерело
 поперек
 вікторина

R

Rad *n -(e)s, Räder*
 Rang *m -(e)s, Ränge*
 rascheln
 raten
 Rätsel *n -s, =*
 Raum *m -(e)s, Räume*
 rauschen
 recht
 Rede *f=, -n*
 reden
 Regel *f=, -n*
 regelmäßig
 Regen *m -es*
 Regenbogen *m*
 reich
 Reichtum *m -s, ..tümer*
 Reihe *f=, -n*

колесо
 розряд
 шелестіти
 радити
 загадка
 приміщення
 шуміти
 правий
 розмова
 говорити
 правило
 постійно
 дощ
 веселка
 багатий
 багатство
 ряд

Reis *m -es, -e*
 Reise *f=, -n*
 reisen
 reiten
 relativ
 Religion *f=, -en*
 Renaissance *f*
 reparieren
 Restaurant *n -s, -s*
 retten
 Rezept *n -(e)s, -e*
 rezitieren
 Rhinoceros *m*
 richten
 richtig
 Riesenrad *n*
 Ritter *m -s, =*
 Rock *m -(e)s, Röcke*
 rodeln

Roman *m -s, -e*
 romantisch
 Röntgen *n*
 Rose *f=, -n*
 Rosine *f=, -n*
 rot
 Ruf *m*
 rufen
 Ruhe *f*
 ruhig
 rühren
 rund

рис
 подорож
 подорожувати
 їхати верхи
 відносно
 релігія
 ренесанс
 ремонтувати
 ресторан
 рятувати
 рецепт
 декламувати
 носоріг
 направляти
 вірно
 колесо огляду
 лицар
 спідниця
 спускатися з гірки
 (на санках)
 роман
 романтичний
 рентген
 роза
 родзинка
 червоний
 крик; репутація
 кричати
 спокій
 спокійний
 мішати
 круглий

S

Sache *f=, -n*
 Sack *m -(e)s, Säcke*
 Saft *m -(e)s, Säfte*
 sagen
 Salat *m -(e)s, -e*
 sammeln
 Samstag *m*
 Sand *m -(e)s, -e*
 Sandale *f=, -n*
 satt

річ
 мішок
 сік
 сказати
 салат
 збирати
 субота
 пісок
 сандалі
 ситий

Sau <i>f</i> =, <i>Säue</i>	свиня
sauer	кислий
säuerlich	кислуватий
Schach <i>n</i>	шахи
schädlich	шкідливий
Schaffner <i>m</i> -s, =	контролер
scharf	гострий
Schatz <i>m</i> -es, <i>Schätze</i>	скарб
Schaufenster <i>n</i> -s, =	вітрина
schaumig	пінистий
Scheibe <i>f</i> =, -n	шибка; скибка
Schein <i>m</i> -es, -e	світло
scheinen	світити
scherzen	жартувати
Schi <i>m</i> -s, -er	лижі
schicken	посилати
Schiff <i>n</i> -(e)s, -e	корабель
Schildkröte <i>f</i> =, -n	черепаха
schimpfen	сварити
Schinken <i>m</i> -s, =	шинка
schlafen	спати
schlank	стрункий
schlau	хитрий
schlecht	поганий
schlimm	поганий
Schlitten <i>m</i> -s, =	санки
Schloss <i>n</i>	замок
Schluss <i>m</i> -es, <i>Schlüsse</i>	кінець
schmal	вузький
schmecken	смакувати
schmeißen	кидати
Schmerz <i>m</i> -es, -en	біль
Schmetterling <i>m</i> -(e)s, -e	метелик
schmücken	прикрашати
schmutzig	брудний
schnauben	сопіти
Schnecke <i>f</i> =, -n	равлик
Schnee <i>m</i>	сніг
schnell	швидко
schon	уже
schön	красивий
schräg	косий, косо
Schrank <i>m</i> -(e)s, <i>Schränke</i>	шафа
schrecklich	жахливий
schreiben	писати
schreien	кричати

Schriftsteller <i>m -s, =</i>	письменник
Schritt <i>m -(e)s, -e</i>	крок
Schuh <i>m -(e)s, -e</i>	черевик
Schulbank <i>f</i>	парта
Schule <i>f=, -n</i>	школа
Schüler <i>m -s, =</i>	школяр
Schulter <i>f=, -n</i>	плече
Schüssel <i>f=, -n</i>	миска
schütteln	трясти
schützen	захищати
schwach	слабий
schwarz	чорний
schweigen	мовчати
schwer	важкий
Schwert <i>n -(e)s, -er</i>	меч
Schwester <i>f=, -n</i>	сестра
schwierig	важкий
schwimmen	плавати
See <i>m -s, -n</i>	озеро
Segen <i>m -s, =</i>	благословління
sehen	бачити
Sehenswürdigkeit <i>f=, -en</i>	визначне місце
sein	бути; його
selbstlos	самовідданий
selten	рідко
sicher	впевнений,
	надійний
Silber <i>n, -s</i>	срібло
singen	співати
Sinn <i>m -(e)s, -e</i>	відчуття
Sitten <i>Pl</i>	звичаї
sitzen	сидіти
Skat <i>m -(e)s, -e</i>	скат (гра)
Sklave <i>m -n, -n</i>	раб
sofort	відразу
sogar	навіть
Sohle <i>f=, -n</i>	підбор
Sohn <i>m -(e)s, Söhne</i>	син
solange	поки
solche	такі
sollen	бути зобов'язаним
Sommer <i>m -s, =</i>	літо
Sonne <i>f=</i>	сонце
sonnig	сонячний
sonst	інакше
sorgen	піклуватись

Spaß <i>m -es, Späße</i>	задоволення
spät	пізно
spazieren	гуляти
Spaziergang <i>m</i>	прогулянка
Specht <i>m -(e)s, -e</i>	дятел
Speise <i>f=, -n</i>	страва
Sperling <i>m -(e)s, -e</i>	горобець
Spiegelei <i>n</i>	яєчня
Spiel <i>n -(e)s, -e</i>	гра
spielen	гратися
Spinne <i>f=, -n</i>	павук
Sprache <i>f=, -n</i>	мова
sprechen	говорити
Spruchwort <i>n -(e)s, ...wörter</i>	прислів'я
springen	стрибати
Spruch <i>n -(e)s, Sprüche</i>	афоризм
Spur <i>f=, -en</i>	слід
Stadt <i>f=, Städte</i>	місто
Stall <i>m -(e)s, Ställe</i>	хлів
Stamm <i>m -(e)s, Stämme</i>	стовбур
ständig	постійний
stark	сильний
starr	нерухомий
statt	замість
Staub <i>m -(e)s, Stäube</i>	пилюка
stecken	стромляти
stehen	стояти
steigen	здійматись
Stein <i>m -(e)s, -e</i>	камінь
Steinbutt <i>m</i>	камбала
stellen	ставити
Stellung <i>f=, -en</i>	місце
sterben	помирати
Stern <i>m -(e)s, -e</i>	зірка
stets	завжди
Stiefel <i>m -s, =</i>	чобіт
still	тихий
Stoff <i>m -(e)s, -e</i>	матеріал
stolz	гордий
Storch <i>m -(e)s, Störche</i>	лелека
stören	заважати
Straße <i>f=, -n</i>	вулиця
streicheln	гладити
streiten	сваритись
streng	суворий
stricken	в'язати

Stube *f* =, *-n*
 Stück *n* *-(e)s, -e*
 studieren
 Stunde *f* =, *-n*
 Sturm *m* *-(e)s, Stürme*
 stürzen
 suchen
 Suppe *f* =, *-n*
 süß
 Süßigkeiten *Pl*

кімната
 шматок
 навчатись
 урок, година
 буря
 скидати
 шукати
 суп
 солодкий
 солодощі

T

Tafel *f* =, *-n*
 Tag
 täglich
 Talent *n*
 Tanne *f* =, *-n*
 Tante *f* =, *-n*
 tanzen
 Tasche *f* =, *-n*
 Tasse *f* =, *-n*
 Tat *f* =, *-en*
 Tätigkeit *f* =, *-en*
 tauchen
 Taufe *f* =, *-n*
 taugen
 tausend
 Taxi *n* *-s, -s*
 Tee *m* *-s, -s*
 Teich *m* *-(e)s, -e*
 Teig *m* *-(e)s, -e*
 teilen
 teilnehmen
 Teller *m* *-s, =*
 Teppich *m* *-s, -e*
 teuer
 Text *m* *-(e)s, -e*
 Theater *n* *-s, =*
 Thema *n* *-s, ... men*
 tief
 Tier *n* *-(e)s, -e*
 Tiger *m* *-s, =*
 Tisch *m* *-es, e*
 toben

дошка
 день
 щодня
 талант
 ялина
 тітка
 танцювати
 сумка
 чашка
 вчинок
 діяльність
 пірнати
 хрестини
 годитися
 тисяча
 таксі
 чай
 ставок
 тісто
 ділити
 брати участь
 тарілка
 килим
 дорогий
 текст
 театр
 тема
 глибокий
 звір
 тигр
 стіл
 шуміти

Tochter *f=, Töchter*
 toll
 Tor *n -(e)s, -e*
 tragen
 Traum *m -(e)s, Träume*
 traurig
 treffen
 Treppe *f=, -n*
 treu
 trinken
 trocken
 Tschüs
 tun
 Tür *f=, -en*

дочка
 чудовий
 ворота
 нести
 мрія
 сумний
 зустрічати
 сходи
 вірний
 пити
 сухий
 бувай!
 робити, вчинити
 двері

U

üben
 über
 überall
 überraschen
 übersetzen
 Übung *f=, -n*
 Ufer *n -s, =*
 Uhr *f=, -en*
 umbinden
 Umfrage *f=, -n*
 umsonst
 unterdrücken
 unterhalten (sich)
 Unterricht *m -(e)s*
 unterwegs
 Urlaub *-(e)s, -e*

тренувати
 над
 скрізь
 дивувати
 перекладати
 вправа
 берег
 годинник
 перев'язувати
 опитування
 даремно
 пригнічувати
 спілкуватись
 заняття
 по дорозі
 відпустка

V

Vater *m -s, Väter*
 Vaterland *n*
 verbinden
 verbringen
 verderben
 verdienen
 vergessen
 vergleichen

батько
 батьківщина
 з'єднувати
 проводити
 псувати
 заробляти
 забувати
 порівнювати

verhalten (sich)
 verhindern
 verhüllen
 verkleiden (sich)
 verlaufen
 verlieren
 verreisen
 verschieden
 verschlingen
 versprechen
 verstecken
 verstehen
 vertrauen
 verwelken
 verzehren
 verzichten
 viel
 vielleicht
 vier
 Viertel *n*
 Vogel *m -s, Vögel*
 voll
 vorsichtig

поводити себе
 завадити
 оповити
 переодягатись
 протікати
 втрачати
 виїжджати
 різний
 ковтати
 обіцяти
 ховати
 розуміти
 довіряти
 в'янути
 з'їдати
 відмовлятись
 багато
 можливо
 чотири
 четверть
 птах
 повний
 обережний

W

wachsen
 Waffe *f=, -n*
 Wahl *f=, -en*
 wahr
 während
 Wald *m -(e)s, Wälder*
 Wand *f=, Wände*
 wandern
 wann
 Warenhaus *n -es, ... häuser*
 warm
 warten
 warum
 was
 waschen
 Wasser *n*
 wecken
 Wecker *m -s, =*
 Weg *m -(e)s, -e*

рости
 зброя
 вибір
 дійсний
 протягом, під час
 ліс
 стіна
 подорожувати
 коли
 універмаг
 теплий
 чекати
 чому
 що
 мити
 вода
 будити
 будильник
 дорога

wegen	через
weh	болісний
weich	м'який
Weihnachten <i>Pl</i>	різдво
weil	оскільки
Weile <i>f</i>	деякий час
Wein <i>m</i> <i>-(e)s, -e</i>	вино
Weise <i>f=, -n</i>	мудрець
Weisheit <i>f=</i>	мудрість
weiß	білий
weit	широкий
Welle <i>f=, -en</i>	хвиля
Wellensittich <i>m</i>	хвилястий папуга
Welt <i>f=, -en</i>	світ
wenig	мало
werden	ставати
werfen	кидати
Werk <i>n</i> <i>-(e)s, -e</i>	твір
wert	цінний
Wettbewerb <i>m</i> <i>-(e)s, -e</i>	змагання
Wetter <i>m</i> <i>-s, =</i>	погода
wichtig	важливий
wieder	знову
Wiege <i>f=, -n</i>	колиска
Wiese <i>f=, -n</i>	луг
wild	дикий
Wille <i>m</i> <i>-ns, -n</i>	воля
willkürlich	довільний
Wind <i>m</i> <i>-(e)s, -e</i>	вітер
windig	вітряний
Winter <i>m</i> <i>-s, =</i>	зима
Wipfel <i>m</i> <i>-s, =</i>	вершина
wir	ми
wirklich	дійсно
Wirtschaft <i>f=, -en</i>	господарство
wischen	витирати
wissen	знати
Wissenschaft <i>f=, -en</i>	наука
Witz <i>m</i> <i>-(e)s, -e</i>	жарт
wo	де
Woche <i>f=, -en</i>	тиждень
woher	звідки
wohin	куди
wohnen	жити
Wohnung <i>f=, -en</i>	квартира
Wolke <i>f=, -en</i>	хмара

wollen
 Wort *n* -(e)s, Wörter
 wunderbar
 Wunsch *m* -es, Wünsche
 wünschen
 Wurst *f* =, Würste
 Würze *f* =, -n
 wütend

хотіти
 слово
 чудовий
 бажання
 бажати
 ковбаса
 приправа
 злий

Z

Zahl *f* =, -en
 zählen
 Zahn *m* -(e)s, Zähne
 Zaun *m* -(e)s, Zäune
 zeichnen
 zeigen
 Zeit *f* =, -n
 Zeitschrift *f* =, -en
 zelten
 zerbrechen
 zeugen
 Ziege *f* =, -n
 ziehen
 Ziel *n* -(e)s, -e
 ziemlich
 Zimmer *n* -s, =
 Zitrone *f* =, -n
 zittern
 Zoo *m*
 zubereiten
 zuerst
 zufrieden
 Zug *m* -(e)s, Züge
 zünden
 Zungenbrecher *m*
 zurück
 zusammen
 Zustand *m* -(e)s, Zustände
 zuverlässig
 Zweig *m* -(e)s, -e
 zwicken
 Zwiebel *f* =, -n
 zwischen
 zwitschern

цифра
 лічити
 зуб
 паркан
 малювати
 показувати
 час
 журнал
 жити у наметі
 розбивати
 свідчити
 коза
 тягти
 ціль
 досить
 кімната
 лимон
 тремтіти
 зоопарк
 готувати
 спочатку
 задоволений
 потяг
 запалювати
 скоромовка
 назад
 разом
 стан
 надійний
 гілка; галузь
 щипати
 цибуля
 між
 щебетати

Inhalt

<i>Любий друже!</i>	3
Lektion 1	
Der Sommer ist vorbei	5
Lektion 2	
Wir lernen Deutsch	23
Lektion 3	
Gebrüder Herbst und Winter	41
Lektion 4	
Leute: gestern und heute	71
Lektion 5	
Rund um das Essen	91
Lektion 6	
Reisen	115
Lektion 7	
Mein Heimatort	143
Schriftliche Übungen	165
Lesetexte	187
Додатки	
Додаток 1. Grammatik	196
Додаток 2. Grundformen der starken Verben . . .	205
Додаток 3. Deutsch-ukrainisches Wörterbuch . . .	207

Навчальне видання

СИДОРЕНКО Марина Миколаївна
ПАЛІЙ Олександр Анатолійович

Viel Spaß! 8

Підручник з німецької мови для 8 класу
загальноосвітніх навчальних закладів
(четвертий рік навчання)

Рекомендовано
Міністерством освіти і науки України

Видано за рахунок державних коштів.
Продаж заборонено

На с. 143 використані фотоматеріали *Олександра Чапцева*

Відповідальна за випуск *Карбовнича Т. В.*
Редактор *Андрійко І. Ф.*
Художник обкладинки *Нестерова Т. В.*
Художній редактор *Нестерова Т. В.*
Технічний редактор *Піхота Т. М.*
Верстальник *Скрябіна В. І.*

Підписано до друку 12.06. 2008 р. Формат 70x100/16. Папір офс.
Гарнітура Peterburg. Друк офс. Ум. друк. арк. 19,5. Ум. фарбовідб. 79,28.
Обл.-вид. арк. 17,6. Тираж 35 950 пр. Вид № 33. Зам. № 8-063

ТОВ «Інститут сучасного підручника».
03115, Київ, пр. Перемоги, 136, к. 34.
Свідоцтво суб'єкта видавничої справи
ДК № 2623 від 26.09.2006 р.

Віддруковано у ТОВ «Оберіг».
61140, м. Харків, просп. Гагаріна, 62, к. 97.
Свідоцтво суб'єкта видавничої справи ДК № 3045 від 07.12.2007 р.